



...aber Merkels Weihnachtsbaum ist sicher



Wie werden wir Weihnachten feiern? Nix ist fix. Aber Christbäume wird es geben. Auch im Kanzleramt. Die Rotfichte, die Kanzlerin Angela Merkel bald bewundern kann, verlud der hessische Waldbesitzerverband am Freitag für die Fahrt nach Berlin. Dort wird derzeit eine Ver-

längerung des Lockdowns bis kurz vor Weihnachten diskutiert. Unterdessen wachsen die Hoffnungen, dass in der zweiten Dezemberhälfte ein Impfstoff in Europa zugelassen werden könnte. Das wäre dann doch ein echtes Weihnachtsgeschenk. Foto: Sven Pförtner/dpa Seite 7

Lockdown zeigt noch keine Auswirkungen

Wunsiedel – Die Infektionszahlen im Landkreis Wunsiedel steigen weiter. Die mit dem zweiten Lockdown in Kraft getretenen Beschränkungen schlagen noch nicht an. Auch in einem Marktreutwitzer Seniorenheim sind neue Corona-Fälle aufgetreten. Ebenso wenig hat sich die Lage in den angrenzenden Landkreisen entspannt. red Seite 9

Schergewichte in Bewegung

Wunsiedel/Selb – Viel zu tun haben Kranfahrer im Landkreis Wunsiedel. Ein 63 Tonnen schweres Bauteil für die Kanalisation hievte am Freitag ein Kran in Selb auf dem Marienplatz an die richtige Position. Am Montag hängt ein 46 Tonnen schwerer Bagger in der Luft, der auf der Gelo-Baustelle in Wunsiedel auf eine Arbeitsbrücke gestellt wird. red Seiten 12 und 13

Standpunkt

Oberfranken auf dem Podest

Zur Verleihung des Deutschen Zukunftspreises in der nächsten Woche

Von Roland Töpfer

Über die fruchtbare Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft wird viel theoretisiert. Ein besonderes Beispiel dafür, dass dies tatsächlich gut gelingen kann, liefert nun die Region. Das Unternehmen Maxit, ein Baustoffhersteller aus dem Landkreis Kulmbach, ist mit einer spritzbaren Gebäudedämmung, die zusammen mit der Uni Bayreuth und einem weiteren Unternehmen entwickelt wurde, für den renommierten Deutschen Zukunftspreis nominiert worden. Drei Teams stehen oben auf dem Podest, eines davon wird am Mittwoch der Sieger sein. Allein die Nominierung für diesen elitären Kreis ist kaum hoch genug zu bewerten. Im kleinen Azendorf wurde eine große Idee geboren, die auch schon ihren Weg in den Markt gefunden hat und einen durchaus nennenswerten Beitrag zum Einsparen von Energie leisten kann. Dem Unternehmer winken gute Geschäfte, aber auch für die Umwelt kann die neue Dämmung ein Segen sein. Oberfranken zeigt wieder einmal, dass kreative Köpfe nicht nur in Hamburg, München, oder an der US-Westküste sitzen. Weil Trommeln zum Geschäft gehört und gute Nachrichten oft leider zu schnell vergessen werden, wollen wir uns noch wünschen: Das Selbstbewusstsein der Region darf mit der Nominierung für den Zukunftspreis gerne noch etwas wachsen. roland.toepfer@frankenpost.de Seite 2



Der Kampf ums nackte Überleben

Selbstständige leiden unter dem Teil-Lockdown besonders. Viele profitieren bislang kaum von den staatlichen Hilfen und bangen um ihre Existenz.

Von Michael Ertel

Bayreuth/Hof/Coburg – Überbrückungshilfe, Novemberhilfe, Neustarthilfe: Wirtschaftliche Unterstützungsmaßnahmen des Staates in der Corona-Pandemie gibt es mittlerweile einige – doch bei vielen Kleinbetrieben kommen die so dringend benötigten Finanzspritzen nur zögerlich oder gar nicht an. „Vor allem die Soloselbstständigen sind bisher durch das Raster gefallen“, kritisiert Frank Bernard, Geschäftsführer des Bundes der Selbstständigen (BdS) in Oberfranken.

Der Verband spricht von einer „katastrophalen wirtschaftlichen Lage“ vieler kleinerer Unternehmen – insbesondere jener, die seit Anfang November durch den Teil-Lockdown erneut von Betriebsschließungen betroffen sind. In diesen Branchen – beispielsweise Gaststätten, Kosmetik- und Fitnessstudios, Massagepraxen, Event- und Konzertveranstalter – erwarte man

jetzt einen Umsatzrückgang in diesem Monat von 76,69 Prozent im Vergleich zum November des Vorjahres. „Ebenso besorgniserregend ist, dass über 80 Prozent dieser Unternehmen die wirtschaftliche Lage als schwer oder existenzbedrohend bewerten.“ Dies sei ein „schrilles Alarmsignal“.

Die Zahlen gehen auf eine branchenübergreifende Blitzumfrage des BdS-Gewerbeverbandes Bayern von dieser Woche unter knapp 1200 Unternehmen zurück. Demnach verdüstert sich sogar die Situation auch jener Selbstständigen, die im November ihren Betrieb am Laufen halten dürfen. Dort gehe man verglichen mit dem Vorjahreszeitraum von einem Umsatzrückgang von 42,68 Prozent aus. Fast ein Fünftel spricht von einer existenzbedrohenden Lage.

Harsche Kritik übt der Bund der Selbstständigen an den sogenannten Novemberhilfen, die den von der Schließung betroffenen Unternehmen 75 Prozent des Umsatzes (gemessen am November 2019) ausgleichen sollen. „Es ist bezeichnend, dass man Unternehmen über Nacht schließen, aber jetzt seit drei Wochen kein Antragsformular auf den Weg bringen kann.“ Der oberfränkische BdS-Vertreter Frank Bernard sieht vor allem in der am 13. November von der Bundesregierung beschlos-

senen Überbrückungshilfe III für Soloselbstständige lediglich einen „Tropfen auf dem heißen Stein“. Gerade diese hätten von den Direkthilfen des Staates kaum profitiert, da sie meist nur geringe laufende Betriebskosten geltend machen könnten. „Jetzt 5000 Euro als große Unterstützung zu verkaufen – an jemanden, der seit März keine großen Einnahmen hat – ist ein Witz.“

Hintergrund: Bei den bisherigen Überbrückungshilfen haben Selbstständige nur finanzielle Unterstützung bei ihren Betriebskosten erhalten. Die Einnahmeverluste – und damit auch der Verdienst der Kleinunternehmer – werden nicht kompensiert. Damit sie nicht weiterhin lediglich Grundsicherung beantragen können, sollen Soloselbstständige nun vom Staat eine „Neustarthilfe“ in Höhe von 5000 Euro erhalten, die auch für den Lebensunterhalt genutzt werden darf (Laufzeit von Dezember 2020 bis Juni 2021). Die Hilfe kann ab dem 25. November beantragt werden, „aber wann sie dann ausgezahlt wird, steht in den Sternen“, bemängelt Bernard. „Das dauert alles viel zu lang, das muss schneller gehen.“ Viele Selbstständige, beispielsweise in der Eventbranche oder der Gastronomie, würden sich bereits mit anderen Jobs über Wasser halten. „Das geht

vielleicht noch bis Ende des Jahres gut“, dann drohe vielen die Privatinsolvenz.

Starke Einschnitte in die oberfränkische Wirtschaft registrieren auch die beiden Industrie- und Handelskammern im Regierungsbezirk, die IHK für Oberfranken und Bayreuth und die IHK zu Coburg. Laut einer am Freitag veröffentlichten Blitzumfrage mussten im Bereich der Bayreuther Kammer zwölf Prozent der befragten Unternehmen aufgrund des Teil-Lockdowns schließen, 54 Prozent verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Umsätze. Würden die Beschränkungen in den Dezember verlängert, sähen neun Prozent die Existenz ihres Unternehmens gefährdet. „Von ‚Normalität‘ ist unsere Wirtschaft weiterhin weit entfernt“, resümiert Hauptgeschäftsführerin Gabriele Hohenner.

Nach Ansicht der IHK zu Coburg „hat der Teil-Lockdown die Wirtschaft wieder im Griff“. 64 Prozent der befragten Mitgliedsfirmen berichteten von schweren Nachfrageeinbrüchen. Zwar könnten weite Teile des Handels, der Industrie und der Dienstleistung am Laufen bleiben, aber viele Betriebe stünden dennoch mit dem Rücken zur Wand. „Es darf auf keinen Fall eine Verlängerung oder Ausweitung des Teil-Lockdowns geben“, fordert IHK-Präsident Friedrich Herdan. Seite 31

Beamte sollen Rentenbeiträge bezahlen

Die CDU denkt über eine neue Form der Rentenfinanzierung ab 2030 nach. Damit sollen Privilegien abgebaut werden.

Von Bernhard Walker

Berlin – Beamte, die im Jahr 2030 jünger als 30 sind, sollen in die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einbezogen werden. So steht es in einem Konzept des Ausschusses für Soziales der CDU. SPD und die Linkspartei begrüßten den Vorstoß. Der CDU-Abgeordnete Peter Weiß betont, dass es sich um eine „Arbeitsvorlage von Referenten“ handle, über die der Ausschuss noch nicht abschließend beraten habe.

Unter der Überschrift „Wir wollen eine funktionierende Rente für alle“ weist das Konzept darauf hin, dass es heute für Selbstständige, Berufe mit eigenen Versorgungswerken und Politiker verschiedene, von der GRV unabhängige Alterssicherungssysteme gebe: „Die Rentensysteme jenseits der GRV werden von der Bevölkerung als Privilegien betrachtet, an denen sie nicht teilnehmen können.“ Deshalb sei es für die CDU „vorstellbar“, die GRV in eine Erwerbstätigenversicherung weiterzuentwickeln: „Dabei wollen wir als ersten Schritt ab 2030 die Personen unter 30 Jahren, die als Beamte, Selbstständige oder Politiker tätig sind oder werden, in die GRV integrieren. Alle, die älter sind, bleiben in ihren bisherigen Versorgungswerken.“ Die Nettogehälter der Beamten dürften in Zu-

ge der Einbeziehung in die GRV nicht sinken. Hintergrund: Wären die Beamten in der GRV, müssten sie aus ihrem Einkommen Beiträge an die Rentenkasse abführen.

Lob für den Vorstoß aus den Reihen der CDU kommt vom SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann: „Die SPD ist schon seit Langem für eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle Beschäftigten solidarisch einzahlen. Wenn die CDU das jetzt auch will, können wir sofort darüber verhandeln.“ Aus Sicht des Linken-Bundestagsabgeordneten Matthias Birkwald ist der Vorschlag richtig, aber nicht ehrgeizig genug: „Ich begrüße das erstmalige und klare Bekenntnis aus Kreisen der CDU zu einer Erwerbstätigenversicherung. Es zeugt aber nicht von Entschlossenheit, wenn man damit erst 2030 beginnen will.“

ANZEIGE

26.-28. NOVEMBER BLACK DAYS

-50% auf alles*

*Gültig beim Kauf von Meisterglas Brillengläsern, Fassungen und Sonnenbrillen. Der Rabatt von 50% wird automatisch vom UVP des Herstellers abgezogen. Nur für Neuaufträge. Kann nicht mit anderen Aktionen, Paket- oder Komplettbrillenangeboten und Gutscheinen kombiniert werden. Fischer Optik-Akustik – Teil der Hallmann Gruppe, Richard-Wagner-Str. 18, 95444 Bayreuth

Hof, August-Mohl-Straße 38 • Kulmbach, Langgasse 1 • Plauen, Klostermarkt 6
0800/412 6000 • optik-hallmann.de

Lieber sichtbar sparen. Lieber HALLMANN.



Leserservice
09281/1802044*
(Abo und Zustellung)

Leseranwältin: 0 92 81 / 816-100
Anzeigenservice: 0 92 81 / 1 80 20 45*
Ticket-/LeserShop (ab 9 Uhr): 0 92 81 / 816-228
*Montag-Freitag von 6-18 Uhr, Samstag von 6-14 Uhr zum normalen Ortsort

„Wir packen das“

Geht der Deutsche Zukunftspreis nach Oberfranken? Am kommenden Mittwoch verleiht der Bundespräsident den renommierten Wissenschaftspreis. Drei Forscherteams sind nominiert. Mit dabei: Die Firma Maxit aus Azendorf (Kreis Kulmbach) mit einem spritzbaren Dämmsystem. Maxit-Chef Hans-Dieter Groppweis gibt sich zuversichtlich.

Die Firma Maxit mit ihrem Forschungs- und Entwicklungsleiter, Friedbert Scharfe, wurde für den Deutschen Zukunftspreis nominiert, einem der bedeutendsten Wissenschaftspreise. Drei Vorschläge sind in der Endrunde. Welche Chancen rechnen Sie sich aus?

Das ist in der Tat schwer abzuschätzen. Der Gewinner des Deutschen Zukunftspreises wird erst am Tag der Preisvergabe von einer hochkarätigen Fachjury festgelegt und vom Bundespräsidenten verkündet. Da hat es in der Vergangenheit schon große Überraschungen gegeben. Mit unserem Projekt sind zwei weitere Teams nominiert, deren wissenschaftliche Leistung ich nicht beurteilen kann und möchte. Als wahrer Optimist möchte ich sagen: „Wir packen das!“

Was hat Maxit-Forscher Friedbert Scharfe genau erfunden?

Mit „ecosphere“ haben wir eine neue Baustoff-Technologie zur Dämmung von Gebäuden geschaffen. Es handelt sich um einen Trockenmörtel mit mikroskopisch kleinen, hohlen Glaskugeln – so-

tischer Sicht zu 50 Prozent veraltet ist, ist eine zügig voranschreitende Sanierung unumgänglich.

Welche Rolle haben die Uni Bayreuth und die Dyneon GmbH/3M in Burgkirchen bei der Entwicklung des neuen Dämmsystems gespielt?

Verantwortlich für die Idee zeichnen die Zukunftspreis-Nominierten Dipl.-Ing. Friedbert Scharfe von Maxit, Prof. Dr.-Ing. Thorsten Gerdes von der Universität Bayreuth und Dr. rer. nat. Klaus Hintzer von Dyneon/3M. Gemeinsam widmeten sie sich der Frage, wie herkömmliche Arten der Gebäudedämmung revolutioniert werden können – und zwar sowohl ökologisch als auch ökonomisch. Letztlich kann man sagen, dass es sich um eine echte Gemeinschaftsleistung handelt. Hier ziehen Mittelstand, Universität und Global Player an einem Strang.

Welchen Anteil hat Maxit an der Innovation?

Unser Herr Scharfe hat vorher schon mit der Universität Bayreuth an einer dünnen Beschichtung, den Maxit Solarfarben, geforscht, und das jetzige Projekt ist aus dem Vorhergegangenen entstanden. Uns verbinden eine jahrelange Zusammenarbeit sowie der Antrieb, ständig nach Neuem zu suchen. Und so ist die Idee nach der Erforschung eines neuen Baustoffes beziehungsweise Dämmstoffes entstanden.

Das spritzbare Dämmsystem ist schon am Markt?

Es wurde bereits im Januar 2019 auf der Messe BAU als Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme mit großem Erfolg einem interessierten Fachpublikum vorgestellt. Seither ist das Produkt für Neu- und Bestandsbauten kommerziell und in industriellem Maßstab erhältlich. Bisher wurden rund 40.000 Quadratmeter Fassadenfläche mit diesem Produkt gedämmt. Das entspricht rechnerisch rund 250 Einfamilienhäusern.

Wie geht es weiter?

Die regionale Markteinführung erfolgte über unsere eigenen Vertriebskanäle mit Schwerpunkt in Bayern, Sachsen, Thüringen und Tschechien. Der nationale und europäische Markt wird in Lizenz durch die Vertriebskanäle des Joint-Venture-Partners Saint-Gobain Weber bedient.

Maxit

Die Firma am Steinbruch im 200-Seelen-Dorf Azendorf im Landkreis Kulmbach durfte sich schon zur Top-Liga der bayerischen Mittelständler zählen, als sie vor sechs Jahren zu „Bayerns Best 50“ gezählt wurde. Kontinuierliches Wachstum und gute Ideen, die mutig umgesetzt werden, haben den Baustoffhersteller in die Bestenliste gehievt. Jetzt wurde eine neue Erfindung für den Deutschen Zukunftspreis nominiert. Maxit hat über 800 Beschäftigte an mittlerweile neun Standorten. Der Umsatz liegt bei rund 185 Millionen Euro. Putze sind der stärkste Umsatzträger. Mauermör-

tel, Dämmsysteme, Estrich, Beton und Farben komplettieren das Angebot. Der Mittelständler hat einen großen Eigentümer: 50 Prozent hält Maxit-Chef Hans-Dieter Groppweis, 50 Prozent gehören dem französischen Industriekonzern Saint-Gobain mit 180.000 Beschäftigten und 42,6 Milliarden Euro Umsatz. Ja, das seien schon zwei Welten, sagte Groppweis in einem früheren Gespräch mit unserer Zeitung. Doch die Zusammenarbeit klappe gut. „Wir haben fast alle Freiheiten. Unser Eigenleben in den nächsten Jahrzehnten fortführen, das ist unser großes Bestreben. Unser Paris ist Azendorf.“ töp



Ein oberfränkischer Mittelständler, der in einer 200-Seelen-Gemeinde seinen Standort hat und in der Liga der ganz Großen mitspielt: Maxit.

Mit welchen Kosten muss der Kunde kalkulieren?

Bei einer Kalkulation stellt die benötigte Auftragsstärke, die sich aus der energetischen Zielsetzung berechnet, einen wesentlichen Faktor dar. Auch die Ausführung des Untergrundes, ob Altbau aus Bruchstein oder hochwärmedämmter Ziegelneubau, spielt eine entscheidende Rolle. Unter dem Strich könnte man jedoch sagen, dass sich das neue Produkt als fertig verarbeitetes System preislich am Aufwand eines klassischen Wärmedämm-Verbundsystems auf Mineralwollbasis orientiert.

Wie viele Mitarbeiter hat Ihre Firma? Welchen Umsatz erwarten Sie für 2020?

Seit über 110 Jahren betreibt Bergmann Kalk – das Mutterunternehmen der heutigen Maxit Gruppe – erfolgreich Bergbau im oberfränkischen Azendorf. 1978 mit drei Mitarbeitern in Azendorf gegründet, hat sich die Maxit Gruppe in den letzten 40 Jahren zu einem international agierenden Unternehmen mit über 800 Mitarbeitern an neun Standorten und einem Umsatzvolumen von rund 185 Millionen Euro entwickelt.

Die Geschäfte laufen gut?

Auch wenn Corona für wesentliche Einschnitte im unternehmerischen Alltag sorgte, hat uns die Pandemie – wie eigentlich die ganze Baubranche – wirtschaftlich bisher wenig getroffen. Ganz im Gegenteil. Darüber sind wir natürlich glücklich und äußerst dankbar.

Sie sind auch im Sport-Sponsoring aktiv. Wo genau? Wen unterstützen Sie?

Der Sport nimmt im Hause Maxit einen großen Stellenwert ein. Wir unterstüt-

zen Vereine aus vielen Sportarten gerne rund um unsere Standorte. Dazu gehören große Vereine wie der 1. FC Nürnberg, Greuther Fürth und die Brose Baskets, aber auch kleinere Einheiten wie die SpVgg Bayreuth oder der SSV Kasendorf, um nur einige in unserer Region zu nennen.

Sie waren selbst mal Fußballer?

Ich war und bin begeisterter Fußballer. Meine Karriere begann beim SSV Kasendorf und endete auch dort. Leider mussten wir uns damals immer mit der B-Klasse begnügen. Ich erinnere mich noch heute gerne an die Spiele in Wartenfels, Grafengehaig, Cottenau, Enchenreuth und so weiter. Leider wurde der bekannte Spielervermittler Pinas Zahari, der im Augenblick gerade David Alaba vermittelt, nicht auf mich aufmerksam. So konnte ich mich mehr um unsere Firmen Bergmann Kalk und Franken Maxit kümmern.

Am Mittwoch geht's für Ihre Firma zum Endspiel. Der Bundespräsident verleiht den Zukunftspreis. Hochspannung in Azendorf?

Davon dürfen Sie ausgehen. Schon nach der feierlichen Nominierung am 9. September im Ehrensaal des Deutschen Museums in München wurden wir vom öffentlichen Interesse quasi überrollt. Seitdem geben sich die Nachrichtenprofis bei uns in Azendorf die Klinke in die Hand. Erst in den letzten Wochen hatten wir das ZDF, den Bayerischen Rundfunk und den Deutschlandfunk zu Gast. Nun können wir den 25. November gar nicht mehr erwarten.

Das wird eine virtuelle Veranstaltung?

Wegen Corona entfällt zu unserem Leid-

wesen die übliche Abendgala im Rahmen der Preisvergabe mit fast 1000 geladenen Gästen in Berlin. Nur die drei Wissenschaftsteams sind zugelassen. Da gab es schon lange Gesichter im Unterstützerteam unseres Herrn Scharfe. Dennoch: Ab 18 Uhr wird die Preisverleihung durch den Bundespräsidenten vorgenommen und vom ZDF begleitet. Ab 22.45 Uhr wird diese Sendung dann in voller Länge im ZDF übertragen.

Wenn Sie gewinnen?

Soweit ich zurückblicken kann, ist es bislang noch keinem Unternehmen beziehungsweise Projekt aus der Baustoffbranche gelungen, für diesen großen Preis nominiert zu werden. Es wäre natürlich eine Riesensache, wenn wir mit dem Forscherteam unter der Führung von unserem Herrn Scharfe am 25. November auf dem Treppchen ganz oben stehen würden. Sicher können wir aktuell keine große Feier ausrichten. Aber aufgeschoben ist ja bekanntlich nicht aufgehoben.

Und wenn Sie verlieren?

Bei der Preisvergabe zum Deutschen Zukunftspreis durch den Bundespräsidenten gibt es keine Verlierer. Für den Deutschen Zukunftspreis kann man sich nicht so einfach bewerben. Vielmehr wird man von ausgewählten, wissenschaftlichen Institutionen und Würdenträgern vorgeschlagen. In unserem Falle war das das BMWF, also das Bundesministerium für Wirtschaft und Forschung. Das alleine ist – für einen mittelständischen Baustoffproduzenten – Preis und Auszeichnung zugleich. Es ist letztlich also nicht entscheidend, den „Pott“ – um beim Sport zu bleiben – nach Hause zu tragen. Das Gespräch führte Roland Töpfer

Standpunkt Seite 1

Deutscher Zukunftspreis

Der Deutsche Zukunftspreis zählt zu den bedeutendsten Wissenschaftspreisen und wird jedes Jahr vom Bundespräsidenten an Einzelpersonen oder Gruppen für eine hervorragende technische, ingenieur- oder naturwissenschaftliche Innovation vergeben. Der Preis ist mit 250.000 Euro dotiert. Drei Teams sind nominiert. Team 1: „Neues Licht für das digitale Zeitalter“ (EUV-Lithographie/Carl Zeiss, Trumpf, Fraunhofer). Team 2: „Robotisches Visualisierungssystem“ (Neurochirurgie/Inselspital Bern und Fraunhofer). Team 3: „Spritzbare Fassadendämmung mit Glass Bubbles“ (Maxit, Uni Bayreuth, Dyneon). Am kommenden Mittwoch, 25. November, wird die Verleihung ab 18 Uhr im Livestream übertragen. Das ZDF berichtet von 22.45 Uhr bis 23.30 Uhr über den Zukunftspreis. Die Jury fällt

die Entscheidung über den Gewinner nachmittags am gleichen Tag. Auf der Zukunftspreis-Website heißt es über die nominierten Forscherteams: „Wie auch in den vergangenen 23 Jahren stehen diese drei Projekte nicht nur für wissenschaftliche Exzellenz. Sie stehen vor allem für einen klar erkennbaren Nutzen für die Gesellschaft, für die Umwelt und für die Wirtschaft.“ Es gehe um eine technologische Basis für die Neuentwicklungen der zukünftigen Informationstechnik, um bislang nicht erreichte optische Einblicke und automatisierte Unterstützung, die die Ergebnisse medizinischer Eingriffe weiter verbessern, und um nachhaltig produzierte Materialien, die helfen, Neu- und Bestandsbauten auch nachhaltig und damit klimaneutraler zu gestalten. töp



Mit dem Produkt „Spritzbare Fassadendämmung mit Glass Bubbles“ ist Maxit für den Preis nominiert.

Grüne fordern Wechsel-Unterricht

Die Landtagsfraktion der Partei hat einen Zehn-Punkte-Plan für einen sicheren Schulbetrieb vorgelegt. Die GEW will kleinere Klassen und den Mindestabstand einklagen.

Von Jürgen Umlauf

München – Die Grünen fordern für den Schulunterricht bis zu den Weihnachtsferien verlässliche Rahmenbedingungen. Dazu gehört für sie die sofortige Umstellung auf den Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht für alle Schüler ab der 7. Klasse. So könne Unterricht gesichert und gleichzeitig der Gesundheitsschutz gewährleistet werden, erklärte die Grünen-Bildungspolitikerin Anna Toman. Schüler bis zur 6. Klasse sowie alle in den Förderschulen sollten weiter komplett in der Schule unterrichtet werden, Berufsschüler dagegen nur im Distanzunterricht.

Für einen sicheren Schulbetrieb

„Eine Pandemie lässt sich nicht mit Ministeriumsroutine bewältigen, genauso wenig mit dem Beharren auf Zuständigkeiten.“

Katharina Schulze, Grünen-Fraktionschefin im Landtag

legten die Grünen einen Zehn-Punkte-Plan vor. Er beinhaltet unter anderem die Verteilung von FFP2-Masken an Lehrkräfte, die Fortdauer der Maskenpflicht auch im Unterricht mit der Möglichkeit zu „Maskenpausen“ unter Wahrung der Mindestabstände sowie den Einsatz mobiler, mit

Schnelltests ausgestatteten Corona-Testteams an den Schulen. Für den Schülertransport sollen nach dem Willen der Grünen noch mehr Verstärkerbusse eingesetzt werden. Aus pädagogischen Gründen sei eine Stoff- und Prüfungsreduzierung erforderlich, sagte Toman. Die Regularien für Abschlussprüfungen müssten möglichst rasch feststehen.

Nach Ansicht von Grünen-Fraktionschefin Katharina Schulze müssten die versprochenen Raumlüftreiner endlich in den Klassenzimmern ankommen. Sie regte eine zentrale Beschaffung und Verteilung der Geräte durch die Staatsregierung an, um die Kommunen zu entlasten. „Eine Pandemie lässt sich nicht mit Ministeriumsroutine bewältigen, genauso wenig mit dem Beharren auf Zuständigkeiten“, betonte sie. Toman ergänzte, sie habe „entschiedene Zweifel an der Handlungsfähigkeit und Kompetenz des Kultusministers“. Dieser habe bisher nur auf Corona reagiert, anstatt tragfähige Strukturen für die Schulen zu schaffen. Er wirke überfordert.

Kultusminister Michael Piazzolo (Freie Wähler) verschickte parallel zur Pressekonferenz der Grünen eine Mitteilung, in der er den geltenden Rahmenhygieneplan für die Schulen verteidigte. Dieser werde von den Schulen verantwortungsbewusst umgesetzt. „Die richtige Balance zwischen klaren Vorgaben und Flexibilität für örtliche Besonderheiten ist ganz zentral“, erklärte er. Piazzolo kündigte an, dass nun alle öffentlichen Schulen ein kostenloses Set an FFP2-Masken für Lehrkräfte erhielten. Den Kommunen sicherte er bei der Anschaffung von Raumlüftreinigern den Höchstförderbetrag zu.

Unterdessen setzt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft



„Lehrer und Schüler sind durch den Präsenzunterricht an bayerischen Schulen nicht ausreichend vor Corona-Ansteckungen geschützt“, sagt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Foto: Matthias Balk/dpa

(GEW) auf den Beistand der Gerichte: Die Gewerkschaft will kleinere Klassen und die Wahrung des Mindestabstands einklagen. Einen entsprechenden Eilantrag habe er am Freitag am Verwaltungsgericht München eingereicht, teilte der Anwalt der Gewerkschaft, Rainer Roth, mit.

Mit der Verbandsklage will die Gewerkschaft den Freistaat und die Stadt München nach eigenen Anga-

ben „zum bestmöglichen Gesundheitsschutz an Schulen veranlassen“. Lehrer und Schüler würden durch den Präsenzunterricht an bayerischen Schulen nicht ausreichend vor Corona-Ansteckungen geschützt.

„Es reicht jetzt einfach“, sagte GEW-Landesvorsitzender Anton Salzbrunn am Freitag in München. „Seit Monaten fordern wir, dass der Schutz von Schülerinnen und Schü-

lern sowie Lehrkräften ernst genommen wird, und nichts passiert – vor allem: kein Abstand.“

Mit der einstweiligen Anordnung wolle die Gewerkschaft nun erreichen, dass die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts zur Verkleinerung von Klassen und die Einhaltung des Mindestabstands von 1,50 Meter flächendeckend umgesetzt werden, betonte Salzbrunn.

Erste Fälle von Geflügelpest in Bayern

München – Bei mehreren Wildenten im Landkreis Passau ist die Geflügelpest nachgewiesen worden. Es sind die ersten bestätigten Fälle der Tierseuche diesen Herbst in Bayern, wie das Umweltministerium am Freitag in München mitteilte. Die Enten seien im Rahmen des bayerischen Wildtiermonitorings untersucht worden. Geflügelhalter werden angehalten, ihre Tiere vor Kontakt mit Wildvögeln zu schützen. Im Landkreis Rottal-Inn und in großen Teilen des Landkreises Passau gelte Stallpflicht für Geflügel, hieß es aus dem Ministerium.

Der Landesverband der Bayerischen Geflügelwirtschaft rechnet mit einem größeren Ausbruch der Tierseuche. „Ich denke, das wird bei Weitem nicht der letzte Fall in Bayern sein“, sagte Annika Nottensteiner von der Geschäftsführung des Verbands am Freitag.

Die Geflügelpest tritt seit Ende Oktober verstärkt in Deutschland auf. Der erste Fall in einer Nutztierhaltung in diesem Herbst wurde in einer kleinen Hühnerhaltung auf der nordfriesischen Hallig Oland (Schleswig-Holstein) nachgewiesen. Zuvor war der Erreger H5N8 bei mehreren Wildvögeln in Norddeutschland aufgetreten.

Die Infektionskrankheit, die auch Vogelgrippe genannt wird, kommt vor allem bei Wasservögeln und anderen Vögeln vor. Bei Hühnern und Puten werden die höchsten Erkrankungs- und Sterberaten beobachtet – teilweise bis zu 100 Prozent.

Bei intensivem Kontakt können sich auch Menschen anstecken. Eine Übertragung über infizierte Lebensmittel gilt aber als unwahrscheinlich. dpa

ANZEIGE



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter audi.de/e-tron-vorteil

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Leitartikel

Das Begräbnis stirbt

Von Bettina Hartmann



Ein stattlicher Eichensarg, üppige Kränze, Trompeter am Grab, die Trauerrede des Pfarrers gefolgt von einem ordentlichen Leichenschmaus: Wie eine Beerdigung auszusehen hat, darüber gab es bis Ende der 80er-Jahre Konsens. Es galt, nicht zu knausern – und so das eigene wie das Gesicht des Verstorbenen zu wahren. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Gesellschaft ist heute offener, vielfältiger, individueller. Dieser Wandel macht sich auch in der Bestattungskultur bemerkbar.

Wer am Totensonntag der Verstorbenen gedenkt, über einen Friedhof geht und sich ein wenig umschaut, wird es bemerken: Es gibt mehr als genug Platz für den Tod. Zwar sterben in Deutschland jedes Jahr fast eine Million Menschen. Dennoch sind viele Grabstätten abgeräumt und wurden an die Kommunen zurückgegeben. Andere sind verwildert. Zwischen den Reihen klaffen immer größere Lücken. In einigen Großstädten, etwa in Berlin, ist die Hälfte der zur Verfügung stehenden Grabflächen nicht mehr belegt. In kleineren Städten vollzieht sich die Entwicklung langsamer, aber stetig.

Neue Entwicklungen führen zu einer veränderten Erinnerungskultur.

Eine Entwicklung, die man bedauern mag, die aber für die ganze Republik steht – und Folgen hat. Für das Geschäft der Bestatter, für die Kommunen, letztlich auch für den Staat. Dass das klassische Grab samt traditioneller Beerdigung stirbt, hat zunächst einen ganz simplen Grund: Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Einäscherungen machen inzwischen mehr als 70 Prozent aus. Eine einfache Version kostet im Schnitt 5000 Euro, ein schlicht gehaltenes Erdbegräbnis dagegen fast das Doppelte. Zudem schwindet die Bindung zur Kirche und die Akzeptanz der traditionellen christlichen Abschiedsrituale.

Tod und Trauer werden individualistisch interpretiert. Viele machen ganz rational eine Kosten-Nutzen-Rechnung auf: Wozu ein aufwendiges Begräbnis und ein großes Grab, wenn man keine Zeit zur Pflege hat oder weit weg wohnt? Das zeigt sich auch im Trend zur anonymen Bestattung, die meist vom Verstorbenen so gewünscht wurde: Auf einem Gemeinschaftsfeld zu ruhen ist platzsparend, günstig und macht den Hinterbliebenen, sofern es sie überhaupt gibt, keine Arbeit.

Auch ökologische Aspekte spielen eine Rolle. Wer nachhaltig lebt, will im Tod kein Umweltsünder werden. Sarghersteller haben daher Särge aus preiswerten und umweltschonenderen Materialien wie Zellulose im Sortiment. Einige Bestattungsinstitute spezialisieren sich ganz auf klimaneutrale Angebote. Zudem etablierten sich naturnahe Begräbnisstätten wie Bestattungswälder und Kolumbarien, wo Urnen in Mauernischen Platz finden.

Diese Entwicklungen führen zu einer Veränderung der Erinnerungskultur. Längst dient nicht mehr allein der Friedhof als Trauerort. Man veröffentlicht stattdessen auf sozialen Netzwerken wie Facebook Fotos des Verstorbenen oder legt auf entsprechenden Portalen Gedächtnisseiten an. Angesichts verwaister Friedhöfe sind die Kommunen gefordert. Sie müssen sich überlegen, wie sie die Flächen künftig nutzen wollen. Auch der Staat steht unter Zugzwang. Bestattungsgesetze sind zwar Ländersache. Doch die Wünsche und Lebensrealitäten haben sich bundesweit geändert. Etwa durch den steigenden Anteil von Muslimen, die andere Begräbnisriten haben. Auf all diese Entwicklungen sollte reagiert werden: möglichst mit einheitlichen Regelungen.

redaktion@frankenpost.de

Kommentar

Der Anti-Trump

Von Matthias Will



sollte gerade in diesen Zeiten aufleben. Denn es ist unwürdig mit anzusehen, wie sich US-Präsident Donald Trump in geradezu peinlicher Art und Weise dagegen wehrt, sein Amt an seinen gewählten Nachfolger abzugeben.

Gegensätzlicher könnten Charaktere kaum sein. Washington verzichtete einst – auch aus Respekt vor einer lebendigen Demokratie – freiwillig auf eine mögliche dritte

Amtszeit. In seiner Abschiedsrede an das amerikanische Volk im Jahr 1796 warnte er vor den Gefahren für ein freiheitliches, rechtsstaatliches und auf Gewaltenteilung beruhendes politisches System. Als bedrohlich sah er ebenfalls das Gezänk unter den Parteien – Eifersüchteleien, Gehässigkeiten, Falschdarstellungen und Argwohn – an. Seinem Volk riet er, sich nicht spalten zu lassen, sondern stattdessen die Einheit der neuen Nation zu verteidigen.

Und Trump? Der verübt mit seinen Mitstreitern einen Anschlag auf die Demokratie. Er und seine diabolische Truppe untergraben das Vertrauen in die Präsidentenwahl. Sie hetzen Menschen gegeneinander auf und zerstören die Glaubwürdigkeit von Institutionen.

matthias.will@frankenpost.de

Barack Obama lobt seine Energie und seinen Charme – nun muss sich Frankreichs Altpäsident wegen vermuteter Bestechung verantworten. Ist das der Auftakt für eine Serie von Prozessen?

Von Christian Böhmer

Paris – Ex-Präsident, Bestseller-Autor, Ehemann von Pop-Ikone Carla Bruni: Nicolas Sarkozy liebt die öffentliche Aufmerksamkeit und lässt auch im Rentenalter von 65 Jahren kaum Müdigkeit erkennen. Vom Montag an wird der frühere französische Staatspräsident notgedrungen in eine neue Rolle schlüpfen – die des Angeklagten.

Vor der 32. Kammer des Pariser Strafgerichtes muss sich der affärenbelastete Ex-Politiker mit zwei weiteren Beschuldigten wegen vermuteter Bestechung verantworten. Es drohen dabei eine Haftstrafe von bis zu zehn Jahren und eine Geldbuße von einer Million Euro. Schon vor Beginn des ungewöhnlichen Prozesses wird über eine Unterbrechung spekuliert: Einer der Angeklagten, der 73-jährige Jurist Gilbert Azibert, habe dies aus gesundheitlichen Gründen beantragt, berichteten Medien. Vom Gericht wird bestätigt, es gebe einen Antrag von Aziberts Anwalt.

Sarkozy, der einst mächtigste Franzose vor Gericht? Es ist zwar nicht das erste Mal, dass ein früherer Staatschef angeklagt wird. Doch ein derartig schwerer Vorwurf sei in der vom Weltkriegshelden und Präsidenten Charles de Gaulle 1958 gegründeten „Fünften Republik“ beispiellos, resümieren Medien. Sarkozys Amtsvorgänger Jacques Chirac war vor neun Jahren wegen Veruntreuung und Vertrauensbruch in seiner



Nicolas Sarkozy, Ex-Präsident von Frankreich, gilt bei vielen Franzosen noch als „starker Mann“ und Hoffnungsträger. Foto: Valéry Hache/AFP/dpa

Zeit als Pariser Bürgermeister zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. Chirac brauchte aber wegen gesundheitlicher Probleme nicht vor Gericht zu erscheinen.

Sarkozy regierte von 2007 bis 2012 im Élyséepalast. Die Gespräche mit ihm seien „abwechslend amüsant oder zum Verzweifeln“ gewesen, erzählt der ehemalige US-Präsident Ba-

rack Obama in seinen jüngst erschienenen Memoiren. In einem Interview mit dem französischen Fernsehen lobte Obama die Energie und den Charme Sarkozys – dieser sei ein „wichtiger Partner“ gewesen, an der Seite von Kanzlerin Angela Merkel.

Vor Gericht geht es nun um eine komplizierte Affäre, die sich nach dem Abschied von der Macht ereig-

net haben soll. „Sarko“, wie er häufig noch genannt wird, soll versucht haben, von einem hohen Juristen beim Kassationsgericht – das ist das höchste Gericht des Landes – Ermittlungsgeheimnisse zu erlangen.

Der immer noch mächtige Ex-Präsident soll im Gegenzug angeboten haben, den Juristen bei der Bewerbung um einen Posten im Fürstentum Monaco zu unterstützen. Vor Gericht stehen auch die mutmaßlichen Beteiligten der Affäre: Sarkozys langjähriger Anwalt Thierry Herzog (65) und Gilbert Azibert, ein früherer Generalanwalt beim Kassationsgericht. Die Vorwürfe gegen Sarkozy beruhen auf der Verwendung abgehörter Telefongespräche des Politikers mit Anwalt Herzog. Um die Rechtmäßigkeit dieser Abhöraktion hatte es einen heftigen Streit gegeben. Sarkozy hatte die Vorwürfe zurückgewiesen.

Der schillernde Konservative ist noch mit anderen Affären belastet, die seit Jahren schwelen und immer wieder für Schlagzeilen sorgen. Im März soll es laut Medien einen weiteren Prozess wegen Ausgaben für seine erfolglose Wiederwahl-Kampagne 2012 geben. Die gesetzliche Obergrenze für diese Kosten wurde angeblich um gut 20 Millionen Euro überschritten. Und dann gibt es noch die undurchsichtige Affäre um angebliches Libyen-Geld für die Wahlkampffinanzierung 2007 – damals gewann der Hoffnungsträger der bürgerlichen Rechten die Wahl für das höchste Staatsamt gegen die sozialistische Herausforderin Ségolène Royal.

Die Justiz ermittelt seit Jahren, manche sprechen von einer Staatsaffäre. Sarkozy wies die Vorwürfe vehement zurück, wonach illegales Geld vom Regime des damaligen libyschen Machthabers Muammar al-Gaddafi geflossen sein soll. Erst unlängst entlastete ein entscheidender Zeuge den früheren Staatschef.

Pressestimmen

Zu spät

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“ zu Infektionszahlen:

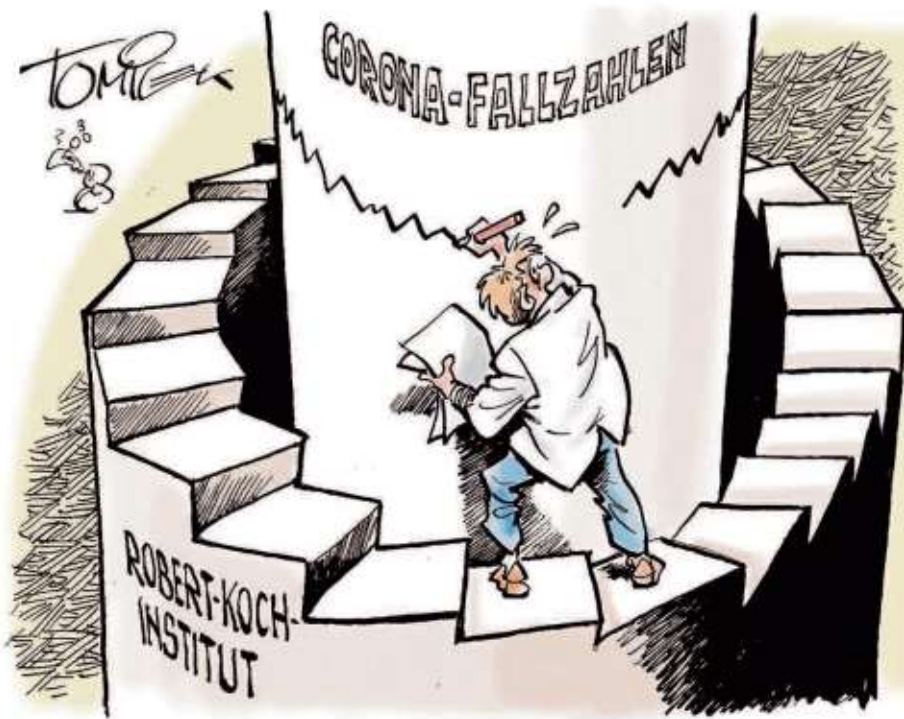
Inzwischen ist nicht mehr zu leugnen, dass die Reaktion auf den Anstieg der Infektionszahlen zu spät kam. Der Teil-Lockdown hat die gewünschte Wirkung verfehlt, bis jetzt jedenfalls. Nur wenn es gelingen sollte, wie im Frühjahr das Wachstum der Fallzahlen um ehrgeizige 25 Prozent pro Woche zu senken, würde die bundesweite Inzidenz frühestens Mitte Dezember unter die 50 Fälle pro 100 000 Personen sinken.

Mehr Tempo

„Südwest-Presse“ (Ulm) zu Corona-Impfstoff:

Immer drängender wird die Frage, wer zuerst geimpft wird. Mit der Formulierung, Risikogruppen, Pfleger, Ärzte, Polizisten, Lehrer sollten zuerst dran sein, kommt man nicht weiter. Die ständige Impfkommission sollte jetzt ein Tempo an den Tag legen wie die Impfstoffentwickler.

Infektionsspirale



Zeichnung: Tomicek

Hintergrund

Ein Frieden ohne Erfolgsgeschichte

Von Gregor Mayer

Als sich die Präsidenten von Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina im November 1995 in der US-Luftwaffenbasis Dayton im US-Bundesstaat Ohio einfanden, unterwarfen sie sich ungewöhnlichen Regeln. Wie bei einer Papstwahl sollten Slobodan Milosevic, Franjo Tudjman und Alija Izetbegovic, nahezu abgeschottet von der Außenwelt, unter amerikanischer Vermittlung so lange miteinander verhandeln, bis eine Friedenslösung für den seit mehr als drei Jahren toben den blutigen Krieg in Bosnien gefunden war. Die Nato-Artillerie hatte den serbischen Belagerungsring um Sarajevo gesprengt. Dies trug dazu bei, dass die drei Präsidenten in Dayton ihre vorläufige Unterschrift unter das Friedensabkommen setzten. Formell

unterzeichneten sie es dann am 14. Dezember in Paris.

Trotzdem ist Bosnien nach 25 Jahren zu keinem funktionierenden Bürgerstaat zusammengewachsen. Das Sagen haben weiterhin die vor oder im Krieg entstandenen Nationalparteien, die keinen starken Staat wollen, um im Trüben fischen zu können. „Die Väter von Dayton hatten eben nur vor Augen, wie sie den Krieg stoppen können“, sagt die ehemalige Diplomatin Sonja Biserko, die seit 16 Jahren das Helsinki-Komitee in Belgrad leitet. Tatsächlich gab es in den ersten zehn bis 15 Jahren nach dem Dayton-Abkommen Fortschritte. Die damals noch energisch agierenden Hohen Repräsentanten bewirkten, dass in Bosnien eine gemeinsame Armee, gemeinsame Polizeistrukturen und eine gemeinsame Justiz entstanden. Doch mit der Zeit er-

lahmte das Engagement des Westens. Im Windschatten dieser Vernachlässigung sind die ethnischen Prinzipien dominant geworden. Die Nationalparteien aller drei Volks-



Drei lange Jahre war Sarajevo eine belagerte Stadt im Artillereifeuer.

Foto: Anja Niedringhaus/epa/dpa

gruppen trieben diesen Prozess bewusst voran, weil ihnen das die Kontrolle über die jeweilige Volksgruppe ermöglichte. „So kommen die Diebe mit ihrer Korruption durch“, formuliert es Biserko.

Mit dem gewählten US-Präsidenten Joe Biden verknüpft sie jedoch gewisse Hoffnungen. Er kenne die Balkan-Region sehr gut, als Mitglied des US-Senats hatte er sich für das im Krieg blutende Bosnien eingesetzt, die serbischen Kriegsverbrechen angeprangert. „Er wird die US-Außenpolitik neu definieren, der EU wird das helfen“, meint Biserko. Bei den Lokalwahlen am 15. November zeigte sich, dass immer mehr Bürger die Nase voll haben von den korrupten und ineffizienten Nationalparteien. Die muslimisch-bosnische Regierungspartei SDA verlor weite Teile der Hauptstadt Sarajevo an die linke und bürgerliche Opposition. In der serbischen Metropole Banja Luka verlor die SNSD-Partei des bosnisch-serbischen Machthabers Milorad Dodik den Bürgermeisterposten – an den 27-jährigen Drasko Stanivukovic.

AfD bleibt im Bundestag unter Druck

Fraktionschef Alexander Gauland entschuldigt sich für den Zwischenfall vom Mittwoch, als AfD-Gäste Abgeordnete belästigten. Die anderen Parteien nennen dies heuchlerisch.

Von Ulrich Steinkohl und Anne-Béatrice Clasmann

Berlin – Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Dies werteten die anderen Fraktionen in der hitzigen Debatte als pure „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Union, Michael Grosse-Brömer (CDU). Sein CSU-Kollege Stefan Müller zog daraus den Schluss: „Die Feinde der Demokratie kommen nicht nur von außen. Die Feinde der Demokratie sitzen auch hier rechts in diesem Plenarsaal.“

Grosse-Brömer betonte, die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“. Diese be-

schrrieb die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann, so: „Unaufrichtiges und geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlich.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer Anhängerschaft den Applaus für ihr Handeln ein.

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein.

„Die Feinde der Demokratie sitzen hier rechts in diesem Plenarsaal.“
Stefan Müller, parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe

Rund um das Regierungsviertel hatten Tausende Menschen gegen das Gesetz demonstriert.

AfD-Fraktionschef Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU)

entschuldigen sollen. Schäuble hatte zuvor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“.

Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“ Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rührich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“ vom Abend der Bundestagswahl 2017, gemünzt auf die neue Bundesregierung. „Damit waren wir alle gemeint, frei gewählte Abgeordnete und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

In scharfer Form stellte Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) eine direkte Linie zu den Nationalsozialisten her. Sie zitierte den späteren Reichspropagandaminister Joseph Goebbels, der zu den Zielen der NSDAP im Reichstag gesagt hatte: „Wir kommen nicht als Freunde, auch nicht als Neutrale. Wir kommen als Feinde. Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir.“ Manche AfD-Politiker wie der thüringische Landeschef Björn Höcke hätten diese Drohung für sich aufgenommen – „im Wortlaut und im Agieren“, sagte Pau.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hochhalten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse für das am Mittwoch



AfD-Fraktionsvorsitzender Alexander Gauland (rechts) entschuldigte sich zwar für den Zwischenfall vom Mittwoch. Die anderen Parteien nannten dies jedoch heuchlerisch.

Foto: Kay Nietfeld/dpa

beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor. Bis zum Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933 sei dies „ein üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung ge-

sprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“ Die Zwischenrufe aus den anderen Fraktionen zeigten, dass dies als weitere Provokation in einer an Provokationen nicht armen Parlamentswoche gesehen wurde.

Trump und Xi Jinping auf virtueller Bühne

Beim G20-Gipfel am Wochenende treffen die beiden Staatslenker noch einmal aufeinander. Die Atmosphäre ist unterkühlt.

Von Jürgen Bätz, Andreas Landwehr und Jan Kuhlmann

Riad/Washington/Peking – Vor fast vier Jahren stand Donald Trump im Königspalast von Riad und reihte sich an der Seite seiner saudischen Gastgeber in den traditionellen Schwerttanz des Landes ein – Bilder des tanzenden US-Präsidenten gingen um die Welt. Auf seiner ersten Auslandsreise im neuen Amt besuchte er damals ausgerechnet das Königreich am Golf. Jetzt führt sein wahrscheinlich letzter Auftritt als Staatschef auf der großen internationalen Bühne wieder über Saudi-Arabien, zumindest virtuell. Denn das Königreich hat die G20-Präsidentschaft inne und organisiert das Gipfeltreffen an diesem Wochenende, das wegen Corona nur per Video stattfindet.

Der abgewählte, aber noch bis zum 20. Januar amtierende Trump schien nie besonders erfreut, zu Gipfeln im Ausland zu reisen. Sobald er aber vor Ort war – sei es bei den G7-, G20- oder bei einem Nato-Gipfel – genoss er die Aufmerksamkeit der Medien und machte am Tag gleich mehrere Pressekonferenzen, häufig rund um seine bilateralen Treffen. All das ist auf einem virtuellen Gipfel natürlich nicht möglich.

Mangelndes Interesse

Trump zieht in der Regel persönliche Treffen vor. Ihm wird nachgesagt, bei längeren Präsentationen oder Videokonferenzen schnell das Interesse zu verlieren. Den G7-Gipfel wollte Trump in diesem Jahr als turnusgemäßer Gastgeber um jeden Preis als persönliche Begegnung stattfinden lassen. Als dies wegen Pandemie und Wahlkampf nicht mehr umzusetzen war, ließ Trump den jährlichen Gipfel ausfallen – zum ersten Mal seit Jahrzehnten.

Beim G20-Spitzenreffen dürfte es vor allem um die Bekämpfung des Coronavirus gehen, auch über Klimaschutz wollten die Staats- und Re-

gierungschefs reden, hieß es vorab. Eine Mehrheit der Amerikaner bescheinigt Trump in Umfragen ein schlechtes Krisenmanagement in der Pandemie, Klimaschutz hat für ihn keine Bedeutung.

Innerhalb kürzester Zeit trifft er nach dem bisherigen Programm gleich zweimal auf den chinesischen Staats- und Parteichef Xi Jinping. Im Wahlkampf polterte Trump, Peking werde das Verursachen der Pandemie teuer zu stehen kommen. Das Coronavirus bezeichnete er dabei meist bewusst als „China-Virus“ oder auch als die „China-Pest“. Trump und Xi hatten, soweit öffentlich bekannt, seit Ende März nicht mehr direkt miteinander gesprochen. Trump ist wütend, weil er davon überzeugt ist, dass die Pandemie und die von ihr ausgelöste Wirtschaftskrise ihn um seine verdiente Wiederwahl gebracht haben.

China in der Offensive

Xi Jinping ist schon vor dem G20-Gipfel in die Offensive gegangen. Erst schloss sein Land das weltgrößte Freihandelsabkommen mit 14 anderen asiatisch-pazifischen Nationen, dann präsentierte sich Xi Jinping auf den Gipfeln der Brics-Staaten und der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftspartnerschaft (Apec) diese Woche als Vorreiter des Multilateralismus und Klimaschutzes.

Der G20-Gipfel dürfte auch die unterschiedliche Haltung der beiden Supermächte auf internationaler Ebene nochmals verdeutlichen: China bemüht sich im eigenen Interesse um länderübergreifende Zusammenarbeit und steht zu internationalen Organisationen wie der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Trump vertritt die Politik „Amerika zuerst“, Foren der internationalen Zusammenarbeit wie die G20 sieht er eher als Quasselbuden. Trump hat traditionelle US-Verbündete wie die europäischen G20-Mitglieder Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien immer wieder vor den Kopf gestoßen – von der Iran-Politik über Strafzölle bis hin zum Klimawandel, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Seine eher starre Haltung auf der internationalen Bühne könnte auch bei seinem letzten Gipfel noch einmal für Ärger sorgen.

ANZEIGE

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.

#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. ZusammenGegenCorona.de



Die Leserfrage

Die Sache mit der Elternzeit

Bevor ein Kind geboren ist, lässt sich schwer planen, wie lange die Elternzeit optimalerweise dauern soll. Aber können Arbeitnehmer ihre beantragte Elternzeit dann wieder verkürzen? Diese Frage stellen sich manche Eltern. So wie in diesem Fall: Eineinhalb Jahre waren angedacht, nun aber möchte ein Elternteil doch nicht so lange zu Hause bleiben, sondern lieber früher an den Arbeitsplatz zurückkehren. Spannende Frage: Geht das? Dürfen Arbeitnehmer mit einem solchen Wunsch ihre Elternzeit vorzeitig beenden?

„Die Elternzeit kann vorzeitig beendet werden, wenn der Arbeitgeber zustimmt“, erklärt Nathalie Oberthür, Fachanwältin für Arbeitsrecht in Köln, mit Verweis auf Paragraph 16, Absatz 3 des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes (BEEG). Womöglich hat der Arbeitgeber allerdings eine Vertretung eingestellt und braucht nicht zwei Personen auf einer Position – dann könnte er den Wunsch auch ablehnen.

Es gibt jedoch Ausnahmen, betont die Expertin. So heißt es im BEEG weiter, dass in „Fällen besonderer Härte“ die vorzeitige Beendigung der Elternzeit beantragt werden kann. Arbeitgeber können diesen Antrag dann nur aus dringenden betrieblichen Gründen schriftlich ablehnen, und zwar innerhalb von vier Wochen. Zu diesen Härtefällen zählen etwa eine schwere Krankheit eines Elternteils oder die erhebliche Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz der Eltern, also etwa wenn der Partner arbeitslos wird. Außerdem gilt: Wer wieder schwanger wird und bereits während der Elternzeit wieder Mutterschutz in Anspruch nehmen möchte, darf auch ohne Zustimmung des Arbeitgebers die Elternzeit vorzeitig beenden. Der Arbeitgeber muss dann aber rechtzeitig informiert werden, erklärt dazu das Bundesfamilienministerium (BMSFSJ) im Familienportal.

dpa

Verdrehte Tatsachen

Zum Leserbrief „Zweierlei Maß“ vom 18. November

Der Schreiber verdreht etwas die Tatsachen. Nicht der Westen oder Amerika haben Schuld, dass Menschen im Namen Allahs das 5. Gebot Gottes „Du sollst nicht töten“ nicht beachten. Der Westen, USA, finanzieren Terrorkriege oder bilden diese Satansdiener in Moscheen aus. Der Terror wird hauptsächlich von Saudi-Arabien und dem Iran finanziert und unterstützt. Die Soldaten und Söldner dieser Länder mischen in diversen Kriegen um schiitische oder sunnitische Vorherrschaft mit. Das sind die Fakten. Der Iran will Atommacht werden, um Israel auslöschen zu können. Da zwischenzeitlich auch die arabischen Länder erkannt haben, woher die wirkliche Gefahr kommt, verbünden sie sich mit Israel, um den Terrorstaat Iran gemeinsam zu bekämpfen.

Gerhard Täuber, Hof

Alles Simulanten?

Zu Querdenker-Demonstrationen

Was ist eigentlich ein Querdenker? Da stellen wir uns erst einmal ganz dumm und sagen: Jemand, der vorausdenkt, möchte auch in Zukunft gut leben. Der nur in die Vergangenheit denkt, hat sein Leben wohl schon gelebt. Wer nur rechts oder auch links denkt, der denkt quer und kommt dabei nicht vom Fleck. Vielleicht sollte man mit kleinen Gruppen von Querdenkern Führungen durch Intensivstationen vornehmen. So ganz normal, ohne Maske und Schutzkleidung, denn es besteht ja nach den „Denkern“ für sie keine Gefahr. Möglicherweise würden sie wohl behaupten, dass die Beatmungspatienten nur simulieren, auch der Patient, der gerade verstorben ist. In einer funktionierenden Demokratie muss man mit Minderheiten leben, egal ob sie sich Quer-, Kurz- oder Nichtdenker nennen. Übrigens, wer gerne in einer Diktatur leben möchte, könnte mal nach Ungarn oder Polen gehen. Dort kann man noch am Übergang von Demokratie zur Diktatur mitarbeiten.

Mario Thiel, Selb

Grenzen aufzeigen

Zum EU-Haushalt

Soso, die beiden, Polen und Ungarn, wollen also den Haushalt der EU blockieren? Wie lange denn, das sind zwei Nettobezieher. Also entweder hungern oder rauswerfen aus der EU! Wer keine Rechtsstaatlichkeit will, braucht auch kein Geld von uns!

Wolfgang Harbauer, Kirchenlamitz

Liebe Leserinnen und Leser,

die ersten Schneefälle gibt's in den Gebirgen. Auf unserem Leserfoto zeigt sich Unterwasungen im Coburger Land noch im Herbstkleid.

Ihre Kerstin Dolde



Die Redaktion freut sich über jede sachliche Leserzuschrift. Doch bitte haben Sie Verständnis dafür, dass es wegen der Vielzahl von Einsendungen oft nicht möglich ist, alle Briefe abzdrukken. Natürlich sind Leserbriefe keine Stellungnahme der Redaktion; sie können nur mit Anschrift des Absenders veröffentlicht werden. Die Redaktion behält sich zudem das Recht auf Kürzung vor.

Foto: Ottmar Müller

Und so erreichen Sie mich direkt:
☎ 092 81 / 816-100
☎ 095 61 / 850-104

Leserbriefe senden Sie bitte an:
leserbriefe@frankenpost.de oder
leserbriefe@np-coburg.de

„Wie ein trotziges Kind“

Zu Söder und dem Lockdown

Mit Beginn der Corona-Pandemie hat Markus Söder meiner Meinung nach, viel, wenn nicht sogar sehr viel, richtig gemacht. Die damals getroffenen Maßnahmen waren zwingend notwendig und sicherlich für den Großteil der Bevölkerung nachvollziehbar. Das hat ihm, über Bayern hinaus, letztendlich auch viele Sympathien gebracht. Nun hat der bayerische Verwaltungsgerichtshof entschieden, dass die Schließung von Fitnessstudios gegen das Gleichheitsgebot verstößt, weil andere Sportstätten geöffnet seien. Daraufhin reagierte unser Ministerpräsident wie ein trotziges Kind, dem man sein liebstes Spielzeug weggenommen hat. Mit einer derartigen Maßnahme ist er vermutlich nicht nur bei mir extrem in Misskredit geraten. Die BLSV-Kritik und der Hinweis, dass die Volksseele im sportlichen Bereich brodeln, ist mehr als verständlich. Auch über die Sinnhaftigkeit, Restaurants und Gaststätten komplett zu schließen, lässt sich streiten, zumal aus meiner Sicht gerade hier nicht nur viel getan, sondern auch viel investiert wurde. Übrigens konnten bis dato weder die Politiker noch die jeweiligen Experten die in jüngster Zeit extrem gestiegenen Corona-Fallzahlen plausibel erklären. Sicher kann ein umfangreicheres Testen die Zahlen beeinflussen. Abschließend möchte ich noch betonen, dass ich nicht als „Corona-Pandemie-Leugner“ verstanden werden möchte. Gleichzeitig verurteile ich Verstöße, wie sie in Leipzig vorgekommen sind auf das Schärfste. Mein Anliegen, meine Zweifel bestehen überwiegend im Zusammenhang mit der Verhältnismäßigkeit der getroffenen Maßnahmen.

Reinhard Socha, Rehau

Auch zu Corona

Zurzeit befinden wir uns im sogenannten Lockdown light: Alle Gaststätten, Fitnessstudios, Theater geschlossen und kulturelle Veranstaltungen nicht mehr möglich. Auch wird es schwieriger, alte Menschen in Altenheimen zu besuchen. Aber die Corona-Fallzahlen steigen weiter: Gerade in Gemeinschaftsunterkünften, Kindergärten und Schulen. Wäre es denn hier nicht möglich,

Ferienwohnungen und leer stehende Hotels dafür herzunehmen und die betroffenen Menschen einigermaßen Corona-konform unterzubringen? Stattdessen werden Milliarden in die Luftfahrtindustrie gepumpt, die für mich momentan nicht mehr die Zukunft hat, da sich das Verhalten der meisten Bürger geändert hat. Außerdem werden immer mehr Opfer von den einfachen Bürgern gefordert. Zu den reduzierten Besuchen in Altenheimen möchte ich sagen: Es wird viel von den Corona-Infekten in Altenheimen und sich nachziehenden Todesfällen gesprochen, aber nie darüber, wie viele Menschen sich aufgeben und resignieren, weil sie keine Besuche mehr empfangen dürfen und schließlich und endlich an Vereinsamung sterben. Lassen Sie sich das gesagt sein, von einem, der schon über 30 Jahre in der Pflege arbeitet. Ich bitte alle Verantwortlichen sich diese Worte zu Gemüte zu führen und bei künftigen Entscheidungen zu bedenken.

Matthias Ringholz, Hof



Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) genießt wegen seiner Corona-Politik viele Sympathien, steht aber auch in der Kritik.

Foto: Sven Hoppe/dpa Pool/dpa

Auf ein Wort

Ein dicker Hund

machte das Ehepaar. „Mein Mann hatte keine Symptome und wir sagten bei der Terminvereinbarung, dass wir den Test für die Tagespflege benötigen. Es wurde getestet und das negative Ergebnis lag schnellstens vor“, so die Frau. So weit, so gut. Doch seither läuft das Ehepaar in Sachen Kostenübernahme im Kreis. Knapp 90 Euro kamen für Arzt und Labor zusammen. Die Krankenkasse lehnte die Erstattung ab, das Gesundheitsamt habe sich als nicht zuständig gesehen und zurück an die Krankenkasse verwiesen. Die schrieb daraufhin, dass die Kassenärztliche Vereinigung das Geld erstatte. Selbige verneinte das. Kann es also sein, dass jeder Reiserückkehrer sich kostenlos testen lassen kann und konnte, der Mann aber, der den Test als Zugangsvoraussetzung für seine Tagespflege-

Zu Corona und dem Artikel „Länder bieten Merkel die Stirn“

Tausende Irre dürfen, selbstverständlich ohne Masken und Abstand, aber mit Aluhut in Leipzig und vielen anderen Städten gegen die Maßnahmen verantwortungsvoller Ministerpräsidenten demonstrieren, denn laut der Berliner Politik ist das Demonstrationsrecht ein hohes Gut. Sanktionen sind politisch nicht gewollt. Im Hinterzimmer des Kanzleramts hat Merkel mit ihrem Gefolge nun beschlossen, alle jetzt schon geltenden Maßnahmen zu verschärfen. Gott sei Dank hat man endlich den Mut, Merkel Grenzen aufzuzeigen. Bei solchen Maßnahmen stellt sich die Frage, ob im Kanzleramt der nötige Überblick noch gewährt ist.

Peter Rangott, Hof

Ebenfalls zur Ministerpräsidenten-Runde und der Kanzlerin

Nach nahezu einem Jahr seit Beginn der Corona-Pandemie gibt die deutsche Politik bisweilen das Bild eines Hühnerhaufens ab. Absehbare Herausforderungen scheinen regelmäßig wie aus dem Nichts aufzutauchen. Von einer nachhaltigen Strategie in dieser Krise ist nichts zu spüren. Bundeskanzlerin Merkel scheint ein effektives Krisenmanagement zunehmend zu entgleiten, zumal Durchhalteparolen und reine Appelle keinen erfolversprechenden Plan darstellen. Das Chaos liegt in der Logik der Krise, und des Föderalismus. Denn die Politik hat es gleich mit mehreren Widersprüchen zu tun. Zum einen wütet das Virus in Süddeutschland anders als in Nord- oder Ostdeutschland. Im Übrigen sollen und wollen Bürger in einer offenen Gesellschaft nicht gegängelt werden. Freilich erwarten Bürger auch, dass die Politik Lösungen findet, die der Lage in ihrer Region angemessen sind. Leider tauschen sie in diesem Zusammenhang Eigenverantwortung allzu gern gegen staatliche Verantwortung ein. Die mangelnde Bereitschaft oder Fähigkeit zum eigenverantwortlichen Handeln ist ohnehin zu einem grundsätzlichen Problem unserer Gesellschaft geworden. Aus diesen widersprüchlichen Verhältnissen gibt es kein widerspruchsfreies Entrinnen.

Alfred Kastner, Weiden

Netz-Fundstücke

„Daaaaankeschön. Endlich ein Bericht, der sachlich die Fakten nennt.“
Alexandra Viefeld zu „Ist man mit positivem Coronatest in jedem Fall ansteckend?“

„Wieso laufen immer noch 22 Leute aus 22 Haushalten auf ein paar Quadratmetern einem Ball hinterher?“
Paul Gross zu „Kontaktbeschränkungen: Eltern sorgen sich um Kinder“

„Die Abwehr der ‚Mannschaft‘ hielt sich vorbildlich an die empfohlenen 1,5-Meter-Abstand.“
Reiner Hof zu „Höchste DFB-Pleite seit 1931 – Demütigung in Spanien“

„Der Trainer gehört weg.“
Uwe Grenz zur DFB-Pleite

„...nicht nur der Trainer, auch der Bierhoff, der die Nationalmannschaft abgeschafft hat. Wer schaut denn schon irgendeine ‚Die Mannschaft‘ an? Wie heißt es so schön: Der Fisch fängt vom Kopf zu stinken an.“
Willi Hecht auch dazu



„Da scheint die Integration nicht so ganz gelungen zu sein.“
Richard Amend zu „Kunstdiebstahl im Grünen Gewölbe – Großrazzia im Clan-Milieu“

„Stellen sich hin und glauben einem, der die Mondlandung leugnet. Wahrscheinlich hätten die 200 Leuten in ihrem Wahn auch noch zugestimmt, wenn er ihnen erzählt hätte, die Erde ist eine Scheibe.“
Holger Neidhardt zu „Querdenker in Kulmbach wie Rockstars gefeiert“

„Putzig, der HNO-Arzt findet scheinbar sonst keinerlei Beachtung und Erfüllung in seinem Beruf.“
Basti Carrera ebenfalls zu Bodo Schiffmanns Auftritt in Kulmbach

„Frei nach Andy Möller, Bayreuth oder Beirut, Hauptsache Italien.“
Tobias Kinne zu „Post landet in Beirut statt in Bayreuth“

„Ein Student schickt aus Bayreuth eine Arbeit per Post in die Uni Bayreuth?“
Jörg Geyer auch dazu

„Was ist ein Covidiot? Dies ist jemand, der sich über Maßnahmen beschwert, die man ohne sein Verhalten gar nicht mehr bräuchte.“
Petra Knoll zum Artikel „Wie geht's weiter im Corona-Winter?“

„Kommt bei uns nach Weihnachten, spätestens.“
Thomas Frank zu „Österreich ist wieder im Lockdown“

K. D.

Der Wirkstoff wartet auf das Okay

Biontech und Pfizer haben bei der US-Arzneimittelbehörde den Zulassungsantrag für ihren Corona-Impfstoff eingereicht. Die Produktion könnte sofort nach Genehmigung beginnen.

Von Christina Horsten und Peter Zschunke

New York/Mainz – Großer Schritt auf dem Weg zum sehnstlich erwarteten Wirkstoff gegen Corona: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmarie- se Pfizer haben bei der US-Arzneimittelbe- hörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Das bestätig- te Pfizer am Freitag bei Twitter. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Re- gionen seien in Vorbereitung, hatten die Firmen vorher mitgeteilt. „Wir können in- nerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sag- te eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgrün- der Ugur Sahin sprach von einem „ent- scheidenden Schritt, um unseren Impf- stoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Ziel sei die schnelle globale Ver- teilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Euro- pas“ sei der enge Kontakt mit der Europäi- schen Arzneimittel-Agentur (EMA) für Bi- ontech von besonderer Bedeutung.

Biontech und Pfizer sind die ersten west- lichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfang- reiche Testreihen nach Angaben der Un- ternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen und andere demo- grafische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ersten Ne- benwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag nach der Ein- reichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prü- fung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe



Die Pharmafirmen Biontech und Pfizer sind schon weit vorangekommen. Sie beantragen die Zulassung ihres Corona-Impfstoffs.

Foto: Sven Simon Fotoagentur GmbH & Co. Pressefoto KG

gilt wegen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.

Bei der Europäischen Arzneimittelbe- hörde (EMA) und in weiteren Ländern rei- chen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teilinformati- onen zu Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit eines Präparats weitergeben. „Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess“, ant- wortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträ- ge zur Zulassung des Impfstoffs bei der EMA und in der Schweiz. Ziel sei es, mit diesen Daten einen Antrag auf Zulassung

zu ermöglichen. Bereits in der zweiten De- zemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU- Kommissionschefin Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Infor- mationen der EMA.

Eine wichtige Rolle bei der Produktion des Impfstoffs soll ein Werk in der hessi- schen Stadt Marburg spielen. Die Über- nahme dieser Produktionsanlage vom Schweizer Pharmakonzern Novartis wurde laut Biontech im Oktober abgeschlossen.

Im Anschluss an die Fertigung sollen die Impfstoffdosen nach Unternehmensangab- en „fair“ verteilt werden. Es werde nicht „ein Land alles erhalten“. Deutschland

und die EU haben bereits einen Rahmen- vertrag über den Kauf von 300 Millionen Dosen des Impfstoffs von Biontech und Pfizer abgeschlossen. Auf der Grundlage von Lieferprognosen geht Biontech davon aus, dass in diesem Jahr weltweit bis zu 50 Millionen Impfstoffdosen ausgeliefert und im nächsten Jahr bis zu 1,3 Milliarden Do- sen hergestellt werden.

Biontech hatte bereits Mitte Januar an- gefangen, den Impfstoff BNT162b2 im Projekt „Lightspeed“ (Lichtgeschwindig- keit) zu entwickeln. Die für eine Zulassung entscheidende Phase-3-Studie begann Ende Juli.

Das Präparat ist ein sogenannter mRNA-

Impfstoff, der auf einem neuen Mechanis- mus basiert. Er enthält genetische Infor- mationen des Erregers, aus denen der Kör- per ein Viruseiweiß herstellt – in diesem Fall das Oberflächenprotein, mit dessen Hilfe das Virus in Zellen eindringt. Ziel der Impfung ist es, den Körper zur Bildung von Antikörpern gegen dieses Protein anzure- gen, um die Viren abzufangen, bevor sie in die Zellen eindringen und sich vermehren.

Ein Vorteil von derartigen mRNA-Impf- stoffen ist, dass sie wesentlich schneller als konventionelle Impfstoffe produziert wer- den können. Es gibt aber auch einen Nach- teil: Der Impfstoff muss bei minus 70 Grad gelagert werden.

Lange Schlangen an Test-Stationen

Südtirol will mit einem dreitägigen Massentest die Co- rona-Welle schneller brechen. Eine weitere Region Italiens probiert eine andere Form der Virus-Untersuchung aus – viel kleiner und noch einfacher.

Von Petra Kaminsky

Bozen – In Italien sind im Anti-Corona- Kampf ein Massentest in Südtirol und ein Versuch mit einem Schnelltest für zu Hause in Venetien angelaufen. Zum Auftakt der kostenlosen Massenuntersuchung in Südtirol bildeten sich lange Schlangen vor vielen Teststationen, wie Medien am Frei- tag berichteten. Die kleine Alpen-Provinz mit gut einer halben Million Menschen möchte bis zum Sonntag bei rund zwei Drittel der Bürger einen Abstrich machen. Der Antigen-Schnelltest ist freiwillig. Schon seit Wochenbeginn läuft im nord- italienischen Venetien ein Versuch mit Corona-Testsets für den Hausgebrauch.

Die Landesregierung in Bozen will mit der dreitägigen Aktion unter dem Motto „Südtirol testet“ Virusträger aufspüren, die nichts von ihrer Infektion ahnen. Sie gel- ten als gefährliche Ansteckungsquelle. So soll die zweite Corona-Welle schneller ge- brochen werden. Italien war in der ersten Welle im Frühjahr heftig getroffen wor- den. Nach einer Erholung im Sommer sind die Ansteckungszahlen jetzt – auch im Ver- gleich zu Deutschland – wieder hoch.

Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte die Bürger mehrfach zur Teilnahme aufgerufen. Die Provinz Bozen-Südtirol



Südtirol setzt auf Antigen-Corona-Schnell- test.

Foto: Sebastian Gollnow/dpa

hofft, dass bis zum Sonntag etwa 350 000 Menschen teilnehmen. Wer ein positives Ergebnis bekommt, aber beschwerdefrei ist, soll sich zehn Tage zu Hause isolieren. Mitmachen können Männer, Frauen so- wie Kinder ab fünf Jahren. Es gibt knapp 200 Teststandorte.

Das jeweilige Resultat soll nach spätes- tens einer halben Stunde vorliegen. Die Bürger können es sich per E-Mail oder Kurzmiteilung aufs Handy schicken las- sen. Auf einer Internetseite veröffentlichten die Behörden erste Ergebnisse: Danach gab es bis Freitag 16 Uhr fast 83 000 Teil- nehmer. Mehr als 1250 Menschen wurden positiv getestet.

Das Virus-Screening war außerdem auch in Betrieben, Arztpraxen und Apotheken möglich. An diesen drei Orten hatte das

Testprogramm schon kurz vorher begon- nen. Und es läuft drei Tage länger.

Die Autonome Provinz gehört in Italien wegen der hohen Corona-Zahlen zu den Roten Zonen mit besonders strengen Aus- gangsbeschränkungen. Die Menschen sol- len ihre Häuser nur verlassen, wenn sie etwa zur Arbeit, zum Arzt oder zum Ein- kaufen müssen. Am Donnerstag hatten die Behörden dort rund 700 Neuinfektionen innerhalb von 24 Stunden registriert.

In der Region Venetien startete Anfang der Woche der Probelauf mit den Do-it-yourself-Tests. Die Test-Tüten enthalten ein Stäbchen, das in die Nase gesteckt wird, und ein Kontroll-Röhrchen für die Probe. Regionalpräsident Luca Zaia hatte die Funktionsweise in einem Video vorge- führt. Die Region will zunächst rund 5000 der Antigen-Test-Kits ausgeben. Die Studie soll einen Monat laufen.

Vorsichtige Erleichterungen in Tschechien

Tschechien senkt seine Corona-Warnstufe von der höchsten auf die zweithöchste der fünf Stufen. Das gelte von Montag an, sagte Gesundheitsminister Jan Blatny. Das neue Warnstufen-System „Pes“ (tschechisch für „Hund“) gilt erst seit wenigen Tagen. Die nächtliche Ausgangs- sperre beginnt künftig um 23 Uhr, zwei Stunden später als bisher. Die Geschäfte des täglichen Bedarfs wie Supermärkte dürfen abends länger öffnen. Es dürfen sich bis zu sechs statt bisher zwei Men- schen versammeln. Die meisten anderen Maßnahmen bleiben unverändert, wie die Schließung der Restaurants und die Maskenpflicht im Freien und in Innenräu- men.

dpa

Dauert Teil-Lockdown bis kurz vor Weihnachten?

Vor neuen Bund-Länder- Beratungen zu den Anti- Corona-Maßnahmen zeichnen sich keine Lock- erungen ab. Vor allem die Schulen stehen im Fokus.

Berlin – In den Beratungen zu den an- stehenden Entscheidungen im Kampf gegen die Corona-Pandemie zeichnet sich eine Verlängerung des Teil-Lock- downs ab. Wie das Wirtschaftsmagazin „Business Insider“ unter Berufung auf Länderkreise berichtet, könnten die seit Anfang November geltenden Maßnah- men bis zum 20. Dezember verlängert werden. Auch nach Informationen der „Berliner Morgenpost“ und des „Tages- spiegels“ gibt es Überlegungen, den seit Anfang November und zunächst bis Ende des Monats begrenzten Teil-Lock- down bis mindestens kurz vor Weih- nachten zu verlängern.

Ist das Infektionsgeschehen nach Weihnachten nicht im Griff, sollen zu- dem nach Willen der SPD-geführten Länder und einiger CDU-Länder die Winterferien bundesweit bis 10. Januar verlängert werden, berichtete das Wirt- schaftsmagazin weiter. Zu weiteren Vor- schlägen gehörten eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung, neue Maß- nahmen im Schulunterricht sowie eine Verschärfung der Kontaktbeschränkungen. Am kommenden Mittwoch wollen die Länderchefs zusammen mit Bundes- kanzlerin Angela Merkel (CDU) in einer

Schalte über das weitere Vorgehen ent- scheiden. Bis Montag wollten Länder- vertreter gemeinsame Vorschläge zu den möglichen Maßnahmen ab 1. De- zember erarbeiten.

Unterdessen erreichte die Zahl der Neuinfektionen an diesem Freitag er- neut einen Höchststand, die Gesund- heitsämter meldeten dem Robert-Koch- Institut (RKI) 23 648 neue Corona-In- fektionen binnen 24 Stunden.

Kanzleramtschef Helge Braun (CDU) sprach sich dafür aus, besonders die Schulen in den Blick zu nehmen. „Was wir für den November beschlossen ha- ben, hat die Infektionsdynamik gebro- chen. Aber es hat noch nicht dazu ge- führt, dass die Zahlen nach unten gehen“, sagte Braun dem Redaktions- netzwerk Deutschland. Nun gehe es da- rum, Kontakte zu reduzieren und die hohen Infektionsraten bei Jugendli- chen zu senken. „Sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei“, sagte Braun. Vor allem in den weiterführenden Schulen müsse „alles getan werden, um die Abstandsregeln einzuhalten“. Braun schlug vor, ältere Schüler ver- mehrt zu Hause zu unterrichten und bei der Suche nach großen Unterrichtsräu- men auch außerhalb der Schulgelände zu suchen, etwa „auf Bürgerhäuser und Kinosäle auszuweichen“. Ältere Schüler könnten ins Homeschooling geschickt werden. Laut „Berliner Morgenpost“ und „Tagesspiegel“ ist im Gespräch, an Oberstufen und Berufsschulen den so- genannten Präsenzunterricht einzu- schränken.

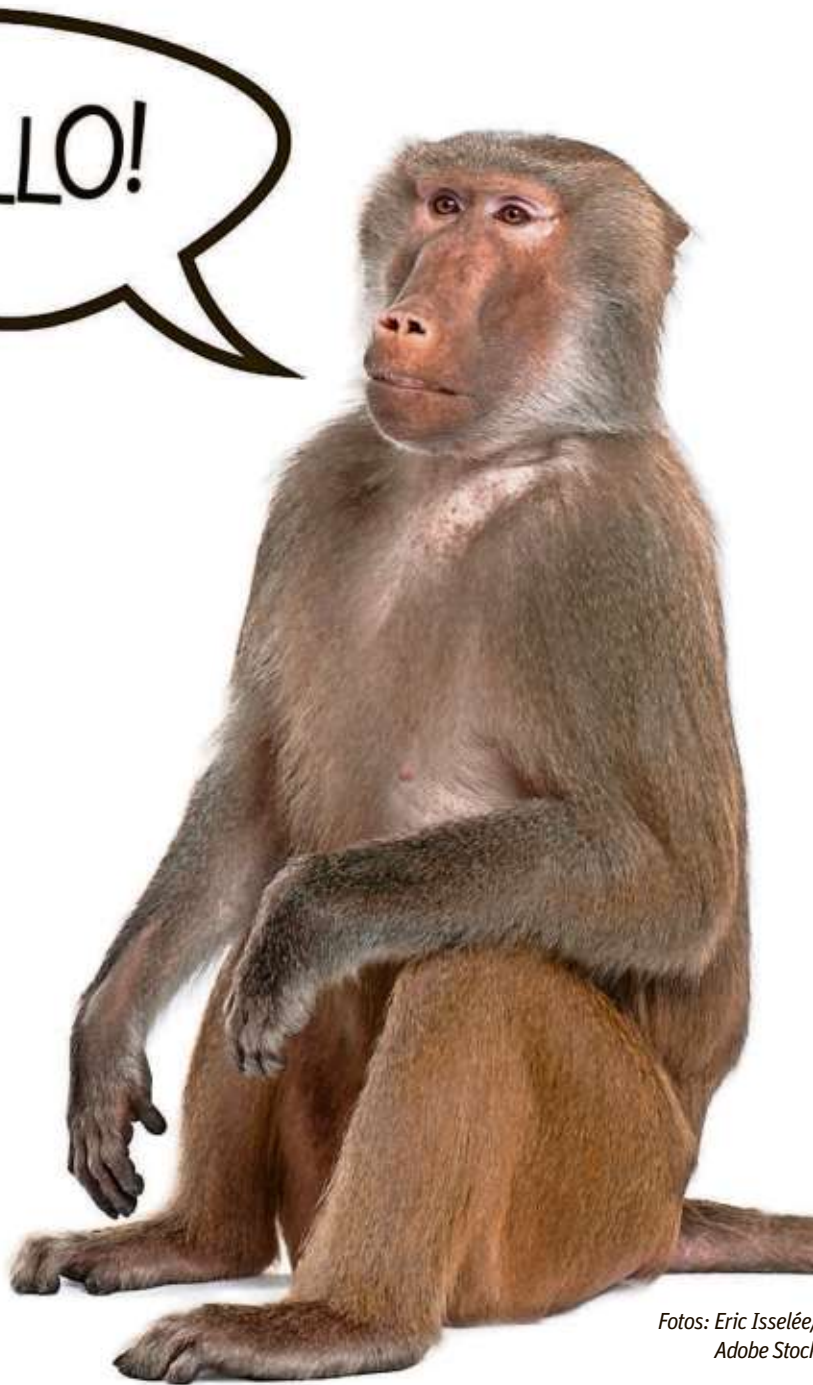
dpa

Was für eine affige Begrüßung!



Ein Hallo für die Welt, damit sie eine friedlichere wird: An diesem Samstag ist Welt-Hallo-Tag. Er erinnert weltweit daran, wie wichtig freundliche Kommunikation ist. Die spielt auch bei Affen eine Rolle.

Von Alexandra Stober



Fotos: Eric Isselée/ Adobe Stock

Berlin – Treffen sich zwei Guinea-Paviane in der Savanne. Der eine grunzt leise, der andere auch. Es läuft also. Grunzen ist nämlich bei Guinea-Pavianen wie ein freundliches Hallo. Dass Menschen diesem sprachlichen Gruß einen Tag im November widmen, dürfte den rötlich-braunen Affen herzlich egal sein. Jenen Welt-Hallo-Tag riefen zwei Brüder aus den USA ins Leben, als Reaktion auf den israelisch-arabischen Jom-Kipur-Krieg 1973. Er soll daran erinnern, dass man Konflikte mit Kommunikation lösen kann. Am Hallo-Tag am 21. November lautet das Motto, mindestens zehn Menschen zu grüßen.

Ein freundlicher Empfang ist auch bei Affen die Grundlage für einen friedlichen Umgang. „Bei der Begrüßung gibt es ganz verschiedene Ausprägungen. Das hängt davon ab, in welchem Verhältnis die Tiere zueinander stehen. Bei Affen, die befreundet sind, reichen sehr einfache Signale“, erklärt Verhaltensbiologin Julia Fischer, die seit vielen Jahren die Kommunikation von Primaten erforscht. Einfache Signale – wie eben ein Grunzlaut.

Wenn sich zwei männliche Guinea-Paviane begrüßen, kann es richtig intim werden: Nach dem gegenseitigen Anfassen der Hüfte und einigen Kopfwacklern – „Headbanging-mäßig“, so Fischer – folgt manchmal ein Griff an den Penis des Gegenübers. Wie befremdlich – für uns Menschen. Die Paviane signalisieren sich so absolutes gegenseitiges Vertrauen. „Das mache ich nur mit jemandem, auf den ich mich komplett verlassen kann“, sagt die Verhaltensforscherin und lacht.

Bei Männchen könne das Begrüßungsritual auch noch komplizierter werden, weil bei ihnen immer auch das Thema Konkurrenz mitschwingt. Egal, mit welchen Gesten und Geräuschen sich Guinea-Paviane begrüßen, dienen diese stets auch dazu, Gruppen abzustecken: „Wir, die wir das miteinander machen, wir sind in einer Gang.“

Die Begrüßung spiele bei Affen ebenfalls eine wichtige Rolle, um das Gefüge innerhalb

der Gruppe auszuloten. Dort gebe es regelmäßige Konkurrenzsituationen, „weil man um das gleiche Futter oder um einen Paarungspartner konkurriert“, so Fischer. Die Signale bei der Begrüßung erlauben den Affen einzuschätzen, wo sie stehen – und wie sie sich entsprechend in der Gruppe zu verhalten haben.

Guinea-Paviane begrüßen sich durchaus mehrmals pro Tag. Für Makaken, die ebenso zur Familie der Katzenverwandten gehören, gilt das auch. „Menschen sagen natürlich nicht 100 Mal am Tag zur selben Person Hallo“, sagt die Verhaltensforscherin. Da seien Affen anders, „die begrüßen sich immer wieder“.

Makaken können dabei richtig aufgeregt sein: Sie schmatzen mit den Lippen, um auszuloten, ob man sich wohlgesonnen ist. „Bei manchen wird das so doll, dass die Zähne aufeinanderschlagen und die Zunge rauskommt“, sagt Fischer. Dabei sitzen sie voreinander und hauen sich manchmal auch gegenseitig auf die Schulter. „So als ob sie sich nach langer Zeit wiedersehen – obwohl sie das gerade vor ’ner Stunde das letzte Mal gemacht haben.“

Persönlich

Amal Clooney, 42, Juristin, ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists, CPJ) verlieh Clooney bei einer Online-Gala den „Gwen Ifill Press Freedom Award“. Laudatorin Meryl Streep sagte: „Sie ist nicht nur etwas, was jeder Journalist braucht, nämlich eine gute Anwältin, sondern sie ist auch eine Verteidigerin der internationalen Gesetze, die die freie Meinungsäußerung möglich machen.“ Clooney sagte, sie fühle sich geehrt. „Wir sind beide sehr stark der Meinung, dass Journalismus die Lebensader der Demokratie ist und dass wir dafür weiter kämpfen müssen.“



Sven Hannawald, 46, ehemaliger Weltklasse-Skispringer, feiert an diesem Wochenende sein Debüt als Experte der ARD. „Ich bin froh, dass es geklappt hat. Ich freue mich unheimlich auf die neue Aufgabe“, sagte er. „Ich habe jetzt die Möglichkeit, mehr mit Händen und Füßen zu sprechen, weil man mich natürlich sieht. Es ist ein bisschen was anderes, weil ich jetzt spezieller auf die Deutschen eingehen kann.“



Elizabeth II., 94, britische Queen, und ihr Mann **Prinz Philip**, 99, haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd



eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Philip hatte ein besonderes Geschenk für seine Frau: Er gab das Rauchen auf.

Cornelia Funke, 61, in den USA lebende deutsche Schriftstellerin („Tintenherz“), spricht gerne in Videoschalen mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden“, sagte sie. In der Corona-Pandemie habe sie so viele Veranstaltungen und Gespräche mit Universitäten, Schulen oder Festivals gehabt wie noch nie. Zuvor habe sie oft Einladungen abgesagt, um nicht dauernd im Flieger zu sitzen.

Fotos: Dominik Lipinski/PA Wire, Chris Jackson/Buckingham Palace/PA Media, Christophe Gateau, alle dpa; Bettina Theisinger/Eurosport/obs



Verdächtiger im Fall Maddie bleibt in JVA

Karlsruhe/Braunschweig – Wichtiger Zeitgewinn für die Ermittler im Fall Maddie – der Mordverdächtige bleibt noch mehrere Jahre im Gefängnis. Das steht nach einem Beschluss des Bundesgerichtshofs (BGH) fest. Wie am Freitag in Karlsruhe mitgeteilt wurde, haben die obersten Strafrichter die Revision des 43-Jährigen gegen ein Vergewaltigungsurteil des Landgerichts Braunschweig mit sieben Jahren Haft verworfen. Es ist damit rechtskräftig.

In der niedersächsischen Justiz wird nun damit gerechnet, dass die Strafe schnell greift und eine Verlegung des mehrfach vorbestraften Sexualstraftäters nach Niedersachsen ansteht. Er war im Dezember 2019 wegen der Vergewaltigung einer 72-jährigen US-Amerikanerin verurteilt worden. Nun steht er auch im Fokus des vermissten Mädchens Madeline „Maddie“ McCann. Der Verdächtige, der zeitweise in Portugal lebte, sitzt derzeit in Schleswig-Holstein eine alte Haftstrafe ab, die das Amtsgericht Niebüll 2011 wegen Drogenhandels verhängt hatte. Diese sollte im Januar 2021 enden. Eine Aussetzung der Reststrafe zur Bewährung war am Landgericht Braunschweig erst diese Woche abgelehnt worden. Mit dem BGH-Beschluss steht fest, dass ein erneuter Haftprüfungstermin erst in einigen Jahren ansteht. „Wir freuen uns, dass das Urteil Bestand hat“, sagte Hans Christian Wolters von der Staatsanwaltschaft Braunschweig. dpa

Er war „Berlins regierender Friseurmeister“: Udo Walz hat alle gut aussehen lassen – Romy Schneider ebenso wie die Kanzlerin. Am Freitag kam die Nachricht, dass er friedlich eingeschlafen ist.

Von Caroline Bock

Berlin – Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Und Walz war ein Medienprofi, stets gut aufgelegt: „Was wollen Sie wissen?“, fragte er Journalisten, wenn sie ihn am Handy erwischten. Dazu war im Hintergrund das typische Salon-Geräusch zu hören: der Föhn. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen.

Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Ehemann über den Tod des Friseurs berichtet. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Ende September war

laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz im Rollstuhl saß.

Patricia Riekel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großzügig und großzügig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Riekel der Deutschen Presse-Agentur. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert.

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den



Im Jahr 2018 feierte Udo Walz in seinem Friseur-Salon am Berliner Ku'damm sein 50-jähriges Berufsjubiläum. Foto: Mike Wolff /imgago

Der Liebling der Promis ist tot

Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

Früher hieß es, Berlin habe anders als München keine Bussi-Gesellschaft. Das hat sich in den Jahren nach dem Regierungsumzug und in der Ära des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit geändert. Walz war Teil davon: umtriebig und immer für einen Plausch zu haben. Oder für Sprüche, die man sich ins Kissen sticken kann: „Das Leben ist keine Generalprobe. Man erlebt alles nur einmal.“

Barbara Becker und „Bunte“-Chefin Riekel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren

Freund Carsten Thamm heiratete. Wobei der Friseur als Schwul konservativ war: Er fand, Männer könnten nicht im klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpartnern.

Falls jemand das Leben des Starfriseurs verfilmen wollte, die Story ginge so: Der Sohn einer Fabrikarbeiterin wächst im schwäbischen Waiblingen auf. Nach einem Praktikum mit 14 und einer dreijährigen Lehre in Stuttgart geht er nach St. Moritz in der Schweiz. Als Liebling der Society ist er schon mit 18 berühmt für seine Hochsteckfrisuren, heißt es in seiner Vita. 1968 eröffnet er seinen ersten Salon in Berlin. Wie viele Männer flieht er damals dort vor der Bundeswehr. 1974 vergrößert sich der Unternehmer, später arbeitet er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz spielt in Fernsehserien und Doku-Soaps mit, macht Werbung für ein Diätmittel, moderiert eine Talkshow und veröffentlicht Bücher. Ihm gehörten mal acht Salons, zwei davon auf Mallorca. „Berliner Phänomen“ und „Regierender Friseurmeister“ nannten ihn die Zeitungen.

An seiner Karriere bereute Walz nichts: „Es ist alles perfekt. Das müsste alles so wieder kommen, wenn ich einen Wunsch hätte.“ Small-Talk mochte er nicht: „Bei mir quatscht niemand. Die Leute wissen, dass ich mich nicht unterhalte, und dass mich der Pudel von Frau Maier, und was der zum Mittagessen kriegt, nicht interessiert.“

Maske bereitet Kindern keine Probleme

In den sozialen Medien und auf Demonstrationen wettern einige Menschen gegen den Mund-Nasen-Schutz. Die Schüler nehmen die Hygienemaßnahmen aber gut an.

Von David Trott

Wunsiedel/Marktredwitz/Selb – Kinder und Heranwachsende sind von den Hygieneregeln in der Pandemie besonders hart betroffen. Das ausgiebige Spielen mit den Freunden fällt weg, und selbst in der Schule ist Abstand Pflicht. Die Maßnahmen, gegen die im Internet und auf der Straße lautstark demonstriert wird, sind für die Jüngsten aber zur Selbstverständlichkeit geworden. Selbst die Maskenpflicht auf dem Schulgelände für alle Jahrgangsstufen und Schular ten – sogar am Sitzplatz im Klassenzimmer – stecken die Kinder locker weg. Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte stellt zudem klar: „Der Mund-Nasen-Schutz ist ein wichtiges Mittel im Kampf gegen Corona. Das Tragen der Masken ist für Kinder unbedenklich.“

Günter Tauber vom staatlichen Schulamt Wunsiedel im Fichtelgebirge erreichen immer mal wieder vereinzelte Nachfragen zum Thema Mund-Nasen-Schutz. „Wir treten dann mit den Eltern in Dialog und entkräften deren Bedenken“, sagt der Schulamtsdirektor. Es gebe ja schließlich genug Experten, die bestätigen, wie wichtig der Rahmen-Hygieneplan ist. „Wir machen den Eltern dann auch klar, dass es nicht nur um den Schutz des eigenen Kindes, sondern auch um den des Klassenkameraden geht.“

Gerade besonders gefährdete Kinder mit Vorerkrankungen würden durch die Hygienemaßnahmen geschützt. Das Schulamt frage auch häufiger bei den Schulen nach, ob die Kinder Probleme mit den Beschränkungen hätten. „Bisher wurden uns keine Sorgen gemeldet. Für die Kinder ist die Maske mittlerweile



Für die Schüler ist die Maske im Klassenraum zur Normalität geworden.

Foto: Daniel Bockwoldt/dpa

genauso normal wie das Händewaschen und -desinfizieren.“

Auch dem Rektor der Dr.-Franz-Bogner-Mittelschule in Selb sind bisher noch keine Beschwerden untergekommen. „Für die Kinder sind die Maßnahmen zur Normalität geworden“, sagt Schulleiter Carsten Kunstmann. Zwar werde die Maske manchmal vergessen, das sei aber keine böse Absicht. „Es gibt zwar ab und zu Nachfragen, wie es mit den Beschränkungen weitergeht, aber keine Beschwerden. Wir bekommen nun mal unsere Vorschriften, und die müssen zum Schutz aller umgesetzt werden. Das verstehen die Eltern und Schüler.“ Außerdem habe man den Kindern die Bedeutung des Mund-Nasen-Schutzes bei der Einführung des Hygienekonzeptes klargemacht.

Die Schüler des Luisenburger-Gymnasiums in Wunsiedel stehen hinter den Hygienemaßnahmen. „Auch bei den Eltern gibt es keine Maskengegner“, sagt Schulleiter Joachim Zembsch. Das Kollegium habe Rückfragen beantwortet und reichlich Aufklärungsarbeit geleistet. „Ich

„Für die Kinder ist die Maske mittlerweile genauso normal wie das Händewaschen.“
Schulamtsdirektor Günter Tauber

freue mich, dass die Eltern die notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Pandemie mittragen.“

Bei der Fichtelgebirgs-Realschule in Marktredwitz wurde die Maskenpflicht nur von zwei Eltern hinterfragt. „Vonseiten der Schüler ist so-

weit alles in Ordnung“, erklärt Schulleiter Oliver Brand. Die Schule hat sich zudem ein Projekt überlegt, mit dem die Masken-Akzeptanz gesteigert werden soll. Bald werden die Schüler gesponserte waschbare Masken mit Schullogo erhalten.

Der Landesverbandsvorsitzende der Kinder- und Jugendärzte in Bayern, Dominik Ewald, hat sich schon häufiger für das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes in Schulen ausgesprochen. Seine Meinung wird nicht von allen Eltern positiv aufgenommen. Selbst Beschwerden per E-Mail und nächtliche Telefonanrufe hätten ihn schon erreicht. Er versucht trotzdem immer wieder, die Menschen zu sensibilisieren: „Kinder erkranken zwar seltener am Virus, können den Keim aber weiterverbreiten. So werden dann die Eltern oder Großeltern an-

gesteckt.“ Genau deshalb sei der Mund-Nasen-Schutz so wichtig. Mit ihm könne man den eigenen Keimausstoß am einfachsten minimieren. „Die Kinder müssen auch nicht den ganzen Tag mit einer chirurgischen oder FFP2-Maske herumlaufen. Es genügt eine Alltagsmaske aus Baumwolle.“ Selbst wenn Menschen nach mehrstündigem Gebrauch vereinzelt von leichten Kopfschmerzen oder Übelkeit berichteten, seien diese Anzeichen aber doch nicht mit den teils schweren Symptomen der Corona-Erkrankung zu vergleichen, sagt Dominik Ewald.

Einige Menschen lassen sich hingegen immer noch von irreführenden Behauptungen zum Maskentragen in Facebook verwirren. Ständig werden fragwürdige „medizinische Informationen“ verbreitet und unge-

prüft geteilt. In aktuellsten Facebook-Posts wird im Gegensatz zur Expertenmeinung der Kinder- und Jugendärzte die Wirkung der Maske verteuelt und ihre Schutzwirkung verneint.

Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte stellt dazu klar: „Wenn die Masken auf die empfohlene Art und mit gesundem Menschenverstand eingesetzt werden, sind unerwünschte Wirkungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen.“ Befürchtungen, Masken könnten die Atmung beeinträchtigen, die Versorgung mit Sauerstoff gefährden oder zu einer gefährlichen Anreicherung von Kohlendioxid führen, seien unbegründet. Man müsse den Nutzen und das Risiko abwägen und die gebotene Notwendigkeit vermitteln.

22 neue Corona-Fälle

Im Seniorenheim Siebenstern steigt die Zahl der Infizierten. Noch wirkt sich der Lockdown nicht wirklich im Landkreis Wunsiedel aus.

Wunsiedel – Wieder kein Tag ohne neue Corona-Fälle. Das Landratsamt Wunsiedel hat am Freitag 22 neue Infizierte gemeldet. Damit sind momentan 165 Menschen im Landkreis Wunsiedel erkrankt, 972 gelten als genesen. Bei neun der neuen Fälle handelt es sich um weitere Bewohner aus dem Haus Siebenstern in Marktredwitz. Hier sind damit zum jetzigen Zeitpunkt 50 Bewohner und 11 Mitarbeiter infiziert.

Wegen des Ausbruchs in dem Seniorenheim ist Marktredwitz derzeit die Stadt im Landkreis mit den meisten Fällen. Aktuell sind in der Großen Kreisstadt 80 Menschen infiziert. Seit Beginn der Pandemie wurden im Landkreis Wunsiedel 1186 Personen positiv auf das Virus getestet. Das sind rund 1,6 Prozent aller Einwohner. Im Verlauf der Pandemie sind 49 Menschen an und mit dem Corona-Virus gestorben. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt bei 170,7.

Im Landkreis **Tirschenreuth** sind am Freitag 16 neue Fälle gemeldet worden. Davon handelt es sich bei acht Fällen um bereits unter Quarantäne stehende Kontakt-1-Personen zu infizierten Fällen. Im Landkreis Tirschenreuth sind bisher 1715 Menschen mit dem Virus infiziert worden, 144 sind gestorben.

Seit 13. November sind in folgenden Ortschaften folgende neue Corona-Fälle registriert worden: Waldershof 7, Pechbrunn 3, Neusorg 2, Brand/Oberpfalz 1, Ebnath 0, Pullenreuth 0, Mitterteich 22, Tirschenreuth 16 und Konnersreuth 8.

Stadt und Landkreis **Bayreuth** haben am Freitag 19 neue positive Fälle gemeldet, davon 16 aus den Land-

Corona-Zahlen aktuell			
Ort	Gesamtzahl Infizierte	aktuell Infizierte	bereits genesen
Arzberg	109	15	89
Bad Alexandersbad	16	0	15
Höchstädt	12	2	10
Hohenberg	23	0	23
Kirchenlamitz	47	8	39
Marktleuthen	14	3	11
Marktredwitz	400	80	301
Nagel	34	2	31
Röslau	41	3	37
Schirnding	39	4	32
Schönwald	40	5	35
Selb	175	27	139
Thiersheim	19	2	17
Thierstein	15	1	14
Tröstau	30	1	29
Weißensstadt	68	3	58
Wunsiedel	104	9	92
Gesamt Landkreis Wunsiedel	1186	165	972

kreiskommunen. Seit Ausbruch der Pandemie wurden insgesamt im Landkreis 871 und in der Stadt Bayreuth 644 Personen positiv auf dieses Corona-Virus getestet.

Aktuell sind im Landkreis Bayreuth am Freitag 159 und in der Stadt Bayreuth 114 Personen nachweislich mit dem Corona-Virus infiziert. Insgesamt 16 Patienten, davon 14 aus Stadt und Landkreis Bayreuth, werden stationär in einer Klinik wegen COVID-19 behandelt.

28 Patienten aus dem Landkreis sowie zwölf aus der Stadt Bayreuth

sind bisher an den Folgen der Infektionskrankheit COVID-19 verstorben.

In Stadt und Landkreis **Hof** sind am Freitag 49 weitere Corona-Fälle hinzugekommen. 37 kommen aus dem Landkreis, zwölf aus der Stadt Hof. Die Zahl der Corona-Fälle insgesamt steigt damit auf 1560 Personen.

Die Zahl der Todesfälle von Infizierten liegt weiterhin bei 40. Aktuell sind im Hofer Land 347 aktive Fälle bekannt, 236 im Landkreis und 111 in der Stadt. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt im Landkreis bei 178,27, in der Stadt bei 194,22.

red

Förderprogramm mit Haken

37 Millionen Euro stellt Bayern für Luftreiniger an Schulen zur Verfügung. Das Geld gibt es aber nur unter sehr speziellen Bedingungen.

Von Gerd Pöhlmann

Wunsiedel/Selb/Marktredwitz – Die Ankündigung des bayerischen Kultusministeriums liest sich nicht schlecht: Mit 37 Millionen Euro will das Ressort von Minister Michael Piazolo (FW) Schulen bei der Umsetzung technischer Maßnahmen zum Infektionsschutz gerechten Lüften fördern. Konkret geht es um die Anschaffung von CO₂-Sensoren und von mobilen Luftreinigungsgeräten mit Filterfunktion.

Das heißt, auch Kommunen im Landkreis Wunsiedel können Anträge auf Kostenersatz stellen. Der „Richtlinie zur Förderung von Investitionskosten für technische Maßnahmen zum Infektionsschutz gerechten Lüften in Schulen“ zufolge wird der Kauf von CO₂-Sensoren mit 7,27 Euro je Schüler bezuschusst. Für Luftreinigungsgeräte schießt der Freistaat bis zu 3500 Euro je Raum zu – allerdings nur unter sehr speziellen Bedingungen.

Von „Augenwischerei“ war dann auch in der Sitzung des Selber Haupt- und Bauausschusses die Rede. Dort hatte sich Walter Wejmelka erkundigt, ob die Stadt Selb für ihre Schulen Luftreiniger oder CO₂-Ampeln besorgen wird. Die Antwort ist knapp, die Erklärung ernüchternd: Nein, denn tatsächlich ist es so, „dass Anschaffungen nur für Räume, die nicht entsprechend mit Fenstern oder einer Lüftungsanlage ausgestattet sind, gefördert werden können“, sagte Bauamtsleiter Helmut Resch.

In der Förderrichtlinie liest sich das so: „Der Einsatz mobiler Luftreinigungsgeräte kommt vor allem für

den Teil der Klassen- und Fachräume einschließlich der Lehrerzimmer in Betracht, die nicht ausreichend im Sinne des Rahmen-Hygieneplans durch gezieltes Fensteröffnen oder durch eine raumluftechnische Anlage gelüftet werden können. Dies ist insbesondere anzunehmen für Räume, in denen nur Oberlichter oder sehr kleine Fensterflächen geöffnet werden können...“

Enttäuscht zeigte sich der Selber Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch: „Von der Politik wurde das Programm als gute Lösung versprochen. In der Praxis gibt es aber Klassenräume ohne Lüftungsmöglichkeiten eher selten.“ Eine Einschätzung, die auch das Staatliche Schulamt in Wunsiedel teilt. Das ist für die Grund- und Mittelschulen zuständig, „und hier können alle Fenster in den Klassenzimmern seit eh und je

Für die Realschulen, Gymnasien, Berufsschulen und Förderschulen im Landkreis ist das Landratsamt zuständig. Für sie hat die Behörde nicht nur 450 CO₂-Ampeln geordert, sondern auch 30 Luftreiniger. „Aber es sind tatsächlich nur wenige Räume, die nicht belüftet werden können, zum Beispiel Fachräume in Kellern“, sagt Anke Rieß-Fährnrich von der Medienstelle des Landratsamts.

Zurück nach Selb: „Aus meiner Sicht lässt das Förderprogramm viel Aktionismus erkennen“, sagte Ulrich Pötzsch in der Sitzung des Haupt- und Bauausschusses. Die Stadt Selb werde dennoch bei den Schulen anfragen, um sich nach Sonderfällen zu erkundigen. Sollte sich zeigen, dass der Kauf eines Luftreinigers angebracht, aber nicht förderfähig ist, dann könne das Gerät über das Budget der Schule angeschafft werden.

Mindestens 1600 Euro kostet laut Helmut Resch ein für die Größe eines durchschnittlichen Klassenzimmers taugliches Gerät. Die Luftreiniger müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllen: Sie brauchen einen hochwertigen Filter, müssen in der Lage sein, ein Mehrfaches der Raumluft zu filtern, und sollten möglichst leise sein. „Manche Geräte sind so laut wie ein Auto im Standgas“, sagte Pötzsch.

Davon abgesehen ergibt auch ein Luftreiniger ohne ausreichende Frischluftzufuhr nur wenig Sinn. Denn die Geräte filtern zwar unerwünschte Bestandteile aus der Luft – wenn auch die Wirksamkeit hinsichtlich der Reduzierung von Sars-CoV-2-Viren laut Umweltbundesamt in vielen Fällen nicht eindeutig nachgewiesen ist – sie sorgen aber nicht für neuen Sauerstoff. Das heißt, die Raumluft reichert sich langsam mit Kohlenstoffdioxid an, wenn nicht jemand ein Fenster öffnet, was in der Förderkulisse so ja nicht vorgesehen ist.



„Aus meiner Sicht lässt das Programm viel Aktionismus erkennen.“
Ulrich Pötzsch, Oberbürgermeister von Selb

geöffnet werden“, sagt Schulamtsdirektor Günter Tauber. „Ich sehe keinen Bedarf für Luftreiniger.“ Allerdings hätten manche Sachaufwandsträger schon CO₂-Sensoren bestellt. Die könnten durchaus hilfreich sein, meint Tauber, auch wenn die Lehrer natürlich selbst wüssten, wann es Zeit zum Lüften ist.

In Marktredwitz beispielsweise werden Lehrer an der Grund- und Mittelschule bald von CO₂-Ampeln daran erinnert, die Fenster zu öffnen. Mobile Luftreinigungsgeräte aber wird es nicht geben. „Die Stadtverwaltung hat den Bedarf abgefragt“, sagt Claudia Hiergeist von der Pressestelle der Stadt Marktredwitz. Auch hier: Die Fenster lassen sich öffnen.

Wochenend-Kommentar

Geschäftsführer geht, Probleme bleiben

Von Andreas Godawa

Das Klinikum Fichtelgebirge und sein bisheriger Geschäftsführer Martin Schmid gehen getrennte Wege. Diese Nachricht hat am vergangenen Montag eingeschlagen wie eine Bombe. Immerhin war Martin Schmid 19 Jahre im Klinikum beschäftigt, zunächst als Geschäftsführer des Krankenhauses Marktredwitz, dann – nach der Fusion mit dem Krankenhaus Selb – ab 2004 der beiden Häuser des Klinikums Fichtelgebirge. Schmid war es auch, der diese Fusion damals nach den Vorgaben der Politik mit umgesetzt hat.



Schon vor 16 Jahren hatte sich Schmid damit keine Freunde in der Porzellanstadt gemacht, wurde zum Buhmann für viele Selber, die in ihm den Totengräber des Krankenhauses Selb sahen. Das ist aber sicher nur die halbe Wahrheit, denn man darf nicht vergessen, dass es diesen Zusammenschluss ohne die Rückendeckung der Politiker im Landkreis nicht gegeben hätte. Dass Schmid auch in den Jahren danach nicht gerade zum Sympathieträger bei Belegschaft und Bevölkerung wurde, mag an den Zwängen des Klinikalltags gelegen haben, wurde aber überdeutlich bei der Petition zum Erhalt des Selber Krankenhauses, die 7203 Bürgerinnen und Bürger unterzeichneten.

Entscheidend ist aber, dass sich die maßgeblichen Politiker im Aufsichtsrat – Landrat Peter Berek sowie die beiden Oberbürgermeister Ulrich Pöttsch und Oliver Weigel – von ihrem Geschäftsführer losgesagt haben. Im Nachhinein erklärt sich daraus vielleicht auch, warum Schmid in den vergangenen Monaten so oft alleine im Regen gestanden hat – etwa im Selber Stadtrat oder vor den Vertretern des Selber Firmennetzwerkes.

Eines sollte man allerdings auch jetzt nicht aus den Augen verlieren: Nur mit der Personalie Martin Schmid sind die organisatorischen und finanziellen Probleme des Klinikums nicht gelöst, eine Wiederherstellung des Hauses Selb nicht garantiert. Was fehlt – oder zumindest der Öffentlichkeit noch nicht präsentiert wurde – ist ein tragfähiges Konzept, das mögliche Alleinstellungsmerkmale beider Häuser stärkt und dem gesamten Konstrukt „Klinikum Fichtelgebirge“ ein Überleben sichert. Man darf auf die Beantwortung der weiterhin drängenden Fragen gespannt sein.

andreas.godawa@frankenpost.de

Lob & Tadel

Ein Zeichen der Hoffnung

Es mag ein wenig kindlich klingen, aber es freut einen doch, dass allortorten wieder die Weihnachtsbäume stehen. Von Waldershof bis Hohenberg haben sich die Mitarbeiter der Bauhöfe daran gemacht, die zumeist von Privatpersonen gespendeten Nadelbäume auf den Marktplätzen oder an anderen Stellen in den Innenstädten aufzustellen. Gerade in Corona-Zeiten, in denen so vieles ausfallen muss, die Weihnachtsmärkte abgesagt sind und (höchstwahrscheinlich) viele soziale Kontakte auf der Strecke bleiben werden, glänzen und leuchten zumindest die Christbäume – und spenden Hoffnung.



ago

Frischluff für die Schulkinder

Freitag, 12.35 Uhr: Die Straßen sind verstopft. Voll mit parkenden Autos und mit Autos, die in den Supermarkt oder einfach nur durchfahren wollen. Fast überall hinter den Lenkrädern der parkenden Fahrzeuge sitzen Menschen. Es sind Eltern, Überflieger-Helikopter-Eltern, die auf ihre Kinder warten. Wir befinden uns im Marktredwitzer Schulzentrum. Man muss sich schon fragen, ob die Mädchen und Jungen das Laufen verlernt haben.

Immerhin fällt momentan der Sportunterricht flach. Und wenn die Schüler im Unterricht schon Maske tragen müssen, würden ihnen nach der Schule frische Luft und Bewegung sicherlich nicht schaden!

zys

Die Zahl

264

Im Landkreis Wunsiedel mussten im Dezember 2019 264 Personen trotz einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zusätzlich aufstockende Leistungen des Jobcenters in Anspruch nehmen, um über die Runden zu kommen – weil ihr Einkommen fürs Leben nicht reichte. Das geht aus einer DGB-Auswertung der Statistik der Bundesagentur für Arbeit hervor. Etwa jeder Vierte, der Leistungen erhielt, hatte sogar einen Vollzeitjob. „Der Staat wird dabei als Lückenbüßer für niedrige Löhne missbraucht“, kritisiert Mathias Eckardt, DGB-Regionsgeschäftsführer in Oberfranken.

red

Nach einer Schlägerei am Grafenmühlweiher in Selb eskaliert die Situation bei der Aufnahme der Personalien. Eine junge Frau rastet aus, schlägt um sich und beleidigt dabei Polizeibeamte.

Von Herbert Scharf

Wunsiedel – Wenn es um Widerstand und Tötlichkeiten gegen Polizeibeamte geht, sind eigentlich eher Männer die Täter. Allerdings nicht immer. Auf der Anklagebank des Amtsgerichtes Wunsiedel saß jetzt eine 26 Jahre alte Frau, der genau diese Taten vorgeworfen wurden. Letztlich muss sie dafür 16 Monate ins Gefängnis.

Die derzeit arbeitslose Frau ist eigentlich als Altenpflegehelferin in einem Seniorenheim tätig. Da liegt eine Anklage wegen Widerstands gegen Polizeibeamte, Beleidigung und Körperverletzung sowie wegen Besitzes von Marihuana nicht gerade nahe. Dabei wollte die junge Frau an jenem warmen Julitag dieses Jahres doch eigentlich auch nur helfen – diesmal aber ihrem Lebensgefährten. Und zwar gegen die beiden Beamten einer Polizeistreife.

Doch von Anfang an: Der 27. Juli war ein schöner Hochsommertag. Am Grafenmühlweiher trafen sich viele Leute, die trotz oder gerade wegen der Pandemie-Beschränkungen mal in die freie Natur wollten. Ob sich dabei auch so manche Aggressionen entluden, die sich in einer nicht einfachen Zeit aufgestaut hatten, kann man nur vermuten.

Fakt ist, dass sich an dem Weiher mehrere junge Männer in die Haare gerieten. Warum, war nicht Gegenstand der Gerichtsverhandlung. Nur so viel wurde bekannt: Man kannte sich. Und die Angeklagte ihrerseits war nicht gerade gut auf eine Nachbarin zu sprechen, die sie in der Anlage traf. Als die 26-Jährige beschleunigt auf die Frau, die gerade mit ihren beiden kleinen Kindern in der Nähe war, zulief, begann diese laut zu schreien. Ganz offenbar befürchtete sie, dass ihr die Angeklagte etwas tun wollte.

Selbstverständlich nicht, beteuert die Frau auf der Anklagebank. Sie habe sich nur mit der Nachbarin aussprechen wollen, es habe Redebedarf gegeben. Denn die Nachbarin habe jedes Mal, wenn Besuch in die Wohnung der Frau und ihres Lebensgefährten kam, die Polizei gerufen. Und kurz darauf habe eine Polizeistreife auf der Matte gestanden und kontrolliert, ob hier die Pandemie-Bestimmungen eingehalten worden seien.

„Wie sie die Handschellen abbekommen hat, ist uns ein Rätsel.“
Einer der Polizeibeamten

Besucher der Parkanlage riefen daraufhin die Polizei.

Als die erste Streife eintraf, veranlassten die Beamten erst einmal ärztliche Hilfe für einen Verletzten, während die Angeklagte und ihr Lebensgefährte sowie ein weiterer Mann gerade dabei waren, den Ort des Geschehens zu verlassen. Das verhinderten die Polizeibeamten. Zumal der Lebensgefährte ihnen durchaus bekannt war.

Der Anweisung, zur Feststellung der Personalien und Klärung des Sachverhalts mit auf die Wache zu kommen, widersetzten sich sowohl der mutmaßliche Schläger als auch dessen Freundin. Mit



Normale Handschellen konnten die junge Frau, die jetzt auf der Anklagebank saß, nicht von ihrem Angriff auf Polizeibeamte abhalten. Erst der Einsatz von Kabelbindern hatte Erfolg.

Symbolfoto: Christoph Reichwein/dpa

vereinigen Kräfte gelang es den Polizeibeamten – die inzwischen Verstärkung angefordert hatten – den Widerstand leistenden Mann zu Boden zu bringen. Bei seiner Durchsuchung fanden die Polizisten ein Taschenmesser.

Die Lebensgefährtin, die sich ebenfalls heftig gewehrt hatte, saß bereits im Streifenwagen und war mit Handschellen gefesselt. Wie es ihr gelang, diese abzustreifen, ist den Polizeibeamten heute noch ein Rätsel. Sogar ein zweites Mal schaffte sie dieses Kunststück. Erst eine dritte „Fixierung“ hatte Bestand. Diesmal aber mit Kabelbindern.

Bis es soweit war, gebärdete sich die junge Frau wie ein Berserker. Im vollen Lauf sprang sie den Polizeibeamten an, der gerade ihren Lebensgefährten fesseln wollte. Sowohl er als auch sein uniformierter Kollege, der zu Hilfe eilte, bekamen Faustschläge, Tritte und am laufenden Band handfeste Beleidigungen ab.

Die filmreifen Szenen, die sich bei der Festnahme abspielten, waren nicht wegzudiskutieren. Denn beide Polizeibeamten hatten dank ihrer Ausrüstung mit Bodycams sowohl die Angriffe als auch die verbalen Beleidigungen in Bild und Ton festgehalten.

Aber auch ohne die Aufzeichnungen erinnerten sich die beiden Hüter des Gesetzes noch ziemlich genau an den Hergang jenes Abends. Denn ein derart massiver Widerstand und körperlicher Einsatz, noch dazu von einer Frau, kämen

nicht so oft vor, sagten sie übereinstimmend im Zeugenstand.

Da fiel es kaum noch ins Gewicht, dass bei der Angeklagten 0,6 Gramm Marihuana gefunden wurden. Zudem geht aus einem medizinischen Gutachten hervor, dass sie zur Tatzeit unter der Einwirkung von Amphetamin stand.

Die Staatsanwältin sah in ihrem Plädoyer den Vorwurf der Anklage bestätigt. Sie forderte eine Haftstrafe von einem Jahr und vier Monaten. Bewährung könne es nicht mehr geben, da die Angeklagte mehrfach einschlägig vorbestraft sei und zur Tatzeit sogar noch unter Bewährung gestanden habe.

Der Anwalt der jungen Frau plädierte dagegen auf eine nochmalige Bewährung. Seine Mandantin habe in einem emotionalen Notzustand gehandelt, weil sie ihrem Lebensgefährten helfen wollte. Außerdem sei sie im dritten Monat schwanger und habe eine Arbeitsstelle in einem Altenheim in Aussicht.

Das Urteil der Richterin: ein Jahr und vier Monate Gefängnis ohne Bewährung wegen Beleidigung, Widerstands und tätlichen Angriffs auf Polizeibeamte sowie eines Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz.

Nachdem die Frau sogar in der Bewährungszeit erneut straffällig wurde und so heftig ausrastete, sah das Gericht keine günstige Sozialprognose und somit keine weitere Möglichkeit einer Aussetzung der Strafe zur Bewährung.

Lob und Tadel für die Landes-Chefin

Bayerns SPD muss künftig ohne ihre Vorsitzende Natascha Kohnen auskommen. Drei Jahre nach Amtsantritt zieht sie einen Schlusstrich. Viele Genossen bedauern die Entscheidung.

Von David Trott

Wunsiedel/Arzberg/Selb – Seit dem vergangenen Wochenende steht fest: Natascha Kohnen, bayerische SPD-Chefin, wird sich im kommenden Jahr nicht mehr zur Wahl stellen. Die 53 Jahre alte Landesvorsitzende tritt nach drei schwierigen Jahren ab. Obwohl die SPD in Bayern in der Wählergunst abgestürzt ist, bedauern viele ihrer Genossen Kohnens Rückzug. Die schwere politische Lage, der Wandel der Bevölkerung und die großen Fußstapfen ihrer Vorgänger hätten es der Landeschefin schwer gemacht. Die Suche nach einer neuen Landesspitze ist derweil in vollem Gange. SPD-Politiker in der Region hoffen auf eine starke Führung.

■ **Jörg Nürnberger:** „Natascha Kohnen hat sich in den letzten Jahren als bayerische Parteivorsitzende sehr reingehängt und ihr Führungsrolle sehr gut wahrgenommen“, sagt der SPD-Bezirksvorsitzender. Sie habe sich absichtlich von einer Hau-drauf-Politik abgesetzt und eher leisere Töne mit sachlichen Argumenten angestimmt. „Trotzdem war sie, wenn es sein musste, hart und konsequent.“ In Oberfranken und dem Fichtelgebirge habe man nur sehr gute Erfahrungen mit



Jörg Nürnberger



Dr. Peter Seißer



Holger Griefshammer



Stefan Göcking

ihm gemacht. „Ich finde es verständlich, aber schade, dass sie nicht mehr antritt.“ Sicher stecke ihr die Wahlschlappe, obwohl sie zum geringsten Teil dafür verantwortlich ist, noch in den Knochen. Daher habe sie sich wahrscheinlich entschieden, den Platz für einen neuen Vorsitzenden freizumachen. „Der Bewerber für den Vorsitz der Bayern-SPD, Uli Grötsch, hat eine klare Meinung und klare Worte gegen Demokratiefeinde. Er hat auch das Potenzial, die SPD wieder nach vorne zu bringen“, sagt Nürnberger. Grötsch könne klarstellen, dass die SPD die Interessen der Arbeitnehmer verteidigt. „Ich bin auf weitere Bewerbungen gespannt und freue mich auf einen fairen Wettbewerb.“

■ **Dr. Peter Seißer:** Der frühere Landrat des Landkreises Wunsiedel ist Natascha Kohnen nicht sehr häufig begegnet. Sie sei aber immer als nette und freundliche Person aufgetreten. „Aus meiner Sicht fehlte aber die Führungsstärke, die man

sich gewünscht hätte.“ Trotzdem sei der Rückzug überraschend. „Ihr ist scheinbar selbst klar geworden, dass sie nicht gebracht hat, was notwendig gewesen wäre“, sagt Seißer. Er habe über die Jahre einige Landesvorsitzende erlebt. „Im Vergleich mit Politikern wie etwa Helmut Rothmund ist Frau Kohnen eher eine blasse Vorsitzende.“ Die bayerische SPD brauche einen Nachfolger, der eine klare Linie vorgebe und eine Alternative zur CSU biete. Natürlich sei es auch gut und wichtig, dass der Parteivorsitzende im Landtag vertreten sei. Einen geeigneten Nachfolger will Seißer nicht benennen. „Dafür kenne ich die möglichen Kandidaten zu wenig. Es werden aber bestimmt einige die Hand heben.“

■ **Holger Griefshammer:** „Ich habe mit Natascha Kohnen einen sehr guten Kontakt. Auch wenn es sich schon im Vorfeld abgezeichnet hat, ist es sehr bedauerlich, dass sie nicht mehr antritt“, sagt der SPD-Bezirksrat. Sie habe sich als Stadtmensch

viel für die Wohnungspolitik eingesetzt, aber auch die Landesthemen nicht aus den Augen verloren. Können habe das Amt in einer schwierigen Zeit übernommen. Für das Fichtelgebirge habe sie viel erreicht. „Sie war bei Kreisveranstaltungen präsent, hat uns im Wahlkampf unterstützt und auch immer wieder hochkarätige Persönlichkeiten in die Region gebracht.“ Allerdings sei es schwer, Natascha Kohnen mit den früheren Größen der SPD zu vergleichen. „Sie ist einfach in sehr große Fußstapfen getreten.“ Mit der Kandidatur von SPD-Generalsekretär Uli Grötsch ist Griefshammer sehr zufrieden: „Er wäre eine gute Nachfolgelösung. Und er kommt aus Weiden.“ Er werde Grötsch auf jeden Fall unterstützen, sagt Griefshammer.

■ **Stefan Göcking:** Der Arzberger Bürgermeister hat Natascha Kohnen bei mehreren Terminen kennen gelernt. Die Landeschefin hat sich auch schon in das Goldene Buch der Stadt Arzberg eingetragen. In den vergangenen Jahren sei ein guter Kontakt entstanden, sagt Göcking. „Die Ziele der SPD sind nach wie vor richtig, sonst wäre ich nicht mehr in dieser Partei. Natascha Kohnen steht zu den Werten der SPD. Das schätze ich sehr.“ In der aktuellen Situation sei es so schwer wie nie, Politik zu machen. Dies merke man in den Kommunen, in den Landkreisen und natürlich auch auf Landesebene. Viele Menschen hätten gerade in der Corona-Pandemie auf ein Schwarz-Weiß-Denken umgestellt. „Trotzdem hat die bayerische SPD-Chefin unter den schweren Bedingungen ihr Amt so gut wie möglich ausgeübt. Ich finde es daher sehr schade, dass sie aufhört.“

Fotos: Archiv

Karl-Willi Becks letzte offene Rechnung

Wunsiedel hat einen neuen Bürgermeister und viele neue Stadträte. Dennoch wirkt die zurückliegende Amtsperiode weiterhin nach.

Von Matthias Bäumler

Wunsiedel – Wohnt wirklich jedem Anfang ein Zauber inne, wie Hermann Hesse so schön dichtete? In vielen Lebensbereichen mag dies zutreffen, im eher wenig lyrischen Alltag eines Stadtkämmerers nicht. Und so hat Udo Kilgert, der Meister der Zahlen in der Verwaltung der Festspielstadt, in den vergangenen Wochen noch einmal ganz genau nachrechnen müssen: Er hat die Jahresrechnung für 2019 erstellt.

Schnee von gestern? Nein. Das 150 Seiten starke Zahlenwerk, das gewissermaßen Karl-Willi Becks letzte offene Rechnung als Bürgermeister war, gewährt einen guten Einblick, wie in der Stadt mit all ihren Einrichtungen, von der Bibliothek bis zur Luisenburg, gewirtschaftet worden ist. Fazit: ziemlich sparsam. Immerhin haben mehr Einrichtungen die ursprünglich veranschlagten Kosten nicht ausgereizt. So ist zum Beispiel die Straßenbeleuchtung eine derartige Einrichtung. Hier war ein Sollfehlbetrag (also der Verlust) von 165 000 Euro vorgesehen. Tatsächlich sind aber nur 143 000 Euro als Sollfehlbetrag zu verbuchen. Auch die Pflege

der Grünflächen – davon hat Wunsiedel reichlich – ist günstiger gekommen, als ursprünglich geplant. Das tatsächliche Minus betrug lediglich 142 000 Euro statt der vorhergerechneten 164 000 Euro. „Viele Einrichtungen haben sich verbessert“, fasste Kilgert zusammen.

Eine lange Liste hat Udo Kilgert erstellt und den Stadträten zur Kenntnis gegeben, die diese billigten. Lediglich Manfred Söllner (SPD) wollte wissen, warum für die Wirtschaftsförderung zwar 21 000 Euro veranschlagt, aber nur 780 Euro ausgegeben worden seien. Udo Kilgert sagte, dass hier für eine Gewerbeveranstaltung vorab Gelder in den Haushalt eingestellt worden waren.

„Viele Einrichtungen haben sich verbessert.“
Stadtkämmerer Udo Kilgert

5000 Euro günstiger als gedacht ist auch der Weihnachtsmarkt des vergangenen Jahres gekommen, den die Mitarbeiter der Verwaltung weitgehend als Fleißarbeit organisiert hatten. Die Kosten von 16 800 Euro entstanden vermutlich vor allem für die Weihnachtsbeleuchtung, die ebenfalls in der Haushaltsstelle aufgeführt ist.

So staubtrocken eine Jahresrechnung auch anmutet, ab und an findet sich dann doch Interessantes. So waren im städtischen Haushalt für 2019 zum Beispiel 500 Euro für das

Citymanagement vorgesehen, obwohl es ein derartiges seit Jahren nicht mehr gibt. Auch zeigt das Zahlenwerk, dass Kämmerer Udo Kilgert wohl auch die Stelle eines Propheten problemlos ausüben könnte. So hat er sich bei den zu erwartenden Schlüsselzuweisungen, die der Freistaat gewährt, nur um sage und schreibe zwölf Euro verschätzt. Erwartet hatte er 3 686 000 Euro.

Bei den Gewerbesteuern hat sich Kilgert dagegen satt vertan, da er im Zweifelsfalle eher vorsichtig ist. Statt der 2,6 Millionen Euro spülten die heimischen Betriebe 3,15 Millionen Euro in die Stadtkasse.

Manchmal müssen die Verwalter einer Stadt ganz genau nachzählen. Das taten sie im vergangenen Jahr bei den Hunden. Sie führten eine Hundebestandsaufnahme durch, wie es in der Fachsprache heißt. Und siehe da: Offenbar hatten etliche Wunsiedler ihre Hunde nicht bei der Stadt angemeldet. Daher heißt es in Kilgerts Stadtratsvorlage: „Bei der Hundesteuer konnten aufgrund der Hundebestandsaufnahme Mehreinnahmen von 8867 Euro gegenüber dem Ansatz von 23 000 Euro erzielt werden.“

Mit derartigen Finessen werden sich die sieben Jugendvertreter wohl eher nicht beschäftigen, die im Dezember gewählt werden. Wegen Corona wird die Wahl vom 1. bis 13. Dezember online stattfinden. Am 30. November stellen sich die Kandidaten in einer Videokonferenz vor (genauere Daten veröffentlichen wir,



Auf 150 Seiten präsentierte Udo Kilgert die Jahresrechnung für 2019.

Foto: Matthias Bäumler

1,6 Millionen Euro für den Großen Kornberg

Der Freistaat fördert den Bau des Mountainbike-Parks. Die Landräte aus Wunsiedel und Hof wollen damit ganzjährig Besucher ins Fichtelgebirge locken.

Wunsiedel – Bereits zu Beginn der Planungen war das Projekt Naherholungs- und Tourismusgebiet Großer Kornberg im bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie auf positive Resonanz gestoßen. Schnell hatte man Unterstützung für die Umsetzung zugesagt und eine entsprechend hohe finanzielle Förderung in Aussicht gestellt.

Nun ist, einer Mitteilung zufolge, der Zuwendungsbescheid beim Zweckverband eingegangen. Die Förderhöhe beläuft sich demnach auf knapp 1,6 Millionen Euro; das sind 80 Prozent der förderfähigen Kosten für die Errichtung des Mountainbike-Parks. Die Gesamtkosten für den Bau von Strecken und Anlagen sowie deren interaktive Ausstattung, die Umrüstung des Lifts und den Bau des sogenannten Zauberteppichs liegen bei knapp zwei Millionen Euro.

Die Zweckverbandsvorsitzende und Wunsiedler Landrat Peter Berek stellt fest: „Mit dem Kornberg-Projekt gelingt uns vieles. Wir verbinden Natur mit Sport, Erholung, Bildung und Tourismus, wir verbinden zwei Landkreise im Fichtelgebirge, wir schaffen einen weiteren Fichtelgebirgs-Leuchtturm, und wir zeigen einmal mehr, dass unser Fichtelgebirge Freiraum für Macher bietet.“ Auch beim Hofer Landrat Oliver Bär löst die Nachricht Freude aus: „Dieser Förderbescheid ist ein weiterer

Meilenstein für den Zweckverband. Mit der finanziellen Unterstützung des Freistaats können wir unser Ziel umsetzen, den Großen Kornberg als Naherholungsgebiet weiter aufzuwerten sowie ganzjährig Besucher aus nah und fern anzuziehen.“

Das alte Pistenraupengebäude ist abgebaut, die neue Hütte für das Loipenspurgerät wird in den nächsten Tagen fertiggestellt. Derzeit laufen die Arbeiten in den Außenanlagen und im Freigelände; das Kornberghaus selbst wird Anfang 2021 fertig. Nun werden die Leistungen für das neue Pumpwerk und für weitere Versorgungsleitungen ausgeschrieben. Wie berichtet, liegt für den Mountainbike-Park und den pädagogischen Bewegungspark die Umweltverträglichkeitsprüfung vor; sie wird im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens öffentlich ausgeschrieben, sodass nach Vorliegen der Baugenehmigung im Frühjahr zügig mit dem Bau begonnen werden kann. Eine Fertigstellung der Anlage ist für kommenden Sommer geplant.

„Mit dem Kornberg-Projekt gelingt uns vieles.“
Landrat Peter Berek, Wunsiedel

Die Planung

Die Landkreise Hof und Wunsiedel im Fichtelgebirge, vertreten durch den Zweckverband, planen im Bereich des 827 Meter hohen Großen Kornberges den Ausbau der touristischen Infrastruktur. Wesentliche Bestandteile sind der Bau eines Kornberghauses mit pädagogischem Bewegungspark als Abenteuerplatz, die Anlage des Mountainbike-Parks mit Lernparcours, der Bau eines „Zauberteppichs“ als Ersatz für den Kinderlift, der Neubau eines Unterstellgebäudes für eine Pistenraupe sowie die Erneuerung der Wasserversorgung.

bleiben. Die Bürgerinnen und Bürger werden gebeten, bei Bedarf auf andere Wertstoffhöfe im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge auszuweichen. Das Kufi bittet um Verständnis.

Wertstoffhöfe in Schönwald und Kirchenlamitz bleiben zu

Schönwald/Kirchenlamitz – Wie das Kommunalunternehmen Umweltschutz Fichtelgebirge (Kufi) mitteilt, werden auch die Wertstoffhöfe in Kirchenlamitz und Schönwald vorübergehend geschlossen

ANZEIGE

Weil's auf sie ankommt!

Pflege-Netzwerk Deutschland

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland.

Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf:
www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Eine Initiative von:

 Bundesministerium für Gesundheit

Kein Budenzauber in den Dörfern

Die Dorfgemeinschaften sagen wie die Stadt Arzberg ihre Weihnachtsmärkte ab. Aufgrund der Pandemie halten die Organisatoren das für den verantwortungsvollsten Weg.

Von Christl Schemm

Arzberg – In der Vorweihnachtszeit suchen die Menschen nach heimeliger Atmosphäre. Zu Hause zünden sie nach und nach die vier Kerzen am Adventskranz an, backen Plätzchen, Lebkuchen sowie Stollen. Und sie sitzen gemütlich bei Tee oder Punsch zusammen. Dies in größerer Gemeinschaft zu tun, ist bei Besuchen auf Weihnachtsmärkten möglich. Dort gibt es dann vielerorts auch noch Bratwürste oder „Bachne Kniala“ mit Apfelmus, Glühwein, gebrannte Mandeln und allherhand Selbstgebackenes, Kunsthandwerk und Glitzerdeko, warme Mützen und Socken sowie Spielzeug für die Kinder. Alleine in Arzberg stehen üblicherweise im Advent vier Weihnachtsmärkte im Kalender: jener, den die Stadt Arzberg samt Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung organisiert, sowie die Dorfmärkte in den Stadtteilen Schlottenhof, Seußen und Röthenbach. Alle vier Veranstaltungen fallen in diesem Jahr der Corona-Pandemie zum Opfer.

Die Stadt Arzberg hat ihren Weihnachtsmarkt bereits vor drei Wochen abgesagt – obwohl die Stadtverwaltung eigentlich sogar ein Hygienekonzept ausgearbeitet hatte nach den Vorgaben, die bis zur Ankündigung des erneuten teilweisen Lockdowns gegolten hätten. Nun aber habe sich das Thema von selbst erledigt, sagte Bürgermeister Stefan Göcking in der Stadtratssitzung Ende Oktober. „Aber es wäre sowieso eine Veranstaltung geworden, die niemandem Spaß gemacht hätte“, meinte er damals. Eine Weihnachtsbeleuchtung wird es dennoch geben,

„Das ist traurig, aber es ist so.“

Eduard Schrollner, Vorsitzender des Dorfvvereins Röthenbach

wenn auch wegen der Baustelle in der Innenstadt in abgespeckter Form, wie der Rathaus-Chef erläutert. „Wir werden die Weihnachtsbeleuchtung am Samstag vor dem ersten Advent einschalten, aber ohne offiziellen Akt und Publikum“, kündigt Göcking an.

Am ersten Advent hätte der Weihnachtsmarkt auf dem Dorfplatz in Seußen stattfinden sollen. „Wir haben mit Ordnungsamtsleiterin Alexandra Steiner über die Auflagen gesprochen und uns relativ früh dazu entschlossen, den Markt abzusagen“, erläutert der Vorsitzende der Dorfgemeinschaft, Arnold Gropp, die Entscheidung. „Eigentlich hatten wir uns schon vorher intern darauf verständigt, den Markt ausfallen zu lassen. Denn die Zahl der Corona-Infizierten stieg immer mehr.“ Zum

derzahl und der Anzahl der Übungsleiterlizenzen ergeben, herangezogen. Auch die Marktgemeinde selbst darf sich über ein Weihnachtsgeschenk vom Freistaat Bayern freuen: Bürgermeister Werner Frohmader gab in der Gemeinderatsitzung am Dienstagabend bekannt, dass Finanzminister Albert Füracker mitgeteilt hatte, dass die Gemeinde in diesem Jahr eine Stabilisierungshilfe in Höhe von 850.000 Euro erhalten werde. Das Gemeindeoberhaupt freute sich, dass damit auch die aufwendige Arbeit von Kämmerin Stefanie Stöhr nun belohnt worden sei. „Diese Summe tut unserer Gemeinde sehr gut. Wie wir das Geld verwenden dürfen, wird uns noch mit dem offiziellen Bescheid mitgeteilt“, sagte Bürgermeister Frohmader. Der Bescheid werde in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nicht persönlich durch den Finanzminis-

ter an die Bürgermeister übergeben, sondern per Post zugestellt, informierte Werner Frohmader.

Margit Hofmann erkundigte sich nach dem Stand der Reservierungen für das neue Baugebiet „Am grünen Weg II“ in Thiersheim. Petra Opel erklärte, dass außer den beiden bereits bekannten nun noch zwei weitere Bauplätze verkauft worden seien, ansonsten hätte man viele Anfragen zu den Bauplätzen zu verzeichnen, jedoch noch ohne konkretes Kaufinteresse.

Neuigkeiten gab es auch in Sachen Hochwasserschutz: Aus nichtöffentlicher Sitzung gab Bürgermeister Werner Frohmader bekannt, dass der Auftrag zur Erstellung eines Einzelnachweises für das Regenüberlaufbecken (RÜB 100) im Rahmen des wasserrechtlichen Verfahrens für die Kläranlage Arzberg an das Ingenieurbüro Miller, Nürnberg vergeben worden sei.

und seine Stellvertreter Max Schrollner und Andreas Kochanek sich über die Vorschriften informiert hatten, seien sie zu dem Entschluss gekommen: „Wir können das nicht machen“, sagt der Vorsitzende. „Der Markt hätte eingezäunt werden müssen, pro Person hätten zwei Quadratmeter zur Verfügung stehen müssen, Hygienevorschriften hätten eingehalten werden müssen, und wir hätten Security-Personal bezahlen müssen. Es ist verständlich, aber trotzdem Wahnsinn, was da gefordert wird.“ Auch die Röthenbacher finanzieren zum Beispiel Geräte auf dem Kinderspielplatz, unter anderem mit dem Erlös des Nikolausmarktes, der immer am 5. Dezember die Besucher anlockt. „Aber in diesem Jahr hätten die Ausgaben die Einnahmen überschritten“, sagt Eduard Schrollner. „Das ist traurig, aber es ist so. Mitgemacht hätten alle.“

Schon vor dem zweiten Lockdown habe die Dorfgemeinschaft Schlot-

tenhof alle Veranstaltungen abgesagt, auch den Weihnachtsmarkt am 5. Dezember, berichtet Vorsitzender Erwin Scherer. „Wir wollen uns selbst schützen und auch die Besucher“, versichert er. Man habe hin und her überlegt, wie man den Markt anders gestalten hätte können, sei aber zu keinem befriedigenden Ergebnis gekommen. „Die Besucher wollen doch stehen bleiben und miteinander reden. Das geht aber zurzeit nicht“, sagt Scherer.

Zwar habe der Verein wegen der Absage finanzielle Einbußen, diese seien aber nicht existenziell. „Wir haben eine Spende von der Stadt bekommen und absolut keinen Grund zum Jammern.“ Er selbst und die Verantwortlichen der Dorfgemeinschaft hielten die Auflagen und Absagen für richtig. Wenn keine Gefahr mehr bestehe, könnten Veranstaltungen wie Stammtische, Kaffeekränzchen, Frühlingsfest oder Neubürgerempfang wieder stattfinden.



Im vergangenen Jahr war die Welt noch in Ordnung: In der Adventzeit trafen sich die Menschen auch auf den Weihnachtsmärkten der Dorfgemeinschaften. Unser Bild zeigt den Besuch von Erwin Scherer als Nikolaus beim Weihnachtsmarkt in Schlottenhof. Foto: Stefan Klaubert

Polizeireport

Einbrecher scheitert an Haustüre

Weißensand – In Weißensand ist ein Einbrecher an einer Haustüre gescheitert. So blieb es lediglich bei dem Schaden in Höhe 100 Euro, den der Täter an der Wohnungstür anrichtete. Die Tat hat sich laut Mitteilung der Polizei Wunsiedel zwischen Mittwoch, 10. Uhr, und Donnerstag, 13.30 Uhr, zugetragen. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 09232/99470 mit der Polizeiinspektion Wunsiedel in Verbindung zu setzen.

8500 Euro Schaden bei Unfall in Röslau

Röslau – Rund 8500 Euro Schaden und ein leicht Verletzter sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls, der sich am Donnerstag in Röslau zugetragen hat. Laut Polizei übersah ein 60 Jahre alter Mann gegen 18.30 Uhr in der Heimstättenstraße einen von rechts kommenden, vorfahrtsberechtigten Pkw eines 52-Jährigen. Es kam zum Zusammenstoß. Dabei wurde der 52-Jährige verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht.

Fahrraddieb stiehlt Mountainbike

Weißensand – Ein noch unbekannter Dieb hat am Donnerstag ein schwarzes Mountainbike der Marke Cube gestohlen. Das Fahrrad war zum Tatzeitpunkt, gegen 11.15 Uhr, auf dem Gelände einer Firma in der Sparnecker Straße abgestellt. Dem 21 Jahre alten Besitzer des Fahrrads ist dadurch ein Schaden in Höhe von etwa 700 Euro entstanden. Die Polizei Wunsiedel bittet unter Telefon 09232/99470 um Hinweise.

Polizei schnappt Reifenstecher

Wunsiedel – Einen mutmaßlichen Reifenstecher haben Polizisten in Wunsiedel aufgegriffen. Dem vorausgegangen war am Donnerstagabend ein Zeugenhinweis, wonach eine männliche Person im Schönlinde Weg mit einem spitzen Gegenstand den Reifen eines geparkten Pkws zerstochen hatte. Laut Polizei wurden am fraglichen Abend im Bereich des Schönlinde Weges sowie der Von-Schirmding- und der Markgrafenstraße noch mehrere Autos angegangen, wobei zum Teil ebenfalls die Reifen zerstochen beziehungsweise die Außenspiegel abgetreten worden waren. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Euro. Als Täter kommt ein 28 Jahre alter Mann infrage, der im Schönlinde Weg aufgegriffen wurde und ein Küchenmesser mit sich führte.

Unfallflucht ohne genauen Tatort

Wunsiedel – Rund 1000 Euro Schaden hat ein unbekannter Verkehrsteilnehmer in Wunsiedel an einem schwarzen Seat Ibiza hinterlassen. Laut Polizei kommen zwei Orte in Betracht, an denen der Unbekannte gegen den Pkw gefahren sein kann: Die 25 Jahre alte Besitzerin hatte den Seat am Mittwoch in der Zeit zwischen 6.50 und 12.30 Uhr vor dem Anwesen Am Bocksberg 8 geparkt. Das Fahrzeug stand auf der linken Fahrbahnseite, da es sich um eine Einbahnstraße handelt. Ab 15.30 Uhr stellte sie ihr Auto dann in der Bibersbacher Straße, auf Höhe der Hausnummer 28, ab. Am Donnerstag bemerkte sie, dass die Stoßstange und der Kotflügel vorne rechts verkratzt waren. Die Polizeiinspektion Wunsiedel hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet unter der Telefonnummer 09232/99470 um Hinweise auf den unfallflüchtige Verkehrsteilnehmer.

19-Jähriger ohne Führerschein am Steuer

Höchstädt – Am Donnerstagabend ist gegen 18.45 Uhr bei der Polizei Marktredwitz die Mitteilung eingegangen, dass im Bereich Höchstädt ein Fahrer ohne Führerschein in einem VW Polo unterwegs sei. Eine Streife stellte den VW in Höchstädt. Hinter dem Steuer saß ein 19-jähriger Schönwalder, der den Polizisten wie erwartet keinen Führerschein vorzeigen konnte. Die Beamten stellten den Fahrzeugschlüssel sicher und verhinderten so die Weiterfahrt. red

Thiersheim unterstützt Sportvereine

Die Gemeinde hat 2170 Euro zu verteilen. Davon profitieren TS und TSV. Der Freistaat verteilt seine Stabilisierungshilfen.

Von Daniela Hirsche

Thiersheim – Für die Sportvereine in der Marktgemeinde Thiersheim gibt es eine Finanzspritze. Der Gemeinderat beschloss in seiner jüngsten Sitzung einstimmig die Förderung des außerschulischen Sports. Davon profitieren die Turnerschaft (TS) und der Turn- und Sportverein (TSV) Thiersheim. Sie erhalten eine Vereinspauschale von 1285 Euro beziehungsweise 885 Euro.

Zur Berechnung dieses Förderbetrages wurden die vom Landratsamt Wunsiedel ermittelten Mitglieder-einheiten, die sich aus der Mitglie-

derzahl und der Anzahl der Übungsleiterlizenzen ergeben, herangezogen.

Auch die Marktgemeinde selbst darf sich über ein Weihnachtsgeschenk vom Freistaat Bayern freuen: Bürgermeister Werner Frohmader gab in der Gemeinderatsitzung am Dienstagabend bekannt, dass Finanzminister Albert Füracker mitgeteilt hatte, dass die Gemeinde in diesem Jahr eine Stabilisierungshilfe in Höhe von 850.000 Euro erhalten werde. Das Gemeindeoberhaupt freute sich, dass damit auch die aufwendige Arbeit von Kämmerin Stefanie Stöhr nun belohnt worden sei. „Diese Summe tut unserer Gemeinde sehr gut. Wie wir das Geld verwenden dürfen, wird uns noch mit dem offiziellen Bescheid mitgeteilt“, sagte Bürgermeister Frohmader. Der Bescheid werde in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nicht persönlich durch den Finanzminis-

ter an die Bürgermeister übergeben, sondern per Post zugestellt, informierte Werner Frohmader.

Margit Hofmann erkundigte sich nach dem Stand der Reservierungen für das neue Baugebiet „Am grünen Weg II“ in Thiersheim. Petra Opel erklärte, dass außer den beiden bereits bekannten nun noch zwei weitere Bauplätze verkauft worden seien, ansonsten hätte man viele Anfragen zu den Bauplätzen zu verzeichnen, jedoch noch ohne konkretes Kaufinteresse.

Neuigkeiten gab es auch in Sachen Hochwasserschutz: Aus nichtöffentlicher Sitzung gab Bürgermeister Werner Frohmader bekannt, dass der Auftrag zur Erstellung eines Einzelnachweises für das Regenüberlaufbecken (RÜB 100) im Rahmen des wasserrechtlichen Verfahrens für die Kläranlage Arzberg an das Ingenieurbüro Miller, Nürnberg vergeben worden sei.

Finanzspritze für Seniorenarbeit

Aus einem Programm bekommt Thiersheim 500 Euro. Sie sollen in den Kauf einer Bank fließen.

Thiersheim – Der Seniorenbeirat der Marktgemeinde Thiersheim bekommt 500 Euro aus dem Programm „Unser Soziales Bayern: Wir helfen zusammen“. Das Geld hat der Landkreis Wunsiedel erhalten, der es an die Kommunen weiterreicht, um damit das ehrenamtliche Engagement in der Corona-Krise zu unterstützen. „Ich danke allen herzlich, die durch ihren unbezahlbaren ehrenamtlichen Einsatz einen wertvollen Beitrag vor allem für die besonders

Schutzbedürftigen in unserer Gesellschaft geleistet haben. Denn bereits die Gewissheit, dass sich andere kümmern, schafft eine beruhigende Sicherheit gerade für Senioren“, zitierte Bürgermeister Frohmader aus dem Schreiben von Landrat Peter Berlek. Die 500 Euro wird die Gemeinde in eine Seniorbank am Marktplatz investieren. Bürgermeister Werner Frohmader wies außerdem darauf hin, dass Anfang Dezember der von den Seniorenbeiräten erstellte neue Flyer mit Angeboten für Senioren in Thiersheim erscheinen werde.

Die im Rahmen der Behördenbeteiligung vorgebrachten Anregungen zur beabsichtigten Änderung des Flächennutzungsplanes im Bereich der Grundstücke mit den Flurnum-

mern 104 und 106 der Gemarkung Kothigenbibersbach wurden vom Gemeinderat einstimmig beschlossen und in die Planungen übernommen. Anschließend stellte der Gemeinderat die Änderung des Flächennutzungsplanes fest und beauftragte die Verwaltung, die weiteren Verfahrensschritte zu veranlassen.

Ebenso beschloss der Gemeinderat die im Rahmen der Behördenbeteiligung vorgebrachten Anregungen für die Erweiterung einer Einbeziehungssatzung für einige Grundstücke im Ortsteil Stemmas. Die Erweiterung der Einbeziehungssatzung stellte der Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss fest und beauftragte die Verwaltung mit den weiteren Verfahrensschritten. D.H.

Keine Trennwand im Gemeinschafts-Saal

Thiersheim – Der geplante Gemeinschafts-Saal in Thiersheim wird keine Trennwand erhalten. Darüber informierte Bürgermeister Werner Frohmader im Gemeinderat. Der Saal biete demnach 220 bis 250 Menschen Platz. Eine Trennwand sei überflüssig, da es ohnehin schwierig sei, gleichzeitig zwei Veranstaltungen im Gemeinschaftsraum abzuhalten, sagte Bürgermeister Werner Frohmader.

Karl-Peter Mötsch begründete diese Entscheidung zudem damit, dass sich durch den Einbau der Trennwand Probleme mit dem Brandschutz ergeben würden. Und Gerhard Lang erklärte, dass ohne die

Trennwand auch die Konstruktion des Daches einfacher umzusetzen sei.

Ursula Schrickler bat darum, den Geschwindigkeitsmesser als nächstes in der Hauptstraße zu installieren. Bürgermeister Werner Frohmader wies darauf hin, dass die Gemeinde noch ein zweites Gerät bestellt habe, für das der Lieferant jedoch noch keine konkrete Lieferzeit mitteilen konnte. Robert Lang fragte nach, was die Geschwindigkeitsmessung in der Bahnhofstraße ergeben habe. Hierzu teilte Bürgermeister Frohmader mit, dass er das genaue Ergebnis hierzu in der nächsten Sitzung bekannt geben werde. D.H.



Auch die Faustballer der TS Thiersheim profitieren von der Förderung des außerschulischen Sports. Foto: Gerd Pöhlmann/Archiv

Hof zeigt Flagge für Europa

Trotz Corona-Pandemie findet der „Europa-Tag“ an der Hochschule statt – online. Mit dabei ist der stellvertretende Leiter der EU-Kommissionsvertretung für Süddeutschland.

Hof – Europa ist für Professor Peter Schäfer eine Herzensangelegenheit. Für ihn und seine Mitsstreiter vom Institut für Informationssysteme (Iisys) ist es wichtig, auch in Zeiten von Corona Flagge zu zeigen. Deshalb findet auch in diesem Jahr der „Europa-Tag“ an der Hochschule Hof statt. Die Veranstaltung, die vor fünf Jahren als Europa-Forum von Peter Schäfer und Rechtsanwalt Peter Froeschmann ins Leben gerufen worden war, findet coronabedingt am Dienstag ab 17.30 Uhr allerdings nur online statt. Interessierte sind eingeladen, die Veranstaltung auf Zoom-Plattform zu verfolgen.

„Wir wollen die Diskussion über die Zukunft unserer europäischen Gemeinschaft am Leben halten. Unsere Veranstaltung soll Impulse liefern, wie sich die EU positiv weiterentwickeln kann“, sagt Schäfer, der schwerpunktmäßig Europarecht an der Hochschule Hof lehrt. Iisys-Geschäftsführerin Anne-Christine Habel fügt hinzu, es gehe ebenfalls darum, Bürger und Unternehmen dar-



Am Dienstag steigt der „Europa-Tag“ an der Hochschule Hof – aufgrund der Corona-Bestimmungen nur online. Foto: Karl-Josef Hildenbrand/dpa

über zu informieren, wie Regionen konkret von EU-Projekten profitieren können.

Auch in diesem Jahr ist es den Initiatoren gelungen, einen hochrangigen EU-Vertreter als Referenten zu gewinnen. Renke Deckarm, stellvertretender Leiter und Pressesprecher der Vertretung der EU-Kommission in Bayern und Baden-Württemberg, wird die deutsche EU-Ratspräsidentschaft beleuchten, Initiativen seiner Einrichtung vorstellen und auf die EU-Forschungsförderung für Hochschulen eingehen.

Deckarm nimmt auch an einer Diskussionsrunde teil. Mit ihm auf dem Podium sitzen Professor Valen-

tin Plenk, Vizepräsident Forschung und Entwicklung der Hochschule Hof, Robert Jodlbauer, Fördermittelberater für Interreg B und Interreg Europe bei der Euregio Egrensis, Peter Schäfer und Désirée Neeb, die beim Iisys für das EU-Projekt „Digital Regions“ verantwortlich ist. Moderator ist Matthias Will, Ressortleiter Wirtschaft von *Frankenpost* und *Neuer Presse*. Ob Brexit, Corona-Finanzhilfen, das transatlantische Verhältnis oder der Rechtsstaats-Streit zwischen der EU und Polen und Ungarn – Themen gibt es genügend, wie Peter Schäfer unterstreicht. „Ich freue mich schon jetzt auf eine interessante Diskussion.“

Ebenso auf dem Programm stehen Vorträge von Professor Plenk, Jodlbauer und Neeb. Sie werden erläutern, wie Hochschulen und Unternehmen EU-Förderung nutzen können. Das Projekt „Digital Regions“ etwa richtet sich explizit an den Mittelstand. „Ziel des Projekts ist es, Unternehmen bei der digitalen Transformation zu begleiten“, sagt Neeb.

Der Startschuss für den „Europa-Tag“ der Hochschule Hof fiel vor fünf Jahren. Schäfer, der sich als „kritischen Beobachter, aber auch starken Befürworter der EU“ bezeichnet, rief damals gemeinsam mit Peter Froeschmann ein Europa-Forum ins Leben. Seitdem hat sich die Veranstaltung kontinuierlich entwickelt, und Peter Schäfer konnte immer mehr Förderer und Partner gewinnen. Im vergangenen Jahr war die Hofer Mittelstands-Union (MU) mit Reinhard Giegold an der Spitze Kooperationspartner. Umso mehr sei er „ein bisschen stolz“ auf dieses kleine Jubiläum, sagt Schäfer. *red*

Anmeldung

Interessierte können sich unter folgender Mailadresse für den „Europa-Tag“ am Dienstag (Beginn: 17.30 Uhr) anmelden und erhalten dann nach Zusage den Zoom-Zugangslink: forschungsmarketing@hof-university.de. Anmelde-schluss ist Montag, 17. Uhr.

Erneute Beißattacke bei Sparneck

Zwei Hunde haben am Mittwoch eine Passantin angegriffen. Die Polizei hat die Halterin der Tiere ermittelt. Erst am Sonntag waren zwei Radfahrer gebissen worden.

Von Pirko Nieting

Sparneck – Schon zum zweiten Mal in dieser Woche ist es am Mittwochnachmittag bei Sparneck auf der Straße zwischen Schnackenhof und Immerseiben zu einer Beißattacke durch frei laufende Hunde gekommen. Eine 48-jährige Passantin wurde von den Tieren angefallen und durch Bisse leicht verletzt. Die Polizei Münchberg konnte die Halterin schnell ermitteln, da sie mit ihren Tieren gemeinsam unterwegs war und diese frei laufen ließ.

Bei der Hundehalterin handelt es sich um eine 56-Jährige aus dem Landkreis Hof. Sie wird wegen fahr-

lässiger Körperverletzung angezeigt, die Staatsanwaltschaft Hof ist eingeschaltet, wie Helmut Herbst von der Polizeiinspektion Münchberg auf Anfrage der *Frankenpost* berichtet.

Bereits am Sonntag hatten zwei frei laufende Hunde an derselben Straße zwei Menschen attackiert: Ein 77-jähriger Radler und eine 53-jährige Radfahrerin, die unabhängig voneinander unterwegs waren, wurden gebissen und leicht verletzt. Die Geschädigten beschrieben die beiden Tiere: Diese hatten ein creme-beige-braunes Fell und eine Schulterhöhe von etwa 80 Zentimetern.

Ob es sich in beiden Fällen um dieselben Hunde handelt, ermittelt nun die Polizei Münchberg. Die Tiere, die am Mittwoch die Passantin angriffen, werden nun wahrscheinlich fotografiert; die Fotos werden dann den Geschädigten vom Sonntag vorgelegt, wie Helmut Herbst erklärt.

„Sollte es sich um dieselben Hunde handeln, erwartet die Halterin eine weitere Strafanzeige.“

Helmut Herbst, Polizei Münchberg

„Wir haben zurzeit noch keine Verordnung zur Leinenpflicht“, teilt Inge Bannuscher, die Leiterin des Bürger-

und Ordnungsamtes in Sparneck, auf *Frankenpost*-Anfrage mit. Der Beschluss, innerorts eine Leinenpflicht einzuführen, sei letztendlich die Entscheidung des Gemeinderates.

Wie der Sparnecker Bürgermeister Daniel Schreiner berichtet, hat SPD-Gemeinderat Lucas Brandhorst im Namen seiner Fraktion in der Oktober-sitzung dazu einen Antrag gestellt. „In der nächsten Gemeinderatssitzung im Dezember wird eine

innerörtliche Leinenpflicht auf der Tagesordnung stehen, und der Gemeinderat wird darüber beraten“, kündigt Schreiner an. Er persönlich sei dafür, innerorts die Leinenpflicht für Hunde einzuführen. Die körperliche Unversehrtheit stehe an erster Stelle, und die Mehrheit der Hundebesitzer selbst sei ebenfalls für eine Leinenpflicht im Ort.

Wie Inge Bannuscher betont, gilt eine Verordnung zur Leinenpflicht innerhalb der geschlossenen Ortschaft. Außerhalb könne die Behörde nur durch eine Einzelfallanordnung spezielle Maßnahmen erwirken, wie eine Begutachtung des Hundes oder eine Leinen- und Maulkorbpflicht. Im Fall der Beißattacken von Sparneck, die sich außerhalb der Ortschaft ereigneten, sei zuerst zu prüfen, bei welcher Gemeinde die auffälligen Hunde gemeldet sind. Man könne jedoch den Ermittlungen der Polizei nicht vorgreifen. „Grundsätzlich sind wir uns aber unserer Pflicht bewusst und konsequent in der Umsetzung“, betont Bürgermeister Schreiner. Der Schutz der Bürger gehe absolut vor.

Kripo fasst Einbrecher

Hof/Wunsiedel – Eine Serie von Einbrüchen beschäftigt die Polizei seit Mitte Juli dieses Jahres. Umfangreiche Ermittlungen und die gute Zusammenarbeit mit der Magdeburger Polizei brachten die Kriminalbeamten auf die Spur eines im Raum Magdeburg wohnenden 44 Jahre alten Kosovaren, gegen den sich der Tatverdacht nun erhärtete, heißt es in einer Mitteilung. In den vergangenen Monaten kam es zu insgesamt 79 Einbrüchen in Kellerabteile von Mehrfamilienhäusern. Dabei hatte es der Täter vor allem auf hochwertige Fahrräder abgesehen. Das Diebesgut hat einen Gesamtwert von zirka 29.000 Euro. Die Auswertung der gesicherten Spuren ließ rasch einen Zusammenhang der Fälle erkennen. In der Nacht zum Dienstag kam es erneut zu Einbrüchen in Kellerabteile von Mehrfamilienhäusern in Hof, bei denen der Täter hochwertige Fahrräder stahl. In enger Abstimmung mit der Kriminalpolizei Magdeburg gelang es, den Tatverdächtigen noch am Dienstag in Bernburg im Salzlandkreis vorläufig festzunehmen. In seinem Transportfahrzeug befanden sich Fahrräder, die zweifelsfrei den Einbrüchen in Hof zugeordnet werden konnten. Die Beamten prüfen nun, ob der 44-Jährige für alle 79 Einbrüche in Stadt und Landkreis Hof sowie im Landkreis Wunsiedel verantwortlich ist. *red*

Lebkuchen aller Art in Rehau

Am nächsten Wochenende findet wieder der Lebkuchenmarkt statt. Wegen der Pandemie arbeitet die Stadt mit einem neuen Konzept.

Rehau – Der Rehauer Lebkuchenmarkt hat sich in den vergangenen Jahren etabliert, sowohl für Lebküchener als auch für Lebkuchen-Liebhaber. Trotz Corona findet er in diesem Jahr statt, wenn auch unter anderen Bedingungen und mit einem anderen Konzept. Vom 27. bis 29. November kommen Lebkuchenbäcker aus Oberfranken, der Oberpfalz und aus Sachsen wieder nach Rehau, um ihre Waren mitten in der Stadt auf dem Maxplatz anzubieten, wie die Stadt Rehau mitteilt.

Zu dem Markt, der als „Erster Deuter Lebkuchenmarkt“ firmiert, kommt an diesem Wochenende eine Vielzahl von namhaften regionalen Lebkuchenbäckereien. An jedem Stand werden die Besucher die Verbindung zum Lebkuchen finden. Es gibt Lebkuchenbratwürste, Lebkuchenlikör, gebackene Forelle in Lebkuchenbierteig oder auch Lebkuchenkäse. Auch Lebkuchenherzen, Lebkuchengelee, Marmelade, Seife und Honig gehören zum Angebot am Rehauer Lebkuchenmarkt. Ne-

ben all diesen Spezialitäten bieten die Marktteilnehmer auch weitere weihnachtliche Leckereien an.

Trotzdem wird die fünfte Auflage des Lebkuchenmarktes in diesem Jahr anders sein als in den vergangenen Jahren. Blieben die Besucher sonst an den Buden stehen, tranken Glühwein und probierten die verschiedenen handgefertigten Lebkuchen bei den Lebküchenern aus oder ließen sich die Spezialitäten an den Tischen schmecken, wird es in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie in dieser Form nicht erlaubt sein. Denn wegen der geltenden Corona-Verordnungen wird der Lebkuchenmarkt ohne Veranstaltungsprogramm und auch ohne den Verzehr von Getränken und Speisen an Ort und Stelle ausgerichtet. Denn als reiner Warenmarkt ist laut einer Mitteilung der Stadt der Rehauer Lebkuchenmarkt überwiegend auf den Verkauf von Lebensmitteln ausgerichtet, sodass die Lebküchener und alle weiteren Marktteilnehmer ihre Waren anbieten dürfen.

Für alle Besucher gelten aus diesem Grund die Vorgaben des Schutz- und Hygienekonzeptes der Stadt Rehau, welches insbesondere das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung im gesamten Marktgebiet, einschließlich der Ein- und Ausgangsbereiche wie der sanitären Einrichtungen vorsieht. Des Weiteren ist demnach der

Verzehr von Speisen und Getränken am Marktgelände untersagt. Darüber hinaus werde auf den Mindestabstand von 1,5 Metern zwischen den Mitarbeitern, Marktverkäufern und Besuchern auf dem gesamten Marktgelände streng geachtet. Um dies zu gewährleisten, ließ die Stadt die Marktbuden in einem größeren Abstand als sonst aufstellen; auf dem Gelände gilt zudem eine Einbahnstraßenregelung.

Da das erste Adventswochenende in diesem Jahr noch in den November fällt, werden die Geschäfte am Sonntag, 29. November, offen sein. In der Zeit von 13 Uhr bis 17 Uhr können die Marktbesucher in vielen Geschäften in der Innenstadt einkaufen.

Eine andere Veranstaltung muss die Stadt in diesem Jahr aber absagen. Der Weihnachtsmarkt, der für das dritte Adventswochenende geplant war, wird wegen der Pandemie aus dem Kalender gestrichen. *red*

Öffnungszeiten

Der Rehauer Lebkuchenmarkt hat geöffnet am: Freitag, 27. November, von 16 bis 20 Uhr, am folgenden Samstag von 13 bis 20 Uhr, am Sonntag, ebenfalls von 13 bis 20 Uhr, der verkaufsoffene Sonntag gilt in der Zeit von 13 bis 17 Uhr.

KEC GOES BLACK

23.11. - 28.11.

KEC
Marktrechwitz

Kösseine-Einkaufs-Center
Leopoldstraße 30
95615 Marktrechwitz

Tel. 09231 973 500
Mo. – Fr. 09.00 Uhr – 19.00 Uhr
Sa. 09.00 Uhr – 18.00 Uhr

[kec_marktrechwitz](#)
 [@KECMarktrechwitz](#)
 [kec-marktrechwitz.de](#)

Prinzessin zu werden...
... hängt nicht von Geld oder Entfernung ab...

Prinzessin zu sein...

- heißt Liebe, Respekt, Stolz und Vertrauen
- verwirklicht Träume von Zusammensein in T-Shirt und Jeans auf Blumenwiesen
- wird "unkaputtbar" wenn man dran glaubt, hofft und dafür kämpft...

Sie "Prinz"
... Der Liebe immer mit "e" schreibt

Corona
begleitet uns täglich

Schutzmasken
erhalten Sie bei:
von Borstel Handels GmbH,
Rehauer Str. 47, 95173 Schönewald
Tel. 09287 / 9989660
und bei
Kabelkonfektion R. Kolb
Kantstr. 5, 95126 Schwarzenbach/S
Tel. 09284 / 1404

Gesundheit

Sanitätshaus
SPERSCHNEIDER
BLACK FRIDAY
18. bis 30.11.2020

Bis zu 50%

Bilder zurücksenden

Sehr geehrte Anzeigenkunden,
bitte senden Sie erhaltene Fotos,
die auf Kennziffer-Anzeigen
eingehen, an den
entsprechenden Absender zurück,
falls kein Zusammentreffen
zustande gekommen ist.

Vielen Dank.

Frankenpost

**Kinder-Autositze
Kinderwagen
Kinderbetten**

Buggy, Hochstühle, Babyausstattung,
Taufbekleidung, Spielwaren, Wiegen,
Stubenwagen, Wickelkommoden,
Kinderzimmer, Riesenauswahl

Seeber TOP Angebote!
Babyfachmarkt
Marienstraße 55+59
95028 Hof
Telefon 09281/18509
www.baby-seeber.de

Bis zu 50% auf Einzelteile!

Ob Kauf oder Verkauf – wir haben's drauf!

IMMOBILIENvermittlung

95615 Marktredwitz
Bahnhofplatz 2
☎ 09231/647029
www.immobusch.de

Edmund Busch

Fischzucht REUTLAS
Marktredwitz

FISCH = GENUSS PUR & GESUNDHEIT

- leicht verwertbares Eiweiß
- reich an Vitaminen und Mineralstoffen
- geringer Fettanteil
- reich an ungesättigten essentiellen Fettsäuren

Unser Angebot:
Forelle, Saibling, Lachsforelle, Karpfen
auf Wunsch gerne halbiert oder filetiert
Frischer Fisch ist leicht bekömmlich,
schmeckt, vitalisiert und stärkt
Leib und Seele.

Frischer geht es nicht!!!

Öffnungszeiten
Freitag, 13.00 – 18.00 Uhr
Samstag, 9.00 – 12.30 Uhr

Wir bitten um Vorbestellung
Telefon 09231/647971
Handy 0151/17343118
Ihre Familie Wunderlich

Zeitungen verankern
Botschaften im Gedächtnis.

Quelle: ZMG

**ALU-BALKONE neue Modelle
NIE MEHR STREICHEN!**

KUNSTSCHMIEDE METALLBAU
SCHMIDKONZ
EGERSTRASSE 2
95707 THIRSHEIM
TEL.: 09233/8204

WWW.SCHMIDKONZ-KUNSTSCHMIEDE.DE
ZÄUNE · TORE · GITTER · TREPPEN GELÄNDER · BALKONE

GRÄF'S ADVENTSKALENDER

Schnell Gedächtnis bewahrt!

RAUCH DESTILLERIE

ERHÄLTICH IM FABRIKVERKAUF!
THÖLAUER STR. 12
95615 MARKTREDWITZ

... ein Aktiv Center!

physio.burak.de
facebook.com/PhysioBurak
@physiotherapieburak

Physiotherapie

Burak

HEIZÖL KRAFTSTOFFE SCHMIERSTOFFE TANKSTELLEN AUTOWÄSCHE

HOFFMANN ENERGIE UND MOBILITÄT

Jetzt Heizöl bestellen!

Zentrale: Schwarzenbach a.d. Saale
☎ 0 92 84 - 95 04 0

Niederlassung: Hof a.d. Saale
☎ 0 92 81 - 7 91 03

DSD Deutsche Stammzellspenderdatei
Member of the SKD

Deutsche Stammzellspenderdatei Heimat für Lebensretter

Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD)
Jetzt als Stammzellspender registrieren!

www.deutsche-stammzellspenderdatei.de

Gut für mich. Gut für die Umwelt.

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN

„Weil er hilft, klimafreundliche Produkte zu finden!“

Annette Humpe
Musikproduzentin

Deutschlands erstes Umweltzeichen steht seit über 40 Jahren für Transparenz, Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Qualität.
www.blauer-engel.de

ALLES MUSS RAUS!

Räumungsverkauf wegen GESCHÄFTSAUFGABE

Unglaublich
IHR EINRICHTUNGS HAUS

Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
9.00 bis 18.00 Uhr
Samstag
9.00 bis 14.00 Uhr

**Hofer Straße 4
95632 Wunsiedel
Telefon 09232/8860**

Filiale Wunsiedel neben Rathaus

Küspert Konditorei – Bäckerei

Schokoladen Nikoläuse
selbst hergestellt aus Schokolade die schmeckt
Früchtebrot aus versch. Früchten, wenig Teig

Hauptstr. 14 · 95195 Röslau · Tel.: 0 92 38 / 2 73 · baekerei@kuespert.de
www.kuespert.de

Alles aus eigener handwerklicher Herstellung. Beste Butterqualität gibt den besonderen Geschmack.

GlücklichSachen
* Der Dekoladen

Immer „schön“ geschützt!
Mit den von uns handgefertigten

GlücklichSachen MASKEN

Jetzt auch im Weihnachtslook!

- in 5 Größen (auch Kinder!)
- waschbar und langlebig
- bequeme Ohrummis
- mit oder ohne Nasenbügel
- große Stoffauswahl (Baumwolle)
- individuell bedruckbar
- auch hohe Auflagen
- Spezial: Masken für Vollbartträger

GlücklichSachen
Thiersheimer Str. 4
95659 Arzberg
09233/775 0 774
@gluecklichsachen

Bettfedern-Reinigung

schnell · preiswert
0173 - 30 60 533
Bettner-Müller, Braustr. 10, Marktredwitz

FJ. LANG JAGD- UND SPORTWAFFEN
Wunsiedler Straße 8 95659 Arzberg

An- und Verkauf von Waffen und Optik
Reparaturannahme – Gutscheine, Erbwaffenblockierung
Telefon 0171/5137703
www.buechsenmacherwerkstatt.de

Öffnungszeiten
Mo. 17–20 Uhr Fr. 12–18 Uhr
Sa. 9–12 Uhr und nach Vereinbarung

Wäscherei Richter
Service wird bei uns GROSS geschrieben

Wir sind weiterhin für Sie da!

- **Synthetik-/Federbettwäsche**
- **Gardinenservice**
- **Heißmangel/Wäscherei**
- **Annahme Chemische Reinigung**

Dr.-H.-Hohenner-Str. 6 | 95632 Wunsiedel
Telefon 09232/6579

Vorübergehende Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 8.00 Uhr – 13.00 Uhr
oder telefonische Vereinbarung

Annahmestellen in Marktredwitz, Arzberg, Weißenstadt und Fichtelberg

GARTEN UND ZOO

Dehner

Weihnachtsbäume, künstlich oder echt, finden Sie auf dehner.de/weihnachten – gleich bequem nach Hause liefern lassen.

Großer WEIHNACHTSBAUM-VERKAUF

Laufend frische Bäume aus heimischem Anbau

Unser Service für Sie: Überlebensbaum, Einbaum, Ausbaum, Einbaum

5€ GESCHENK*

UNSER DANKESCHÖN FÜR IHREN BAUMKAUF

Einzulösen im Januar 2021 ab einem Einkaufswert von 30 €

*Nur im Markt gültig.

DEHNER GARTEN-CENTER
Ziegeleistr. 3 · 95145 Oberkotzau

IMMER EINE GUTE IDEE:
GUTSCHEINE

Erhältlich im Markt oder online auf dehner.de/gutscheine

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN

Das perfekte Last-Minute-Geschenk

EIN GESCHENK GÖNN DIR WAS

dehner.de

Auf dem Benker-Areal geht's in die dritte Runde

Auf dem ehemaligen Wohnmobil-Stellplatz am Auenpark rollen die Bagger an. Hier werden Straße, Leitungen und Nahwärme-Anschluss für die künftigen Anwohner gebaut.

Von Peggy Biczysko

Marktredwitz – Der Bagger gräbt die Zähne seiner mächtigen Schaufel neben dem „Meisterhaus“ tief ins Erdreich. In den Asphalt sind schon Schlitzte geschlagen, die bis zu „Zack's Café“ auf der Auenpark-Terrasse führen. Die Bauarbeiten auf dem Benker-Areal gehen in die dritte Runde. Zum offiziellen Spatenstich haben sich am Donnerstag die am Bau Beteiligten getroffen, die vor Einbruch des Winters noch möglichst viel in Dörflas bewegen wollen.

„Der Winter kommt, aber das ist uns wurst!“ Oberbürgermeister Oliver Weigel hofft, dass die Schneefälle noch lange ausbleiben, damit auf dem Benker-Areal zügig weitergearbeitet werden kann. „Im nächsten Jahr sollen dann die Bauwerke hier folgen“, kündigt Weigel an. Die Fertigstellung der jetzt angelaufenen Erschließung – geplant vom Ingenieurbüro für Tiefbautechnik Wolf & Zwick in Marktredwitz und ausgeführt von der Firma Förster aus Waldershof – ist für Ende Juni 2021 geplant.

„Wir werden viele weitere Kräne sehen“, reibt sich der Oberbürgermeister hoffnungsfroh die Hände ob des Fortschritts auf dem Gelände, wo einst Wohnmobile ihren Stellplatz hatten. Die haben längst einen neuen, obendrein schöneren Platz neben den Tennisplätzen an den „Drei Bögen“. „Im März werden wir mit dem Bau des Parkhauses



Spatenstich für den dritten Bauabschnitt auf dem Benker-Areal (von links): Claudia Wuttke (Tiefbau), Silvio Schedewy (ESM), Tiefbauleiter Christian Frohma-der, Oberbürgermeister Oliver Weigel, Christoph Reger (Wolf & Zwick), Gerald Heint (Firma Förster) und Jörg Wifling (KUM). Foto: Florian Miedel

neben dem Turbinen- und Kesselhaus beginnen“, kündigt Weigel an. „Auch der Querbau der Firma Renner soll in den kommenden Wochen Fahrt aufnehmen.“ Bei dem schon lange entkern-ten Gebäude

„Der Winter kommt, aber das ist uns wurst. Wir bauen zügig weiter.“
Oberbürgermeister Oliver Weigel

hat sich in jüngster Zeit wenig getan. „Weitere Projekte von privaten Bauherren werden ab dem kommenden Jahr auf dem früheren Wohnmobil-

stellplatz umgesetzt“, so der OB beim Spatenstich. Jetzt dürfe man keine Zeit verlieren, um die Erschließung zügig voranzubringen. „Dafür nehmen wir knapp 600000 Euro in die Hand.“

Nach dem zweiten Bauabschnitt in der Fabrikstraße entsteht laut Christoph Reger von der Tiefbautechnik Wolf & Zwick nun die Erschließung der Anwohnerstraße auf einer Länge von 113 Metern. „Ganz besonders sind die 30 Zentimeter breiten Bordsteine aus Waldstein-Granit, die hei-

misch produziert und auch geschnitten werden. Wir machen hier den Leitungs- und Straßenbau ebenso wie den Leitungsbau im Bereich des Baumhains und die Anbindung zur Dörflaser Hauptstraße“, kündigt Reger an, was in den kommenden Monaten bevorsteht.

Man wolle die Kanalbauarbeiten noch in diesem Jahr abschließen, nennt er das ehrgeizige Ziel, das sich Planer und Baufirma gesetzt haben. Nach dem Winter gehe es mit der 250 Meter langen Wasserleitung wei-

ter – verlegt wird diese durch das Kommunalunternehmen Marktredwitz (KUM), die Erdarbeiten übernimmt die Firma Förster. Auch die sechs Hausanschlüsse würden noch heuer verlegt. Dann folge der Anschluss an das Nahwärmenetz durch die ESM. Anschließend komme die Energieversorgung mit Strom und Breitbandanschluss an die Reihe.

Die Gesamtkosten für den dritten Bauabschnitt auf dem Benker-Areal belaufen sich auf rund 570000 Euro. Die Kosten für den Straßenbau über-

nimmt die Stadt Marktredwitz mit 213000 Euro. Für den Kanalbau zeichnet das Kommunalunternehmen Marktredwitz verantwortlich. Die Kosten summieren sich hierfür auf 202000 Euro. Das KUM übernimmt auch die Erdarbeiten für die Wasserleitung, die mit 129000 Euro zu Buche schlagen. Die Erdarbeiten für die Nahwärme – die Zentrale wird im Turbinenhaus auf dem Gelände eingerichtet – übernimmt die ESM. Die Kosten hierfür betragen 26000 Euro.

Was verbaut wird

■ Straßenbau:

- Für die 113 Meter lange Straße – sie wird 4,75 Meter breit und ist umgeben von zwei Meter breiten Gehwegen – sind folgende Arbeiten und Material notwendig:
- 550 Kubikmeter Erdarbeiten
- 120 Meter Sickerleitung
- 530 Kubikmeter Frostschutz
- 220 Tonnen Asphalt
- 255 Meter Granit-Einzeiler
- 240 Meter Granit-Dreizeiler
- 245 Meter Granit-Borde
- Fünf Sinkkästen

■ Kanalbau:

- Hierfür sind folgende Arbeiten notwendig:
- 770 Kubikmeter Rohrgrabenaushub
 - 300 laufende Meter Abwasserleitungen für Schmutz- und für Regenwasser
 - Zehn Schächte
 - Acht Hausanschlüsse für Schmutz- und Regenwasser

■ Wasserleitung:

- 250 Meter Wasserleitung
- Sechs Hausanschlüsse

■ Nahwärme:

- 100 Meter Wasserleitung

Diebstahl Winterjacke in Praxis

Marktredwitz – Am Donnerstag, 12. November, zwischen 8.50 und 10 Uhr ist in einer Praxis in der Reiserbergstraße eine Herrenjacke entwendet worden. Ein 71-jähriger Mann aus Arzberg hatte seine Winterjacke an die Garderobe der Praxis gehängt. Als er wieder gehen wollte, sei ihm das Fehlen seiner Jacke aufgefallen. Es handelt sich um eine braune Winterjacke der Marke „Big Fashion“ im Wert von etwa 120 Euro. Die Polizei Marktredwitz ermittelt derzeit noch gegen unbekannt wegen Diebstahls. Zeugen, die zur Aufklärung sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 09231/96760 zu melden. red

Ab Sonntag Besuchsverbot im Klinikum

Die Maßnahme wird wegen der wieder steigenden Zahl der Infektionen notwendig. Ausnahmen sind werdende Väter sowie Angehörige von Palliativ- und Langzeit-Patienten.

Marktredwitz/Selb – Aufgrund der aktuell weiter steigenden Anzahl von Neuinfektionen mit dem Corona-Virus im Landkreis Wunsiedel und in den angrenzenden Landkreisen muss das Klinikum Fichtelgebirge, wie es in einer Mitteilung heißt, seine Besucherregelung leider ver-

schärfen: Von diesem Sonntag an gilt an beiden Standorten wieder ein generelles Besuchsverbot.

Ausnahmen gelten für Angehörige von Patienten die länger als eine Woche im Klinikum liegen (ab dem achten Tag) sowie von Palliativpatienten. Weiterhin dürfen werdende Mütter im Rahmen der Geburt von ihrem Lebenspartner begleitet werden.

Hintergrund der Maßnahme ist die weiter steigende Gefahr, dass unentdeckte Corona-Infektionen von Besuchern in das Klinikum hineingetragen und so Patienten und Mitarbeiter infiziert werden. Das Besuchsverbot soll zunächst einmal für 14 Tage gelten.

„Uns ist bewusst, dass das Besuchsverbot für unsere Patienten und die Angehörigen mit erheblichen Einschränkungen und Sorgen verbunden ist“, erklärt Dr. Philipp Koehl,

„In den letzten Tagen hat sich die Belegungszahl mit Covid-Patienten auf zwölf verdoppelt.“
Dr. Philipp Koehl, Ärztlicher Direktor

Ärztlicher Direktor am Klinikum Fichtelgebirge. „Gleichzeitig ergibt sich durch die aktuell hohen Infektionszahlen eine besondere Fürsorgepflicht. In den letzten Tagen hat sich die Belegungszahl mit Covid-Patienten

ten, aufgrund des lokalen Ausbruchsgeschehens, auf zwölf verdoppelt. Der Schutz der Patienten, unserer Mitarbeiter aber auch der Besucher steht an erster Stelle. Wir hoffen daher auf das Verständnis der Bürgerinnen und Bürger.“ Gleichzeitig erinnert Koehl auch an die Kontaktbeschränkungen: „Ich bitte alle Bürgerinnen und Bürger, dabei nicht nachzulassen und sich weiter an die sogenannten AHA-Regeln zu halten – also Abstand halten, Hygienemaßnahmen beachten, Alltagsmaske tragen. Mit viel Disziplin und durch gemeinsames und verantwortungsbewusstes Handeln können wir es schaffen, die derzeit hohen Infektionszahlen wieder zu senken.“ red

Wielandstraße wird Einbahnstraße

Marktredwitz – Wie die Stadt Marktredwitz mitteilt, wird von Montag, 23. November, bis voraussichtlich Freitag, 27. November, auf der Kreuzung Wielandstraße/Adalbert-Stifter-Straße/Brandströmstraße ein Schieberkreuz für die Wasserleitung erneuert. Wegen der Größe der Baumaßnahme gilt in der Wielandstraße – von der Jean-Paul-Straße her in Richtung Meußelsdorfer Straße – eine Einbahnstraßenregelung. Bereits seit gestern, Freitag, gilt in diesem Bereich ein Halteverbot. Die Umleitung führt über die Kreuzstraße zur Jean-Paul-Straße und wird entsprechend ausgeschildert. Ortskundige werden gebeten, diesen Bereich großräumig zu umfahren. red

ANZEIGE

DA SCHWITZT SELBST DER COOLSTE TYP

Sagen Sie der Erkältungszeit den Kampf an und machen Sie es sich zu Hause richtig gemütlich.
Ihre individuelle Sauna nach Maß.

Große Ausstellung für Sauna und Infrarotkabinen

HOLZ MACHT FREUNDE!

Holz-Schödel GmbH & Co.KG
Oelsnitzer Str. 87 | 95028 Hof

Tel.: 092 81 / 737 70
E-Mail: holzfachmarkt@holz-schoedel.de
Web: www.holz-schoedel.de
Shop: www.holz-schoedelschop24.de

Unsere Region heute

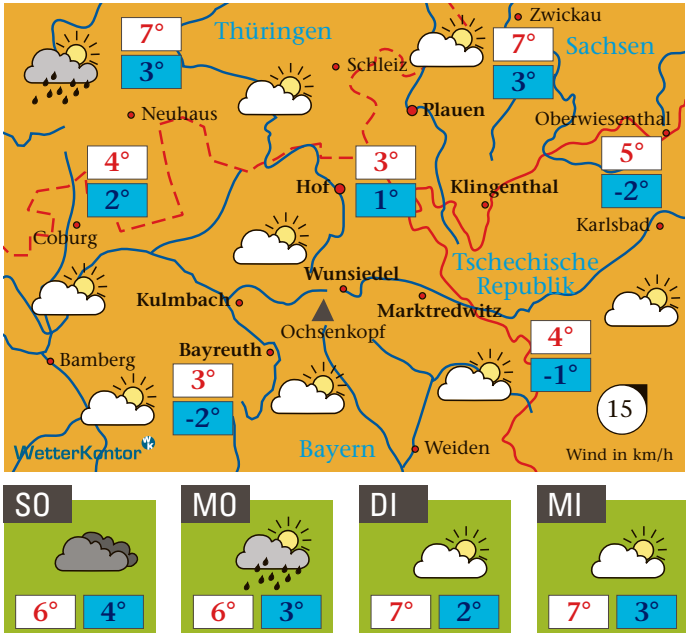
Nach Auflösung von Nebel oder Hochnebel ist es wechselnd bewölkt, und zeitweise scheint die Sonne. Dabei bleibt es weitgehend trocken. 3 bis 7 Grad werden erreicht. Es weht ein schwacher bis mäßiger Wind aus Süd bis Südost.

Weitere Aussichten

Morgen bleibt der Himmel meist grau. Örtlich fällt auch etwas Regen. Maximal 6 Grad werden erreicht. Am Montag gibt es noch örtlich Regenschauer, ab Dienstag setzt sich ruhiges und überwiegend trockenes Herbstwetter durch.

Sonne & Mond

07:36 13:28
16:20 22:41
Die Daten beziehen sich auf Hof
 22.11. 30.11.
 08.12. 14.12.



Deutschland

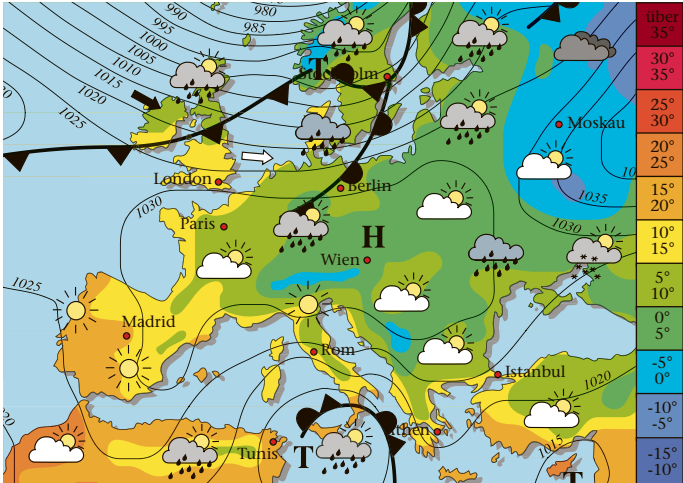
Im Süden scheint nach anfänglichem Nebel häufig die Sonne, örtlich halten sich die Nebelfelder aber auch bis zum Mittag. Über den Norden und die Mitte ziehen dagegen meist dichte Wolken, und vor allem im Norden fällt zeitweise auch etwas Regen. Die Temperaturen steigen tagsüber auf 2 bis 12 Grad.

Biowetter

Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich schnell müde und matt. Darunter leidet die Leistungsfähigkeit. Es besteht eine große Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten.

Bauernregel

Ist im November die Buche im Saft, viel Nässe dann der Winter schafft.



Wetterlage

Das ausgedehnte Hochdruckgebiet zwischen West- und Osteuropa bringt dem Süden Mitteleuropas freundliches, aber kühles Wetter.

Gleichzeitig lenkt ein Tiefdruckgebiet über dem Nordmeer Regenwolken über den Norden Mitteleuropas. Im südlichen und östlichen Mittelmeerraum gehen zum Teil kräftige Regengüsse nieder.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Meist stark bewölkt, im Tagesverlauf immer mal wieder Regen. 7 bis 12 Grad.
Österreich/Schweiz: Teils sonnig, teils heiter bis wolkig. Bis zum Abend trocken. 3 bis 8 Grad.
Frankreich: Im Norden dichte Wolken, aber größtenteils trocken. Im Süden sonnig. 6 bis 15 Grad.
Italien: Zum Teil Frühnebel, sonst viel Sonne. Im Süden Schauer und Gewitter. 9 bis 17 Grad.
Spanien/Portugal: Überwiegend sonnig, örtlich einzelne Schauer. Am Mittelmeer 15 bis 24 Grad.
Balearen: Meist Sonnenschein, einzelne Schauer. 13 bis 16 Grad.
Kanaren: Häufig blauer Himmel und trocken. 20 bis 26 Grad.
Griechenland/Türkei: Häufig sonnig und trocken. Lokale Schauer oder Gewitter. 9 bis 17 Grad.
Polen/Tschechien: Mix aus Sonne, dichte Wolken und im Norden Polens Regenfälle. 2 bis 7 Grad.



Schwäne stärken sich für den Winter

Schwäne sind gern gesehene Gäste am Feisnitz-Stausee bei Haid (Stadt Arzberg). In diesen Tagen stärkten sich die Tiere auf einem benachbarten Feld, wo sie eifrig nach Fressbarem suchten, schließlich gilt es, sich für den bevorstehenden Winter zu rüsten. Der Rundwanderweg rund um den Feisnitz-Stausee wird auch gerne von Menschen aus dem Stiftland besucht, die hier die freie Natur genießen. Bei einem dieser Spaziergänge entstand dieses Bild, das Schwäne beim gemütlichen Fressen zeigt, ohne Scheu und Angst vor den Menschen. Zwar gehört der Schwan zur Gattung der Zugvögel, doch große Lust zum weiten Fliegen verspürt er nicht. So sind die Tiere mitunter auch in den Wintermonaten rund um den Feisnitz-Stausee zu beobachten. Am rund 15,5 Hektar großen Stausee fühlen sich die Schwäne wohl. Aber: Achtung, die Schwäne sollen nicht gefüttert werden!

Text und Foto: Josef Rosner

Notdienste

■ Notrufe

Polizei: 110
Feuerwehr: 112
Rettungsdienst: 112
Bundespolizei Selb: 09287/96510

■ Ärzte

Ärztlicher Bereitschaftsdienst:
116117

■ Apotheken

Samstag
Ludwig-Apotheke Selb (09287/2829),
Sonnen-Apotheke am Klinikum Markt-
redwitz (09231/9739310), Stadt-Apothe-
ke Weißenstadt (09253/272), Steinbock-
Apotheke Oberkotzau (09286/257).

Sonntag
Stadt-Apotheke Wunsiedel (09232/
2033), Strauß-Apotheke Schönwald
(09287/5524).

■ Zahnärzte

Sandra Nordmann, Nagel-Mühlbühl,
Wunsiedler Straße 7a, Telefon 09236/
499 und 0175/2911319. Dienstberei-
tschaft von 10 bis 12 und von 18 bis 19
Uhr in der Praxis, in der restlichen Zeit
Rufbereitschaft.

■ Tierärztlicher Notdienst

bis Sonntag, 7 Uhr: Werner Kießl, Markt-
redwitz, Fritz-Thomas-Straße 9, Telefon
09231/8688.
ab Sonntag, 7 Uhr: Dr. Rolf Engelbrecht,
Hof, Eppenreuther Straße 107, Telefon
09281/93700.
www.tbvoberfranken.de

■ Seelsorge

Evangelisch
Marktredwitz: Pfarrer Silfredo Dalferth,
Sven-Hedin-Straße 9, Telefonnummer
0152/05737955 und 09231/8799014.
Wunsiedel: Evangelisches Pfarramt,
Telefonnummer 0160/94720523.

■ Telefonseelsorge

0800/1110111 und 0800/1110222

■ Hospizinitiative Fichtelgebirge

Telefon 0177/5910177

In Kürze

Zugangsdaten für
Online-Sport

Marktredwitz – Wie berichtet veran-
staltet der TV Lorenzreuth heute,
Samstag, zwei online-Sportkurse. Der
erste beginnt um 16 Uhr und richtet
sich an Kinder. Kursleiterin ist Kristi-
na Grünler. Die Video-Konferenz ist
unter folgendem Link zu erreichen:
<https://meet.jit.si/G28KTVs4>. Ein
Passwort ist nicht notwendig.

Der zweite Kurs beginnt um 18
Uhr. Kursleiterin Doris Gimmel ar-
beitet dann mit einem Kasten-Work-
out an der Fitness der Teilnehmer.
Das Zoom-Meeting ist zu erreichen
unter <https://us02web.zoom.us/j/89597054580?pwd=RmJROGIHd2oY3NncDNKRkRjSIVxZz09>. Der Kenn-
code lautet 505042. *red*

Mitterteich saniert Eissporthalle

Die Stadt bekommt über
zwei Millionen Euro, um
die Sportstätte wieder auf
Vordermann zu bringen.
Die Arbeiten sollen bereits
im Frühjahr 2021 starten.

Mitterteich – Bürgermeister Stefan
Grillmeier und Kämmerin Ursula
Ockl freuen sich über eine kräftige Fi-
nanzspritze für die Stadt Mitterteich.
Sie ist für die Eissporthalle bestimmt.
Dieser Tage haben beide erfahren,
dass ihr Antrag auf Förderung für die
Generalsanierung des 27 Jahre alten
Gebäudes positiv beschieden wor-
den ist. Aus dem „Investitionspaket
zur Förderung von Sportstätten“, das
Bund und Länder gemeinsam aufge-
legt haben, erhält die Stadt 2,05 Mil-
lionen Euro. Der Fördersatz liegt bei
90 Prozent.

Mitterteich wurde als einzige Stadt
in Nordostbayern bedacht, dazu
auch noch mit der höchsten Summe
bayernweit. Insgesamt wurden für 42
Maßnahmen im Freistaat 25,7 Mil-
lionen Euro freigegeben. Das geht
aus einer Auflistung hervor, die
Landtagsabgeordneter Tobias Gott-
hardt (Freie Wähler) bereits am
Dienstagabend verschickt hatte. Es
gelte, die Corona-Pandemie dazu zu
nutzen, um „bauliche Voraussetzun-
gen für das sportliche und gesell-
schaftliche Miteinander zu schaf-

fen“, wird der Politiker zitiert. Das
soll in Mitterteich geschehen.

So gab es jetzt einen Ortstermin
bei der Eissporthalle, zu dem Land-
tagsabgeordneter Tobias Reiß, Euro-
paabgeordneter Christian Doleschal
und Landrat Roland Grillmeier hin-
zustießen. Alle drei gratulierten der
Stadt Mitterteich zu diesem Coup.
„Mit dem neuen Investitionspakt
sollen in den kommenden Jahren,

ganz besonders vor dem Hinter-
grund der Corona-Pandemie, Sport-
stätten saniert und zukunftsfähig ge-
macht werden“, erläuterte Reiß. Da-
her sei auch der reguläre Fördersatz
von 60 auf bis zu 90 Prozent angeho-
ben worden.

Reiß bezeichnete die Generalsanie-
rung der Eissporthalle als einen
wichtigen Schritt in die Zukunft.
Denn die Einrichtung habe eine gro-

ße Bedeutung für die Stadt und die
Region. „Die Eissporthalle ist wichtig
als Sportstätte, aber auch als Treff-
punkt für junge Menschen und er-
gänzt das Freizeit- und Sportangebot
in den Wintermonaten.“ Grillmeier
und Doleschal sprachen von einer
Stärkung des ländlichen Raums.

Bürgermeister Stefan Grillmeier
kündigte an, dass im Frühjahr 2021
mit der Generalsanierung der Eishal-

le begonnen werde. Vorgesehen
seien Maßnahmen innen und au-
ßen, unter anderem bekommt die
Halle ein neues Dach. Verbessert
wird auch der Brandschutz. Gleich-
zeitig kündigte der Bürgermeister ei-
nen Antrag der Stadt an den Kreistag
an, dass die Eishalle eine Kreisein-
richtung wird. Schließlich werde die
Halle von Bürgern aus dem ganzen
Landkreis genutzt, begründete Bür-
germeister Grillmeier den Antrag.

Ausdrücklich dankte der Bürger-
meister seiner Kämmerin Ursula
Ockl, deren Antragsstellung wieder
einmal von Erfolg gekrönt war. „Sie
ist für unsere Stadt ein Glücksfall.“
Den positiven Bescheid für die Eis-

„Die Eissporthalle ist
wichtig als Sportstätte
und als Treffpunkt.“
Landtagsabgeordneter Tobias Reiß

halle wertete Grillmeier als gutes
Omen, dass auch ein ähnlicher För-
derantrag für die Sanierung des Frei-
bades über fünf Millionen Euro er-
folgreich sein werde. Für das Freibad
hat die Kommune Mittel aus einem
anderen Förderprogramm des Bun-
des beantragt. Abschließend betonte
der Bürgermeister, dass die Stadt
alleine solche Investitionen nie lei-
sten könne. Euphorisch kündigte er
an: „Unsere Bürger dürfen sich über
weitere positive Projekte freuen.“ *jr*



In den Wintermonaten war die Mitterteicher Eissporthalle stets ein Besuchermagnet – auch viele Menschen aus dem Land-
kreis Wunsiedel gingen dort gerne eislaufen Wegen Corona-Pandemie bleibt sie in dieser Saison geschlossen. Ab dem Früh-
jahr wird das Gebäude saniert. *Archivfoto: jr*

Mahlzeit!
Die Lieblingsrezepte unserer Leser

NEU
Ab sofort
erhältlich!

Exklusiv für unsere Leser!
Sichern Sie sich die neue Ausgabe von „Mahlzeit!“
zum Vorteilspreis von nur 3,95 Euro.
GUTSCHEIN: Ich erhalte „Mahlzeit!“ gegen Abgabe
dieses Gutscheins für 3,95 € statt 5,95 €.
Einfach Original-Gutschein ausschneiden und bei den Verkaufsstellen
vorlegen. Pro Magazin kann nur ein Gutschein angerechnet werden.
Nur solange der Vorrat reicht. Gültig bis zum 5. Dezember 2020.

REWE
DEIN MARKT

findejs
KÜCHEN- UND WOHNDISIGN

Stimme der Region

Mahlzeit!
Die Lieblingsrezepte unserer Leser

GEMUSEKÜCHE

Frankenpost

Ab sofort hier erhältlich

Geschäftsstelle der Frankenpost in Hof
Service-Points der Frankenpost:
- Naila, Wiedel's Shop
- Wunsiedel, Reisebüro Sechsamterland Schlicht
- Münchberg, Schreibwarengeschäft Heinritz
- Marktredwitz, Touristinfo Marktredwitz
REWE-Märkte:
- Gefrees, Bayreuther Str. 4
- Helmbrechts, Frankenstr. 15a
- Hof, August-Mohl-Str. 38
- Kulmbach, Lichtenfelser Str. 50
- Ludwigschorgast, An der Arnitz 22
- Münchberg, Theodor-Heuss-Str. 2
- Schwarzenbach a. Wald, Am Alten Gericht 2
- Selbitz, Oberer Anger 4
- Rehau, Hirschberger Str. 3
sowie
- in allen Filialen der Metzgerei Max, Hof
- Metzgerei Herpich, Hof
- Küchenstudio Findeiß, Hof
- EDEKA Cankurt, Schwarzenbach a. d. Saale
- EDEKA Schraml Rehau, Gerberstraße 8
- EDEKA Schraml Marktredwitz,
Jean-Paul-Straße 4 + Wölsauer Str. 14
- E center Egert Selb, Dr.-Ludwig-Rieß-Straße 1 +
Unterweißenbacher Weg 1
- E center Egert Arzberg, Marktredwitzer Str. 38
- EDEKA Enders Wunsiedel
- Casana Im Sanaklinikum, Hof
- Nahkauf Schelter, Kirchenlamitz
- Zigarren Wagner, Hof
- Thalia, Hof
- Packwa, Hof
- Bahnhofsbuchhandlung Wuttke, Hof
- Buchhandlung seitenWeise, Rehau
- Wiedel's Shop Center (im Kaufland), Naila
- Wiedel's Shop Center, Schwarzenbach am Wald
- Ebern, Leseinsel Ebern
und online unter: www.lesershop-online.de

Kristallklares Wasser aus der „Neuwelt“

Die Gemeinde Nagel saniert ein Quellgebiet. Die Arbeiten sollen noch heuer beendet sein.

Von Christian Schilling

Nagel – Wasser ist unser kostbarstes Gut. Das haben vor allem auch multinationale Konzerne entdeckt, die verstärkt auf kommunale Wasserquellen zugreifen. Die Gemeinde Nagel geht den umgekehrten Weg und setzt auf eigene Quellen, die derzeit im Waldgebiet „Neuwelt“ saniert werden. Einen Überblick über den Fortschritt der Bauarbeiten vor Ort hat sich kürzlich Bürgermeister Helmut Voit verschafft. Mit dabei war Thomas Kaufmann, der Bürgermeister von Immenreuth. Die Oberpfälzer Nachbargemeinde von Nagel hat vor, einen ähnlichen Weg zu gehen.

Trinkwasser ist gemäß Gesetzgeber ein wichtiges, wenn nicht *das* wichtigste Lebensmittel. Die Nutzung von Quellwasser für die Trinkwasserversorgung gewinnt seit einigen Jahren wieder mehr an Bedeutung. Fassung und Verteilung von Quellwasser sind deshalb strengen Rahmenbedingungen unterworfen.

Seit Anfang September zeichnet im Quellgebiet „Neuwelt“ bei Nagel die Baufirma Roth aus Wunsiedel unter den Vorgaben des Ingenieurbüros Albrecht aus Helmbrechts für die Sanierung der sechs Quellen, die dort im Wald unter der Erde sprudeln, verantwortlich. Derzeit wühlen sich die Arbeiter förmlich mit schwerem Gerät durch den morastigen Untergrund zwischen riesigen Granitblöcken und meterhohen Fichten hindurch. Bis zum Jahresende wollen sie fertig sein. „Vorausgesetzt, die Witterung lässt dies zu“, sagt Nagels Bürgermeister Voit, selbst mit Gummistiefeln bei der Besichtigung der Baustelle ausgerüstet.



Ingenieur Dieter Albrecht, Harald Söllner von der Gemeinde Nagel, Nagels Bürgermeister Helmut Voit und Thomas Kaufmann, Bürgermeister von Immenreuth (von links), begutachteten die Sanierungen im Quellgebiet „Neuwelt“, darunter auch eine der neuen Brunnenstuben. Foto: Christian Schilling

1992, in einer Zeit, in der das Wasser bereits knapp wurde, schloss die Gemeinde Nagel deshalb einen Wasserlieferungsvertrag mit dem Zweckverband zur Wasserversorgung Oberes Fichtelnaabtal zu sein und den Vertrag zu verlängern oder die Wasserversorgung wieder auf eigene Beine zu stellen. Die damaligen Entscheidungsträger sprachen sich nach längeren Diskussionen für die Unabhängigkeit von anderen Zulieferern aus. Dazu seien Bohrungen notwendig gewesen, um weitere Oberflächen-

quellen zu ermitteln, erklärt Voit. Ein Geologe habe das Gebiet um den Nagler Ortsteil Reissinger Höhe ausgewählt, und dort wurde man auch fündig. Unterhalb der Köseine nach Wasser zu suchen – ein weiterer Vorschlag – war damit hinfällig. „Seitdem haben wir nie wieder einen Tropfen Wasser von außerhalb des Gemeindegebiets gebraucht“, betont der Bürgermeister.

Vor zwölf Jahren sei dann die Aufbereitungsanlage im Wald gebaut worden. Im Dunkeln musste sich der Wasserwart damals noch mit der Taschenlampe seinen Weg in dem unwegsamen Gelände bahnen, erinnert sich Voit. Inzwischen ist das abgelegene Areal hinter den bewohnten Straßen „Neuwelt“ allerdings an die Stromversorgung angeschlossen. 2015 folgte im Gemeinderat dann der Beschluss, das Quellgebiet „Neuwelt“ zu sanieren.

Auch hier hatten die Mitglieder des Gremiums Weitsicht bewiesen, denn in den Jahren 2018 und 2019 folgten extrem niederschlagsarme Perioden im Frühjahr und Sommer. In Nagel waren die Folgen noch

nicht bedrohlich. Die Schüttungen der Quellen gingen jedoch deutlich zurück. „Die zunehmende Trockenheit merkt man deutlich“, betont Voit besorgt. Vor allem auf der Höhe bei Hohenbrand sei die Lage im vergangenen Jahr bereits kritisch gewesen.

Die Sammelleitungen im Gebiet „Neuwelt“ sind bereits ausgetauscht und verlegt, zwei neue Brunnenstuben gebaut. Jedes dieser beiden Reservoirs nimmt das Wasser von jeweils drei neugefassten Quellen auf. „Eine Steigerung der Quellschüttung gegenüber vorher ist bereits jetzt sichtbar“, freut sich auch Dieter Albrecht, Namensgeber des für die Plan-

ungen verantwortlichen Ingenieurbüros. Und auch Wasserwart Christopher Söllner strahlt beim Anblick des kristallklaren Wassers, das mit acht bis neun Grad quasi ungetrübt in die Brunnenstube plätschert. Für seinen Geschmack „könnte das frische Nass noch etwas kälter sein“.

Jetzt müssen noch die schützenden Deckschichten wiederhergestellt werden, damit die Leitungen bei einem Kälteeinbruch nicht einfrieren. Und so zeigen sich am Ende alle mit den Fortschritten in der „Neuwelt“ zufrieden. Allen voran Bürgermeister Voit, der die gute Zusammenarbeit zwischen Ingenieurbüro Albrecht, der Baufirma Roth mit Bauleiter Albert Scheitler und seinem Tiefbau-Team sowie der Gemeinde lobt.

Und auch Immenreuths Bürgermeister Kaufmann nimmt neue Eindrücke und Informationen mit. Die gilt es nun umzusetzen.

„Die zunehmende Trockenheit merkt man deutlich.“
Bürgermeister Helmut Voit

Wassernaßnahmen erst 2021

Die Investitionen verringern sich um 339 000 Euro. Der Jahresverlust reduziert sich geschätzt auf 55 000 Euro. Das beeinflusst die Darlehensaufnahme und die Kosten nächstes Jahr.

Von Peter Pirner

Marktleuthen – Bei der jüngsten Sitzung des Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsausschusses der Stadt Marktleuthen am Buß- und Betttag haben die Mitglieder einen Überblick über die Investitionen und die finanziellen Pläne erhalten. Am Ende stimmte der Ausschuss den Veränderungen des Investitions- und Finanzergebnisses 2020 zu.

Über den Stand der Investitionen hatte eingangs Christian Leppert, Wassermeister und technischer Betriebsleiter der Stadtwerke Marktleuthen berichtet. Im Bereich Trinkwasserversorgung wurden demnach die Erneuerung der Wasserleitung in der Wiesenstraße ebenso auf 2021 ver-

schoben wie die Sanierung der Druckerhöhungsanlage Großwöden und der geplante Bau des Absetzbeckens beim Wasserwerk Wandfeld.

Im Bereich Abwasserbeseitigung hat die Stadt das Konzept zur Fremdwasserminderung in der Forstsiedlung auf das nächste Jahr verschoben. Bei der Kläranlage fallen die Planungsleistungen zur Erneuerung des Sandfangs und zum Einleitrecht von Abwasser aus Mischwasserentlastungseinrichtungen ebenfalls erst 2021 an. Außerplanmäßig hat die Stadt den Kanal in der Brückenstraße saniert und zwei Gebläse für die bedarfsgerechte Versorgung der Belebungsbecken der Kläranlage mit Sauerstoff angeschafft. Insgesamt verringert sich die Investitionssumme für 2020 um 339 000 Euro.

Matthias Sörgel, der kaufmännische Leiter der Energieversorgung Selb-Marktredwitz (ESM), erstattete über die finanziellen Auswirkungen Bericht. In der Gewinn- und Verlustrechnung 2020 steigerten sich die Einnahmen aufgrund der zum 1. Februar vorgenommenen Gebührenerhöhung beim Abwasser, sagte er.

Demgegenüber erhöhten sich Materialaufwendungen und Fremdleistungen, da das gemeinsame Kommunalunternehmen (gKU) Oberes Egerthal die Bereitschaft und Vertretung der Mitarbeiter der Stadtwerke übernehme. Im Ergebnis sinke der aufs Gesamtjahr 2020 hochgerechnete Verlust auf 55 000 Euro.

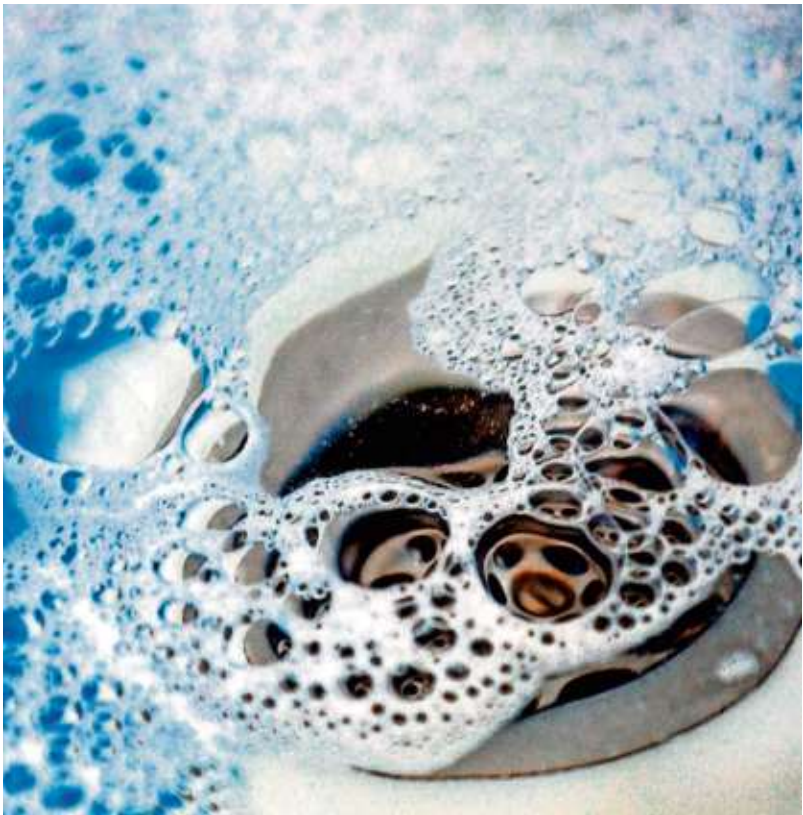
Im Finanzplan 2020 reduzieren die geringeren Investitionskosten auch den Finanzbedarf. So kann die Darlehensaufnahme gegenüber den Planzahlen um 300 000 Euro gesenkt werden. Die verbleibende Unterdeckung reduziert sich auf 95 000 Euro und kann durch den gewährten Kassenkreditrahmen ausgeglichen werden.

Im Wirtschaftsplan 2021 werden die Investitionen wegen der Verschiebungen im Bereich Trinkwasser mit 410 000 Euro und im Bereich Abwasser mit 290 000 Euro mit einem starken Anstieg gegenüber der Hochrechnung für 2020 geplant. Der Erfolgsplan sieht eine Steigerung der Erlöse im Trinkwasser durch die Gebührenerhöhung vor. Der Aufwand für Fremdleistungen steigt, da künftig die Aqua Engineering GmbH (AEG), ein Tochterunternehmen der ESM, die technische Betriebsführung übernimmt. Der geplante Personalaufwand sinkt deutlich wegen der geänderten Personalstruktur in der Sparte Trinkwasser. Das Jahresergebnis für beide Sparten kann erfreulicherweise mit 70 000 Euro Gewinn veranschlagt werden.

Der Finanzbedarf 2021 erhöht sich mit dem Anstieg des Investitionsvolumens auf 1 020 000 Euro. Allerdings wird durch die Verbesserung des geplanten Ergebnisses um 125 000 Euro die Innenfinanzierung erhöht. Die Stadt plant Darlehen in Höhe von 700 000 Euro.

Der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsausschuss erklärte sich mit dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2021 einverstanden und leitet ihn dem Stadtrat zur Genehmigung zu.

Bürgermeisterin Sabrina Kaestner, die Vorsitzende des Ausschusses, ermächtigte der Ausschuss entsprechend des Wirtschaftsplans 2021 zu einer Aufnahme von langfristigen Krediten über 700 000 Euro. Der Kassenkreditrahmen, also der „Dispo-kredit“ der Stadtwerke, bleibt bei 200 000 Euro.



Die Investitionen, die die Stadt Marktleuthen aufs kommende Jahr verschoben hat, betreffen sowohl Trink- als auch das Abwasser. Foto: Jens Büttner/dpa

ANZEIGE

Von der Badewanne zur Dusche in nur einem Tag!

SEGUBAD
Seniorengerechte Badumbauten



BADEWANNE ZU DUSCHE

Von der Badewanne zur seniorengerechten Dusche in nur einem Arbeitstag. Schon am nächsten Abend ist Ihre neue Dusche einsatzbereit.

Ab Pflegegrad 1 fördern Pflegekassen den Umbau mit bis zu 4.000 Euro.

Die Duschkabine ist im Rahmen der baulichen Möglichkeiten frei wählbar. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne bei einem Besichtigungstermin vor Ort in Ihrem Badezimmer.



SENIORENGERECHTER BADUMBAU

Ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ist für ältere Menschen die wichtigste Voraussetzung für mehr Lebensqualität. Deshalb sollte das Badezimmer rechtzeitig seniorengerecht umgebaut werden.

Als **Experten in Sachen Badsanierung** benötigen wir für den Austausch Ihrer Badewanne gegen eine seniorengerechte Dusche nur **einen Arbeitstag**.

Wir garantieren eine freundliche und kompetente Beratung sowie einen handwerklich korrekten und einwandfreien Umbau. Und die **alte Badewanne** sowie den Bauschutt **entsorgen wir für Sie kostenlos**.

Sie müssen sich um nichts kümmern und können Ihre neue Dusche genießen. Lassen Sie sich von unseren qualifizierten Mitarbeitern **unverbindlich beraten**.

Sie erhalten dann ein Angebot, das Sie bei Ihrer Pflegekasse einreichen können. Nach **Bewilligung der Förderung** vereinbaren wir mit Ihnen kurzfristig einen Termin für den Umbau.



Weitere Infos und eine kostenlose Beratung erhalten Sie unter:

Telefon 0 921/16 497 613
info@segu-bad.de | www.segu-bad.de

SEGUBAD
seniorengerechte Badumbauten

Eine Aktion von SEGU Bad und des Nordbayerischen Kuriers

KURIER

Sonntagsgedanken

Aus der Krise lernen

Am Ende eines Jahres lädt uns Christen dieser letzte Sonntag im Kirchenjahr ein, aus Sicht unseres Glaubens zurückzublicken und aus den Erfahrungen zu lernen. So viele Lebensbereiche wurden von der Coronakrise derart überschattet, dass der Blick verständlicherweise düster ausfällt. Die Medienbranche und der Onlinehandel gelten schon jetzt als große Gewinner der Corona-Krise und als Chance für die neue Mobilfunk-Generation 5G. Wir Christen stehen natürlich auch inmitten dieser gesellschaftlichen Herausforderungen. Unsere Zwischenbilanz hat aber vielleicht noch andere Schwerpunkte. Die Erfahrungen des Krisenjahres lehren uns, nicht nur ökonomische Konsequenzen zu ziehen. Der Generation 5G schlage ich ein Netzwerk 3G vor: *Erstens:* Genügsamer werden: Die Einschränkungen, die uns diese Pandemie zumutet, können wir als

Warnzeichen verstehen, aus dem Hamsterrad des „Höher-Schneller-Weiter“ auszusteigen und das „Langsamer-Bewusster-Menschli-



Von Diakon Michael Plötz
Pfarreiengemeinschaft
Arzberg-Schirnding-Thiersheim

cher“ wiederzuentdecken. Unser Alltag muss nicht perfekt getaktet und unser Leben nicht von immer höheren Ansprüchen überfrachtet

sein. Nachhaltiger mit der Natur zu leben, ist gewinnbringender als billiger Konsum. Diese Krise lehrt uns, wieder Wesentliches von Unwichtigem zu unterscheiden. *Zweitens:* Geschwisterlicher werden: Die Kontaktbeschränkungen verweisen uns auf den Wert der Familie. Aber wir nehmen auch wahr, wie soziale Kontakte uns fehlen, viele sehnen sich nach geselligem Feiern, nach Gemeinschaftserlebnissen in Sport und Kultur. Die weltweite Pandemie macht vor keiner Grenze Halt und führt uns deutlich vor Augen, dass wir als Menschheitsfamilie gemeinsam im selben Boot sitzen. Solidarität sei deshalb das Gebot der Stunde und nicht rassistische und fremdenfeindliche Parolen. Das betont auch Papst Franziskus im Rundschreiben „Fratelli tutti“: „Träumen wir als eine einzige Menschheit, als Weggefährten vom gleichen menschlichen Fleisch, als Kinder der

gleichen Erde, die uns alle beherbergt, jeder mit dem Reichtum seines Glaubens oder seiner Überzeugungen, jeder mit seiner eigenen Stimme, alles Geschwister!“ *Drittens:* Gläubiger werden: Die Krisenzeit lehrt uns, wie begrenzt alle von Menschen gemachten Pläne sind und dass uns das Materielle keinen letzten Halt geben kann. Am Ende eines Kirchenjahres halten wir Christen Ausschau nach dem Bleibenden. Wenn wir bei Gott unsere Zukunft sehen, finden wir in seiner vorbehaltlosen Liebe einen verlässlichen Grund, der uns schon jetzt ein Stück krisenfest macht. Wie es Jesus im Gleichnis erzählt: „Er gleicht einem Mann, der ein Haus baute und dabei die Erde tief aushob und das Fundament auf einen Felsen stellte. Als ein Hochwasser kam und die Flutwelle gegen jenes Haus prallte, konnte sie es nicht erschüttern, weil es gut gebaut war.“ (Lk 6)

Tipps und Termine

Totengedenken in Marktredwitz

Marktredwitz – Am morgigen Totensonntag lädt die evangelische Kirchengemeinde Marktredwitz zu zwei Gottesdiensten in die Kirche Sankt Bartholomäus ein. Beginn ist um 9.15 und um 10.45 Uhr. Angehörige Verstorbener haben sich bereits angemeldet, Restplätze sind noch frei, teilt das Pfarramt mit.

Taizé-Andachten in Adventszeit

Arzberg – Ab Freitag, 27. November finden wieder wie gewohnt jeden Freitag in der Adventszeit die Taizé-Andachten in der katholischen Kirche in Arzberg statt. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Die Pfarrei bittet um Anmeldungen entweder per E-Mail an arzberg@bistum-regensburg.de, per Telefon unter 09233/1543 oder per Fax an 09233/1553. Die Pfarrei bittet Besucher, sich warm zu kleiden. Die Kirche darf nicht geheizt werden, heißt es.

Arzberg feiert zwei Gottesdienste

Arzberg – Zwei Gottesdienste feiert die evangelische Kirchengemeinde Arzberg am morgigen Totensonntag. Das erste Totengedenken beginnt um 9 Uhr, die zweite Andacht findet um 10.30 Uhr in der Maria-Magdalena-Kirche statt.

Weissenstadt lädt zu stillem Gedenken ein

Weissenstadt – Die evangelische Kirchengemeinde Weissenstadt begeht den Totensonntag mit zwei Gottesdiensten um 9.30 und 14 Uhr in der Sankt-Jakobus-Kirche. Pfarrerin Lisa Keck bittet um Verständnis, dass wegen der Hygienevorschriften nur die Angehörigen der im letzten Kirchenjahr Verstorbenen teilnehmen können. Die Stadtkirche ist außerhalb der Gottesdienste den ganzen Sonntag geöffnet. Es gibt die Möglichkeit, eine Kerze zu entzünden, ein Gebet zu sprechen und an die zu denken, um die man trauert. *red*

IN STILLEM GEDENKEN

MARKTREDWITZ, DAHLIEWEG 27

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von



Irene Strobel
geb. Legat
* 11.11.1930 † 16.11.2020



In stiller Trauer:
**Melanie und Michael Mayer
Jennifer mit Tobias, Laura mit Tobias, Luca
Ute Mayer und Josef Steinhauser
im Namen aller Verwandten**

Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Beerdigung im engsten Kreis statt.
Für alle Anteilnahme danken wir herzlich.



Das Licht Deines Lebens ist erloschen.

Dr. Helmut Seifert
* 27.05.1955 † 06.11.2020

Marktredwitz

Unfassbar traurig und hilflos müssen wir hinnehmen, was wir nicht ändern können.
Deine ganze Liebe und Energie galt Deiner Familie.
Dafür danken wir Dir.
Unsere unendliche Liebe zu Dir endet nicht mit Deinem Tod.
In unseren Herzen wirst Du immer bei uns sein.

**Deine Silvia
Deine Christine mit Igor und Sia
Deine Sabine mit Christoph
Deine Regine**

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung fand im engsten Kreis statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.



Siehe, ich bin bei euch alle Tage.
Matth. 28,20

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Hans Weber
* 23.03.1932 † 18.11.2020

Marktredwitz, Von-Gluck-Straße 5

In stiller Trauer:
**Deine Ehefrau Erna
Michael
Renate mit Hans, Paul und Gregor
Martina mit Bernhard**

Requiem am Dienstag, dem 24. November 2020, um 13.15 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche.
Die Beisetzung findet um 14.00 Uhr im Stadtfriedhof Marktredwitz statt.
Für alle Zeichen der Anteilnahme herzlichen Dank.



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Bruno Fraas
Sägewerksbesitzer
* 05.02.1932 † 11.11.2020

Marktredwitz, Moltkestraße 11 a

In stiller Trauer:
**Hildegard Fraas, geb. Seeberger
Familien Fraas
Familien Seeberger**

Trauerfeier am Dienstag, dem 24. November 2020, um 13.15 Uhr
im Stadtfriedhof Marktredwitz, anschließend Urnenbeisetzung.
Für alle Anteilnahme danken wir herzlich.



*Abschied nehmen heißt,
sich an die schönen Momente erinnern,
sie nicht vergessen und dankbar bewahren.*

Berta Kaufmann
geb. Bönisch
* 16. April 1935 † 2. November 2020

Kirchenlamitz, den 21. November 2020

In Liebe und Dankbarkeit:
**Deine Tochter Doris mit Rainer
Deine Enkel Melanie und Katrin
Deine Urenkel Jana, Kevin, Julian, Milan und Emilia
Deine Schwester Irma mit Franz
und alle Anverwandten**

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.
Für alle Anteilnahme bedanken wir uns herzlichst.



IN STILLEM GEDENKEN



Im Glauben an die Auferstehung,
in der Hoffnung auf ein Wiedersehen
und in Liebe, die stärker ist als der Tod,
nehmen wir hier auf Erden Abschied von

Herbert Langer

* 5. Februar 1939 † 18. November 2020

Weiden, Langenpreising, Marktredwitz

Du bist vor uns, aber nicht von uns gegangen!
Deine **Annemarie**
Dein **Markus** mit **Tamara, Theresa** und **Franziska**
Dein **Stefan**
im Namen aller Verwandten.

Requiem am Dienstag, 24. November 2020, um 8.15 in St. Elisabeth Weiden (Rehbühlstraße 96),
anschließend um 9.30 Uhr Beerdigung im Waldfriedhof (Am Waldfriedhof, Weiden).
Wir freuen uns anstelle von Blumen über eine Spende für die Palliativstation Weiden,
IBAN: DE 04 7535 0000 0011 1092 04; Kennwort: Herbert Langer.
Für bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme sagen wir ein herzliches „Vergelt’s Gott!“





Ruhe in Frieden

Renate Reichel

geb. Kuttler
* 27. Juli 1945 † 7. November 2020
Sparneck, Beiersdorf, Bamberg, Selb

Familien Walter und Schöppel
Erika und Dr. Gustav Reißig
Hanna Schaller

Die Beisetzung fand in aller Stille auf dem Friedhof in Schönwald statt.
Besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Paul-
Gerhardt-Hauses in Selb für die fürsorgende Betreuung und Pflege.



Das Herz voll Liebe, voll Arbeit die Hände,
das war sein Leben bis an sein Ende.

Nach langer, schwerer Krankheit nehmen wir in Liebe und
Dankbarkeit Abschied von

Horst Riedel

*19.04.1940 † 16.11.2020

Fischern

In stiller Trauer:
Deine Ilse
Deine Katrin mit Michael, Jonas und Felix
Dein Bernd mit Ingrid
und alle Anverwandten

Aus gegebenem Anlass verabschieden wir uns im engsten Familienkreis.
Für alle Anteilnahme danken wir herzlich.



Und immer sind da Spuren Deines Lebens,
Gedanken, Bilder, Sprüche und Augenblicke.
Sie werden uns an Dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen und Dich nie vergessen lassen.

Nach vielen schönen, gemeinsamen Jahren mussten wir
Abschied nehmen von

Gerhard Grieshammer

* 30. Juli 1949 † 24. Oktober 2020

In Liebe:
Deine Christel
Deine Nadja mit Familie
Dein Andre mit Familie
und alle Anverwandten

Die Trauerfeier fand in aller Stille statt.
Für alle Anteilnahme herzlichen Dank.



Die Schützengesellschaft von 1898 e. V. Hohenberg/Eger
trauert um ihr Ehrenmitglied

Herrn Horst Riedel

Er trat 1968 in unsere Gesellschaft ein und mit seinem handwerklichen
Geschick unterstützte er Jahrzehnte den Verein.

Der Stammtisch der „Alten Herren“ Die Vorstandschaft



Nachruf

Mit tiefer Anteilnahme haben wir
die Nachricht erhalten, das meine
Tante, Patin und Großtante

Frau Martha Holmer

am 7. November 2020 verstorben ist.

Bad Alexandersbad früher Reutlas 19

In stiller Trauer:
Werner Heinrich Zierer mit Familie
und Kindern

Wir trauern um unser Vorstandsmitglied

Frau Irmgard Herrmann

Die Verstorbene gehörte über 28 Jahre dem VdK-
Ortsverband Selb als Mitglied an. Sie bekleidete mehr als
18 Jahre lang zuverlässig und gewissenhaft wichtige
Ehrenämter im Ortsverband. Trotz eigenem schwerem
Handicap war Frau Herrmann zusätzlich 12 Jahre lang auch
Kreisvorstandsmitglied im VdK-Kreisverband Wunsiedel.
Der VdK verliert mit Irmgard Herrmann eine wichtige und
loyale Mitarbeiterin und eine gute Freundin. Wir werden
sie sehr vermissen und sie stets in guter Erinnerung
behalten.

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Für den Sozialverband VdK Bayern e. V.
Ortsverband Selb und Kreisverband Wunsiedel

Angelika Lang Konrad Scharnagl
Ortsvorsitzende Kreisvorsitzender

Wir nehmen Abschied von

Marie-Luise Fickentscher

* 15. 4. 1946 † 15. 9. 2020

In stiller Trauer:
Sohn Carl Wolf mit Familie
und Nadja Fickentscher

Urnenbeisetzung am 27. November 2020 um 15.30 Uhr auf
dem Stadtfriedhof Marktredwitz.



Wir trauern um unser
langjähriges Ehrenmitglied

Herrn Theo Tauer

Er wird für uns unvergessen bleiben.
Fischereiverein Selb e. V.

www.franken-gedenkt.de

Die Trauergemeinschaft der Frankenpost



D für die tröstenden Worte, gesprochen und geschrieben
A für eine stumme Umarmung, einen Händedruck, wenn Worte fehlten
N für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft
K für alle Blumen, Kränze und Zuwendungen
E für das ehrende Geleit beim Heimgang von

Sabine Schmidt

geb. Best
* 24. Mai 1962 † 21. Oktober 2020

Weißenstadt, im November 2020

In ewiger Liebe:
Deine Familie

Völlig andere Vorzeichen

Zehn Tage nach dem Pokalspiel ist das Medi-Team gegen den MBC wieder favorisiert. Aber das war es vor dem Pokal-Debakel auch.

Von Eberhard Spaeth

Bayreuth – Gerade mal zehn Tage ist es her, dass Medi Bayreuth bei einem Pokalspiel in Weißenfels vom Mitteldeutschen BC mit 114:123 überrannt worden ist. Trotzdem erscheinen die Voraussetzungen nun schon vollkommen anders, wenn sich beide Mannschaften morgen um 15 Uhr in der Oberfrankenhalle in einem Bundesliga-Punktspiel erneut gegenüberstehen.

Einen großen Unterschied zum ersten „A-9-Derby“ der Saison haben die Weißenfelser bekanntlich schon drei Tage später aufgezeigt, als der Ruf von ihrer imponierenden Offensivkraft durch die ziemlich klägliche 66:84-Heimniederlage im ersten BBL-Punktspiel gegen Crailsheim gleich wieder schwer erschüttert

„Wir sind noch nicht ganz da, wo wir schon waren, aber doch annähernd.“

Raoul Kerner,
Trainer Medi Bayreuth

wurde. Und auf der Gegenseite hat das Medi-Team am Donnerstag dieser Woche mit dem 83:77-Sieg gegen Bonn bewiesen, dass es mit einer Woche mehr Abstand zur Virus-bedingten Quarantäne schon weitaus leistungsfähiger ist, als am Tiefpunkt der Formkurve im Pokal.

„Wir sind noch nicht ganz da, wo wir schon waren, aber doch annähernd“, bestätigt Medi-Trainer Raoul



Überflieger: Medi-Center Dererik Pardon bei einem schönen Dunking im Spiel gegen Bonn. Foto: Peter Peter Mularczyk

Korner. „Wenn man eine Mannschaft wie Bonn besiegt, die ich für sehr, sehr stark halte, dann ist man auf jeden Fall konkurrenzfähig.“ Vor allem das mit 27:11 dominierte letzte Viertel sei „in mehrfacher Hinsicht top“ gewesen: „Defensiv haben wir richtig Druck aufgebaut und offensiv haben wir diszipliniert die Dinge gemacht, die funktioniert haben. Nicht zuletzt sei der Erfolg des unermüdlichen Kraftaktes wertvoll für die Moral nach den vorangegangenen Rückschlägen: „Besonders gefreut haben mich die Emotionen auf der Bank. Da waren alle voll dabei!“

Bei der Auflistung der Unterschiede zum zurückliegenden Duell mit dem MBC vergisst der Bayreuther Coach aber auch nicht die Argumente zugunsten des Gegners. Mit den damals verletzten Roko Rogic als Spielmacher und Shavon Coleman als Korbjäger können die Weißenfelser immerhin noch zwei Leistungsträger zulegen. „Unabhängig davon, wie wir damals beieinander waren: Wer mit so einer Rumpfruppe derart scores kann, der hat schon Qualität“, mahnt Kerner. Die namhafte Verstärkung werde das MBC-Spiel nun auf jeden Fall verändern: „Das

sind zwei Schlüsselspieler, die beide den Ball in der Hand brauchen. Den Ball hat die Mannschaft ohne sie also vielleicht sogar besser bewegt.“

Immerhin kann der Medi-Trainer sicher sein, dass er mit seinen Warnungen vor dem Gegner ernst genommen wird. Schließlich dürfte noch niemand in seinem Kader vergessen haben, wie in Weißenfels die große Chance auf die Teilnahme an der Pokal-Endrunde verloren ging, die man sich mit dem glanzvollen Sieg gegen Bayern München so hart erarbeitet hatte: „Da haben wir noch ein Hühnchen zu rupfen!“

Mein Sportleben im Teil-Lockdown

„Über eine App gibt es Aufgaben zu erfüllen“

Herr Seel, Sie befinden sich als Trainer der Landesliga-Handballerinnen der SG Helmbrechts im Lockdown, denn der Bayerische Handball-Verband hat die Saison bis Ende des Jahres ausgesetzt. Erst einmal eine Frage zu Ihrer eigenen Fitness. Wie geht es Ihnen?

Meine Fitness ist sehr schwach nach zwei Kreuzbandrissen. Aber bei den Handball-Mädels sind wir schon wieder gut am Start.

Wie das, Ihr dürft doch derzeit gar nicht trainieren?

Das ist richtig. Aber mein Trainerkollege Daniel Schenk hat etwas zusammengestellt, was die Mädels selbst im Fitnessbereich machen können.

Wie funktioniert das, wenn man sich doch nicht treffen darf?

Über eine App. Daniel hat gute Kontakte zu den Herstellern dieser App im Fitnessbereich. Und die haben uns das Programm zur Verfügung gestellt. Da gibt es immer wieder Aufgaben zu erfüllen, auch im Bereich Kraft und Regeneration. Die Mädels können dann auch ihren aktuellen Leistungsstand sehen. Und wir Trainer haben Einblick darauf, sehen, wie die Mädels vorankommen.

Das hört sich nach modernem Training außerhalb der Halle an?

Absolut. Was über die App gemacht werden kann, ist ausgezeichnet. Da haben sich Leute viele Gedanken gemacht. Da wäre es schade, wenn man diese nicht nutzen würde.

Wenn das Training mal wieder losgehen sollte, dann sind die Handballerinnen der SG Helmbrechts/Münchberg topfit?

Wir richten uns danach aus, dass es im Januar eventuell wieder weitergehen kann. Fitnessmäßig wären wir dann am Tag X auf jeden Fall Gewehr bei Fuß. Aber: Spielerische Abstimmung geht dann doch nicht ohne gemeinsames Training in der Halle.

Vermissen Sie Ihre Mädels, wenn vieles per App gesteuert wird?

Absolut. Wenn einer wie ich jeden Tag in der Halle steht, ist das derzeit brutal. Genauso geht es auch meinem Trainerkollegen Daniel Schenk. Zwar ist das in dieser schwierigen

Interview



mit Christopher Seel,
Handballtrainer aus Helmbrechts

Zeit, wo andere ganz andere Probleme haben, sicherlich nachrangig. Aber wenn jemand einen Sport lebt und liebt, dann ist das, wie schon gesagt, brutal.

Glauben Sie dran, dass Ihr ab Januar wieder in der Halle seid?

Ganz ehrlich, nein. Zum einen wissen wir nicht, was der Verband dann macht. Zum anderen ist nicht sicher, ob Hallen überhaupt schon wieder zur Verfügung stehen werden.

Das Gespräch führte Arndt Peckelhoff

ANZEIGE

Gastronomie in der Region

Essen zum Mitnehmen

(Telefonische Vorbestellung erbeten)

Speisekarte unter www.schwarzes-ross-presseck.de oder Telefon 09222/329

➤ ab SAMSTAG Gansjung ◀

Öffnungszeiten: Freitag – Sonntag von 10 – 13 Uhr und 17 – 19 Uhr

Speisenkarte zur Abholung auf der Homepage

Montag bis Samstag von 17.30 bis 20.00 Uhr

Samstag bis Sonntag 11.00 bis 14.00 Uhr

Alte Helmbrechtser Straße 30 / Tel. 0928167466

www.landgasthof-gruenelinde.de

Sonntag Mittagstisch von 11.30 bis 14.00 Uhr

sowie Dienstag bis Sonntag von 17 Uhr bis 20 Uhr

NUR ZUR ABHOLUNG UND VORBESTELLUNG MÖGLICH

Wir freuen uns auf Ihren Anruf ☎ 09251 5795

VORANZEIGE: Am 21. – 22.11.2020 SCHLACHTSCHÜSSEL

Abholung Schlachtschüssel Sa. und So. von 11.30 – 13.30 Uhr · 17.00 – 20.00 Uhr

Sonntags Mittagstisch von 11.30 – 13.30 Uhr

Abholung und liefern

Jeden Tag andere Speisen und Pizza

Bitte um Vorbestellung · Telefon 09281/66402

Epplas 7, 95030 Hof

Wir sind für Sie da!

Unser Abholservice bleibt weiter für Sie bestehen.

☎ 09281/86759

Theresienstein 8 · 95028 Hof · www.essboutique.de

Jean-Paul-Str. 3b · 95138 Bad Steben

www.gasthof-hubertus-bad-steben.de

tgl. 11:30 bis 13:30 u. 17 bis 20 Uhr · DI Ruhetag · Alle Speisen zum Mitnehmen, Lieferung möglich · JEDEN SA ab 17 Uhr Schäufele · JETZT: Wildwochen · JEDEN MI ab 17 Uhr Schaschlik · versch. Schnitzel, fränkische Küche · SO-Mittag versch. Braten

Tel. 09288/97450

Jeden Sonntag versch. Speisen und Bratengerichte zum Mitnehmen

von 11:30 bis 13:30 Uhr

➤ Vorbestellung erwünscht ◀

Badstr. 16 · 95138 Bad Steben · Tel. 0 92 88 / 9 74 30 · info@hotel-promenade.de

SONNTAG 22. NOVEMBER 2020

MITTAGSTISCH FÜR DAHAM

ab 12.00 Uhr gibt es

Gansbrust, Rehbraten, Rouladen und Tafelspitz

mit Kreebrieh, zu allen Gerichten Kloß und Kraut.

Wir bitten um Vorbestellung. Mittagstisch wieder am 6.12.20

Oberkotzau · Reuthstrasse 25
Telefon 09286/6212

ANGEBOT DER WOCHE:

Fränkisches Bauernbrot 1250 g € 4.50

Das Körnige (ohne Weizen, ohne Hefe) 500 g € 3.50

Männer & Kinderbrot (das gesunde Vollkornbrot fein gemahlen ohne Körner) 500 g € 2.80

Konditorei · Confiserie

Trotz Corona-Einschränkung ist unsere kleine Konditorei in Bad Steben, Hauptstrasse 16 neben der Sparkasse weiterhin für Waren zum Mitnehmen geöffnet.

Montag bis Freitag 8.30 bis 17.00 · Samstag 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet

Telefon: 0 92 88/5 54 47 · Nutzen sie unseren Lieferservice!

95138 Bad Steben
Hauptstrasse 16

Berggasthof Weißenstein

Weißenstein 1 · 95236 Stambach

Nur Abholung möglich – Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 09256/220

Freitag und Samstag ab 17.00 Uhr

Sonntag 11.00 bis 14.00 Uhr und ab 17.00 Uhr

Alle Speisen am Sonntagmittag gibt es ab sofort zum Abholen.

Vorbestellung bitte bis Samstag um 15 Uhr.

www.muehle-culmitz.de

Landgasthof
Zur Mühle
Zur Mühle 6
95119 Naila – Culmitz
Tel. 0 92 82 / 63 61

Unser Abholservice bleibt weiterhin bestehen.

Unsere Abholzeiten: Samstag von 17 bis 20 Uhr und am Sonntag von 11:30 bis 14 Uhr.

Die aktuelle Speisekarte finden Sie unter www.kornbachtal.de.

Wir bitten um telefonische Vorbestellung.

Kornbach 12 · 95482 Gefrees
Telefon: 0 92 54 / 84 23

SONNTAGS-MITTAGSTISCH

Wulmersreuth 17 · 95237 Weißdorf

von 11 bis 14 Uhr

➤ Nur Abholung möglich

Wir bitten um Vorbestellung unter ☎ 09251 / 99260

Unsere Speisekarte gibt es online auf www.gasthof-walther.de

Tageszeitung: Wer sie liest, weiß Bescheid.

Spiele-Tipp

Dieses Set enthält alles, was angehende Bauern und Bäuerinnen brauchen – von einem Haus und Stall bis hin zu Pferden, Schweinen, kleinen Ferkeln, Kühen und Hasen! Einfach die Schachtel ausklappen und die 128 Teile ganz ohne Schere und Kleber zusammensetzen, um 55 Bauernhofele-



mente zu basteln, die die Fantasie von kleinen Landwirten und Landwirtinnen zum Leben erwecken. „Bau deinen eigenen Bauernhof“ ist im Laurence King Verlag erschienen und für Kinder ab vier Jahren geeignet.

Wetter



Das Wochenende wird stürmisch!

Alle wollen die neue Konsole

Was soll man bloß die ganze Zeit zu Hause machen? Viele Leute haben darauf offenbar dieselbe Antwort: zocken! Deshalb wollten sie sich auch gerne die neue Spielekonsole Playstation 5 kaufen. Für die startete der Verkauf am Donnerstag im Internet. Doch eine Playstation zu ergattern, war gar nicht so einfach. Viele Seiten von Online-Händlern waren wegen des Ansturms zeitweise so überlastet, dass gar nichts mehr ging. Statt der Playstation sah man dort nur Fehlermeldungen. So schnell wie gehofft, kamen also erst mal nicht alle an die neue Konsole. Da hilft nur eins: Geduld.



Die neue Playstation 5 kann man seit Donnerstag kaufen. Foto: kyodo/dpa



Alle Menschen weinen. Die Gründe können ganz unterschiedlich sein. Foto: Africa Studio/Adobe Stock

Warum wir weinen

Warum hast du zuletzt geweint? Vielleicht wegen einer schlechten Note oder weil es Ärger mit deinen Eltern gab? Vielleicht weil du dir wehgetan hast? Oder vielleicht auch, weil du ein rührendes Video gesehen hast oder weil du dich über etwas unheimlich gefreut hast? Gründe zum Weinen gibt es viele. Aber was sind das überhaupt für Tropfen, die aus unseren Augen quellen? Daniel Salchow kann das erklären. Er ist Augenheilkundler und kennt sich auch mit Tränen aus. „Die Tränen sind ganz wichtig für den Schutz unserer Augen“, sagt der Fachmann. „Ohne sie würde das Auge austrocknen und trüb werden.“ Tränendrüsen an der Nase und am Oberlid im äußeren Augenwinkel produzieren

ständig Tränenflüssigkeit. Unsere Augenlider arbeiten als eine Art Scheibenwischer. „Wenn wir blinzeln, verteilen wir die salzige Flüssigkeit auf der Hornhaut des Auges“, erklärt Daniel Salchow weiter. „So wird das Auge feucht gehalten und mit Nährstoffen versorgt. Nur so können wir scharf sehen.“ In den Tränenkanälen nahe der Nasenwurzel laufen die Tränen wieder ab. Sie rinnen in die Nasenhöhle und unseren Rachen hinunter. Deswegen läuft uns auch oft die Nase, wenn wir stark weinen. Beim Weinen produzieren die Tränendrüsen mehr Flüssigkeit als wieder ablaufen kann. Das Auge läuft sozusagen über. „Das passiert zum Beispiel, wenn unser Auge gereizt ist“, sagt der Fachmann. „Etwa, wenn ein

störendes Staubkorn, eine Wimper oder ein Insekt auf die Hornhaut geraten ist.“ Die Tränendrüsen bilden dann sogenannte Reflex-Tränen. Sie spülen Fremdkörper von der Hornhaut des Auges. Die Tränen kullern aber auch aus anderen Gründen. Denn wer weint, bekommt für gewöhnlich Hilfe und Aufmerksamkeit. Babys weinen, weil sie so mitteilen, dass sie Hunger haben oder kuscheln wollen. Sie zeigen, dass sie etwas brauchen. Weil das im Babyalter so gut klappt, setzt auch später noch diese Art Hilferuf ein, vermuten Forscher. Bei starken Gefühlen arbeiten die Tränendrüsen so heftig, dass das Wasser nicht mehr schnell genug in den Tränenkanälen ablaufen kann. Wir weinen.

Schlaumeier

Wusstest du, dass...?

... Tränen Zucker enthalten? Zwar schmecken Tränen salzig, doch es steckt noch mehr als Salz in dieser Flüssigkeit. Tränen beinhalten auch etwas Zucker. Den brauchen die Zellen des Auges als Nährstoff. Außerdem sind Eiweiße in den Tränen, die den Körper vor unerwünschten Eindringlingen schützen. „Es kommen andauernd Bakterien in die Augen“, sagt ein Fachmann. „Die Tränen helfen, diese abzutöten, damit sie keine Probleme machen.“ Die Flüssigkeit, die unser Auge bedeckt, wird Tränenfilm genannt. Sie besteht aus mehreren Schichten. Ganz oben schwimmt eine fettige Schicht. Durch sie trocknen die Tränen nicht so schnell. Darunter befindet sich die wässrige Tränenschicht mit den Salzen und Eiweißen. Unter ihr ist noch einmal eine schleimige Schicht. Sie verbindet die Hornhaut des Auges mit dem Tränenfilm. Auf diese Weise haftet er besser.



Tränen bestehen aus mehreren Schichten. Foto: Laura Pashkevich/Adobe Stock

Viele Pfiffe, viele Treffer

Tüüüt! Der Schiedsrichter pfeift und zeigt auf den weißen Punkt im Strafraum. Es gibt Elfmeter! Das ist einer der aufregendsten Momente in einem Fußballspiel. Und in dieser Bundesliga-Saison kam er bisher besonders oft vor: 30 Mal gab es schon Elfmeter. So viele waren es noch nie nach sieben Spieltagen. Nicht allen gefällt das. „Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls“,



Noch einmal tief durchatmen: Dieser Spieler schießt gleich einen Elfmeter.

Foto: Patrick Seeger/dpa

schrieb etwa Mats Hummels von Borussia Dortmund bei Twitter.

Außerdem sind die Schützen bisher auch noch besonders gut! Eigentlich geht von vier Elfmetern ungefähr einer nicht ins Tor. Doch in dieser Saison wurden erst zwei der 30 Elfer verschossen. Das war auch noch im gleichen Spiel: Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg schoss daneben. Der Elfmeter von Munas Dabbur von Hoffenheim wurde vom Torwart gehalten.

Diese Woche im Fernsehen

UMWELTSCHUTZ: Ein Leben ohne Handy: Das können sich viele nicht vorstellen. Aber wie umweltfreundlich sind die Telefone? Denn egal ob wir Filme schauen, surfen oder Apps checken, das alles verbraucht viel Strom. Die Reporter der Sendung „neuneinhalb“ haben nachgefragt. Ihre Antworten gibt es am Samstag um 7.20 Uhr, im Ersten.

WEIHNACHTLICHES: Oh nein! Einige Außerirdische wollen auf der Erde alle Weihnachtsgeschenke klauen. Dafür haben sie sich einen fiesen Plan überlegt. Ob der klappt, zeigt der Film „Alien Xmas“. Der läuft ab Freitag (20.11.) bei Netflix.

NACHDENKEN: Was ist der Sinn des Lebens? Was bedeutet Freiheit? Und was ist Liebe?

Um solche Fragen geht es in der Sendung „Alles Philo!“. Die Folge am Sonntag dreht sich darum, dass die Menschen sich manchmal sehr ähnlich sind und manchmal auch völlig verschieden. Start ist um 8.55 Uhr auf Arte, danach ist die Sendung noch online zu sehen.

VIEL SPASS: Im Mumintal ist es schön und gemütlich. Trotzdem wird es dem Mumintröll, seinen Eltern und Freunden nie langweilig. Denn die kleinen, freundlichen Wesen erleben jede Menge Abenteuer in ihrem Tal und in den Wäldern ringsum. Davon erzählt die Serie „Mumintal“, ab Mittwoch um 18.15 Uhr im KiKA. In der ersten Folge wollen die Muminns ein Sonnenwendfeuer anzünden.

Popcorn direkt nach Hause

Popcorn gehört zum Kino wie Lebkuchen zum Advent. Doch gerade sind die Kinos in Deutschland wegen der Corona-Krise wieder geschlossen. Das ist für die Betreiber sehr schlecht, sie verdienen kein Geld. Ein Kino in der Stadt Koblenz hat sich nun aber etwas ausgedacht: einen Popcorn-Lieferservice! Auch Nachos kann man sich für den Filmabend zu Hause bestellen oder vor Ort abholen. Doch der Chef sagt: „Das große Geld kann man damit wirklich nicht verdienen.“ Es geht eher darum, dass die Leute das Kino nicht vergessen und wiederkommen, wenn es wieder öffnen darf. Ein anderes Kino im Bundesland Hessen verkauft sein Popcorn an einer Tankstelle.



In Koblenz liefert ein Kino jetzt Popcorn aus. Foto: Thomas Frey/dpa

Hype und Herausforderung

Das Ausnahmetalent Youssoufa Moukoko von Borussia Dortmund steht nach seinem 16. Geburtstag vor dem Debüt in der Bundesliga. Die Vorschusslorbeeren und der Rummel um den Angreifer sind gewaltig – kann der junge Mann auf dem Boden bleiben?

Von Marco Seliger

Dortmund – Die Strategen der Medienabteilung von Borussia Dortmund geben ihr Bestes, und sie tun dabei Dinge, von denen sie wissen, dass sie wohl nichts bringen: Kontrolle behalten in einem Hype, der kaum kontrollierbar ist. Youssoufa Moukoko soll und darf also nichts sagen. Die Borussia sagt alle Interviewanfragen ab – seit Monaten, seit Wochen, seit Tagen. Der BVB will Ruhe bewahren im Trübel. Und stößt an seine Grenzen.

Am Freitag wurde der Deutsch-Kameruner Moukoko 16 Jahre alt und darf damit an diesem Samstag im Auswärtsspiel bei Hertha BSC (20.30 Uhr) erstmals in der Bundesliga spielen, dank der geänderten Regelung der Deutschen Fußball-Liga, die das Einstiegsalter im Frühjahr herabsetzte.

So weit die Fakten. Und damit zurück zum Spektakel.

Youssoufa Moukoko braucht ja vor seinem möglichen Profidebüt nichts mehr zu sagen. Denn seine Geschichte und das, was da jetzt bevorsteht, das ist spektakulär genug. Und das, was andere über den Angreifer sagen, reicht, um ein Gespür dafür zu bekommen, um was für ein Ausnahmetalent es sich da handelt. Und dass es für dieses Talent selbst wohl nicht einfach werden wird, mit dem Hype klarzukommen. Noch mal zur Erinnerung: Moukoko wurde am Freitag 16 Jahre alt – und darf schon vor seinem ersten möglichen Bundesligaspiel lesen oder hören, dass er der Beste ist. Oder es bald sein wird.

„Ich habe in meinem Leben keinen so guten 15-Jährigen gesehen“, sagt etwa BVB-Stürmerkollege Erling Haaland. Der Kameruner Samuel Eto'o, einst selbst Stürmer von Weltrang, sieht in dem in Kamerun geborenen Moukoko den „nächsten großen Spieler nach Lionel Messi“. Und Bundestrainer Joachim Löw sagt über den Junioren-Nationalspieler dies: „Er hat ein Talent, dem man nicht so oft begegnet.“

Wer also ist dieser junge Mann, von dem alle schwärmen?

Vor sechs Jahren kommt Moukoko aus der kamerunischen Hauptstadt Jaunde nach Hamburg, wo der Vater lebt. Zwei Jahre lang spielt er in der Jugend des FC St. Pauli, ehe er 2016 nach Dortmund wechselt. Und durchstartet. Der Stürmer dominiert mit 90 Toren in 56 Spielen bei den B- und 44 Treffern in 23 Partien bei den A-Junioren die Nachwuchs-Bundesligen. Früh nimmt der Boulevard Witterung auf, schnell ist Moukoko wahlweise das Jahrhunderttalent oder der Wunderstürmer. Der Hype nimmt zu. Rasend.

Aus sportlicher Sicht bietet Moukoko schnell triftige Gründe für den Wirbel um

ihn. Früh erwirbt sich der Torjäger den Ruf einer Tormaschine. Er ist schnell, instinktsicher, technisch versiert, spielintelligent. Und er habe, so sagen es alle, die ihn beim BVB begleiteten über die Jahre, einen Torabschluss, der seinesgleichen suche. Moukoko war in allen Altersklassen unterfordert, er spielte seine Kontrahenten im Jugendbereich in Grund und Boden – weshalb früh Zweifel aufkamen bei seinem Alter. Ist der wirklich so jung, so hieß es schnell nicht mehr nur hinter vorgehaltener Hand. Erst eine sogenannte Nachbeurkundung auf dem Standesamt in Hamburg-Harburg von 2016 räumte am Ende auch alle juristischen Zweifel aus.

Was also macht so ein jahrelanger Wirbel mit einem jungen Menschen? Und wie kann Moukoko der Typ bleiben, von dem sämtliche Verantwortliche in der BVB-Jugendabteilung schwärmen? Geerdet sei er, sagen etwa alle Coaches Moukokos. Bodenständig. Und niemals abgehoben. Sprich: ganz normal. Die Hilfsbereitschaft und der Teamgedanke fielen auf. Und was die famosen Abschlüsse angeht – da haben sie sich beim BVB irgendwann nicht mehr gewundert. Denn wenn jemand über Jahre hinweg bei dieser Begabung noch so viele Extraschichten einlege nach den Einheiten wie Moukoko, dann seien diese traumwandlerisch sicheren Torschüsse kein Wunder mehr, hieß es.

Seit Juli dieses Jahres trainiert Moukoko bei den Profis mit.

Und konnte offenbar, um es defensiv auszudrücken,

sofort mithalten. An diesem Samstag nun beginnt nach dem 16. Geburtstag die Bundesliga-Zeitrechnung. Und es beginnt eine neue Herausforderung – auch für den Kopf. Längst hat Moukoko einen Ausrüstervertrag mit Nike in der Tasche, längst wird er mit Lobhudeleien umschmeichelt. Längst sind die Erwartungen riesig. Kann ein junger Mann das alles verkraften? Und überhaupt: Wenn man nur noch als Wunderkind und als der Beste dargestellt wird – was passiert, wenn man das plötzlich bei den Profis nicht mehr ist? Was passiert mit Moukoko, wenn es bald Rückschläge geben sollte, kommt er damit klar? Auch charakterlich warten auf ihn große Herausforderungen. Beim BVB aber sehen sie ihr Toptalent aufgrund seiner Bodenständigkeit und des reifen Charakters dafür gewappnet.

Julian Nagelsmann, Trainer von RB Leipzig, vertritt da eine andere Meinung: „Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, dann sind sie noch früher unter Druck. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das für die Entwicklung super ist.“



Youssoufa Moukoko hat in drei U-19-Spielen dieser Saison zehn Tore erzielt – mit erst 15 Jahren. Seit Freitag ist er 16 und damit nun auch für die BVB-Profis in der Bundesliga spielberechtigt.

Foto: imago/Maik Höller

Neymar rechtzeitig fit für Leipzig-Spiel

Paris – Der brasilianische Superstar Neymar wird dem französischen Fußball-Meister Paris St. Germain im Champions-League-Duell mit dem Bundesligisten RB Leipzig wieder zur Verfügung stehen. Der 28 Jahre alte Brasilianer kehrte nach seinem Muskelfaserriss im linken Oberschenkel am Freitag beim Ligue-1-Spiel beim AS Monaco zurück in das PSG-Aufgebot. Damit dürfte Neymar dem Team von Trainer Thomas Tuchel wohl auch am Dienstag in Leipzig zur Verfügung stehen. Seinem Einsatz dürfte nichts im Wege stehen. *sid*

Namen & Zahlen

Basketball EuroLeague, Männer, 10. Spieltag Bayern München – ZSKA Moskau 81:89 (39:36) Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73 (22:33)	
Bundesliga, Männer, Nachholspiele Brose Bamberg – Niners Chemnitz 93:86 (44:47) Medi Bayreuth – Telekom Baskets Bonn 83:77 (38:46)	
Eishockey MagentaSport-Cup, Männer, 3. Spieltag Adler Mannheim – Eisbären Berlin 3:0 Grizzlys Wolfsburg – Penguins Bremerhaven 2:3	
Fußball Bundesliga, Männer, 8. Spieltag Samstag, 15.30 Uhr: München – Bremen, Mönchengladbach – Augsburg, Hoffenheim – Stuttgart, Schalke – Wolfsburg, Bielefeld – Leverkusen; 18.30 Uhr: Frankfurt – Leipzig; 20.30 Uhr: Hertha BSC – Dortmund Sonntag, 15.30 Uhr: Freiburg – Mainz; 18 Uhr: Köln – Union Berlin	
2. Bundesliga, Männer, 8. Spieltag Samstag, 13 Uhr: Paderborn – St. Pauli, Kiel – Heidenheim, Braunschweig – KSC, Düsseldorf – Sandhausen Sonntag, 13.30 Uhr: HSV – Bochum, Aue – Darmstadt, Greuther Fürth – Regensburg, Würzburg – Hannover Montag, 20.30 Uhr: VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg	
3. Liga, Männer, 11. Spieltag MSV Duisburg – SC Verl 0:4 (0:1)	
Bundesliga, Frauen, 10. Spieltag VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0 (1:0)	
Handball Bundesliga, Männer, 9. Spieltag HC Erlangen – HBW Balingen-Weilstetten .. 32:34 (16:12) HSG Wetzlar – Die Eulen Ludwigshafen 29:11 (13:6) HSG Nordhorn-Lingen – FA Göttingen 20:29 (9:15)	
Tennis ATP-Finals, Männer, in London (9 Mio. US-Dollar) Einzel, Gruppe A, 2. Spieltag: Novak Djokovic (Serbien) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7:4)	
Gruppe B, 3. Spieltag: Rafael Nadal (Spanien) – Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2 Doppel, Gruppe B, 3. Spieltag: Rajeev Ram/Joe Salisbury (USA/Großbritannien) – Kevin Krawietz/Andreas Mies (Coburg/Köln) 7:6 (7:5), 6:7 (4:7), 10:4	
Fernsehtipps SAMSTAG 10.05 – 11.15 Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland 13.00 – 17.50 ARD: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf; ca. 14.10 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.20 Schneller, höher, grüner – Sport und Nachhaltigkeit (Film von Marc Schlömer); ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, Teamspringen, aus Wisla/Polen 13.00 – 23.00 Sky Sport 1/2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Halbfinale Einzel/Doppel, aus London 14.00 – 16.00: Fußball, 3. Liga, Männer, 11. Spieltag: TSV 1860 München – KFC Uerdingen 05 (BR), F.C. Hansa Rostock – SG Dynamo Dresden (MDR/NDR), 1. FC Saarbrücken – SV Wehen Wiesbaden (SWR/SR) 14.00 – 15.55 Sport1: Volleyball, Bundesliga, Männer, 5.	
Spieltag: VfB Friedrichshafen – Berlin Recycling Volleys 15.55 – 18.00 Sport1: Volleyball, Bundesliga, Frauen, 7. Spieltag: VC Wiesbaden – Schweriner SC 18.00 – 19.45 Sport1: Basketball, Bundesliga, Männer, 3. Spieltag: Baskets Oldenburg – Skyliners Frankfurt SONNTAG 10.05 – 11.15 Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland 11.20 – 16.15 Servus TV: Motorrad, WM, Männer, Grand Prix von Portugal, aus Portimao 13.15 – 17.59 ARD: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf; ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasiakte Tuschcherer (Film on Arnton Oberndorfer); ca. 15.15 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, 2. Lauf, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, aus Wisla/Polen 16.30 – 19.50 Sky Sport 2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Doppel, Finale 18.55 – 01.45 Pro7 Maxx: American Football, Männer, NFL, 11. Spieltag: New Orleans Saints – Atlanta Falcons, Indianapolis Colts – Green Bay Packers 19.00 – 21.30 Sky Sport 2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Einzel, Finale	

Einwurf

Gnade für Jogi

Einspruch, hohes Gericht!

Als unparteiischer Zeitzeuge, der mit dem Angeklagten weder verwandt noch verschwägert ist, kann ich nicht länger schweigen. Ich habe mich zeitlebens nicht für Fußball interessiert und werde es bis ans Ende meiner Tage auch nicht tun. Und doch hat dieser Sportsmann meine Wege begleitet und in gewisser Weise auch mein Herz berührt. Jogi Löw hat mich Toleranz gelehrt gegenüber den sonderlichen Umtrieben testosterontriefender Rabauken, die spuckend über Rasen rasen, er versöhnte mich mit ihren ästhetischen Entgleisungen, denn er gab ihrem barbarischen Treiben ein menschliches Antlitz.

Wann immer ich in freudiger Erwartung der Tagesthemen in ein endloses Länderspiel zappte, linderte der Anblick des Gentleman am Spielfeldrand meinen Zorn, denn er vermittelte mir die tröstliche Ahnung, dass dem Chaos eine Struktur innewohnen müsse und dem groben Gebalge ein verborgener Sinn. Ja, in mir keimte sogar die Hoffnung, dass es in dieser rauen Welt des Tretrats und Getretrats noch etwas Kultiviertes geben müsse, einen zivilisatorischen Lichtblick zwischen Krawall und Korruption, zwischen rüdem Fußwerk und brutalem Business. Auch auf sprachlicher Ebene hob er sich wohltuend von den kruden Auswürfen ab, die atemlose Athleten allenthalben in Mikrofone bellten: Kraft seines urtümlichen Idioms verleiht der badi-sche Schwarzwälder auch dem dramatischsten Spielgeschehen eine nachgerade folkloristische Note.

Am nachhaltigsten hat mich der Bundes-Jogi freilich mit jenem Auftritt beeindruckt, der 2010 selbst meine Mode-Instinkte weckte und mich argumentativ gegen die Vorhaltung wappnete, Männer müssten ihre Oberbekleidung regelmäßig wechseln: Der himmelblaue Kaschmirpullover machte Löw zur Stil-Ikone einer ganzen Generation, brachte ihm Glück und nach Gebrauch der Stiftung „Ein Herz für Kinder“ eine Million Euro ein. Mittlerweile erinnert der flauschige Talisman im Fußballmuseum Dortmund an bessere Zeiten – und auch seinem einstigen Träger droht nun die Entsorgung. Gewiss: Klimawandel und Corona kann man leugnen, ein schmachvolles 0:6 gegen Spanien hingegen nicht. Und dennoch plädiere ich auf mildernde Umstände. Fußball ohne Jogi ist vorstellbar. Aber noch weniger luschtig.

Dieter Ungelenk

Flick von frustrierten Stars „total begeistert“

München – Aufbauarbeit? Von wegen! Hansi Flick war auf die Rückkehr seiner frustrierten Nationalspieler zwar „auch sehr gespannt“. Doch nach dem Training am Freitag mit den hart kritisierten Stars Manuel Neuer, Serge Gnabry, Leroy Sane, Niklas Süle und Leon Goretzka zeigte sich der Trainer von Bayern München „total begeistert“. Flick: „Alle waren vom ersten Moment an da, das war in dieser Form nicht zu erwarten.“ Offenbar wirkt die 0:6-Klatsche der Nationalmannschaft in Spanien zumindest bei den beteiligten Bayern-Profis nicht allzu sehr nach. „Wir sind gut vorbereitet“, betonte der Bayern-Coach vor dem Bundesligaspiel am Samstag (15.30 Uhr/Sky) gegen Lieblingsgegner Werder Bremen. Im 109. Vergleich gegen den einstigen Nordrivalen – so viele Spiele zwischen zwei Klubs gab es in der Liga bisher noch nicht – winkt dem Triple-Gewinner der 23. (!) Pflichtspielsieg nacheinander. Zuletzt hatten die Bayern 2010 gegen Werder nicht gewonnen. Da war Louis van Gaal noch Trainer in München, Thomas Schaaf stand bei Werder in der Verantwortung. Auch die „sportliche Situation“ habe sich seit damals „deutlich verändert. Damals waren wir am Bayern-Level näher dran“, sagte Sport-Geschäftsführer Frank Baumann vor dem Spiel gegen den übermächtigen Tabellenführer. Inzwischen trennen die beiden Kontrahenten Lichtjahre. Deshalb ist die Hoffnung auf ein Ende der schwarzen Serie auch bei Werder-Trainer Florian Kohfeldt nicht allzu groß. *sid*

Erst einmal durchschnaufen

Nach dem verpassten Happy End eines erfolgreichen Jahres gönnen sich Kevin Krawietz und Andreas Mies erstmal Urlaub. In der neuen Saison wollen sie wieder angreifen.

Von Thomas Schwyter

London – Andreas Mies hatte sich viel vorgenommen für den Saisonabschluss – ein Vorrundenaus bei den ATP Finals hatte der French-Open-Sieger bei seiner Urlaubsplanung freilich überhaupt nicht einkalkuliert. „Ich habe den Flug optimistisch für Dienstag gebucht, weil ich guter Dinge war, dass wir bis Sonntag hierbleiben“, sagte der Kölner, doch wie schon im Vorjahr steigt das große Finale in London am Sonntag ohne Mies und seinen Doppelpartner Kevin Krawietz. Das Duo aus Coburg und Köln unterlag gegen Rajeev Ram/Joe Salisbury aus den USA und

Großbritannien mit 6:7 (5:7), 7:6 (4:7), 4:10.

„Das ist natürlich enttäuschend und schade“, sagte Mies nach der verpassten Qualifikation für das Halbfinale beim Abschlussturnier der acht Jahresbesten – denn der 30-Jährige war überzeugt, dass viel mehr drin gewesen wäre. „Wenn wir unser Potenzial ausschöpfen, glaube ich, dass wir diese Turniere gewinnen können“, meinte Mies: „Wenn wir

„Wie die Vorbereitung genau aussieht, wissen wir auch nicht“

Kevin Krawietz

unser Tennis auf den Platz bringen, spielen wir so mächtig, dass wir ganz vorne dabei sind.“ Trotz der Enttäuschung in London können die „Kramies“ aber ein erfreuliches Fazit dieser ungewöhnlichen Saison ziehen, schließlich steht die erfolgreiche Titelverteidigung bei den French Open über allem. Doch das Davis-Cup-Doppel will mehr. „Alle wichtigen

Titel“ will Mies irgendwann mal gewonnen haben, wie er im Vorfeld gesagt hatte, und auch die Spitze der Doppel-Weltrangliste ist das Ziel. Deshalb startet nach zwei Wochen Urlaub schon wieder die Vorbereitung auf die neue Saison – auch wenn dahinter noch viele Fragezeichen stehen.

„Wie die Vorbereitung genau aussieht, wissen wir auch nicht“, sagte Krawietz. Eigentlich hatte das Duo geplant, schon am 15. Dezember nach Australien zu fliegen und sich optimal auf die Australian Open (18. bis 31. Januar) vorzubereiten. Aufgrund der strengen Coronapolitik des Landes wird daraus aber nichts. „Der Stand ist, dass wir nicht vor dem 1. Januar einreisen dürfen“, erzählte Mies.

Und das sorgt für Probleme, denn nach der Einreise ist eine 14-tägige Quarantäne zwingend vorgeschrieben. Noch ist unsicher, ob die Profis währenddessen in einer „Blase“ trainieren oder sogar Vorbereitungsturniere spielen dürfen – sofern es diese Events überhaupt gibt. „Noch ist

Ende einer turbulenten Saison: Zverev verpasst Halbfinale

Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. 2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten positiven sportlichen Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine mutige Leistung im

zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich.

Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. „Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpatzte den Start: Nur zwei der ersten 14

Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte der Hamburger dem Serben das Break. Der Weltranglisten-Siebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich Zverev zwar, doch seinen Fehlstart konnte er nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war umkämpft. Zverev wurde aggressiver, machte deutlich mehr direkte Punkte als sein Kontrahent, konnte Möglichkeiten bei den nun engeren Aufschlagspielen aber nicht nutzen. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – dabei blieb es auch diesmal. *dpa*



Kevin Krawietz (vorne) und Andreas Mies verloren das entscheidende Gruppenspiel gegen Rajeev Ram/Joe Salisbury. Foto: Frank Augstein/AP/dpa

nicht ganz klar, wie viele Turniere dann sind“, sagte Mies: „Es steht auch im Raum, dass man nur die Australian Open spielt.“ Direkt von 0 auf 100 also.

Umso wichtiger ist es daher, die kurze Erholung zu nutzen. „Ich habe nach wie vor ein, zwei Wehwehchen

und versuche, die gut auszukurieren“, sagte Mies, der sich schon seit zwei Monaten mit einer schmerzhaften Knireizung herumplagt: „Und dann hoffe ich, dass ich in zwei Wochen wieder gesund starten kann.“ Um dann das volle Potenzial auszuschnöpfen.

THW Kiel erlebt „schweren Abend“

Kiel – Filip Jicha war bedient. „Ich bin sehr enttäuscht“, sagte der Trainer des THW Kiel. Die 26:32-Niederlage gegen den FC Barcelona, es war bereits das dritte sieglose Heimspiel in der noch jungen Champions-League-Saison, nagte an ihm und seinem Team. „Ein schwerer Abend für uns alle“, meinte Star-Rückraumspieler Sander Sagosen. Und THW-Kapitän Patrick Wieneck verordnete sich und seinen Teamkollegen kurzerhand eine Denkpause: „Jeder muss jetzt erst einmal für sich selbst überlegen, was er heute falsch gemacht hat. Und als Mannschaft müssen wir es dann beim nächsten Mal besser machen.“ Mit 7:5-Zählern liegen die Kieler nun schon vier Punkte hinter Platz zwei, der nach Abschluss der Gruppenphase eines der begehrten Viertelfinaltickets garantiert.

„Unsere Zuschauer haben uns extrem gefehlt“, sagte Kiels Linksaußen Rune Dahmke und haderte mit der Geisterkulisse: „Gerade in Topspielen pusht es einen enorm, wenn die Halle voll ist und gerade in schwierigen Situationen nach vorn geschrien wird. Das darf aber keine Ausrede sein. Genauso wie Barça es heute getan hat, müssen auch wir uns daran gewöhnen – auch wenn es schwer fällt.“ Geisterspiele sind das eine, doch auch die anhaltenden WM-Diskussionen scheinen dem THW nicht gut zu bekommen. Erst am Donnerstag kurz vor dem Barcelona-Spiel sorgten neue kritische Aussagen aus den Reihen der Kieler für neuen Wirbel. „Wir als THW Kiel würden eine WM-Verschiebung begrüßen. Die weltweite Situation lässt ein solches Turnier momentan einfach nicht zu“, sagte Geschäftsführer Viktor Szilagyi und sprang seinen Spielern damit zur Seite. Denn während sich mit Kapitän Uwe Gensheimer, Torhüter Johannes Bitter und Rechtsaußen Timo Kastening drei DHB-Stars tendenziell pro WM aussprachen, hatte es von Kieler Seite (Pekeler, Wieneck, Weinhold, Duvnjak) öffentlich Gegenwind für die Austragung des Mega-Turniers mit 32 Teilnehmern im Januar in Ägypten gegeben. *sld*

Die talentierte Slalomläuferin ist oft unter den besten Zehn gewesen. Aber im Einzel nur einmal auf dem Stockerl.

Von Dominik Ignée

Levi – Lena Dürr? Wer war das noch gleich? Aber klar, die deutsche Skirennläuferin ist immer noch dabei – Experten unter den Skifans kennen sie natürlich. An diesem Samstag wird im finnischen Levi der erste Slalom des Weltcup-Winters absolviert, und deshalb präsentiert sich die gebürtige Münchnerin mit ihrem sympathisch-frechen Lächeln per Videokonferenz aus dem Trainingsort Sölden bei bester Laune. „Ich weiß, was ich zu tun habe“, sagt Lena Dürr vor den beiden Levi-Rennen, „und das versuche ich dann auch abzurufen.“

Was etwas ungriffig klingt, meint nichts anderes als das: Lena Dürr will Gas geben. Das ist einerseits erfreulich, doch andererseits muss man auch sagen: Hätte sie das in ihrer Karriere öfter getan, wäre sie mehr in den Vordergrund gerückt. Nun gerät die Frau, die sonst eher unterhalb der Wahrnehmungsschwelle mitwirkte, in die erste Reihe, ob sie will oder nicht. Die Riesenslalom-Olympiasiegerin Viktoria Rebensburg hat aufgehört, ebenso wie Dürrs langjährige Slalom-Kollegin Christina Acker-

mann. Mit ihren 29 Jahren ist Lena Dürr nun sozusagen der alte Hase im Frauenteam und damit gefühlt auch eine Art Frontfigur.

Ob sie das auch so sieht? Lena Dürr weicht der Frage elegant aus. „Für mich ändert sich nichts“, sagt sie im Hinblick auf den Rücktritt von Rebensburg. Die Berührungspunkte seien mit der Riesenslalom-Spezialistin ohnehin nicht groß gewesen, warum sollte sie also in deren Rolle als Nummer eins schlüpfen. „Mir fehlt eher die Tina“, sagt sie und meint damit Christina Ackermann, die ihrerseits wie Dürr mit dem Slalom besser zurechtkam als mit dem Riesentor-



Neuer Winter, neues Glück? Ski-Rennläuferin Lena Dürr hat in diesem Winter einiges vor. Foto: imago/S.Minkoff

Schafft Lena Dürr den letzten Schritt?

lauf. Im Slalom-Bereich habe sie dagegen mit Rebensburg ja nie etwas zu tun gehabt, sagt Lena Dürr.

Im Jahr 2008 gab die Bayerin bereits ihre Weltcup-Debüt. Als im Prinzip hochveranlagt eingestufte Slalomläuferin fiel sie aber vor allem dadurch auf, nie richtig den letzten Sprung nach vorne gemacht zu haben. Eine Podest-Anwärterin war Lena Dürr nie. 19-mal landete sie in den Top Ten, das ist sehr ordentlich, und damit gehörte sie oft auch zu den besten Technikerinnen der Welt – aber eben nicht zu den allerbesten. Bei Lena Dürr ist der Knoten nie wirklich geplatzt. Gleiches galt für ihre langjährige Slalom-Freundin Christina Ackermann, die unter ihrem Mädchennamen Geiger den Großteil ihrer Karriere bestritten hatte. „Da müsste von beiden mehr kommen“, so lautete ein Standardzitat aus dem Trainerstab des Deutschen Ski-Verbandes (DSV).

Nur einmal stand Lena Dürr so richtig im Rampenlicht. 2013 war das, in Moskau. In der russischen Hauptstadt gewann sie ihr einziges Weltcup-Rennen, allerdings nur einen als minderwertig eingestuften City-Event. Im selben Winter holte sie dann noch mit Mannschaftsbronze bei der WM in Schladming ihre einzige Großveranstaltungs-Medaille und wurde im Slalom-Weltcup gute Elfte. Doch nach diesem starken Winter verpasste sie die Qualifikation für die Winterspiele 2014 in So-

tschi. Aus ihrer besten Saison konnte Lena Dürr keine Kraft ziehen für den Sprung nach ganz oben. Die Tendenz ihrer Leistungskurve war eher wieder rückläufig.

Neuer Winter, neues Glück? So will Lena Dürr die Corona-Saison angehen. Angekommen im letzten Karrieredrittel möchte sie sich und der Skiwelt noch einmal etwas beweisen. Der Riesenslalom-Auftakt in Sölden ging zwar mächtig daneben, so schafften es Dürr und ihre drei DSV-Kolleginnen nicht einmal in den zweiten Durchgang. Doch im Slalom soll jetzt alles anders werden. „Der Hang und die Bedingungen in Levi liegen mir. Auch ist es immer ein spezielles Gefühl in Finnland, weil es dort oben im hohen Norden erst spät hell und schon wieder früh dunkel wird“, sagt Lena Dürr, die in dem finnischen Skiort zuletzt die respektablen Plätze zwölfte, sechste und zehnte belegte. „In Levi macht es mir richtig Spaß“, sagt sie.

Auch der Ex-Rennläufer Fritz Dopfer, der erst im März 2020 seine Karriere beendete, wird mit großer Spannung verfolgen, ob seiner Lebenspartnerin in diesem Winter endlich der letzte Schritt oder sogar das ganz große Ding gelingt. In einem hochwertigen Einzelrennen mal aufs Stockerl zu fahren oder zu gewinnen, das wird von ihr schon seit vielen Jahren erwartet. Ski fahren kann sie. Jetzt muss sich Lena Dürr aber auch mal belohnen.

wechsel nicht zu denken. „Das ist für Athleten und Trainer in ihrem Leistungsaufbau eine große Beeinträchtigung“, unterstrich der 58-Jährige. „Auch im neuen Jahr sind diese Schwierigkeiten wohl noch einige Zeit gegeben.“

Betroffen sind davon vor allem Athleten, deren Qualifikationen für die Tokio-Spiele noch nicht beendet sind. *dpa*

In Kürze

Eisenbichler in starker Form

Wisla – Der deutsche Skisprung-Meister Markus Eisenbichler hat seine starke Form zum Start in den neuen Weltcup-Winter bestätigt. Bei der Qualifikation belegte der Bayer am Freitag im polnischen Wisla den dritten Platz (129,5 Meter). Hinter dem Dreifach-Weltmeister von Seefeld lösten auch die sechs weiteren deutschen Starter ihr Ticket für den Wettkampf am Sonntag (16 Uhr). Auch bei Karl Geiger (5.), Pius Paschke (15.), Constantin Schmid (18.) und Martin Hamann (21.) lief es ordentlich. Routinier Severin Freund und Andreas Wellinger müssen nach den Quali-Rängen 37 und 38 noch zulegen. Der Sieg ging an Lokalmatador Kamil Stoch (132 Meter). Am Samstag ist ein Teamwettbewerb. *dpa*

Rangnick will sich nicht äußern

Berlin – Nach der 0:6-Niederlage der deutschen Fußball-Nationalmannschaft in Spanien hat es Ralf Rangnick erneut abgelehnt, sich über mögliche eigene Ambitionen auf den Posten des Bundestrainers zu äußern. In der Sendung „RTL-Spendenmarathon“ sagte Rangnick am Donnerstagabend auf die Frage, ob er bereit wäre: „Es gehört sich nicht. Wir haben einen Bundestrainer, der bisher einen guten Job gemacht hat. Da gehört es sich nicht, darüber zu sprechen.“ Der 62-Jährige war zuletzt lange als Trainer und auch als Sportdirektor für RB Leipzig aktiv. *dpa*

Handball-Halle soll Impfzentrum werden

Ludwigshafen – Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt laut eigener Auskunft aufgrund der Corona-Pandemie ab Dezember eine Halle zur Austragung seiner Heimspiele. „Ich wurde am Dienstag davon telefonisch in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns demnach ab dem 1.12.2020 nicht mehr als Heimspielstätte zur Verfügung steht“, schrieb Geschäftsführerin Lisa Heßler am Freitag in einem offenen Brief auf der Homepage des Clubs. Von dieser Entscheidung sei man „ohne Vorwarnung und Vorahnung“ sowie „ohne jeglichen Ansatzpunkt“ für eine alternative Heimspielstätte. *dpa*

Formel 1 will weiter expandieren

London – Die Formel 1 plant mittelfristig mit einer Ausweitung des Kalenders auf 24 Rennen. „Wir rechnen damit, dass wir uns in den nächsten paar Jahren auf einen Kalender mit 24 Rennen hinbewegen“, sagte Formel-1-Geschäftsführer Chase Carey bei einer Videokonferenz. Der US-Amerikaner hat in der Vergangenheit jedoch auch schon von 25 Etappen in einem Jahr gesprochen. Einige Grand Prix sollen sich dabei künftig abwechseln. In der nächsten Saison plant die Formel 1 mit einem Rekordkalender mit 23 Stationen. *dpa*

Fifa: 90 Prozent der Infrastruktur fertig

Doha – Zwei Jahre vor der offiziellen Eröffnung der Fußball-Weltmeisterschaft am 21. November 2022 sind 90 Prozent der Infrastruktur im Gastgeerland Katar fertiggestellt. Das teilte der Weltverband Fifa am Freitag mit. Bereits in Nutzung sind die drei Stadien Khalifa International, al-Janoub und Education City, in denen 2020 trotz der Corona-Pandemie schon über 100 Spiele absolviert wurden. Auch die Stadien al-Rayyan, al-Bayt und al-Thumama seien fast fertiggestellt. Die Arbeiten an den restlichen beiden Arenen sollen 2021 abgeschlossen werden. *dpa*

Weltcup der Kombinierer in Estland abgesagt

Otepää – Der Weltcup der Nordischen Kombinierer im estnischen Otepää ist frühzeitig abgesagt worden. Die für 2. und 3. Januar geplanten Wettkämpfe können wegen finanzieller Probleme und steigender Corona-Fallzahlen nicht stattfinden. Für die Kombinierer beginnt die WM-Saison kommende Woche im finnischen Ruka. *dpa*

DOSB will bei Tokio-Spielen „erfolgreich sein“

Frankfurt am Main – Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) steckt bei der Olympia-Planung zwar im Pandemie-Dilemma, blickt den Tokio-Spielen aber mit Zuversicht entgegen. „Wir wollen auch unter diesen Rahmenbedingungen bei den Olympischen Spielen leistungsstark und erfolgreich sein“, sagte DOSB-Sportchef Dirk Schimmelpfennig der Deutschen Presse-Agentur – unge-

achtet aller Ungewissheit. Deshalb werde man sich bis zur geplanten Eröffnung der Sommerspiele am 23. Juli „auf die Entwicklung der eigenen Leistungsstärke“ konzentrieren und in Japan „mit dem bestmöglichen Leistungsvermögen“ antreten. Mehr als allgemeine Voraussagen seien nicht möglich. „Heute ist der falsche Zeitpunkt – auch aus Unkenntnis zur weltweiten Konkurrenzsituation im

nächsten Sommer -, um sich Gedanken um Leistungs- und Medaillenprognosen zu machen“, sagte Schimmelpfennig.

Mit dem zweiten Lockdown habe man wieder „eine sehr schwierige Phase in unserem Land, in der Welt und eben auch im Sport“. Die Topathleten können zwar trainieren, aber an Wettkämpfe ist in vielen Sportarten bis weit nach dem Jahres-

Kalter Krieg und lose Bindung

Claus Tuchscherer gehörte zu den Besten in der DDR. 1976 setzte sich der Nordisch-Kombinierer nach Österreich ab, galt fortan als „Sportverräter“. Später bei der WM flog ihm plötzlich ein Ski weg. Warum? Eine TV-Dokumentation gibt darauf vielleicht Antwort.

Von Thomas Purschke

Es gibt zahlreiche unvergessliche Momente im Sport, wo die Zuschauer den Atem angehalten haben. Auch diese TV-Szene sowie ein eindrucksvolles Foto gingen um die Welt: Ein Skispringer im knallroten Anzug spreizt seine Arme wie ein Adler, kämpft um die Balance in der Luft, im Hintergrund der blaue Himmel. Er trägt nur einen Ski, der andere schwebt zwischen seinen Beinen. Es sieht aus wie ein Zirkusstück.

Doch es war sehr ernst, was Claus Tuchscherer (Jahrgang 1955) auf der Schanze bei der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 1978 im finnischen Lahti da passierte. Beim Absprung hatte sich eine Bindung gelöst. Knapp 60 Meter weit kam der Medaillenankwärter, nach der Landung folgte zwangsläufig ein Sturz, ein Platz auf dem Treppchen war dahin. Der Sachse kam mit einer Wirbelsäulenverkrümmung und einigen blauen Flecken davon.

Noch ernster wird die Sache, wenn man die politischen Hintergründe bedenkt: Tuchscherer stammte aus der DDR, wo er beim Sportclub Dynamo Klingenthal trainierte, er war einer der besten Kombinierer der Welt. Bei den Olympischen Spielen in Innsbruck 1976, wo er Fünfter wurde, setzte sich der damals 21-Jährige ab. Fortan galt er im Osten als „Sportverräter“.

Massiv überwacht

Dass er in Lahti einen Ski verlor: Für Tuchscherer war das weder Zufall noch Missgeschick. Bis heute hält er es für möglich, dass damals jemand aus seiner alten Heimat die Bindung an seinem rechten Ski manipulierte. Es war die Zeit des Kalten Krieges, der sich vor mehr als vier Jahrzehnten zwischen Ost und West auch im Sport abspielte. Die Flucht eines Spitzensportlers war für die DDR-Oberen immer eine große Niederlage.

Bei Tuchscherer lief sie so: Monate vor Olympia verliebte er sich in einem Trainingslager auf dem Dachsteingletscher in die Österreicherin Anna. Mit dem Taxi, das sie organisierte, ging es im Februar 1976 heimlich vom DDR-Olympia-Quartier in Mösern nach Bischofshofen und von dort im Zug in die Steiermark, Annas Heimat. Danach wurde Tuchscherer massiv von der Stasi überwacht. Das geht aus vielen Akten hervor.

Auch von seinem damaligen Nationalteam-Kameraden, dem Olympiasieger Ulrich Wehling vom SC Traktor

Oberwiesenthal, hatte Tuchscherer nach eigenen Angaben denunzierende Aussagen in seiner Stasi-Akte gefunden. Wehling, der von Ende 2016 bis Ende 2018 Geschäftsführer des Thüringer Skiverbandes war, bestreitet, dass es eine Stasi-Akte von ihm gab.

Auch andere frühere Sportkameraden waren involviert. Stasi-Offiziere vermerkten, dass „durch Hinweise von Inoffiziellen Mitarbeitern gezielte Informationen über das Verhalten und Auftreten Tuchscherers bei Auslandseinsätzen erarbeitet werden konnten“.

Dass zu den Informanten auch der 1978er-Weltmeister Matthias Buse (Stasi-Deckname IM „Georg“) von Dynamo Klingenthal gehörte, erfuhr Tuchscherer nach Öffnung der Aktenarchive des DDR-Geheimdienstes. „Es ist der absolute Wahnsinn, wie das damals abgelaufen ist“, sagt Tuchscherer, wenn er sich an die Vierschanzentournee 1976/77 erinnert. Die DDR-Funktionäre versuchten mit

aller

Klingenthal zum Pflichttermin ausgerufene Propagandasendung „Der Schwarze Kanal“ mit Karl-Eduard von Schnitzler („Sudel-Ede“).

Der langjährige DDR-Sportchef Manfred Ewald wollte Tuchscherer unter Zusage von Straffreiheit zur Rückkehr bewegen. Die SED bedrängte Tuchscherers Vater, er solle auf seinen Sohn per Telefon einwirken. „Mein Vater ist mehrfach nervlich zusammengebrochen“, sagt Tuchscherer heute. Das veranlasste ihn Wochen später zu einer riskanten Reise. Mit seiner Freundin kam er in die DDR zurück, „unter vorheriger Zusage für freies Geleit“. „Im schlimmsten Fall wäre ich im Stasi-Knast gelandet. Aber ich wollte meinen Eltern die Gründe für die Flucht darlegen und ihnen ihre Schwiegertochter vorstellen.“

Drei Wochen räumten die DDR-Behörden dem jungen Liebespaar ein, um sich für eine Zukunft im Arbeiter- und Bauernstaat

zeit habe ihm vor allem Österreichs Erfolgscoach Baldur Preiml geholfen, sagt Tuchscherer. „Er ist mit uns sehr respektvoll und fair umgegangen, hat uns Eigenverantwortung übertragen und große Freiheiten gelassen, was für die Persönlichkeitsentwicklung wichtig war. Das kannte ich aus der DDR nicht.“ Und Preiml (heute 80) sagt: „Der Claus war ein schneidiger Bursche, ein ziviler Ungehorsam und eine große Bereicherung für unser Team.“

Trotz der heftigen, nervenaufreibenden Störattacken konnte Tuchscherer bei seiner ersten Tournee 1976/77 den 18. Platz erringen. Im Abschlussspringen in Bischofshofen schaffte er es zum ersten Mal in die Top Ten. Seine früheren DDR-Kameraden ignorierten Tuchscherer und verweigerten ihm bei der Siegerehrung den Handschlag. Bei der WM 1978 in Finnland

Gestörter Flug im Westen: Bei der Nordischen Ski-WM am 18. Februar 1978 in Finnland verliert Claus Tuchscherer während des Sprunges einen Ski.
Foto: imago



zu entscheiden. Für Tuchscherer war das keine Option. „Die ständige Bevormundung und Gängelung als Spitzensportler konnte ich nicht mehr ertragen“, sagt er. Ein Eintritt in die allmächtige Staatspartei SED kam für ihn nicht infrage. Zudem hatte er noch die Worte des DDR-Mannschaftsarztes Heinz Wuschek (gestorben im September 2020) im Ohr. Der hatte einst, so Tuchscherer, die blauen Dopingpillen Oral-Turinabol verteilt und gesagt, dass man einen Spitzensportler nur für maximal vier Jahre voll belasten könne. Dann sei der Organismus so verbraucht, dass er für Höchstleistungen nicht mehr taugte. „Da wurde mir klar, dass ich für die Bonzen nur ein Stück Material war“, sagt Tuchscherer. Sein Entschluss, die Heimat zu verlassen, stand. Dabei war er klug genug, zu behaupten, dass sein Motiv nur die Liebe war – nicht die politischen Umstände. „Als wir dem zuständigen SED-Funktionär mitteilten, dass wir nach Österreich zurückkehren wollten, knallte er zwei Flugtickets von Berlin-Schönefeld nach Wien auf den Tisch. Verbunden mit der Forderung: ‚Morgen sind Sie beide weg.‘“ Hilfreich war, dass Österreich unter Kanzler Bruno Kreisky zu den wenigen Ländern gehörte, die die DDR-Staatsbürgerschaft anerkannten.

Die Kombinierer Österreichs gehörten damals nicht zur Weltspitze. Deshalb wechselte Tuchscherer zu den Spezialspringern. Dort qualifizierte er sich für das Team mit Karl Schnabl und Toni Innauer. Im Gegensatz zu seiner Zeit als Staatsamateur in der DDR ging Tuchscherer während der wettkampfflosen Zeit einer Arbeit nach. In der Anfangs-

war Tuchscherer für seine ehemaligen DDR-Kollegen ein ernstzunehmender Konkurrent. Beim ersten Wettkampfsprung dann die Sache mit dem Ski. Bis heute sei es ihm völlig rätselhaft, wie das passieren konnte, sagt er. Oben auf dem Anlaufsturm, da ist er sich ganz sicher, hatte er die Bindung noch kontrolliert. Hatte jemand, womöglich gar die Stasi, nachgeholfen und die Bindung manipuliert? Dafür spricht: Die Räume, in denen die Skier abgestellt waren, waren nicht abgeschlossen, der Zugang leicht und unkompliziert. „Natürlich kann ich es nicht beweisen“, sagt Tuchscherer. „Aber vielleicht hatte die Stasi ja doch etwas damit zu tun. Nach allem, was man heute weiß, traue ich es ihr auf alle Fälle zu.“ Damit spielt er auf Lutz Eigendorf vom BFC Dynamo an. Der Berliner Fußballer, der in den Westen geflüchtet war, starb 1983 bei einem Autounfall. Einiges spricht dafür, dass ihn die Stasi ermordete.

Kein Pardon

Für den zweiten Sprung in Lahti reparierte Tuchscherer die Skibindung notdürftig und trat trotz Schmerzen zum zweiten Versuch an. Die Zuschauer applaudierten und feierten ihn. Ein Trost war das nicht. „Die Chance auf den größten Erfolg meiner Karriere war dahin. Für die DDR wäre das doch ein nationaler Trauertag gewesen, wenn ich für Österreich eine Medaille gewonnen hätte.“ Das Foto von seiner Stuntman-Einlage ging um die Welt, wurde in der Bundesrepublik das Sportfoto des Jahres 1978. Seine Skier ließ Tuchscherer bei späteren Wettkämpfen nie mehr aus den Augen. In der Saison 1978/79 kam er bei der Tournee auf den siebten Platz.

1982 beendete er seine Karriere und arbeitete noch kurz als Trainer. Mit Anna gründete er eine Familie mit zwei Kindern. Mehr als drei Jahrzehnte arbeitete er bis zur Pensionierung 2019, als Angestellter in der Stadtverwaltung Innsbruck.

Auch heute lässt Tuchscherer die Rechtfertigung, man habe damals bei der Stasi mitmachen müssen, nicht gelten. „Man hätte Nein sagen können. Zumindest hätten diese Leute ihre Stastätigkeit nach dem Mauerfall nicht noch jahrelang verschweigen sollen.“ Bis heute habe sich keiner der Stasi-Zuträger bei ihm entschuldigt, sagt er. Stattdessen werde er bis heute in Ostdeutschland öfters mit der Meinung konfrontiert, er habe „damals die DDR verraten“.

Immer wieder stelle er sich deshalb die Frage, weshalb „diese Menschen mehr als vierzig Jahre später noch immer den Denkmustern des Kalten Krieges verhaftet sind“.

Skispringen verfolgt Tuchscherer, der in Natters bei Innsbruck lebt, noch im Fernsehen. Ein Naturmensch ist er geblieben, geht oft in die Berge, fährt Rennrad und Mountainbike. Im Winter betreibt er gerne Langlauf und geht auf Skitouren. Er habe seine Flucht nie bereut, sagt Tuchscherer: „Die Freiheit im Westen konnten Medaillen und eine Sportkarriere in der DDR nicht aufwiegen.“

Kontakte auch zu einstigen Kameraden aus Südtirol, wie zum Ex-Skispringer Bernd Eckstein, pflegt er bis heute. In seiner alten erzgebirgischen Heimat in Schönheide nahe Aue ist Tuchscherer oft, auch um seine 93-jährige Mutter zu besuchen. Dort ist er öfters mit seiner Oldie-Harley, Baujahr 1942 unterwegs.

Gefreut hat es ihn, dass Anfang 2019 der ORF-Redakteur Anton Oberndorfer auf ihn zukam, um eine Doku zu Tuchscherers Sportlerleben zu drehen. Oberndorfer sprach mit vielen Zeitzeugen, wie Wehling, Buse, Wuschek, Innauer und Preiml, die mit bemerkenswerten Statements aufwarten. Zudem gelang es ihm, spektakuläre Aufnahmen aus dem ORF-Archiv auszugraben.

TV-Tipp

Flucht und Verrat – Die Stasi-Akte Tuchscherer. Sonntag, 22. November, 16.53 Uhr, im Ersten (ARD). Die ARD-Sportschau zeigt die preisgekrönte 65-minütige ORF-Dokumentation über den Österreicher aus Sachsen.

In den Westen gegangen: Von Aschenbach bis Sparwasser

Claus Tuchscherer war nicht der erste DDR-Spitzensportler, der unerlaubt in den Westen ging und dort seine Karriere fortsetzte. Daheim in der DDR wurden diese Sportler oft als Verräter gesehen, die Stasi widmete ihnen viel Mühe. Schließlich hatte die SED viel Geld und Aufwand in den Leistungssport gesteckt, um an dieser Front Punkte im weltweiten Kampf der Systeme zu machen.

Hans-Georg Aschenbach (geboren 1951) aus Brotterode war 1974 Weltmeister und 1976 Olympiasieger im Skispringen, später Mannschaftsarzt. Er blieb 1988 bei einem Mattenspringen in Hinterzarten in der Bundesrepublik. Besonders wütend machte viele in der DDR damals, dass er später über das Zwangsdoping auspackte. Heute ist Aschenbach Arzt in Freiburg.

Jürgen Sparwasser (geboren 1948) vom 1. FC Magdeburg, legendärer Torschütze des 1:0 beim WM-Spiel DDR – BRD von 1974, setzte sich 1988 bei einem Altherren-Spiel in Saarbrücken ab. Zuletzt arbeitete er als Spielerberater.

Lutz Eigendorf (1956–1983) vom Berliner FC Dynamo war DDR-Nationalspieler. Er blieb 1979 in Kaiserslautern, kam später bei einem Autounfall ums Leben.

Falko Götz (geboren 1962), BFC Dynamo, ging 1983 über Jugoslawien, erfolgreicher Bundesligaspieler.

Jürgen May (geb. 1942), Läufer aus Nordhausen, DDR-Sportler des Jahres 1965, ließ sich 1967 nach West-Berlin schleusen, wurde Sportamtsleiter in Hessen.

Wolfgang Thüne (geboren 1949), Turner aus Heiligenstadt, ging mit Unterstützung durch den BRD-Kollegen Eberhard Gienger 1975 in die Bundesrepublik, wurde bundesdeutscher Meister und Trainer in Leverkusen.

Jörg Berger (1944–2010), Leipziger Fußballer, designerter DDR-Nationaltrainer, ging 1979 über Jugoslawien, überlebte später mehrere Anschläge, trainierte etliche Bundesligaklubs.

Black Lives matter – auch im Comic

Im neuen Abenteuer „Fackeln im Baumwollfeld“ erlebt Lucky Luke den Rassismus in den Südstaaten hautnah. Dieser Comic ist bei aller Gaudi sehr ernsthaft um sein Thema bemüht.

Von Thomas Klingensmaier

Lucky Luke ist der netteste Kerl, der je einen Revolver trug. Nie verletzt er jemanden, er schießt seinen Gegnern nur die Waffe aus der Hand oder den Revolver-Gurt von der Hüfte. Was der altgediente Comic-Held in seinem neuesten Abenteuer tut, hätte er also auch schon früher gemacht. Als er eine Baumwollplantage in den Südstaaten erbt, reitet er nur nach Louisiana, um den Besitz unter den ehemaligen Sklaven aufzuteilen.

Trotzdem wird das aktuelle Album „Fackeln im Baumwollfeld“ als großer Sprung in eine sensiblere Moderne begrüßt. Der Szenarist Jul und der Zeichner Achdé konfrontieren Luke nicht nur mit dem Rassismus in den Südstaaten. Sie geben auch dem Marshall Bass Reeves eine wichtige Rolle, einem jener afroamerikanischen Westmänner, von denen Hollywood bislang kaum erzählt hat. Achdé geht dabei behutsamer bei der Karikierung afroamerikanischer Figuren vor als einst Morris, der Erfinder von Lucky Luke. Man kann „Fackeln im Baumwollfeld“ als erstes Luke-Album der Black-Lives-matter-Ära deuten – keine schlechte Auszeichnung.

Achdé ist ein begnadeter Zeichner, er baut wie Morris um fröhlich übertriebene Figuren herum stimmige historische Kulissen auf. Auch der lebendige Strich des reifen Morris ist da, nebst ein paar eigenen Akzenten von Achdé. Das Anschauen der Einzelbilder bereitet Freude. Die Geschichte als Ganzes aber – achtsam und auf Wissensvermittlung bedacht – bleibt ein wenig hinter den besten Alben zurück. Man spürt den Willen, ja nichts falsch zu machen, den moralisch korrekten Blick auf den Süden zu vermitteln. Die Sklaverei ist durch den Sieg der Nordstaaten zwar beendet worden, die Lage vieler Schwar-

Man spürt den Willen, ja nichts falsch zu machen und den moralisch korrekten Blick zu vermitteln.

und Achdé geben da zu, dass Lucky Luke nichts wirklich ändern können wird. Die nächste Generation fieser Rassisten steht schon parat. Aber solche galligen Panels sind eingebettet in etwas, das man als eine Art Grundkurs „Wurzeln der heutigen Spannungen in den USA“ bezeichnen

zer aber hat das nur wenig verbessert. Sollten sie von ihrer Freiheit Gebrauch machen wollen, drohen ihnen wüste Sanktionen – bis hin zum Gelyncht-Werden. Und die reichen Großgrundbesitzer im Comic stapfen auch in den Kутten des Ku-Klux-Klan umher und üben Selbstjustiz zur Aufrechterhaltung von Rassentrennung und weißer Vorherrschaft.

Es gibt herrlich böse Momente. Einmal etwa betteln die Kinder an der vornehmen Tafel darum, dabei sein zu dürfen, wenn wieder ein schwarzer Bediensteter ausgepeitscht wird. Jul

könnte. Geht von diesem Album also nicht auch ein leiser Tadel für frühere Lucky-Luke-Abenteuer aus? Als seien diese Comics einer Pflicht zur akkuraten Geschichtsdarstellung und zum gerechten Umgang mit allen Ethnien nicht nachgekommen? Tatsächlich mixte die 1946 gestartete Serie sauber recherchierte Historie mit den Mythen und Klischees des Kinos, der TV-Serien, der Heftchenromane.

Zweifelloos zeichnete „Lucky Luke“ den Westen als vornehmlich weißen Lebensraum, blendete die Rolle der People of Color weitgehend aus, obwohl die einen Großteil der Cowboys stellten. Und auch die Indianer kamen meist als sehr skurrile Figuren vor. Glaubt man, dieser Comic werde distanzlos als Reportageblatt aus der Vergangenheit gelesen, darf man nun aufseufen: „Höchste Zeit, dass die Macher sich ihrer Verantwortung für unser Geschichtsbild bewusst geworden sind.“

Aber war nicht „Lucky Luke“ immer schon mehr die liebevolle, durchdringende Ironisierung des Ki-

nowesterns als eine Verklärung des realen Westens? Hat „Lucky Luke“ nicht im Einverständnis mit den Lesern das Absurde, Überhöhte und Verklärte des Westerns durchsichtig gemacht? Glauben wir wirklich noch an die Kinolegende, dass im Westen sportliche Revolverduelle über Recht und Unrecht, Fortkommen und Zukunft entschieden, wenn im Comic der Gewährsmann dafür jemand ist, der schneller zieht als sein Schatten? Wenn „Lucky Luke“ schon lange

Vom Kino inspiriert: Lucky Luke

Erfinder: Als der belgische Comic-Künstler Morris (bürgerliche: Maurice De Bevere) 1946 Lucky Luke erfand, war der Westen das prägende Genre Hollywoods – wie heute die Superheldenfilme. Morris lebte ab 1948 sechs Jahre lang in den USA und sammelte Material. Auch der „Asterix“-Autor René Goscinny, der von 1955 bis zu seinem Tod 1977 alle „Lucky Luke“-Alben schrieb, war ein großer Western-Fan.

Figuren: Selbst die Dalton-Brüder

ein durchschaubares Spiel mit Wunschträumen ist, stellt „Fackeln im Baumwollfeld“ einen Rückschritt dar, eine Einengung der Möglichkeiten. Aber um nicht zu negativ zu klingen: Nach 74 Jahren ist Luke immer noch in Bewegung, auf der Suche, zu Änderungen bereit. Nicht schlecht für einen alten Cowboy, auch wenn er sich ruhig ein bisschen mehr darauf verlassen könnte, dass wir ihn als Comic-Figur aus einem Comic-Universum erkennen.

aus den Lucky-Luke-Comics haben historische Vorbilder. Ex-Präsident Abraham Lincoln, Jesse James und Buffalo Bill tauchen auf, aber reale Personen werden bei Lucky Luke ausbalanciert durch Gastauftritte späterer Stars wie Louis de Funès und Gary Cooper.

Album: Jul/Achdé: „Lucky Luke: Fackeln im Baumwollfeld“. Egmont Ehapa, 48 Seiten, Broschur, Deutsch von Klaus Jöken, 6,90 Euro/Hardcover 12 Euro.

red



Lucky Luke (links) und sein Freund Bass Reeves legen sich mit dem Ku-Klux-Klan an.

Foto: Egmont Publishing/Lucky Comics 2020

Superstar – bereits vor dem Debüt

New York – Andere Zeiten, andere Sitten – schon vor der Veröffentlichung ihres ersten Albums wurde sie zum Hip-Hop-Star – jetzt erst hat die Rapperin Megan Thee Stallion (25) ihr Debütalbum veröffentlicht. „Good News“ sei ein „Projekt, bei dem es um Positivität geht“, zitierte die Agentur Sure-Shot Promotions die Musikerin am Freitag, „und das einen Fokus auf die Thematik richtet, wie Frauen Besitz von ihrem Körper ergreifen“. Das zeigt sich etwa in der Single „Body“, in der Megan Thee Stallion die Stärke des weiblichen Körpers feiert. 2020 war für die Rapperin ein turbulentes Jahr. Im Sommer wurde sie angeschossen, davon handelt wohl auch der erste Track ihres neuen Albums, „Shots Fired“. Daneben passierte viel Positives: Kooperationen mit den Musikerinnen Beyoncé und Cardi B landeten auf Platz eins der amerikanischen Billboard-Charts. In der „New York Times“ schrieb sie ein starkes Meinungsstück darüber, warum sie sich für die Rechte schwarzer Frauen einsetze. Das „Time“-Magazin zählte sie zu den einflussreichsten Personen 2020. Und auch zahlreiche Preise gewann die Rapperin, die ursprünglich aus Texas stammt: etwa jüngst bei den Apple Music Awards die Auszeichnung für den „Breakthrough Artist of the Year“.

dpa

Nichts ist wie üblich

Wenn ein Polizist im Krimi Ferien machen will, so lautet ein Gesetz des Genres, dann wird daraus nichts. Insofern bewegt sich der jüngste „Tatort“ mit Ulrich Tukur als LKA-Ermittler Felix Murot in gewohntem Fahrwasser. Aber eben nur in diesem Punkt. Ansonsten ist, wie man das von den Murot-„Tatorten“ des Hessischen Rundfunks gewohnt ist, auch in der neunten Folge nichts wie üblich. Postkartenschreibend sitzt Murot auf der Veranda eines Restaurants. Was für eine Ferienidylle! Die abrupt in jenem Moment



endet, als ihm die Bedienung eine Schweinshaxe auf den Tisch knallt. Schweinshaxe! Igitt! Das rustikale Gericht passt nicht zu diesem feinsinnigen Mann im Anzug. Das weiß keiner besser als der Bediente selbst, also schaut er sich um und entdeckt am Nachbartisch keinen Geringeren als sich selbst. Der Mann, der Murot zum Verwechseln ähnlich sieht, ist im Hauptberuf Besitzer eines Autohauses und, die Schweinshaxe ließ es erahnen, aus anderem Holz geschnitzt. Die Männer, fasziniert von ihrer Ähnlichkeit, sitzen zusammen, trinken ein Glas nach dem andern und eine irre Geschichte nimmt



Sein neuer Fall: Ulrich Tukur als Ermittler Murot. Foto: HR/Bettina Müller

ihren Lauf, von der man am besten nichts Weiteres verrät. Der Titel „Die Ferien des Monsieur Murot“ erinnert nicht zufällig an einen Komödienklassiker von Jacques Tati. Cineasten können gern nach Parallelen Ausschau halten. Und die anderen dürfen dieses Krimi-Kunstwerk einfach nur genießen.

Tom Hörner

„Tatort – Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, 20.15 Uhr, Das Erste

Grütters befürwortet offene Kirchen

Berlin – Kulturstatsministerin Monika Grütters (CDU) zeigt Verständnis dafür, dass Kirchen in der Corona-Krise offen bleiben, während Museen und Theater geschlossen sind. „Was die Kirchen angeht, haben wir im ersten Lockdown bitter erfahren müssen, dass den Menschen, die gerade in der Krise doppelt Trost und Seelsorge brauchen, sehr viel genommen wurde“, sagte sie der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Nichtsdestoweniger sehe sie die dramatische Lage der Kultur und versuche, so gut es geht zu helfen. „Wir spüren jetzt alle, wie viel uns fehlt, wenn die Kultur stillsteht. Ich fühle mich wie auf Entzug“, so Grütters. „Außerdem“, sagt Grütters, die Mitglied im Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist, „fürchten die Kirchen auch, dass sie den Kontakt zu ihren Gläubigen verlieren.“

KNA

Draesner gewinnt Bayerischen Buchpreis

München – Die Autorin Ulrike Draesner ist für ihren Roman „Schwitters“ über den Künstler Kurt Schwitters mit dem Bayerischen Buchpreis des Jahres 2020 ausgezeichnet worden. Das teilten die Preisrichter in München mit. Bei den Sachbüchern siegte Jens Maltzahn mit „Karl Kraus“. Der Ehrenpreis war bereits vergeben worden. Der Astrophysiker Harald Lesch hatte die Porzellanfigur aus der Hand des bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder (CSU) erhalten.

dpa

„Theater vor Minigolfanlagen“

Heute wird die Nachfolge bekannt gegeben: Mehrere Jahre stand Ulrich Khuon dem Deutschen Bühnenverein vor. Hier erklärt er, warum man in der Pandemie anders auf Theaterhäuser schauen sollte.

Warum finden Sie, dass man wieder über die Öffnung von Kultureinrichtungen sprechen muss?

Ich glaube, es gibt gute Argumente, die Künste neben die Schulen und Kirchen im Sinne von Bildung und kultureller Teilhabe zu stellen. Die Künste haben einen besonderen Wert. Wobei ich das schon einordnen will. Wir sind nicht so notwendig wie das Einkaufen von Lebensmitteln, wir kommen schon hinter Rewe. Aber wir sind in einer anderen, sozialverbindlichen Weise für die Gesellschaft ein tragendes Element.

Interview

mit Ulrich Khuon, scheidender Präsident des Bühnenvereins

Theater kommen also nach dem Rewe, aber vor McFit?

Ja, so kann man das sagen. Die Theater kommen zum Beispiel vor den Minigolfanlagen und Wettbüros. Und zwar weil sie ein gesellschaftliches Bedürfnis erfüllen.

Aber es gibt ja auch das Argu-



Geht, aber nicht ganz: Ulrich Khuon.

Foto: Paul Zinken/dpa

ment, dass Theater nur eine kleine Gruppe Menschen erreichen. Ich sehe das so: Die öffentliche Hand garantiert und fördert vieles, was nur Teile der Bürger nutzen, beispielsweise Schwimmbäder, Universitäten, Sporteinrichtungen und so auch die Theater, deren Angebote reizvoll und rätselhaft zugleich sind. Eine Schule des Denkens und Fühlens.

Der Intendant der Berliner Schaubühne, Thomas Ostermeier, hat zuletzt vorgeschlagen, den Winter über zu schließen und dafür im Sommer ohne Pause durchzuspielen. Was halten Sie davon?

Thomas Ostermeier geht von einer Beobachtung aus, die ich teile, nämlich, dass dieses An/Aus für uns sehr

anstrengend und schwer ist. Ich glaube allerdings auch, dass es alternativlos ist. Wenn die Pandemie-Experten über ein Jahr hinweg sicher beurteilen könnten, was es weitergeht, könnte man sich als Theater darauf einstellen. Aber wir merken ja, wie wir alle uns mühsam durch die Monate tasten. Die Politik ist gezwungen, auf Sicht zu fahren – und das müssen die Theater auch. Insofern finde ich das keinen hilfreichen Vorschlag, wir sollten vielmehr schnell, beweglich, erfinderisch sein.

Jetzt hat zuletzt aber die NRW-Kulturministerin gesagt, die Kultur solle nicht auf eine „Extra-wurst“ bestehen.

Das ist aus mehreren Gründen fatal.

Wir haben einen gesellschaftlichen Auftrag von der Kulturpolitik und sollten uns dafür spielfähig halten. Wir sind Teil des Reflexionssystems dieser Gesellschaft – und zwar in einer anderen Weise als Freizeitangebote. Man könnte ja auch darüber nachdenken, dass man einzelne Segmente wieder öffnet – die Museen zum Beispiel früher an den Start bringt. Oder nur einzelne Spielstätten innerhalb der Theater wieder öffnen oder die Jugendarbeit forcieren.

Welches Thema war Ihnen im Bühnenverein besonders wichtig?

Wie wir uns mit Rechtspopulismus auseinandersetzen, war mir ein großes Anliegen. Dass man zum einen klar sagt, wo man steht, dass man aber trotzdem zu einer Durchlässigkeit beiträgt. Dass man dazu beiträgt, dass die Menschen miteinander reden. Für mich als Theatermacher bleibt das ein Thema.

Das Gespräch führte Julia Kilian

Zur Person

Ulrich Khuon (69), der Präsident des Deutschen Bühnenvereins, wurde in Stuttgart geboren. In Freiburg studierte er Jura, Germanistik und Theologie. Er leitete Theater in Konstanz, Hannover und Hamburg. Bis zum Jahr 2023 ist er Intendant des Deutschen Theaters in Berlin. Seit 2017 ist er zudem Präsident des Bühnenvereins – diesen Posten gibt er nun ab. Die Nachfolge wird heute bekannt gegeben.



Foto: Adobe Stock/rzoze19

Corona belebt das Drive-in-Geschäft

Vertreter der Branche sprechen lieber von „Quick Service“ – eine schnelle und unkomplizierte Dienstleistung also. Die Gastrosparte leidet unter der Corona-Krise. Nun steuert sie um.

Von Wolf von Dewitz

Ratingen – Nach herben Rückschlägen in der Corona-Krise will Deutschlands Fastfood-Branche ihre Auto-Abholschalter ausbauen, um Kunden bei der Stange zu halten. Während das klassische Restaurantgeschäft mit Wartezeiten an der Theke einbrach, zog der Verkauf über „Drive-ins“ oder „Drive-Thrus“ an. Bei Burger King lag der Autoanteil am Gesamtumsatz vor Corona bei einem Drittel, im Sommer stieg er auf mehr als 45 Prozent. Bei Marktführer McDonald's kletterte der Auto-Anteil im Frühjahr von 30 auf 50 Prozent bezogen auf den Umsatz der Drive-in-Filialen.

Immer mehr Kunden wollten eine Essensübergabe, ohne ins Lokal zu gehen, sagt Burger-King-Deutschlandchef Cornelius Everke. „Die Drive-in-Filialen haben uns sehr ge-

holfen, einen Weg durch die Krise zu finden.“ Im November wurden sogar gut zwei Drittel der Speisen am Pkw-Schalter mitgenommen, der Rest entfiel auf Abholung im Lokal und auf Lieferdienste. Der hohe November-Anteil liegt aber auch daran, dass der Verzehr im Lokal wegen Coronamaßnahmen derzeit wegfällt.

Konkurrent Kentucky Fried Chicken (KFC) vermeldete ebenfalls einen Anstieg des Drive-in-Umsatzanteils von 27 Prozent vor der Pandemie auf etwa 65 Prozent im Sommer, im November sind es 85 Prozent. „Die Krise hat uns erwischt, und die Umsätze sind zunächst runtergegangen in Corona-Zeiten, aber Drive-in hat uns gepusht“, sagt KFC-Deutschlandchef Marco Schepers. Von 174 Restaurants haben 110 einen Autoschalter. „Wir konnten schnell umsteuern auf andere Vertriebswege abseits des klassischen Thekengeschäfts, das hat uns geholfen.“ KFC baute seinen Lieferdienst aus: Anfang des Jahres waren hauseigene Botsen für 20 KFC-Lokale unterwegs, nun sind es mehr als 60. In 40 weiteren Restaurants übernimmt Lieferando den Bringservice.

Kentucky Fried Chicken legte am Donnerstag eine Expansionsstrategie vor, nach der in kleineren Städten, wo es bisher kein KFC gibt, bis 2025 pro Jahr 25 neue Lokale aufmachen

sollen. Es geht zum Beispiel um Villingen-Schwenningen (Baden-Württemberg), Dülmen (NRW), Coburg (Bayern) und Meppen (Niedersachsen). Dort sei das Potenzial groß, so Schepers. „KFC ist für die Leute dort noch etwas Neues.“ Bei seiner Expansion setzt KFC fast ausschließlich auf Lokale mit Autoschalter.

Die Firma hat ein durchwachsendes Jahr hinter sich. So brachen die 20 Standorte an Flughäfen und Bahnhöfen beim Umsatz ein. Auch die knapp 30 Restaurants in Einkaufszentren schnitten schlecht ab. Glänzen konnten hingegen die Lokale mit Drive-in, ihre Erlöse zogen im Jahresverlauf zweistellig an. „In den Sommermonaten haben wir sogar ein Gesamtplus von zwei bis drei Prozent verbucht“, sagt der Manager. Für das ganze Jahr rechnet aber auch KFC mit Einbußen: Nach 267 Millionen Euro 2019 sinkt der Deutschlandumsatz 2020 einer Firmenprognose zufolge auf etwa mehr als 250 Millionen Euro.

Eine Nummer größer als KFC ist Burger King, das in Deutschland 750 Restaurants betreibt und 2019 auf einen Jahresumsatz von etwa einer Milliarde Euro kam – und dieses Jahr mit einem Rückgang rechnet. Die verwaisten Büros in Innenstädten, der Homeoffice-Boom und die Ausgeh-Einschränkungen hätten Burger

King zugesetzt, sagt Deutschlandchef Everke. Wer zu Hause arbeite, holt sich auf dem Weg zur Arbeit keinen Kaffee oder kein Frühstück. Und die jungen Leute machen abends vor oder nach der Disco nicht bei Burger King halt.“

Trotzdem ist Firmenchef Everke in Anbetracht der widrigen Coronamstände zufrieden. Standorte an Autobahn-Raststätten, Bahnhöfen und Flughäfen waren zwar Ausfälle, Restaurants mit Autoschaltern in Städten hingegen gefragt. „Die Men-

„Die Menschen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“

Cornelius-Everke, Deutschlandchef von Burger King

schen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“ Das werde mit den Drive-ins und der Lieferdienst-Funktion ermöglicht. Zudem zahlten sich Investitionen in den Web-Auftritt und die App aus. Dadurch bleibe die Marke Burger King beim Kunden trotz Einschränkungen in Pandemiezeiten präsent, sagt der Manager.

Everke rechnet damit, dass Corona die Branche nachhaltig ändern wird. „Die Kundenfrequenz in Innenstäd-

ten hat durch den Online-Handel ohnehin schon abgenommen, sie könnte noch weiter sinken.“ Verkehrstechnisch günstige Standorte am Stadtrand oder auf der grünen Wiese würden attraktiver, dort sei auch genug Platz für Zufahrten zum Autoschalter. Auch für Burger King ist klar: Neue Restaurants sollen in Zukunft einen Drive-in haben.

Experten sehen die Branche im Umbruch. Die Nachfrage der Verbraucher habe sich radikal geändert, sagt Boris Tomic vom Branchenmagazin „foodservice“. „Die Drive-ins sind eine weitere Trumpfkarte im Werben um die Kundengunst.“

Jahrelang waren die Autoschalter für die US-Ketten in Deutschland eher eine Pflichtaufgabe. „Die junge Generation hat heutzutage häufig gar kein Auto mehr, daher war die Nachfrage mitunter eher mäßig“, sagt Pinsker.

Die Corona-Krise habe geändert, nun wollten viele Verbraucher gar nicht mehr ins Restaurant und seien daher dankbar für die Abholmöglichkeit am Autofenster. „Die Menschen fühlen sich nun besser, wenn sie mit dem Pkw unterwegs sind – das Drive-in erlebt eine Renaissance, die auch nach Corona weitergehen wird.“

18 Milliarden fließen in die Kurzarbeit

Berlin – Für Kurzarbeit sind in der Corona-Krise in diesem Jahr nach Angaben von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) bisher rund 18 Milliarden Euro ausgegeben worden. Das Instrument sei „sehr, sehr teuer“, sagte der SPD-Politiker am Freitag im Bundestag. „Aber die Gewöhnung an Massenarbeitslosigkeit wäre finanziell und sozial für dieses Land ungemein teuer“, fügte er hinzu.

Anlass war die Debatte zur Schlussabstimmung über die Verlängerung von Corona-Sonderregeln zur Kurzarbeit bis Ende nächsten Jahres. Auch 2021 erhalten demnach Beschäftigte, die länger als drei Monate auf Kurzarbeit sind, ein erhöhtes Kurzarbeitergeld.

Die Regelung sieht konkret vor, dass Kurzarbeitergeld auch weiterhin ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben zudem bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. *dpa*

Koalition einigt sich auf Frauenquote

Berlin – Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilte Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) am Freitagabend nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit.

Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden. Anschließend werde die Ressortabstimmung und die Länder- und Verbändebeteiligung eingeleitet, so dass der Kabinettsbeschluss zeitnah erfolgen könne, teilte Lambrecht weiter mit. Die Quote ist ein wesentlicher Punkt im sogenannten Führungspositionengesetz – damit würde es erstmals verbindliche Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen geben. *dpa*

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

Stimme der Region

Frankenpost

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
09281/816 300

Freundliche Tendenz

Mit einer freundlichen Tendenz ist der deutsche Aktienmarkt am Freitag ins Wochenende gegangen. Der Dax schloss 0,39 Prozent höher bei 13137,25 Punkten und verbuchte damit ein Wochenplus von 0,46 Prozent. Für den MDax der 60 mittelgroßen Werte ging es am Freitag um 0,88 Prozent auf 28998,47 Zähler nach oben. Seit Tagen bewegen

Börsenbericht

sich die Kurse im Spannungsfeld zwischen hohen Corona-Infektionszahlen und der Hoffnung, dass bald Impfstoffe gegen das Virus zur Verfügung stehen werden. Der Dax pendelte dabei zwischen 13000 und 13300 Punkten. Nach dem steilen Anstieg vom Monatsanfang seien nun ausbleibende Gewinnmitnahmen Fluch und Segen zugleich, stellten die Experten von Index Radar fest. Das Festhalten der Investoren an ihren Positionen trotz der hohen Kurse sei ein klares Zeichen der Stärke.

Kurse mitgeteilt von der Commerzbank Bayreuth/Hof

Indizes

Dax	13.137,25	Punkte	+	0,39 %
M-Dax	28.998,47	Punkte	+	0,88 %
Tec-Dax	3.066,35	Punkte	+	1,09 %
Euro Stoxx 50	3.467,60	Punkte	+	0,45 %
Dow Jones	29.320,22	Punkte	+	0,58 %
Umlaufrendite	-0,58	Prozent	±	0,00 %
Euro/USD	1,1855	Dollar	-	0,13 %
Gold pro kg	50.782,43	Euro	+	0,55 %
Silber pro kg	658,93	Euro	+	1,53 %
Rohöl WTI	41,64	US\$/Brl.	+	0,26 %
Rohöl Brent	44,39	US\$/Brl.	+	0,82 %

Investments

		19.11.20	18.11.20
Amundi German Equity	—	191,72	192,25
Deka-GlobalChampions CF	1,59	225,37	227,05
AriDeka	1,42	67,53	67,87
DEKAFONDS CF	0,62	106,99	107,56
Templeton Growth Funds	—	16,74	16,76
Deka Basisstrategie Renten	0,82	103,79	103,76
Deka Basisanlage A60	0,41	114,66	114,69
Deka Dividenden Strategie	2,10	152,92	153,77
Deka Immobilien Europa	1,25	47,37	47,37
Allianz Euro Rentenfonds	0,36	—	40,80
Kapital Plus - Euro A	0,36	68,16	68,24
DWS Vermögensbildungs f. I	0,52	196,66	197,92
DWS Inter-Renta	0,17	13,58	13,58
DWS Euro Bond Fund	0,40	19,48	19,48
DWS Top Europa	2,00	153,53	154,21
DWS Balance	—	115,46	115,80
Fondack	0,09	189,75	190,62
Industria	1,25	113,89	114,78
AGIF-Allianz Euro Bond	0,04	12,71	12,72
DWS Investa	1,13	174,08	175,48
DWS Eurovesta	0,91	148,88	149,37
UniEuropa-net-	0,33	78,63	78,24
UniFonds	0,37	57,26	56,92
UniGlobal	2,40	265,38	267,89
UniRenta	0,26	20,05	20,01
Uni 21. Jahrh.-net-	0,11	36,40	36,69
Unilmmo: Europa-	1,50	54,83	54,83
Fidelity European Growth	0,19	14,85	15,02

Deutsche NE-Metalle

Notiert am 20. November 2020 in Euro je 100 kg:

Zinn (99,9 Prozent)	1.584,83-1.584,83*
Aluminium (99,7 Prozent)	167,88-167,88*
Zink an LME	2.759,00
Kupfer (DEL-Notiz)	612,77-615,45
Metalnotierung Kupfer (MK)	717,46
MP-58-Notiz (Messingpreis)	547,00
Grade A Kupfer an LME (US\$/t)	7.093,00
	* Vortagesstand

Die 30 DAX-Werte

Schlussstände der Frankfurter Wertpapierbörse von 18.00 Uhr

	20.11.20	19.11.20
Adidas	—	280,50
Allianz	9,60	195,40
BASF	3,30	57,65
Bayer	2,80	47,90
Beiersdorf	0,70	97,10
BMW	2,50	74,15
Continental	3,00	110,50
Covestro	1,20	45,78
Daimler	0,90	55,52
Delivery Hero	—	101,10
Deutsche Bank	—	8,96
Deutsche Börse	2,90	134,50
Deutsche Post	1,15	39,88
Deutsche Telekom	0,60	14,86
Deutsche Wohnen	0,90	42,62
Eon	0,46	9,10
Fresenius Med. Care	1,20	71,28
Fresenius	0,84	37,85
Heidelberger Zement	0,60	58,56
Henkel	1,85	87,22
Infineon Techno	0,22*	27,41
Linde	3,26*	213,60
Merck	1,30	130,00
MTU Aero Engines	0,04	194,65
Münch. Rückvers.	9,80	234,80
RWE	0,80	35,00
SAP	1,58	98,80
Siemens	3,50*	109,58
Vonovia Se	1,69*	57,50
VW	4,86	152,14

Aus der Region

BHS Tabletop	—	11,50
Flatex AG	—	53,00
GK Software AG	—	90,00
Hofex Group AG	0,15	10,10
Jenoptik	0,13	25,88
Koenig + Bauer	—	22,80
Kulmbacher	1,50	63,00
Rhön Klinikum	—	16,44

MDAX

Schlussstände der Frankfurter Wertpapierbörse von 18.00 Uhr

	20.11.20	19.11.20
Aareal Bank	—	19,01
Airbus Group	—	88,60
Aixtron AG	—	11,06
Alstria Office	0,53	13,66
Aroundtown	—	5,49
Aurubis	1,25	63,54
Bechtle	1,20	182,00
Brenntag	1,25	63,82
Cancom It Sys AG	0,50	44,56
Carl Zeiss Med	0,65	118,90
Commerzbank	—	4,97
Compugrup Medic	0,50	77,00
CTS Eventim	—	51,05
Duerr AG	0,80	27,80
Evonik Industr.	1,15	23,94
Evotec	—	25,15
Fraport	—	46,18
Freenet	0,04	17,20
Fuchs Petrol	0,97	48,74
Gea	—	29,01
Gerrheimer	1,20	100,10
Grand City Prop	0,82	20,06
Grenke Leasing N	0,80	37,16
Hannover Rück	5,50	145,40
Hella KgaA Hueck	—	46,56
Hallofresh	—	49,90
Hochtief	5,80	76,00
Hugo Boss	0,04	25,76
K+S	0,04	6,95

Das Finanz- und Börsenportal finden Sie unter:
www.frankenpost.de/deutschlandwelt/boerse

Der Kapitalmarkt

Spareinlagen, 3mtl. Kündigungsfrist	0,00 %
EUR-Benchmarkkredite, 10 Jahre	- 0,60 %
EUR-Benchmarkkredite, 15 Jahre	- 0,39 %
Extra Sparbrief, 6 Jahre	derzeit kein Angebot

	20.11.20	19.11.20
Kion Group	0,04	68,12
Knorr-Bremse	1,80	108,56
Lanxess	0,95	54,30
Leg Immobilien	3,60	118,56
Lufthansa	—	9,45
Metro	0,70	8,03
Morphosys	—	91,20
Nemetschek	0,28	65,20
Osram Licht	—	51,96
ProsiebenSat1	—	12,52
Puma	—	84,62
Qiagen	—	40,20
Rational	5,70	746,00
Rheinmetall	2,40	76,50
Sartorius	0,36	373,00
Scout24	0,91	64,25
Shop Apotheke Eur	—	135,80
Siemens Health	0,80	37,88
Siltronic Nam	3,00	97,40
Software	0,76	36,94
Ström SE	2,00	75,55
Symrise	0,95	106,55
Tag Immobilien	0,82	24,74
TeamViewer AG	—	39,52
Telefonica DtlD	0,17	2,34
Thyssen Krupp	—	4,94
Uniper Se Na	1,15	28,50
Utd. Internet	0,50	32,90
Varta	—	111,70
Wacker Chemie	0,50	93,94
Zalando	—	80,04

* angekündigte Dividende

Die neuen Sortenkurse

	Ankauf	Verkauf
Großbritannien	1 Pfund	1,1092
Schweiz	1 Franken	0,8953
Tschechien	100 Kronen	3,4513
USA	1 Dollar	0,8159

Schaltanlagen für die ganze Welt

Die Entwicklung der Inuwat AG ist eine oberfränkische Erfolgsgeschichte. Trotz Corona-Pandemie wächst das Unternehmen rasant. Wie gelingt ihm das?

Von Matthias Will

Kasendorf – Viele Unternehmen ächzen unter den Folgen der Corona-Pandemie, melden gravierende Umsatzeinbrüche, streichen Stellen und stellen Investitionen zurück. Ganz anders sieht die Situation bei der Inuwat AG im Landkreis Kulmbach aus. In der Produktion des Unternehmens im kleinen Kasendorfer Ortsteil Krumme Fohre herrscht reger Betrieb. „Bei uns läuft es sehr gut. Wir befinden uns massiv auf Wachstumskurs“, sagt Vorstandsvorsitzender Michael Otte im Gespräch mit unserer Zeitung.

Zum Inowat-Verbund gehören die Richter Steuerungstechnik GmbH, die WET – Wasser, Energie, Technologie GmbH und die Firma Richter & Los. Die Gruppe ist spezialisiert auf Umwelt-, Wasser- und Automatisierungsprojekte. Sie stellt Schaltanlagen für große Konzerne wie Siemens, aber auch für mittelständische Anlagen- und Maschinenbauer in Oberfranken her. Schaltanlagen würden in vielen Bereichen benötigt, verdeutlicht Otte. Entsprechend hoch sei – trotz Corona-Krise – die Nachfrage. Den durchschnittlichen monatlichen Auftragseingang seit Januar dieses Jahres beziffert Finanzchef Philipp Bergmann bei der Richter Steuerungstechnik auf 1,6 Millionen Euro. Bei der WET liege der durchschnittliche Wert bei 600.000 Euro.

„Wir sind froh, dass unsere Hausbanken unseren Wachstumskurs unterstützen.“
Philipp Bergmann,
Finanzchef der Inuwat AG



„Unsere familiäre Atmosphäre wollen wir trotz unseres schnellen Wachstums unbedingt beibehalten.“
Stephan Otte,
Geschäftsführer Richter & Los



Inuwat-Chef Michael Otte (rechts), mit Mitarbeiter Stefan Bleyer in der Fertigung, freut sich über die Entwicklung seiner Unternehmensgruppe. Fotos: M. Will

Bereits von Januar bis Oktober 2019 habe der Auftragseingang im Verbund um 54 Prozent zugelegt. Die WET entwickelt mithilfe von Membrantechnik Verfahren zur Wasseraufbereitung. Sie ist spezialisiert auf Systemlösungen – von der Auslegung und Abwicklung bis hin zur Inbetriebnahme von Bädern und Trinkwasseraufbereitungsanlagen. „Wir entkeimen Wasser vollständig“, erläutert Michael Otte. Ein stabiles Geschäftsfeld auch in Krisenzeiten, wie er hinzufügt.

Aktuell rüstet die Inuwat-Gruppe den Neubau des Wasserwerks in Karlsruhe mit Elektrotechnik aus. Das Auftragsvolumen beträgt rund drei Millionen Euro. „Das zeigt, dass unsere Kompetenzen bundesweit gefragt sind“, sagt der Vorstandschef. Er spricht generell von einer Erfolgsgeschichte. Die Wurzeln der Unternehmensgruppe liegen im Jahr 1987, als Manfred Richter einen Handwerksbetrieb gründete. „Heute sind wir mit unseren Produkten auf allen Kontinenten vertreten“, berichtet Otte.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 (30. Juni) erwirtschaftete die Unternehmensgruppe einen Umsatz in Höhe von 15 Millionen Euro. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet der Vorstandschef mit einer Steigerung auf 26 bis 28 Millionen Euro.

Aktuell beschäftigt der Inuwat-Verbund, der neben dem Stammsitz Kasendorf auch Standorte im thüringischen Schnett bei Masserberg und im tschechischen Sokolov hat, rund 210 Mitarbeiter. So sehr sich das Inuwat-Führungsteam auch über das rasante Wachstum freut – damit sind auch Herausforderungen verbunden. Während andere Firmen in der Corona-Krise Jobs abbauen, möchten die Kasendorfer etwa 50 neue Arbeitsplätze schaffen. Doch das ist gar nicht so einfach. „Wir brauchen Fachkräfte – vor allem Elektroniker und Elektrotechniker. Und die sind nicht einfach zu bekommen“, macht Otte deutlich. Am Geld scheitert es meistens nicht, wie er sagt. „Wenn man nicht ordentlich zahlt, hat man sowieso keine Chance.“

Um sich im harten Konkurrenzkampf um Fachkräfte gut zu positionieren, will Inuwat stärker an seinem Image als Arbeitgeber feilen. Wichtig ist es dabei nach Ansicht von Stephan Otte, Geschäftsführer von Richter & Los, den Mitarbeitern Entwicklungsperspektiven zu bieten. Und auch die Firmenkultur sei ein bedeutender Faktor. „Unsere familiäre Atmosphäre wollen wir trotz unseres schnellen Wachstums unbedingt

beibehalten“, unterstreicht er. Die Kasendorfer setzen auch auf eigene Ausbildung. Elf Lehrlinge beziehungsweise duale Studenten beschäftigt der Verbund. Michael Otte und sein Bruder Stephan sprechen sich für eine Stärkung der beruflichen Bildung aus. Bislang hätten sich gerade internationale Organisationen wie die OECD zu sehr auf die akademische Bildung fokussiert. Dafür sei auch ein gesellschaftliches Umdenken erforderlich.

Um ihren Erfolgskurs fortzusetzen, investiert die Firmengruppe kräftig. Am Standort im tschechischen Sokolov wird eine neue Produktionshalle gebaut und am Stammsitz in Kasendorf ein neues Bürogebäude. Gestemmt werden solche Projekte zum einen aus erzielten Gewinnen und zum anderen mithilfe von Krediten. „Wir haben bislang immer schwarze Zahlen geschrieben“, sagt Michael Otte. Er und Finanzchef Philipp Bergmann betonen: „Wir sind froh, dass unsere Hausbanken unseren Wachstumskurs unterstützen.“

IHK beklagt schlechte Zahlungsmoral

Suhl – Eine derzeit schlechte Zahlungsmoral von Autobauern gegenüber ihren Zulieferern beklagt die Industrie- und Handelskammer (IHK) Südthüringen. Zwar sei das Motiv der Liquiditätssicherung in wirtschaftlich schweren Zeiten nachvollziehbar, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Ralf Pieterwas. Aber: „Die Methode, Zahlungsziele einseitig zu verlängern und damit den Druck auf die Zulieferer zu erhöhen, ist definitiv nicht die Lösung.“

Die Südthüringer Automobilindustrie mit 15.000 Beschäftigten ringe im Zuge der Corona-Pandemie mit unvorhersehbaren Einbrüchen – und das mitten im Strukturwandel. Laut der Herbst-Konjunkturumfrage der IHK Südthüringen muss ein Drittel der Kfz-Zulieferbetriebe deutlich unter der Normalauslastung produzieren. Nur noch elf Prozent der befragten Unternehmen verfügten über eine gute Ertragslage, für 66 Prozent habe sich die Geschäftssituation im Vergleich zum Vorjahr dramatisch verschlechtert, wie die IHK berichtet.

„Die Methode, Zahlungsziele einseitig zu verlängern und damit den Druck auf die Zulieferer zu erhöhen, ist definitiv nicht die Lösung.“
Ralf Pieterwas, Hauptgeschäftsführer der IHK Südthüringen

Den Automobilzulieferern bleibe wenig betriebswirtschaftlicher Spielraum, wenn einer ihrer wichtigsten Kunden bewusst seine Zahlungen verzögere. Faire und nachhaltige Geschäftsbeziehungen nach den Grundsätzen des ehrbaren Kaufmanns seien der einzig vertretbare Weg zum nachhaltigen Erfolg. dpa

Mittelstand ächzt unter Corona-Pandemie

Viele Unternehmen sind unter Druck. Eine Studie der Commerzbank zeigt außerdem, dass zahlreiche Firmen staatliche Unterstützung in Anspruch genommen haben.

Von Matthias Will

Hof/Bayreuth/Coburg – Bundesweit 3500 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 15 Millionen Euro hat das Meinungsforschungsinstitut Ipsos im Auftrag der Commerzbank zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie befragt. Teilnehmer waren etwa Handwerker, Freiberufler und Gewerbetreibende. Darunter waren auch 100 Firmen aus der Metropolregion Nürnberg, zu der auch Oberfranken gehört. Nachfolgend die zentralen Ergebnisse der Studie, die von Juni bis August durchgeführt wurde.

Starke Betroffenheit und Existenzsorgen
43 Prozent der befragten Unternehmer in der Metropolregion Nürnberg sind von der Corona-Krise stark getroffen worden. Bundesweit waren es 44 Prozent. Für 60 Prozent, die in der Metropolregion stark betroffen sind, ist die Krise sogar existenzbedrohend. „Das ist besorgniserregend. Noch dazu, weil das noch vor dem jetzigen Lockdown light war“, sagte Wolfgang Bauer, Chef der Commerzbank-Niederlassung Bayreuth/Hof, bei der Vorstellung der Studie im Gespräch mit unserer Zeitung. Deutschlandweit liegt der Wert bei 55 Prozent. Nach Einschätzung Bauers werden die nächsten Monate entscheidend sein. Zahlreiche Unternehmen hätten bereits in den vergangenen Monaten auf Rücklagen zurückgreifen müssen. Noch etliche weitere Monate mit starken coronabedingten Einschränkungen wären selbst für manch finanzkräftigen Betrieb schwer durchzuhalten, warnte Bauer. „Dann könnten auch viele gesunde Firmen in Not geraten.“

Staatliche Hilfe

Knapp die Hälfte der Unternehmer in der Metropolregion Nürnberg hat staatliche Unterstützungsmaßnahmen in Anspruch genommen, wie aus der Untersuchung hervorgeht. Am häufigsten wurden dabei Zuschüsse der Landesförderbank Bay-



Wolfgang Bauer Christian König

ern genutzt. „Bei einem Drittel der Fälle lag die Höhe der Unterstützung unter 10.000 Euro. Das heißt, dass insbesondere viele kleine Unternehmen betroffen sind“, erläuterte Wolfgang Bauer, Niederlassungsleiter der Commerzbank Bayreuth/Hof.

Unternehmen fühlen sich von ihrer Hausbank gut unterstützt. Der jeweiligen Hausbank kommt in der Krise eine bedeutende Rolle zu, denn über sie werden Kredite von den staatlichen Förderbanken KfW oder LfA beantragt und ausgereicht. Im-

merhin 41 Prozent fühlten sich gut über Fördermöglichkeiten beraten. Gleichzeitig gaben knapp 90 Prozent an, dass ihnen ihre Bank in der Krise eine große Unterstützung gewesen sei. „Das ist eine schöne Bestätigung unserer Arbeit und unterstreicht unseren Anspruch, auch in schwierigen Zeiten die Bank an der Seite unserer Kunden zu sein“, sagte Christian König, Leiter Unternehmernkunden in der Niederlassung Bayreuth/Hof.

Mitunter gab es in der Corona-Krise allerdings auch Kritik, dass Banken zu zögerlich bei der Kreditvergabe seien oder diese gar nicht gewährten. Darauf angesprochen sagte König, betroffen in dieser Hinsicht seien Unternehmen, die schon vor der Krise Probleme hatten. Darüber hinaus seien Finanzinstitute trotz staatlicher Haftungsgarantien auch rechtlich verpflichtet, die Kreditwürdigkeit sauber zu prüfen.

Insgesamt hat die Commerzbank nach eigener Auskunft seit Mitte März bundesweit ein Volumen von mehr als zehn Milliarden Euro an Finanzierungen bereitgestellt, davon über 40 Millionen Euro in der Niederlassung Bayreuth/Hof. Die finanziellen Hilfen wirken sich auch positiv auf die Arbeitsplätze in der Region aus, wie Niederlassungsleiter Bauer betonte. Und Christian König fügte hinzu: „Die Hälfte aller Unternehmer ist bisher ohne Personalmaßnahmen ausgekommen.“ 36 Prozent der Befragten in der Metropolregion nutzen das Instrument der Kurzarbeit zur Krisenbewältigung. Zu Kündigungen mussten dagegen bislang nur acht Prozent greifen.

Mehr Homeoffice

Flexibel zeigen sich immer mehr Unternehmer aus der Metropolregion beim Arbeitsort: Bei rund der Hälfte

der Betriebe arbeiten die Mitarbeiter inzwischen im Homeoffice – das sind fünf Prozent (bundesweit sieben Prozent) mehr als vor der Krise.

Digitalisierungsschub durch Corona

Zahlreiche Unternehmen in der Metropolregion haben ihr Geschäftsmodell in der Krise angepasst. 27 Prozent reduzierten die Kosten. Jeder sechste Betrieb schafft neue Angebote und jeder achte Unternehmer hat sein Produktangebot reduziert. „Es kann durchaus von einem Digitalisierungsschub durch Corona gesprochen werden“, sagt Commerzbank-Niederlassungsleiter Bauer. So wollen zwei Drittel der Firmen die Krise nutzen, um ihre Digitalisierung voranzutreiben. Fotos: Commerzbank

Peric löst Haberzettel ab

Mario Peric (43) ist seit 1. Oktober bei der Commerzbank auch für die Markregion Süd zuständig, die Bayern und Baden-Württemberg umfasst. Peric, der bereits für die Markregion West verantwortlich ist, folgt damit auf Frank Haberzettel, wie die Commerzbank mitteilt. Haberzettel wird alleiniger Geschäftsführer des Deutschen Beamtenwirtschaftsbunds in Bonn/Berlin. Sein Nachfolger hatte von 2015 bis 2019 die Commerzbank-Niederlassung Stuttgart geleitet. Im Oktober 2019 wurde Peric die Verantwortung für die Markregion West übertragen.



Mario Peric

Nürnberg-Messe setzt auf Wasserstoff

Nürnberg – Die Nürnberg-Messe, getragen von Stadt Nürnberg und Freistaat Bayern, will als erste Messegesellschaft der Welt ein Wasserstoff-Kraftwerk bauen und bis 2028 energetisch komplett autark wirtschaften. Das kündigten Geschäftsführer Roland Fleck und Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) aktuell in Nürnberg an. Das Kraftwerk soll bis Ende 2023 stehen und dann zunächst die Grundlast abdecken, fünf Jahre später soll die komplette Energie für das Nürnberger Messewesens Kohlendioxid-frei geliefert werden können.

Vorgesehen sei ein Investitionsvolumen in zweistelliger Millionenhöhe. Allein die reine Technik werde 30 bis 40 Millionen Euro kosten. Das Kraftwerk soll auf großen Photovoltaik-Flächen auf den Dächern der Messehallen fußen. Die daraus gewonnene Energie soll mithilfe von Wasserstoff gespeichert und dann später über Brennstoffzellen und Wasserstoff-Tankstellen verbraucht werden. Reine Photovoltaik – ohne Wasserstoff – sei für die Messe nicht geeignet, da viel Energie in den sonnenarmen Wintern und wenig Energie in den sonnenstarken Sommern gebraucht werde, hieß es.

Die Investition in Nürnberg ist Teil der Wasserstoff-Initiative des Freistaates Bayern. Nach Angaben von Aiwanger will der Freistaat bis 2030 ein Netz von 100 Wasserstofftankstellen schaffen. Dazu stünden 50 Millionen Euro an Fördermitteln bereit. Aiwanger forderte die Akteure aus dem Energiesektor auf, die Wasserstoff-Initiative mitzutragen, auch wenn die Profitabilität derzeit noch nicht in vollem Umfang gegeben sein möge.

Wasserstoff habe Potenzial für die Luftfahrt, für die Industrie, als Lkw-Treibstoff und als Speichermedium für Photovoltaik-Strom, etwa wenn für ältere Anlagen die Einspeisevergütung auslaufe. „Wir müssen überall Akteure finden, die sich von der Wasserstofftechnik Profit versprechen“, sagte Aiwanger. dpa

Wirtschaft warnt vor schärferen Maßnahmen

München – Die bayerische Wirtschaft sieht im Falle längerer oder verschärfter Einschränkungen wegen Corona viele Betriebe vor dem Aus. „In den stark betroffenen Branchen geht es schon jetzt für viele ums nackte Überleben, da die Unternehmen in den vergangenen Monaten ihre liquiden Mittel und Eigenkapital eingesetzt haben“, warnte der Präsident des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK), Eberhard Sasse am Freitag.

Er beruft sich dabei auf eine Umfrage unter rund 1000 Unternehmen. „Im Falle einer Verlängerung des aktuellen Lockdown light geben rund 40 Prozent der Betriebe in der Reisewirtschaft, Gastronomie, Kultur- und Kreativwirtschaft und im Eventbereich an, existenziell bedroht zu sein“, sagte Sasse. Bei einer Verschärfung der Maßnahmen würden ihm zufolge noch weitere Branchen in den „Corona-Abwärtssog“ gezogen. dpa

Der Weg zur Astronauten-Trainerin

Sonnefeld – Die ehemalige Astronauten-Trainerin Laura Winterling spricht beim 4. Sonnefelder Wirtschaftsgespräch zum Thema „Chancengleichheit: Frauen in Männerberufen – wie wird man eigentlich Astronautentrainerin?“ Die Veranstaltung, die von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (BVW) organisiert wird, findet am Dienstag um 17 Uhr coronabedingt online statt. Winterling beschreibt ihren beruflichen Weg von der Universitätsabsolventin aus Bayreuth zur Europäischen Raumfahrtagentur Esa in Köln. Anmeldungen nimmt Evi Moder per Telefon unter der Nummer 089/55178335 oder per E-Mail: evi.moder@ibw-bayern.de entgegen. Nach der Zusage senden die Organisatoren den Zugangslink zum Live-Stream zu. red



Foto: Stefan Puchner/dpa

Krankenhauskittel statt Uniform

Von Miriam Schönbach

Görlitz/Bautzen – Ihr letzter Auslandseinsatz ist knapp zwei Monate her. Von Mai bis September hieß der Marschbefehl für Stephanie Krause, Kommandeurin des Sanitätsregiments in Weißenfels in Sachsen-Anhalt: UN-Mission im westafrikanischen Mali. Ihre Einheit ist spezialisiert auf den Aufbau und Betrieb mobiler Krankenhäuser. „Diese notfallmedizinische Versorgung stellt Deutschland für sich und andere Partnerorganisationen“, sagt die 42-Jährige. Doch nun hat ihre Kompanie einen Hilferuf aus dem sächsischen Kreis Görlitz erreicht. Corona bringt die Krankenhäuser in der Region ans Limit.

Krause steht vor dem Städtischen Klinikum Görlitz, die gebürtige Leipzigerin will gleich weiter zu einem Lagebesuch ins nächste Krankenhaus nach Zittau. Insgesamt leisten derzeit knapp 90 Soldatinnen und Soldaten vom Sanitätsregiment Amtshilfe in fünf Krankenhäusern in Görlitz und Umgebung. Zu Beginn der vergangenen Woche kam der Prüfauftrag. „Jetzt sind wir mit Fachkrankenpflegern, Intensivpflegern, medizinischen Rettungssanitätern da“, sagt die Regimentskommandeurin. Seite an Seite arbeiten die Soldaten im Krankenhaus mit dem dortigen Personal.

Zu unterscheiden sind die Soldaten auf Station nicht mehr. Ihre gefleckte Tarngrün-Uniform haben sie gegen blaue Kittel getauscht. Zu ihnen gehören auch Stabsfeldwebel René Kühn und Stabsunteroffizierin Sophia Wasiliga. Er ist Gesundheits- und Krankenpfleger, sie ist Rettungssanitäterin. In Görlitz arbeiten sie derzeit in drei Schichten – ganz wie die Kol-

Deutschlandweit unterstützen Bundeswehrsoldaten mittlerweile mehr als die Hälfte der Gesundheitsämter bei der Nachverfolgung von Corona-Kontakten. Nun hilft die Truppe in mehreren Hotspots in Sachsen.

legen in Blau. „Der Stationsbetrieb ist neu, auch die zeitlichen Abläufe, die Patienten sind überwiegend älter“, sagt Wasiliga. Die Zusammenarbeit zwischen Zivil und Militär sei „sehr angenehm“. Eingesetzt werden die soldatischen Pflegekräfte in allen Bereichen – von der Covid-19-Station über die Intensivstation bis hin zur Notaufnahme. Zusätzlich unterstützen die Sanitätssoldaten den Verein „Helfende Hände“ zum Beispiel bei der Logistik. „Die Anzahl der Betten ist noch nicht unser Problem, die Intensität der Pflege von Covid-19-Patienten ist die Herausforderung“, sagt Thomas Lieberwirth, kaufmännischer Direktor des Städtischen Klinikums Görlitz. Durchschnittlich hat das Krankenhaus in den vergangenen Tagen 30 Corona-Infizierte behandelt. Sechs bis neun Patienten liegen auf der Intensivstation – viele davon beamtet.

Stabsfeldwebel Kühn ist seit 2001 bei der Bundeswehr, zahlreiche Auslandseinsätze liegen hinter ihm sowie zehn Jahre im Bundeswehrkrankenhaus in Berlin. „Das ist hier schon anders als unser tägliches Arbeitsfeld“, sagt er. Wie die anderen kümmert er sich darum, die Patienten zu waschen, ihnen Essen und Medikamente zu geben oder Blut zu entnehmen. Der

Dienst führt auch die Soldaten an Grenzen. Jedes Zimmer mit Covid-19-Infizierten darf zum Beispiel nur mit Schutzbekleidung betreten werden, damit sich die Pfleger bei der Betreuung nicht selbst anstecken.

Der Landkreis Görlitz gehört bundesweit zu den Regionen mit den höchsten Infektionsraten – wie auch der Erzgebirgskreis und der Kreis Bautzen. Vor dem zusätzlich eingerichteten Gesundheitsamt-Standort in Bautzen wartet Thomas Leschke. Der Oberstleutnant koordiniert für den Kreis den Einsatz der Bundeswehr und ist für die Soldaten erster Ansprechpartner. Sein Telefon klingelt. „Die nächsten Soldaten für das Klinikum Bautzen kommen aus Franken“, gibt er weiter. Nur in Ausnahmesituationen, wie Elbe- oder Oder-Hochwasser oder nun bei der Corona-Pandemie, rückt die Bundeswehr im Inneren des Landes aus.

Im Landkreis Bautzen sind bislang mehr als 60 Soldaten vor Ort – als Kontaktermittler im Auftrag der Gesundheitsämter, als Abstrichteam – und als helfende Hände in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeeinrichtungen. Ihre Einsatzorte heißen statt Irak oder Sahel-Zone nun Bautzen, Kamenz, Bischheim, Wilthen oder Amsdorf. Ein Teil der Bautzener Kontaktermittler

kam erst vor sieben Wochen aus Mali zurück. Das Team ist spezialisiert auf die Aufklärung per Drohne – und Aufklärer sind die Kontaktermittler jetzt auch.

Insgesamt kümmern sich im Kreis Bautzen 150 Personen inklusive der Bundeswehrangehörigen um die Nachverfolgung von Kontakten sowie die Überprüfung der Corona-Quarantänen. Die Sieben-Tage-Inzidenz – die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche – beträgt über 350. Aktuell sind mehr als 2100 Infizierte gemeldet – Tendenz steigend. „Wir sind dankbar über die Hilfe der Bundeswehr“, sagt Kreissprecherin Sabine Röttschke.

Bundesweit helfen aktuell rund 7700 Soldaten in der Corona-Pandemie, darunter 500 Sanitätssoldaten. „Knapp drei Viertel davon sind derzeit in 287 Gesundheitsämtern und als helfende Hände in Krankenhäusern“, sagt Oberstleutnant Eric Gusenburger, Sprecher der Bundeswehr Sachsen. So sei die Bundeswehr inzwischen in 287 von insgesamt 412 Landkreisen in Deutschland im Einsatz. Schwerpunkte seien Nordrhein-Westfalen mit etwa 1000, Bayern mit 800 und Sachsen mit etwa 500 Soldaten. Die Lage und Zahlen änderten sich allerdings fast täglich.

Die Amtshilfe im Raum Bautzen und Görlitz ist vorerst bis zum 9. Dezember geplant. Ob die Unterstützung dann weitergeht, ist abhängig von der Entwicklung der Infektionszahlen. Für die Soldaten Kühn und Wasiliga zählt an diesem Nachmittag der aktuelle Dienst auf der Covid-19-Station. Schnell klären sie, welche Patienten zu versorgen sind – dann geht es an die Arbeit. Es ist auch für sie eine neue Mission in einem bisher unbekannten Krisengebiet.

Babyboom in der Pandemie?

Corona und Lockdown haben die Lebensplanung vieler Menschen verändert. Einige haben Jobs verloren, andere das Studium aufgeschoben – und viele ihre Kinder-Pläne geändert. Vor allem in Entwicklungsländern gibt es viele ungeplante Schwangerschaften.

Von Gioia Forster, Christina Horsten und Carola Frentzen

Nairobi/New York/Jakarta – Im Lockdown schwanger sein? Während des Corona-Chaos ein Baby zur Welt bringen? Viele Paare überlegen sich genau, ob sie inmitten der Pandemie Familienzuwachs haben möchten. Doch diese Wahl ist ein Luxus, den viele Frauen nicht haben – vor allem in Entwicklungsländern wie Kenia und Indonesien. Dort kommen wegen des Corona-Lockdowns Mädchen und Frauen schwer an Verhütungsmittel, sind sexueller Gewalt ausgesetzt oder lassen sich aus finanziellem Druck früher auf Sex und Ehe ein. Viele Experten erwarten dort daher einen Babyboom der „Coronials“ oder „Pandennials“ – aber zum Großteil einen ungewollten.

Noch ist es zu früh, um die Babys, die während der Corona-Pandemie gezeugt wurden, zu zählen. In Industrieländern wird heftig diskutiert, ob die Pandemie zu einem Anstieg oder Rückgang an Geburten führen wird. Martin Bujard vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung glaubt, in Deutschland sei beides möglich. „Es gibt mehrere Faktoren, wie sich die Pandemie auf die Geburtenrate auswirken könnte.“ Gesundheitliche Sorgen und ökonomische Ängste könn-

ten demnach dazu führen, dass ein Kinderwunsch verschoben wird. Es sei aber auch denkbar, dass für viele in der Corona-Zeit der Wert der Familie steigt. „Ich halte es derzeit noch für offen, welcher dieser Mechanismen eine größere Auswirkung haben wird.“

Über einen möglichen Babyboom will die UN-Kinderhilfsorganisation Unicef in New York nicht spekulieren, hat aber schon mal eine Gesamtprognose erstellt. 140 Millionen Babys würden 2020 wohl insgesamt geboren werden, teilte Unicef mit, 113 Millionen davon nach der offiziellen Erklärung des Corona-Ausbruchs zur Pandemie im März.

In Entwicklungsländern sind sich viele Experten einig: Dort wird es einen Anstieg von Geburten geben. Denn die Corona-Lockdowns haben die Möglichkeiten von Frauen und Mädchen, sich gegen eine Schwangerschaft zu entscheiden, massiv beeinträchtigt.

Zum einem ist es viel schwieriger geworden, an Verhütungsmittel zu kommen: Ausgangssperren, geschlossene Läden, Corona-Quarantäne und unterbrochene Lieferketten haben den Zugang zu Kondomen und der Pille erschwert. In Indonesien etwa sei die Zahl der Menschen, die sich staatlich beraten ließen und kostenlose Verhütungsmittel benutzten, im April und Mai im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie um zehn Prozent gesunken, sagt Eni Gustina, stellvertretende Leiterin bei der Nationalen Agentur für Familienplanung. Es werde erwartet, dass es Anfang nächsten Jahres zwischen 375.000 und 500.000 mehr ungewollte Schwangerschaften geben werde als vor Corona. Ihre Behörde habe Hebammen Corona-Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt, damit sie wieder Verhütungsmittel in Kliniken verteilen könnten. Hasto Wardoyo, Leiter des Nationalen Koordinierungsaus-

schusses für Familienplanung in Indonesien, hat ähnliche Befürchtungen. „Dies betrifft die vielen Paare, die während der Pandemie die meiste Zeit zu Hause verbringen und Sex haben, ohne zu verhüten.“

Außerdem sind Kondome, die Pille und Abtreibungen teuer. Viele Menschen in Entwicklungsländern spüren die wirtschaftlichen Konsequenzen der Pandemie mehr als die Pandemie selbst, etliche haben ihre Jobs verloren oder deutlich weniger Einkommen. „Sie können nicht zahlen“ und würden daher nicht kommen, sagt Sophie Hodder, die Leiterin von „Marie Stopes“ in Kenia. Die Organisation bietet Familienplanungsberatung, Gesundheitsversorgung nach Abtreibungen und Schwangerschaftsbetreuung an. In deren kostenpflichtigen Kliniken sei die Zahl der Kundinnen während der Corona-Pandemie um 30 Prozent gesunken. „Uns macht es große Sorgen, dass die Frauen nicht kommen.“

Die Corona-Pandemie hat auch die Organisationen und Kliniken, die Familienplanung anbieten, hart getroffen. Hodder erklärt, dass „Marie Stopes“ durch den Rückgang an Kunden weniger Einkommen gehabt habe. Zugleich seien die Kosten in die Höhe geschossen, vor allem wegen Ausgaben für Schutzausrüstung.

Hinter dem Babyboom steckt eine noch größere, düstere Entwicklung: Während der Corona-Krise ist sexuelle Gewalt und Ausbeutung von Mädchen und Frauen weltweit gestiegen. In Kenia würden auch in normalen Zeiten Frauen mit Männern schlafen, um an etwas Geld etwa für Binde zu kommen, sagt Nancy Okoth von der NGO Plan International.



Foto: Prostock-studio/Adobe Stock

Im Herzen des Rechts

Es gibt mehrere Wege, am Gericht eine Ausbildung zu machen: als Justizfachangestellte oder Justizsekretär sorgt man dafür, dass Verfahren ihren geregelten Gang gehen. Wo sind die Unterschiede?

Von Marina Uelsmann

Berlin/Stuttgart – Wer mit einem Gericht zu tun hat, steckt oft in Schwierigkeiten. Für Justizfachangestellte und -sekretäre gilt dies aber nicht: Sie organisieren und verwalten die Akten und Briefe, damit bei Gerichtsverfahren immer alles mit rechten Dingen zugeht.

Franziska Mas Marques ist in ihrem zweiten Ausbildungsjahr als Justizsekretärin in Berlin und beschreibt ihren Ausbildungsplatz, die Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft in Moabit, als „das Herz des guten Rechts“.

Dort wird Hand in Hand gearbeitet: Briefe von Anwältinnen, Verfügungen von Richtern, alles muss geordnet werden. Und dafür trägt die Auszubildende Sorge. Sie arbeitet den Richtern zu, schreibt Verhandlungsprotokolle und berechnet Fristen und Gerichtskosten.

Angestellte oder Beamte

Die Ausbildung zur Justizsekretärin ist jedoch nicht die einzige am Gericht. Es gibt auch den Beruf des Justizfachangestellten. Die Ausbildungsinhalte ähneln sich zwar, es gibt aber Unterschiede. Zum Beispiel ist Franziska Mas Marques schon während ihrer Ausbildung Beamtin auf Widerruf, während Justizfachangestellte im öffentlichen Dienst angestellt sind und nicht verbeamtet werden.

Interessierte müssen sich oft erst mal einen Überblick verschaffen,



Akten pflegen, verstehen und richtig vermitteln: Franziska Mas Marques muss sich als Justizsekretärin auch sprachlich gut ausdrücken können.

Foto: Zacharie Scheurer/dpa-tmn

was überhaupt möglich ist. Nicht in jedem Bundesland werden immer beide Ausbildungen angeboten, mancherorts dauert die Ausbildung 2,5 Jahre, anderswo drei Jahre. Wer die Beamtenlaufbahn als Justizsekretär einschlägt, kann nach der Ausbildung zudem im ganzen Bundesland eingesetzt werden. Das sollten Interessierte bedenken.

Justizfachangestellte wie Justizsekretäre haben auch theoretischen Unterricht. Die Anwärter und Anwärterinnen lernen zum Beispiel, was hinter Begriffen wie „Strafsachen“ und „Zivilgerichtbarkeit“ steht, und bekommen den Umgang mit den Computerprogrammen beigebracht, die sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Mit dem Abschluss werden Justizfachangestellte zwar im öffentlichen

Dienst angestellt, sie können aber von Notarinnen oder Anwälten „abgeworben“ werden und damit in die freie Wirtschaft wechseln. Sie sind damit weniger an die Gerichte gebunden als Justizsekretäre.

Aber selbst wenn man bei Gericht bleibt, geht es im Zivilprozess zu Verkehrsunfällen doch ganz anders zu als beim Oberlandesgericht, wo grundsätzlichere Fragen verhandelt werden.

„Das Schöne ist, man ist gar nicht so festgelegt“, sagt Uta Wessel, Berufsschullehrerin für Justizfachangestellte an der Kaufmännischen Schule Stuttgart-Nord. Ob mit ein bisschen mehr Aufregung beim Strafgericht oder schön übersichtlich auf dem Grundbuchamt: Je nach Vorliebe können die Nachwuchskräfte wählen.

Franziska Mas Marques lernt als Justizsekretärin alle sechs Wochen die Arbeit in einer neuen Abteilung kennen. Wie liest man Verfügungen und setzt sie um? Wie führt man in einer Gerichtssitzung Protokoll? Welche Fristen müssen in diesem Fall beachtet werden? Besonders gefällt ihr die Arbeit bei der Staatsanwaltschaft.

Jede Akte ist ein Schicksal

Am Gericht hat man es aber nicht nur mit Vorschriften und Regeln zu tun, es geht vor allem um komplexe menschliche Biografien. „Manchmal berühren einen die Fälle auch persönlich“, sagt Mas Marques. Denn jede noch so unscheinbare Akte erzählt eine Geschichte. „Dann nimmt man die Arbeit auch schon mal ge-

danklich mit nach Hause.“

Nach der Mittleren Reife hat Mas Marques zunächst als Assistentin der Geschäftsführung in einem Theater gearbeitet. Als sie eine Tochter bekam, hat sie nach einer sichereren und familienfreundlichen Stelle gesucht. „Ich habe schon immer sehr auf Gerechtigkeit gepocht“, erklärt sie, und so war der Tipp einer Bekannten, es als Justizsekretärin zu versuchen, genau das Richtige für sie. „Wenn man Kinder hat, muss man ja auch gut organisiert und strukturiert sein.“

Von Justizsekretärin wird schon im mehrstufigen Auswahlverfahren einiges verlangt. Deshalb ist zum Beispiel die Besetzung der 150 Ausbildungsstellen in Berlin nicht ganz einfach, obwohl es jährlich 800 bis 1000 Bewerber gibt, sagt Nikolai Zacharias, richterlicher Dezernent des Referats Aus- und Fortbildungen beim Präsidenten des Berliner Kammergerichts.

Manche fallen schon bei der Bewerbung über die zentrale Plattform heraus, andere beim zweiten Test, der sowohl kognitiv-intellektuelle als auch soziale Fähigkeiten, gutes Deutsch und die Fähigkeit zum Multitasking erfasst.

„Am Deutlichsten mit dem Lückendiktat scheitern leider viele“, erklärt Zacharias. Im Arbeitsalltag aber muss der Umgang mit juristischen Texten problemlos von der Hand gehen. Wenn die Justizfachangestellten oder -sekretäre im Auftrag von Richtern zum Beispiel Urteile erstellen und diese dann rechtskräftig werden, sind sie dafür verantwortlich, dass keine Fehler passieren.

Wer ratsuchenden Bürgern Auskunft geben soll, muss außerdem kompetent, freundlich und hilfsbereit sein. „Menschen, die mit einem Gericht zu tun haben, sind häufig verunsichert und überfordert von dem Prozedere“, betont Berufsschullehrerin Wessel. „Da punkten auch ältere Berufsanfänger in der Ausbildung zur Justizfachangestellten,

denn sie haben mehr Lebenserfahrung.“ In ihrem Unterricht sitzt neben der 17-jährigen Realschulabsolventin auch mal eine 50-Jährige, die sich nach der Familienphase beruflich umorientiert hat.

Neben Datenschutz beim elektronischen Rechtsverkehr werden künftig auch interkulturelle Kompetenzen und eine serviceorientierte Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern zunehmend wichtig, wie Martin Elsner vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erklärt.

„Für mich hat sich im Laufe der Ausbildung viel sortiert“, sagt Franziska Mas Marques. Vorher habe sie Gerichtsurteile oft nicht nachvollziehen können, aber jetzt verstehe sie die Entscheidungen, auch weil sie die einzelnen Verfahrensschritte kennengelernt hat. Und damit diese Verfahrensschritte überhaupt gemacht werden können, kommt sie jeden Tag zur Arbeit. Oder wie es die Berufsschullehrerin Uta Wessel zusammenfasst: „Gesetze ohne Rechtspflege sind sinnlos.“

Info

Angehende Justizfachangestellte werden nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) nach dem Tarif im öffentlichen Dienst bezahlt. Sie erhalten seit dem Jahr 2020 eine monatliche Bruttovergütung von 1037 Euro im ersten Ausbildungsjahr, die bis zum dritten Jahr stufenweise auf 1141 Euro ansteigt. Für die angehenden Justizsekretäre und Justizsekretärinnen fällt der Verdienst etwas höher aus. Der Grundbetrag für Justizsekretärinnen und -anwärterinnen zum Beispiel in Berlin beträgt zurzeit monatlich rund 1237 Euro brutto. BA-Angaben zufolge beträgt der monatliche Anwärtergrundbetrag für Beamte im mittleren Dienst bei Landesbehörden je nach Bundesland zwischen 1209 und 1328 Euro brutto pro Monat.

ANZEIGE

Stellen-Angebote

Die **Stadterneuerung Hof GmbH**, ein Unternehmen im Konzern der Stadtwerke Hof Holding GmbH, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt, vorerst befristet für zwei Jahre, einen

Geograf / Architekt / Bauingenieur (m/w/d)

für die Weiterentwicklung und Sanierung von städtebaulichen Strukturen – Wohnen, Gewerbe, Wirtschaft.

Weitere Informationen finden Sie unter www.stadtwerke-hof.de → Karriere.

Bewerbungen bitte **bis 11.12.2020** an die Stadterneuerung Hof GmbH, Unterkotzauer Weg 25, 95028 Hof, oder per E-Mail: bewerbung@stadtwerke-hof.de



Familiär geführtes Agrarhandelsunternehmen mit 25 Mitarbeitern, sucht Mitarbeiter/-in zur Unterstützung der Geschäftsleitung u. a. im Ein- und Verkauf und Qualitätsmanagement.
Reiner Harles Agrarhandel
Grub 9, 95163 Weidenstadt
☎ 09253/9545730

Biete Stelle in Allg. Arztpraxis in Hof für MFA. ☎ u. Nr. RTHO6607975Z an Frankenpost, Poststr. 9/11, 95028 Hof

Med. Fachangestellte (m/w/d)
Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n freundliche/n MFA in Teilzeit, gerne mit Röntgenkenntnis. Bewerbung bitte an: Überörtliche Gemeinschaftspraxis, Dr. med. Glombitzka, Schillerstraße 1, 95632 Wunsiedel. ☎ 0 92 32 / 88 103

Floristin (m/w/d) gesucht!
Blumenladen in Hof sucht Verstärkung! Wir bieten sicheren Arbeitsplatz bei guter Bezahlung. ☎ 0151-205 411 96

Stölting SERVICE GROUP
Wir suchen zuverlässige Reinigungskräfte für unsere Objekte in Wunsiedel. Schriftliche oder telefonische Bewerbung erbitten wir an: Stölting Facility & Service GmbH, Hans-Böckler-Str. 21, 95032 Hof, z. Hd. Hr. Christian Sipic, christian.sipic@stoelting-gruppe.de, Tel. 0151/25776873.

Gesucht:



GESCHÄFTSFÜHRER (m/w/d)

Der Verein Wirtschaftsregion Hochfranken e.V. ist die gemeinsame Regionalmarketingagentur der Landkreise Hof und Wunsiedel im Fichtelgebirge sowie der kreisfreien Stadt Hof. Ziel ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Regionalmarke Hochfranken und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum.

Die komplette Stellenanzeige finden Sie unter www.hochfranken.org. Vollständige Bewerbung bis 15. Dezember 2020 an info@hochfranken.org



Die **Contargo Network Logistics GmbH** in **Döhlau** sucht ab sofort:

- **Lohn- und Gehaltsbuchhalter (m/w/d) mit Berufserfahrung in Voll-/Teilzeit**
- **Disponenten / Speditionskaufmann für Fernverkehr (m/w/d)**

Bewerbungen an: personal.cnl@contargo.net



WIR MACHEN IHNEN NICHTS VOR – SONDERN SIND LIEBER VORREITER.

Zur Unterstützung unseres Produktionsteams suchen wir am Standort Schwarzenbach/Saale

Produktionsmitarbeiter Textil (m/w/d)

Wofür wir Sie brauchen?

- Sie bedienen komplexe Vliesstoffanlagen, Ausrüstungsmaschinen und arbeiten mit einer modernen BDE-Datenerfassung.
- Sie führen Prozesskontrollen entsprechend der Anweisungen und Vorschriften mit vorhandenen Prüfmitteln, sowie deren nachvollziehbarer Dokumentation eigenverantwortlich durch.
- Sie wirken bei Produktionsoptimierungen zur Kennzählerreichung mit.
- Sie führen Wartungs-, Reinigungs- Revisionsarbeiten durch.

Was Sie auszeichnet?

- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung, idealerweise in einem technischen Beruf
- Technisches Verständnis und qualitäts- und optimierungsorientierte Denkhaltung
- Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit
- Bereitschaft zur Schicht- und Wochenendarbeit

Was wir Ihnen bieten:

- Individuelle Karrierewege
- Verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten
- Attraktive Vergütung inkl. Prämien
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- 30 Tage Urlaub
- Jahresarbeitszeitkonto

Quereinstieg möglich

Mehr unter www.sandler.de/karriere
f b i n

Ihre aussagekräftige Bewerbung schicken Sie bitte an:

Sandler AG | Simone Peetz | +49 (0) 9284 60-2 29 | personal@sandler.de



Für unser **SYNLAB-Labor** in Weiden suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Aushilfen (m/w/d) - PCR

Das sind Ihre Aufgaben:

- Probenannahme, Probenerfassung, Probenverteilung sowie die Probenweiterverarbeitung, Archivierung der Proben, Rücksprache mit den Einsendern zu unklaren Anforderungen.
- Des Weiteren unterstützen Sie bei anfallenden Routinetätigkeiten im Labor.

Das bringen Sie mit:

- Idealerweise eine Ausbildung im medizinischen Bereich, Quereinsteiger sind aber herzlich willkommen.
- Eine schnelle Auffassungsgabe, Belastbarkeit und Zuverlässigkeit.

Weitere Informationen zur Stelle finden Sie unter www.karriere-synlab.de. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

SYNLAB MVZ Weiden GmbH | Personalmanagement
Zur Kesselschmiede 4 | 92637 Weiden | +49 (0)961 309 - 0 | www.synlab.de

Das **Polizeipräsidium Oberfranken** bietet ab 20.09.2021 drei Studienplätze für den dualen Studiengang:

Diplom-Verwaltungsinformatik FH

Die Ausbildung findet überwiegend in Bayreuth statt, das Studium an der HfOD Hof. Nach Studienabschluss erfolgt der Einsatz in Bamberg, Bayreuth, Hof oder Coburg. **Bewerbungsende: Sonntag, 06.12.2020;**

Weitere Infos:

<https://www.mit-sicherheit-anders.de/IT/>
<https://www.verwaltungsinformatiker.de/de/startseite.html>



Wir bieten Ihnen eine Anstellung als Aushilfe oder in Teilzeit als

Reinigungskraft (m/w/d) (Metzgereiabteilung)

Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder suchen Sie einfach das persönliche Gespräch mit uns – Sie werden es nicht bereuen, wir freuen uns auf SIE!

EDEKA RENNER Münchberg
09251-4309590, EDEKA.RENNER2002@online.de

Stellen–Angebote
(Fortsetzung)



MANNSCHAFT: WIR
ARBEITEN. GEMEINSAM.

Wir sind der älteste MAN Servicepartner weltweit und mit sechs Standorten in Bayern, Sachsen und Thüringen vertreten. Flexibilität, Kompetenz und Kundenorientierung sind unsere Stärken. Für unseren Standort in Selbitz suchen wir ab sofort

Kaufm. Angestellten (m/w/d)
Service-Assistenz

- Ihre Aufgaben:**
- Kundenbetreuung im Werkstattbereich und der Vermietung
 - Auftragsannahme und Auftragerstellung
 - Fakturierung von Aufträgen
- Ihr Profil:**
- abgeschlossene Ausbildung zum Automobilkaufmann (m/w/d) oder einer vergleichbaren kaufmännischen Ausbildung, idealerweise mit Erfahrung im Bereich der Automobilbranche
 - Besitz des Führerscheins PKW (B), idealerweise auch LKW (CE)
 - eigenverantwortliche Arbeitsweise, Dienstleistungsbereitschaft, Durchsetzungsvermögen und soziale Kompetenz
 - hohe Einsatzbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit sowie Flexibilität

Kfz-Mechatroniker (m/w/d)
Schwerpunkt Nutzfahrzeuge

- Ihre Aufgaben:**
- fachgerechte Durchführung von Reparatur-, Service- und Wartungsarbeiten an LKW, Anhängern und Aufbauten
 - Überwachungs- und Instandsetzungsarbeiten
 - selbstständige Auftragsbearbeitung
- Was wir erwarten:**
- abgeschlossene Berufsausbildung als Kfz-Mechatroniker, idealerweise mit Schwerpunkt Nutzfahrzeuge
 - Besitz des Führerscheins B, idealerweise C/CE
 - eigenverantwortliche und kundenorientierte Arbeitsweise, Dienstleistungsbereitschaft, soziale Kompetenz
 - hohes Engagement, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit sowie Flexibilität

Werkstattmeister (m/w/d)
Nutzfahrzeuge/Transporter (Kraftfahrzeugtechnikermmeister m/w/d)

- Ihre Aufgaben:**
- Auftragsannahme und technische Beratung der Kunden
 - Organisation von Werkstattkapazitäten
 - Überwachung der Arbeiten und Endabnahme der Fahrzeuge
 - Kalkulation von Kostenvoranschlägen
- Ihr Profil:**
- Technische Berufsausbildung als KFZ-Meister/-Techniker
 - möglichst Berufserfahrung im Nutzfahrzeugbereich
 - Führerschein der Klasse B (wünschenswert auch Klasse C/CE)
 - selbstständige und kundenorientierte Arbeitsweise
 - Engagement und Flexibilität
 - Führungs- und Motivationsfähigkeit
 - sicheres und freundliches Auftreten
- Wir bieten Ihnen:**
- einen abwechslungsreichen, modernen und sicheren Arbeitsplatz mit leistungsorientierter Bezahlung
 - aufgeschlossene und motivierte Mitarbeiter
 - sehr gute Weiterbildungsmöglichkeiten
 - eine leistungsfähige und dynamische Unternehmensgruppe mit vielversprechender Zukunftsperspektive und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten
 - die Sicherheiten einer erfolgreichen Unternehmensgruppe

Begeistern Sie uns mit Ihrer Bewerbung und werden Sie ein Teil unserer Tröger **MANNSCHAFT**:

Robert Tröger KG, Herrn Tim Tröger
Stegenwaldhauser Straße 5, 95152 Selbitz
tim-troeger@troegerkg.de



Verlängern Sie Ihr Wochenende!

So! - Das Wochenendmagazin Ihrer Heimatzeitung

So!

Stimme der Region

Frankenpost

Gesucht zum sofortigen Einstieg:



Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)
Altenpfleger (m/w/d)
Pflegehelfer (m/w/d)
Reinigungskräfte (m/w/d)

Wir bieten Ihnen:
Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, einen sicheren Arbeitsplatz und eine krisensichere Zukunft durch Voll- und Teilzeitanstellung, gute und pünktliche Bezahlung, monatlicher Tankgutschein, Gratifikation in Höhe von einem Monatsgehalt (2 Auszahlungstermine), 30 Tage Urlaub im Jahr Vermögenswirksame Leistungen, geplant nur jedes 3. Wochenende Dienst, wenig Nachtdienste für Mitarbeiter im Tagdienst durch Einsatz von Dauernachtwachen, zusätzliche Altersvorsorge, komplett durch den Arbeitgeber gezahlt.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an: info@feilitzsch-sozialwerk.de
Feilitzsch Sozialwerk, Hr. Ellmauer, Rehberg 11, 95183 Feilitzsch
www.feilitzsch-sozialwerk.de

PTA und
Apotheker*in
in Teilzeit in Naila gesucht.

Arcus Apotheke
Telefon 09282-5281

**Igel
im Garten?**

Das braucht er:
kostenloses Faltblatt anfordern
unter www.lbv.de/igel



Das Staatliche Bauamt Bayreuth

sucht **zum frühestmöglichen Zeitpunkt**
qualifiziertes Personal zur Verstärkung seines Teams.

Wir suchen...

- o **Diplom-Ingenieure (FH) / Bachelor (m/w/d)**
 - o der Fachrichtung Straßenbau/ Verkehrswesen (ggf. Beamter der 3. QE) als Projektleiter im Bereich Straßenbau
 - o der Fachrichtung Architektur als Projektleiter im Bereich Hochbau
 - o der Fachrichtung Landschaftsarchitektur/-planung als Projektleiter im Bereich Hochbau
 - o **Dipl.-Geologen/Ingenieurgeologen (m/w/d)** als Projektleiter von Baumaßnahmen im Bereich Georisiken/Sicherungsbauwerke gegen alpine Naturgefahren
 - o **mehrere Architekten/Bauingenieure (m/w/d)** als Projektleiter für ausgewählte Großprojekte im Bereich Hochbau auf befristeten Projektstellen
- zum 01.09.2021:**
o **einen Auszubildenden als Bauzeichner (m/w/d)** mit Schwerpunkt Tief- und Straßenbau

Die detaillierten Stellenausschreibungen sowie weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Staatlichen Bauamtes Bayreuth www.stbabt.bayern.de unter der Rubrik „Ausbildung & Karriere“.

Die Stellen sind in Vollzeit zu besetzen und grundsätzlich teilszeitfähig. Zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern besteht ein besonderes Interesse an der Bewerbung von Frauen. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum **08.01.2021** per E-Mail an das **Staatliche Bauamt Bayreuth; E-Mail: poststelle@stbabt.bayern.de**.

Für unseren Standort in Weiden i. d. Opl. suchen wir Sie zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

MFA (m/w/d) – Erfassung

Sie Arbeiten gerne am Computer?
Sie haben gerne flexible Arbeitszeiten?
Sie suchen eine Teilzeitstelle oder Vollzeitstelle?

Dann bewerben Sie sich jetzt bei uns!

Das bringen Sie mit:

- Eine abgeschlossene Berufsausbildung als MFA (m/w/d) oder eine ähnliche medizinische Ausbildung, idealerweise Erfahrung als Medizinische Schreibkraft
- Technisches Grundverständnis und gute EDV-Kenntnisse
- 10-Finger-Schreibsystem
- Gute Deutsch-Kenntnisse in Wort und Schrift
- Lernbereitschaft, Selbstständigkeit, Service- und Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit
- Teilnahme am Spätdienst, Wochenenddienst und Feiertagsdienst

Weitere Informationen zur Stelle finden Sie unter www.karriere-synlab.de.
Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

SYNLAB MVZ Weiden GmbH
Personalmanagement
Zur Kesselschmiede 4 | 92637 Weiden
+49 (0)961 309 – 0 | www.synlab.de

Agiere „am Puls der Medizin“

Sie haben Lust auf eine neue Herausforderung in der IT und Ihnen sind Begriffe wie Digitalisierung, Datensicherung und Monitoring nicht fremd? Dann sind Sie bei uns als **Systembetreuer (m/w/d) in Vollzeit** genau richtig. Denn Wir suchen Sie!

Wir suchen Verstärkung

5 Standorte
200 Mitarbeiter
1000 Lieferanten
12.000 m² Lagerfläche
100.000 Artikel

1967 gegründet ist medika mit über 200 Mitarbeitern inzwischen eines der führenden Handels- und Dienstleistungsunternehmen für die Einrichtung und Versorgung von Kliniken und klinischen Institutionen mit Medizinprodukten und Dienstleistungen in Deutschland.

Ihre Aufgaben

- Digitalisierung
- Monitoring
- Fehlerermittlung
- Datensicherung
- Netzwerkadministration

Ihr Profil

- Abgeschlossene IT-Ausbildung
- Berufserfahrungen
- Zuverlässigkeit, Verantwortung
- Lernbereitschaft, Flexibilität
- Lösungsorientierte Betreuung

Wir bieten

- Flexible Arbeitszeit
- Positives Betriebsklima
- Kurze Entscheidungswege
- Verschiedene Sozialleistungen

Werden Sie Teil unseres Teams. Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an bewerbung@medika.de

Mehr unter: www.medika.de/unternehmen/karriere

**WIR SUCHEN AB SOFORT FÜR DAS
REGIONALTEAM HOF
IN VOLLZEIT & UNBEFRISTET**

**JUNIOR-
BERATER**

(M/W/D)

HCS Medienwerk GmbH
Die Vermarktung der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl

Als Teil der Verlagsgruppe Hof - Coburg - Suhl und als Full-Service-Agentur haben wir Zugriff auf ein vielfältiges Portfolio an Produkten: von den klassischen Tageszeitungen über zielgruppengerichtete Magazine, Sonderseiten und Beilagen bis hin zu Crossmedia-Lösungen und Online-Vermarktungsmöglichkeiten.

Mit rund 130 Mitarbeitern ist das Medienwerk stark aufgestellt: Strategen, Kreative und Spezialisten aus allen Disziplinen kümmern sich um alle Fragen des lokalen Marketings und erarbeiten passgenaue Lösungen. Dabei haben wir stets den Kundenbedarf und dessen Erfolg im Fokus.

WAS SIE ERWARTET

- Intensiver Kontakt zu Unternehmen in unserer Region auf Augenhöhe
- Abwechslungsreiche Ansprüche unserer Kunden lassen bei Dir keine Langeweile und Routine aufkommen
- Erfolgreiches, dynamisch wachsendes Unternehmen
- Moderner Arbeitsplatz
- Flache Hierarchien
- Eine partnerschaftliche Atmosphäre

WAS WIR IHNEN BIETEN

- Arbeiten in einem hoch motivierten Team
- Ein offenes und professionelles Miteinander
- Eigenverantwortliche und flexible Zeiteinteilung
- Herausfordernde Karrierechancen
- Persönliche und fachliche Weiterbildung u. a. in der hauseigenen Akademie
- Familienfreundliche Arbeitsbedingungen in einem stabilen Umfeld
- Gesundheitsprogramme
- Fahrradleasing
- Vermögenswirksame Leistungen

ANFORDERUNGEN

- Du bist zuverlässig und teamfähig
- Du besitzt Organisationstalent und Eigeninitiative
- Du bist ein kreativer Kopf mit Spaß an der Entwicklung von crossmedialen Konzepten für regionale Kunden
- Du besitzt eine sehr gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache
- Du kannst Dich schnell in Themen einarbeiten
- Du bist sicher im Umgang mit MS-Office-Anwendungen

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung per Post oder E-Mail an:
HCS Medienwerk GmbH | Frau Peggy Vater | Schützenstraße 2 | 98527 Suhl | personal@hcs-medienwerk.de

Alle aktuellen Stellenangebote unter: www.hcs-medienwerk.de

Stellen–Angebote
(Fortsetzung)

Für unser SYNLAB-Labor in Weiden suchen wir Sie zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

Biologe / MTLA / BTA (m/w/d)

Das sind Ihre Aufgaben:

- DNA-/RNA-Isolierung: manuell, KingFisherFlex, Chemagen MSMI
- PCR-Setup: manuell, automatisiert (Hamilton)
- PCR-Analytik: Ansatz und Auswertung auf LC2.0, LC480II und BioRad Cfx96
- Vollautomatisierte PCR-Systeme: Cobas 6800, Cobas 8800
- Biochip-Analytik
- Portfolio: virale Erreger, bakterielle Erreger und SNP-Analytik

Das bringen Sie mit:

- Ein abgeschlossenes Studium der Biologie oder eine abgeschlossene Ausbildung als MTLA/BTA (m/w/d)
- Idealerweise Berufserfahrung in der PCR
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikations- und Teamfähigkeit
- EDV-Kenntnisse (MS-Office)

Weitere Informationen zur Stelle finden Sie unter www.karriere-synlab.de.
Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

SYNLAB MVZ Weiden GmbH | Personalmanagement | Zur Kesselschmiede 4
92637 Weiden | +49 (0)961 309 – 0 | www.synlab.de

Porzellanikon®

STAATLICHES MUSEUM FÜR PORZELLAN, HOHENBERG A. D. EGER / SELB

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Leitung (m/w/d) für Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Vollzeit und unbefristet.

Nähere Informationen und den Wortlaut der Stellenausschreibung unter:
www.porzellanikon.org/stellenangebote

Gesucht – Gefunden

Schnell und erfolgreich mit einer Anzeige in Ihrer Zeitung.

Ausbildungs–Angebot

Die Stadt Helmbrechts bietet im September 2021 beim Kreisbauhof des Landkreises Hof einen

Ausbildungsplatz für den Beruf des Straßenwärters (m/w/d)

Die Stadt Helmbrechts bietet im September 2021 einen

Ausbildungsplatz zum Verwaltungsfachangestellten (m/w/d)

Die detaillierten Stellenangebote finden Sie unter

www.stadt-helmbrechts.de

Stellen–Gesuche

Rentner, 63 J., 40 J. Berufserfahrung als LKW-Fahrer, su. Fahrtätigkeit auf Geringf.-Basis. ☎0171/3142966

Deutscher Roter Helfer

WIR BRAUCHEN DICH, UM ÜBERALL HELFEN ZU KÖNNEN.

SETZE EIN ZEICHEN UND WERDE FÖRDERMITGLIED.

DRK.DE

Landwirtschaft

Gesuche

Suche Wiese oder Ackerfläche im Raum Waldershof oder Marktredwitz ☒ GSHO6608472A a. Frankenpost, Poststr. 9/11, 95028 Hof

Modelle/Kontakte

Begleitservice f. gewisse Std. Sie (36), Haare bis z. Po. – Nur HH, buchbar unter: ☎0176/43329438

Professioneller Telefonservice

Hausfrau saugt gern!
0162-524 95 52

Die **Zeitung** wird vor dem **Einkauf** gelesen. *Quelle: ZMG*

Tipps & Tricks

Wertvolle Vollkornprodukte

Immer häufiger wird bei Erwachsenen in Routineuntersuchungen ein erhöhter Cholesterinspiegel festgestellt. Bereits mit einer aktiven Lebensweise und einer ausgewogenen Ernährung kann man viel zu einem normalisierten Cholesterinwert beitragen. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt unter anderem, vermehrt Getreidevollkornprodukte in den Speiseplan zu integrieren. Dafür eignen sich zum Beispiel Haferflocken und Haferkleie. Als Vollkornprodukte haben Haferflocken einen hohen Ballaststoffgehalt. Während die unlöslichen Ballaststoffe eine förderliche Wirkung auf Verdauung und Darmflora haben, sind es die löslichen Stoffe wie Beta-Glucan, die sich positiv auf den Cholesterinspiegel auswirken können. „Hafer-Beta-Glucan kann nachweislich den Cholesteringehalt im Blut verringern“, so das Gutachten der EU-Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA). Die Wirkung stellt sich bei einer täglichen Aufnahme von drei Gramm Hafer-Beta-Glucan ein. Bereits ein Frühstück aus drei bis vier Esslöffeln Haferflocken mit Milch und Obst und eine Zwischenmahlzeit mit Joghurt, in den zwei Esslöffel Haferkleie eingerührt werden, reichen aus, um auf diese Menge zu kommen.

Geschäftlich

Brennholz-Gmeiner.de

Preise ab Lager Hochdorf • Transport gegen Aufpreis möglich
Angebot gültig solange Vorrat reicht! Tel. 09 61 – 4701807-0

Jetzt günstig kaufen!!!

960 kg Holzbrikett Eckig	ab 161,85 €
960 kg Holzbrikett Rund ohne Loch, 90 mm	ab 188,- €
960 kg Holzbrikett Rund mit Loch	ab 220,75 €
990 kg Marken Holz-Pellets, EN A1 Zertifiziert	ab 235,50 €

Und vieles mehr unter www.brennholz-gmeiner.de

Bekanntschaften männl.

Er sucht Sie

Er sucht die unkomplizierte, schlanke Frau, ca. 60 für eine gemeinsame Zukunft mit viel Urlaub, Strand und mehr. duplo2514@gmail.com

Er, 62, 1,80, 85 suche eine liebevolle Freundin für gem. Zukunft. Nicht ortsgewunden, die gerne zu mir kommt und bleiben kann. Bitte WhatsApp 0176 473 70 313

Claudia, 59, verw., kinderlos, dein In-sert ist mir ins Auge gestochen, würde dich gerne kennen lernen, nicht über PV, bin 52 J., sportl., Näheres beim Kennenlernen. ☎ u. Nr. GSHO6608431Z an Frankenpost, Poststr. 9/11, 95028 Hof

Hallo Claudia, 59 J. ich Gerhard, 69 J., mit schönem Haus und Garten, möchte dich ohne PV kennen lernen. ☎0177/6544985

Er, 50 dunkelhaarig, sportl. Figur, sucht schlanke Sie bis 45, zum Kennenlernen. sms an: ☎0151/62609296

Suche Frau, NR zw. 67 u. 70 mit Auto, bin sehr häuslich. ☎0160/8168274

Bekanntschaften weibl.

Sie sucht Ihn

Ehem. Bankkauffrau, 71 J., eine ganz bezaubernde, bildhübsche Frau, mit Esprit u. Ausstrahlung, ich wünsche mir nach dem schmerzhaften Verlust meines Mannes einen niveauvollen Lebenspartner bis ca. 80 Jahre **p. Tel. 0170 – 7950816**

Ich, Dora, 75 J., seit kurzem verwitwet, suche üb. pv einen guten Mann / Kameraden (Alter egal) hier aus der Region. Ich bin gepflegt, habe eine sehr schöne schlanke, frauliche Figur, mag die gemütliche Häuslichkeit, die Natur, bin lebensfroh, fleißig u. zärtlich und e. gute, sichere Autofahrerin. Wir könnten getrennt od. auch gern zusammen wohnen. **Tel. 0151 – 20593017**

Jutta 63 J., bin Witwe, schön u. jung geblieben, ohne Anhang, bin gerne Frau u. sehne mich nach Liebe u. Zärtlichkeit, ich mag alte Schläger u. gemütliche Fernsehende, ich suche e. guten, anständigen Mann, den ich gerne umsorger und verwöhnen möchte, auch bis 80 J. **p. Tel. 0160 – 97541357**

Ursula, 79 Jahre, eine schöne Frau, liebenswert u. fürsorglich, finanz. sorgenfrei, nicht ortsgewunden, eine gute Köchin und Hausfrau, fahre sehr gern Auto. Ich vermisse das Gefühl geliebt u. gebraucht zu werden, ich schmusse u. kuschle gern u. suche üb. pv e. lieben Mann, Alter egal – alles weitere können wir gerne telefonisch besprechen. **Tel. 0951 - 30930641**

Teppiche

BRÜCKEN, LÄUFER UND BETTUMMRANDEN
MODERNE DESIGNER-TEPPICHE

Klassische Designs jetzt bis zu 60% billiger!

KIRSCHNER

TEPPICHE • Holz-Kork-Laminatböden • TAPETEN
95152 Selbitz • Bachgasse 5
Tel. 09280/311 • Mo.-Fr. 8–18, Sa. bis 16 Uhr

Verschiedenes

Wohnungsaufösungen
Entrümpelungen
vom Keller bis zum Dach

mit Wertverrechnung bei vorhandenem Hausrat, günstig bis kostenlos. Auf Wunsch Tapeten- u. Teppichbodenentfernung.

Firma Schönicke
☎ **09281/1405797** • ☎ **09252/7678**

Baumfällungen, -pflege
alle Höhen, sicher, mit Seilklettertechnik. Fa. Boehm. ☎09289/970315

Baumfällung - Heckenschchnitt
Wurzelstöcke Fa. Reichel
☎ **0 92 51/65 26**, So.-Do ab 19 h
Mobil 0151/22274212

Baumloser Westernsattel, günstig zu verkaufen. ☎0171/4893055

Handwerkshelfer nahe Naila f. Privat gesucht. ☎0176/29466716

Hole ständig Schrott und Altfahrzeuge
Kfz-Hdl. ☎09251/6380 oder 0171/771928
Tel. 0170 – 7950816

Nachbarschaftshilfe. Ich übernehme Hauswirtschafts-/Betreuungsleistungen.11,- € Stundensatz, Raum Vogtl., Hof/Umgeb. ☎0176-81407700 bis 21 Uhr

PARKETT schleifen und versiegeln
Fa. ☎09281/140353

Reinigungskraft für Privathaushalt in Hof gesucht.
Tel.: 015756170950

Suchen **2 Ferienwohnungen** (3-4 Personen/2 Personen) oder ein möbliertes Zimmer ab sofort bis Ende März. Nähe HOF bitte melden bei HELLBURG ☎0177/7999543

Überspielung Filme 8 mm, Video8, Hi8, VHS.
☎0160/1505472

UMBAUEN - RENOVIEREN
SANIEREN - DAMMEN
INNENAUSBAU
Fa. ☎ **09281/140353**

UMZÜGE
günstigst, auch Sa + So
Fa. JOLY Transport ☎09281 / 8609110

Wer (mögl. weibl.) würde für mich privat zum Einkaufen fahren und andere Besorgungen verrichten? PKW kann gestellt werden. ☎09281/66238

IMPRESSUM

Frankenpost

Herausgeber: Frankenpost Verlag GmbH
Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers
Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)

CvD, Kultur und Zukunftsthemen: Thoralf Lange; Chefreporter: Joachim Dankbar, Otto Lapp; Koordination Newsdesk: Maximilian Busl, Thomas Scharnagl; Wirtschaft: Matthias Will; Lokalausgaben: Alexander Wunner; Regionales und Leseranwältin: Kerstin Dolde; Sport: Bernd Nürnberger, Marcus Schädlich (Stv.); Produktionsleitung: Rainer Schmidt, Christian Kreuzer, Sabrina Schmaltauf; Redaktionsleiter: Jan Fischer, Sören Göpel (verantwortlich für Stadt und Landkreis Hof), Matthias Vieweger (Landkreis Wunsiedel), Matthias Bäumer (Stv.); Zentralredaktion: Julia Döbereiner, Michael Ertel, Beate Franz, Denise Franz, Georg Jahreis, Alina Juravel, Laura Sophie Köhler, Sandra Lessner, Christopher Michael, Arndt Peckelhoff, Andreas Pöhner, Tanja Poland, Elmar Schatz, Ann-Kristin Schmittgall, Thomas Schubert-Roth. Büro München: Jürgen Umlauf.

Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich); Anschrift: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg.

Zurzeit gültige Anzeigenpreislise Nr. 59a, Mitglied der Tarifgemeinschaft Oberfranken Kombi: Zurzeit gültige Preislise Nr. 16. Der monatliche Bezugspreis von 40,70 Euro inkl. Zustellung und 7% gesetzl. MwSt. ist im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.frankenpost.de/abo/service). Abonnements-Kündigungen sind nur nach Ablauf der Verpflichtungszeit zum Monatsende möglich und müssen bis spätestens 5. schriftlich im Verlag vorliegen. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.

In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Ch. Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa und sid.

Anschrift: Poststraße 9/11, 95028 Hof; Postfach 1320, 95012 Hof. **Tel.:** 09281/816-0, **Telefax:** 09281/816-283 (Redaktion), 09281/816-116 (Anzeigen).
E-Mail: hauptredaktion@frankenpost.de; anzeigen@frankenpost.de; vertrieb@frankenpost.de.

Leserservice: 09281/180-20-44*,
Anzeigenservice: 09281/180-20-45*; **Service-Fax:** 09281/180-20-46*; Montag-Freitag von 6-18; Samstag von 6-14 Uhr
*zum normalen Ortstarif

www.frankenpost.de. Logistik: ZWV Zeitungs- und Werbemittel Vertriebs GmbH. **Druck:** Frankenpost Verlag GmbH, Schaumbergstraße 9, 95032 Hof, Telefon: 09281/816-0

Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte (Internet) sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar.

HCS Medienwerk GmbH
Die Vermarktung der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl

Als Teil der Verlagsgruppe Hof - Coburg - Suhl und als Full-Service-Agentur haben wir Zugriff auf ein vielfältiges Portfolio an Produkten: von den klassischen Tageszeitungen über zielgruppengerichtete Magazine, Sonderseiten und Beilagen bis hin zu Crossmedia-Lösungen und Online-Vermarktungsmöglichkeiten.

Mit rund 130 Mitarbeitern ist das Medienwerk stark aufgestellt: Strategen, Kreative und Spezialisten aus allen Disziplinen kümmern sich um alle Fragen des lokalen Marketings und erarbeiten passgenaue Lösungen. Dabei haben wir stets den Kundenbedarf und dessen Erfolg im Fokus.



WAS SIE ERWARTET

- Verantwortung für die (Umsatz-)Entwicklung eines Produktes/Angebots
- Analyse des zugewiesenen Marktes, Kunden und ihrer Kommunikationsziele
- Schnelles Erfassen von Kundeninformationen nach Auswahl eines Produkts/Angebots
- Kontaktieren der Kunden auf Basis definierter Produkte/Angebote
- Überzeugende Präsentation und Führen von Verkaufsverhandlungen
- Aktive Ansprache von relevanten Kunden auf Basis von Wettbewerbsbeobachtungen
- Feedback zur Marktfähigkeit und -akzeptanz einzelner Kampagnen
- Unterstützung verkaufsbezogener Projekte
- Proaktive Erstellung von Spezialthemen

WAS WIR IHNEN BIETEN

- Arbeiten in einem hoch motivierten Team
- Ein offenes und professionelles Miteinander
- Eigenverantwortliche und flexible Zeiteinteilung
- Herausfordernde Karrierechancen
- Persönliche und fachliche Weiterbildung u. a. in der hauseigenen Akademie
- Familienfreundliche Arbeitsbedingungen in einem stabilen Umfeld
- Gesundheitsprogramme
- Fahrradleasing
- Vermögenswirksame Leistungen

ANFORDERUNGEN

- Sehr gute Kenntnisse über Branchencharakteristika
- Gute Kenntnisse verkaufsbezogener Prozesse
- Sicherer und professioneller Umgang mit Kunden
- Hohe Beratungs- und Serviceorientierung
- Gutes Verständnis für Marketingziele der Kunden
- Verkäuferisches Talent
- Sehr gutes Verständnis der CRM Anwendung
- Market Master
- Sehr hohes Maß an Selbstständigkeit
- Hohe Überzeugungskraft
- Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick
- Sicheres und selbstbewusstes Auftreten vor Kunden
- Positive Ausstrahlung

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung per Post oder E-Mail an:

HCS Medienwerk GmbH | Frau Peggy Vater | Schützenstraße 2 | 98527 Suhl | personal@hcs-medienwerk.de

Alle aktuellen Stellenangebote unter: www.hcs-medienwerk.de



Für Last und Laune

Von Wolfgang Plank

Er ist Freund der Familie genauso wie treuer Begleiter von Handwerkern und Lieferanten. Nach mehr als drei Millionen Exemplaren sorgt der VW Caddy nun in fünfter Generation für viel Raum – aber jetzt auch für eine gute Zeit. Denn erstmals haben sie in Hannover nicht Vorhandenes umgebaut, sondern von Beginn an neu geplant. Und darum steht da kein Transporter, in dem man auch verreisen kann, sondern ein Pkw, der nicht bloß toll aussieht, sondern höchst komfortabel Last und Leute aufnimmt.

Zwar sind wegen der gewollt hohen Zuladung von bis zu 780 Kilo die Zeiten der hinteren Starrachse nicht vorbei, wohl aber die der Blattfedern. Der modulare Querbaukasten ermöglicht die komplette Technik aus dem Golf 8. Samt digitalem Cockpit, Online-Navigation, W-LAN-Hotspot und Assistenz bis zum betreuten Fahren (inklusive Trailer-Assist zum Rangieren mit Anhänger). Über der Mittelkonsole thront ein bis zu zehn Zoll großer Touchscreen und statt Schaltern warten Sensorfelder und Slider, über die man wie beim Smartphone streicht. Mit dem früheren Plastik-Ambiente eines umgedengelten Lastkarrens hat das nicht mal mehr im Ansatz zu tun.

Auch in der neuesten Version macht der Caddy einem die Wahl nicht leicht. Es gibt ihn normallang (4,50 Meter) oder als Maxi (4,85), als Fünf- oder Siebensitzer, mit Seiten-sicht oder verblecht, mit einer oder zwei Schiebetüren (die nicht mehr rumpeln, sondern gleiten), Heckklappe oder Doppel-Flügel, als Frontantrieb oder Allrad und je nach Motorisierung wahlweise zum Sechs-Gang-Schaltgetriebe auch mit Sieben-Gang-DSG.

Hinten ist der Caddy wie gewohnt ein Praktiker. Er macht Sitz und Platz. Allerdings sehr viel variabler als bislang. In zweiter Reihe kann man nicht bloß umklappen, sondern auch nach vorne kippen – oder mit zwei Handgriffen ausbauen. Sogar in der Kurz-Version gibt es die Option auf eine dritte Reihe: statt der früheren Bank zwei Einzelsitze, die ebenfalls geklappt, vor allem aber schnell entfernt werden können. So wächst der maximale Stauraum auf 2,55 Kubikmeter. Die Dachlast liegt weiter bei 100 Kilo, achtern dürfen – je nach Motor bis zu 1,5 Tonnen an den Haken.

Extrem deutlich werden die Vorzüge der neuen Hinterachse bei der Cargo-Variante. Bei 1,23 Meter zwischen den Radkästen schluckt der Caddy in seinem gut drei Kubikmeter großen Laderaum nun sogar eine Europalette, die Maxi-Version (3,7 Kubikmeter) dank der um 14 auf 84 Zentimeter verbreiterten Schiebetüren sogar zwei

Der neue VW Caddy ist praktisch wie nie, verfügt über neueste Golf-Technik – und sieht auch noch gut aus



(mittig immer quer, hinten wahlweise längs oder quer). Sonderaufbauten wie etwa Rampen für Rollstühle sind weiterhin möglich.

Für Vortrieb sorgen zum Marktstart Ende November drei doppelt gereinigte Zwei-Liter-Dieselmotoren mit mageren 75, auskömmlichen 102 und spritzigen 122 PS sowie ein 1,6-Liter-Benziner mit ordentlichen 114 PS. Dank eines besseren cw-Werts verspricht VW um bis zu zwölf Prozent weniger Verbrauch. Dass damit ein schicker Dachspoiler sowie pfiffige Rückleuchten einhergehen, ist ein optischer Kollateralschaden. 2022 will VW zudem eine Erdgas-Version mit 130 PS sowie einen Plug-In auf Basis des Golf eHybrid mit rund 50 Kilometern elektrischer Reichweite nachschieben.

Das Fahrwerk ist – auch dank der Schraubenfedern hinten – schön straff, für knapp 1,90 Meter Höhe bleibt der Lasterhafte Golf in Kurven angenehm aufrecht, auch bei Seitenwind hält sich die Abdrift in erfreulich engen Grenzen. Zum deutlich direkteren Fahrgefühl trägt neben den bis zu 18 Zoll großen Rädern auch eine neue Lenkung bei, die statt früher drei nur mehr 2,5 Umdrehungen von Anschlag zu Anschlag braucht.

Der neue Caddy Cargo 2.0 TDI mit 75 PS – eines der wichtigsten Modelle für Handwerker – startet zu einem Preis von 20863 Euro (netto: 17985 Euro), die Versionen mit Sitzreihen beginnen beim 102 PS starken „Kombi EcoProfi“ für 25045 Euro. Wer's kommoder haben möchte und sogar mit elektrischen Zuziehhilfen oder dem 1,4 Quadratmeter großen Panorama-Dach liebäugelt, darf ruhig mit einer Drei vorne planen.

Das gilt auch für Fans des neuen Caddy „California“, der das bisherige Reisemobil „Beach“ ablöst. Der kleinste Vertreter des großen Namens verfügt auf Wunsch erstmals über eine ausziehbare Mini-Küche, mit deren Order auch die Zulassung als Wohnmobil verbunden ist. Besonders pfiffiges Detail: Weil sich das Klappbett nun über Metallhaken in der B-Säule abstützt und die zweite Sitzreihe als Auflage nicht mehr braucht, kann diese für zusätzlichen Stauraum ausgebaut werden.

Wem selbst das noch nicht reicht: Im kommenden Jahr folgen die California-Variante mit langem Radstand, das zweischsgetriebene 4Motion-Modell sowie als Alltrack-Version für Globetrotter der Caddy PanAmericana. Das ist dann schon echte Konkurrenz zum hauseigenen T6.1. Auch an ein modulares Zelt-System haben sie bei VW gedacht. Für Urlaub in Corona-Zeiten vermutlich nicht die schlechteste Idee.



Vor 90 Jahren: Opel „Blitz“ wird offiziell getauft

Heute heißen sie Combo, Vivaro und Movano – doch über fast sechs Jahrzehnte galt für Lasten und Opel ein Name, der Symbol und Programm gleichermaßen war: Blitz.

Die Ursprünge des Nutzfahrzeugbaus bei Opel reichen bis ins Jahr 1899 zurück. Auf Basis des Patentmotorwagens „System Lutzmann“, dem ersten Automobil aus Rüsselsheim, entstehen bereits Liefer- und Gepäckwagen.

Für das Modelljahr 1931 legt Opel eine Generation von „Schnelllastwagen“ auf. Per Preisausschreiben wird ein Name gesucht. Oberstes Gebot: Nur fünf Buchstaben. Als Hauptgewinn winkt eine Limousine 4/20 PS. Am 24. November 1930 wird die Entscheidung bekanntgegeben: Aus rund 1,5 Millionen Einsendungen fällt die Wahl auf „Blitz“.



Zwei Grundmodelle mit einer Nutzlast von 1,5 bis zwei Tonnen, drei unterschiedliche Radstände sowie zwei Motoren erfüllen individuelle Kundenwünsche. Schon fünf Jahre nach dem Debüt baut Opel in Brandenburg/Havel eigens ein Werk für die Nutzfahrzeug-Produktion. 1937 verlässt rollt dort bereits der 25000ste Blitz vom Band. Im selben Jahr erhält der Dreitonner den 3,6-Liter-Sechszylinder des Admirals und ist mit Tempo 90 schneller als mancher Pkw.

Nach Kriegsende werden die Anlagen in Brandenburg demontiert und als Reparationsleistungen in die Sowjetunion gebracht. Der erste Nachkriegs-Opel am 15. Juli 1946 ist ein Blitz aus Rüsselsheim. 1952 kommt frisches Design. Mit breitem Grill und geschwungenen Kotflügeln greift der neue Blitz die US-Formensprache der 1950er Jahre auf. Clou des 1955er Modells: Mit zwei Tonnen Nutzlast kann er mehr zuladen, als er wiegt.



Die Blitz-Generation für die 1960er-Jahre kommt mit einem neuen Sechszylinder sowie einem modernen Kabinen-Konzept mit kurzer, schräg abfallender Motorhaube. 1969 hält der erste Dieselmotor Einzug.

Am 10. Januar 1975 endet die Produktion in Deutschland – nach 417 211 Exemplaren. Die Bezeichnung indes ist im Kleintransporter Bedford Blitz weiterhin präsent. Erst mit dessen Produktionsende 1987 verabschiedet sich der Name nach über 57 Jahren aus dem aktiven Dienst. Doch in jedem Opel-Logo lebt der Blitz weiter. wpl

Ford Puma ST: Gut gebrüllt, Berglöwe

Von Wolfgang Plank

Da nimmt die alte Debatte wieder Fahrt auf: Ordern die Leute bloß mehr Hochbeiniges, weil kaum Alternativen im Angebot sind – oder sind kaum Alternativen im Angebot, weil die Leute bloß mehr Hochbeiniges ordern? So oder so: Jeder vierte Neuwagen rollt durch die Republik, als sei schon die Fahrt zum Supermarkt eine Expedition.

Vor allem die Kleinen gewinnen an Höhe. Und so brachte zu Jahresbeginn auch Ford am unteren Ende Gehobenes. Der 4,19 Meter kurze Puma soll Käufer locken, denen der EcoSport zu raubeinig ist und der Kuga schon zu sehr SUV. Für das neue Top-Modell ST (30 121 Euro) können sich nun sogar Sportfahrer erwärmen. Der flotte Berglöwe ist bereits das sechste Exemplar aus der Performance-Abteilung. Und deren Europa-Chef Stefan Münzinger sagt, es gebe „weltweit kein Kompakt-SUV mit besserem Handling“.

Schon beim Serien-Puma haben sich die Entwickler an den Rand gewagt. Zehn Zentimeter mehr Achsabstand zum Fiesta und sechs Zentimeter nach außen gewanderte Räder waren die Pflicht – als Kür folgt nun ein extrem steifes Fahrwerk. Gegenläufige Windungen leiten Kurvenkräfte in die Federn der



Hinterachse, spezielle Dämpfer gehen hart gegen Seitenneigung vor, schlucken kleinere Unebenheiten aber klaglos.

Bumms kommt aus dem auch im Fiesta ST verbauten 1,5-Liter-Dreizylinder mit 200 PS und nur einer kleinen Turbo-Mulde. Das Alu-Aggregat drückt die knapp 1,4 Tonnen in 6,7 Sekunden auf Tempo 100 und rauf bis 220. Fix runter ist auch kein Problem. Hinter den 19-Zöllern beißen dicke Zangen in 32-Zentimeter-Scheiben. Da darf's auch mal eine Verzögerung mehr sein.

Steuern lässt sich der Puma ST trotz des höheren Schwerpunkts wunderbar agil. Was an der direkteren Lenkung liegt, vor allem aber an speziellen Michelin-Reifen. Man muss schon mutwillig zu Werke gehen, um den Grip zu brechen – oder die stabilisierende Assistenz schrittweise beurlauben. Unbedingt investieren sollte man in das „Performance-Paket“ (1170 Euro).



Die Launch-Control ist wie die optische Schaltanzeige tunlichst was für die Rennstrecke – unverzichtbar indes ist das mechanische Sperrdifferential. Da hat sich dann was mit nervösem Schlupf am inneren Rad.

Doch auch am unteren Ende der Skala kann der Puma ST überzeugen. Bei Teillast legt er einen Zylinder still – die vorletzte Stufe



des Downsizings. Und bei vier Modi von „Eco“ bis „Track“ hat man es am Ende selbst im Fuß, ob man sechs Liter in den Brennräumen zerstäubt oder das Doppelte.

So oder so sitzt man angenehm eingefasst von sportlichem Gestühl. Schon ab Werk späht der Puma voraus und haut im Notfall selbstständig seine Pranken in den Asphalt. Zudem äugt er auf Wunsch in Querverkehr und tote Winkel, parkt ein und warnt, bevor man sich zum Geisterfahrer macht.

Eine der pfiffigsten Ideen indes steckt im Laderaum, der bei voller Bestuhlung 456 Liter fasst und umgeklappt 1160. Die „Megabox“ unter dem variablen Ladeboden: ein Fach aus gummiertem Plastik, 75 mal 76 Zentimeter und 30 Zentimeter tief. Dank Stöpsel im Boden kann man das Teil wunderbar auswaschen. Man fragt sich, warum auf diese Tiefe des Raumes nicht schon längst jemand gekommen ist...





Die erste Adresse: **Autohaus EXNER**

Ständiger Zugriff auf 5.000 Fahrzeuge

Alle Fahrzeuge inkl. 5 Jahren Garantie*

Wir lösen auch Ihre Finanzierung ab und unterbreiten Ihnen ein neues Angebot. **FRAGEN SIE UNS!**

Autohaus EXNER Alle unsere Top-Angebote finden Sie unter: www.automobile-exner.de

MehrMarkenCentrum

HOF · Hans-Böckler-Str. 30 · Tel. (09281) 54014-0



 3 x Ford Mondeo Turnier 1.5 BUSINESS, 121 kw, EZ 01/19, 54-65 Tkm, I:10.1/A:6V/K:7.5l/100km, CO2:168g/km, Automatik, Navi, Klimaanlage, Parkass., Sitzhz., 16.850 € Kfz-ID: MDX-QQLDFQB	 DS 7 Crossback HDI 180 EAT8 GRAND CHIC Rivoli, 132 kw, EZ 07/20, 6 Tkm, I:5/A:4l/K:4.4l/100km, CO2:115g/km, Energieeff: A, absolute Vollausstattung, 40.990 € Kfz-ID: MDX-QQLDFQF	 Kia Venga 1.4 DREAM TEAM, 66 kw, EZ 10/17, 34 Tkm, Klimaanlage, Parkpilot, Alu, Bluetooth, Keyless, Sitz & Lenkradheiz., Scheckheftgepf., Unfallfrei, nur: 10.990 € Kfz-ID: MDX-MKLDJR2	 7 x Ford Focus 1.0 EcoBoost TREND, 92 kw, EZ 02/18, 10-39 Tkm, I:5.7/A:4.1/K:4.7l/100km, CO2:108g/km, Klimaanlage, FORD Sync, Alu, Bluetooth, Tempo., ab: 11.450 € Kfz-ID: MDX-V4LDGZY	 8 x SEAT Leon Sportstourer 1.5 TSI ACT FR, Neuwagen, 110 kw, I:6.3/A:4.1/K:4.9l/100km, CO2:113g/km, Energieeff: B, LED, Navi, Alu 18, ACC, Sitzhz. PDC, 23.990 € Kfz-ID: MDX-MKLDJWK	 5 x Volkswagen Golf VII Variant 1.0 TSI TRENDL, 81 kw, EZ 04/18, 45-78 Tkm, I:6l/A:4.2l/K:4.9l/100km, CO2:112g/km, PDC, Klimaanlage, Sitzheiz., Bluetooth, ab: 11.950 € Kfz-ID: MDX-NJLDGUB	 SKODA Octavia Kombi 1.5 TSI STYLE, Neuwagen, 110 kw, I:6.3/A:4l/K:4.8l/100km, CO2:111g/km, Energieeff: A, Navi, LED, Alu 18, Klimaanlage, PDC vo.+hi., 25.990 € Kfz-ID: MDX-RSLDDP8
 Kia Niro PHEV Spirit, 77 kw, EZ 10/17, 39 Tkm, Leder, Klimaanlage, LED Scheinwerfer, Navi, Sitz & Lenkradheiz., Automatik, ESP, Soundsystem, Scheckheftgepf., 21.990 € Kfz-ID: MDX-V4LDHBN	 2 x Ford Mondeo Turnier 1.5 BUSINESS, 121 kw, EZ 05/19, 52-56T km, I:8l/A:5.4l/K:6.4l/100km, CO2:145g/km, Klimaanlage, Navi, Alu, Sitzhz., 6 Gang, Parkass., ab: 15.990 € Kfz-ID: MDX-W7LDJR5	 Nissan e-Evalia NV200, 80 kw, EZ 1.2019, 2 Tkm, Navigation, Klimaanlage, Bluetooth, Kamera, Licht & Regensensor, Kopfairbags, ESP, Alu, 7 Sitze, Elektromotor, 28.490 € Kfz-ID: MDX-X3LDCKH	 SEAT Leon 1.4 TSI ACT FR, 110 kw, EZ 12/18, 32 Tkm, Klimaanlage, Navi, LED, Alu 18 Zoll, PDC vo.+hi., Automatik DSG 7, Alcantara, Sitzhz., Panorama, nur: 15.990 € Kfz-ID: MDX-W7LDH29	 2 x SKODA Octavia Kombi 1.5 TSI ACT STYLE, 110 kw, EZ 05/19, 23-26 Tkm, I:6.1l/A:4l/K:4.8l/100km, CO2:108g/km, Navi, Alu, Klimaanlage, PDC vo.+hi., Sitzhz., ab:17.700 € Kfz-ID: MDX-NJLDJ3A	 2 x Suzuki Vitara 1.4 Boosterjet AllGrip, 103 kw, EZ 08/19, 11-17 Tkm, I:6.1l/A:7l/K:5.5l/100km, CO2:139g/km, ALLRAD, Alu, Klimaanlage, Kamera, Blueto, Sitzhz, 17.450 € Kfz-ID: MDX-QQLDFG9	 Peugeot SW 2.0 HDI FAP Business, 120 kw, EZ 07/15, 153 Tkm, Klimaanlage, Navi, LED, PDC vo.+hi., AHK abnehm., Automatik, Panorama, Scheckh., 11.990 € Kfz-ID: MDX-MKLDJKG

Kfz-Verkäufe

Audi

Audi A3, 1.8 l, 5-terg., Autom., klima, WR u. SR, AU/TÜV 11/21, Topzustand, VB 1950,-€. ☎ 09227/9738938

Kia

KIA AUTOHAUS EXNER



The Power to Surprise

Erleben Sie Kia bei einer Probefahrt bei uns:

Autohaus Exner GmbH & Co. KG
Hans-Böckler-Str. 30 · 95032 Hof
Telefon 09281 / 540140 · Telefax 09281 / 5401414

Opel

Opel Corsa C, EZ 2006, 44 kW, TÜV neu, kein Rost, 8-f. bereift, ca. 100 Tkm, viele Extras, VB 1450,-€. ☎ 0151/28447841

Kfz-Zubehör

4x WR auf Alu Felgen 205/55 R16 Dunlop 7mm Profil ☎ 0160/97817587

Winterkomplettreder 19 Zoll 9 J x 19 H2 Alufelgen

Winterreifen Nexen 255/40 R19 100 V. Profiltiefe 7 mm, 4 neue RDKS. 490,- € VB. ☎ 0175/4130812

WR auf orig. BMW-Leichtmetallfelgen, 225/50 R17 (X1), VB 250,-€. ☎ 0172/8332187

Kfz-Kaufgesuche

sonstige PKW

Kaufe altes Auto o. Oldtimer. ☎ 0162/9075686

Kaufe Gebrauchtwagen

Oldtimer, Auto-Rarität gesucht. ☎ 0162/9075686 Herbert

KFZ-Zubehör

Gute Winterreifen, 205/60 R16, auf Nissan Alufelgen m. ABE, 120€. ☎ 09238/990120

Wohnwagen u.a.

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen ☎ 03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Zweiradkaufgesuche

Motorräder

Wir kaufen Motorräder aller Marken, auch Unfall- und defekte Fahrzeuge. Tel.: 0911/5485005

Kennen Sie einen Kavalier der Straße?



Helfen Sie mit, Hilfsbereitschaft und vorbildliches Verhalten im Straßenverkehr zu fördern. Wenn Ihnen geholfen wurde, melden Sie sich bei Ihrer Zeitung oder bei der Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße“.

Kavaliers helfen anderen, nicht nur sich selbst.



Kavalier der Straße Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tageszeitungen im Deutschen Verkehrssicherheitsrat e.V.

www.kavalier-der-strasse.com

Verkäufe

Büro & Schreibwaren

Kopiergeräte-reparatur. ☎ 09681/2465

Heimwerker

Motorsäge Stihl 261C neuwertig abzugeben ☎ 0171/6775896

Möbel & Wohnen

6 Massivholz-Stühle, Eiche Natur, Stck./18,-€. ☎ 0171/4893055

Sonstiges

Aquarium mit U-Schrank, 80 x 35 cm, VS. ☎ 0151/15106519

Ersatzteile Iveco 80/13, Baurestbestände, Grabenverbau, klein. ☎ 0162/1787639

Europaletten

ca. 200 Stck, gebraucht, 3.-€/Stck von privat in Reha u ☎ 0175-5894171

Fenster und Türen vom Fachmann



therma Fensterbau GmbH

Tel.: 09288/97490 www.therma.de

Krauthelm, 12-teiliges Ess- u. Kaffeeservice, keine Gebrauchsspuren. ☎ 09251/3108

Tischtennisplatte, wie neu; Dachfenster Orig. verpackt; Bodenkanalheizung (5,60 m); 2 Teppiche günst. abzugeben. ☎ 09282/219750

Sport

Mountainbike neuw., VB 80,-€. ☎ 0171/5403415

Kaufgesuche

Antiquitäten & Kunst

Ankauf v. Wohnungsaufst. Altes + Antik - neu/gebraucht. ☎ 09231/647703 oder 0170/5936490

Garten

Suche Aufsitzmäher, Rasenmäher Balkenmäher od R-Traktor auch defekt ☎ 0179/4313075

Modellbau

Su. Eisenbahn & Modellautos Aller Spurweiten, gepflegte Sammlungen. ☎ 0171/3011629

Musikinstrumente

Suche Musikinstrumente aller Art alt u. neu. ☎ 09560/921080

Sammeln & Seltenes

Privater Militärsammler su. Kriegsphotos, Militärfotoalben (ab 200,-), von Heer, Luftwaffe, Marine, Auszeichnungen, Orden, Urkunden bis 1945, Wehrmachtsjacken, Hosen (ab 300,-), Mützen (200,-), Stahlhelme, Pickelhauben, Reservistenkrüge, Dolche, u. Ansichtskarten. Diskr. selbstverständlich! ☎ 09252/7678

1.u. 2.WK Sammler sucht lose Militär Fotos Portrait Fotoalben von Flieger Heer Marine Polizei Kompl. Nachlässe Sammlungen von Orden Uniformteile Ausweise Wehrpass Soldbuch Urkunden Koppelschlösser Schulterklappen Effekten Schirmmützen Helme Reservistenkrüge Postkarten Feldpost Mobil ☎ 01723609449 Barzahlung Sofort

Kaufe uralte Bücher, Ansichtskarten, Kriegs-Fotoalben ☎ 0151/17212867

Sonstiges

Sammler su. alte Motorräder u. Mopeds, auch defekt od. schlechter Zustand. ☎ 0170/8374776

Spielzeug

Suche Schaukelpferd, ☎ 0172/8991376

Sport

Su. Vintage Rennräder, Bj. 1975 bis 2000. ☎ 0176/30313395



SOS KINDERDORF

Besuchen Sie uns unter sos-kinderdorf.de/testament

Danke!

Ihre Schenkung, Stiftung oder letztwillige Verfügung ermöglicht Kindern eine hoffnungsvolle Zukunft. Dafür von allen SOS-Kinderdorf-Kindern ein herzliches Dankeschön.

Dr. Daniela Späth und Kolleginnen
Renatastraße 77
80639 München
Telefon 089/12606-123
erbehilft@sos-kinderdorf.de



Wir unterstützen die Gastronomen der Region

Jetzt ist Solidarität gefragt.

Mit unserer Aktion möchten wir die Gaststätten in der Region unterstützen, die in den nächsten Wochen auf Gäste verzichten müssen. Daher veröffentlichen wir in den nächsten Tagen kostenlos Gaststätten und Restaurants, die einen Abhol- oder Lieferservice bieten.

Sie sind Gastronom und bieten Abhol- oder Lieferservice?
Dann melden Sie sich bei uns unter 09281 1802045, unter frankenpost.de/machmit oder per mail an machmit@frankenpost.de

Es werden folgende Infos veröffentlicht: Name der Gaststätte/des Restaurants, Adresse, Telefonnummer und ggf. Adresse der Website.

Die Aktion ist für Sie kostenfrei!



Mach mit!
Miteinander - Füreinander
Eine Aktion der Frankenpost



Frankenpost

